Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Sonnabend, 27. Juni 1936 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 126. Jahrg. / Nr. 148 / Ausgabe A

Zinssenkung privater Hypotheken

5 Prozent für eine erststellige, 5½—6 Prozent für eine zweitstellige Hypothek

Berlin, 27. Juni.

Das Reichskabinett trat gestern nachmittag zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammen, um noch einige Gesetzentwürfe rechtlicher und wirtschaftlicher Natur zu verabschieden. Dazu gehört ein Gesetz über

Zinsermäßigung für Hypotheken der freien Hand.

Bereits auf Grund der Gesetze vom 24. Januar und 27. Februar 1935 sind im Zuge der freiwilligen Zinsermäßigung die Zinsen in einem großen Bereich der langfristigen Bodenverschuldung auf einen der gegenwärtigen Wirtschaftslage entsprechenden angemessenen Satz gesenkt worden. Dagegen sind die Hypothekengläubiger der freien Hand noch vielfach bei Zinssätzen stehen geblieben, die nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Dem soll durch das nunmehr erlassene Gesetz abgeholfen werden.

Das Gesetz will in erster Linie die Gläubiger dazu anregen, freiwillig die Zinsen auf den Satz zu ermäßigen, der nach der allgemeinen Wirtschaftslage und den besonderen Umständen des einzelnen Falles angemessen ist. Die Reichsregierung richtet daher in der Einleitung zum Gesetz an die Gläubiger, insbesondere an die Gläubiger der freien Hand, die den Zins ihrer Hypotheken noch nicht ermäßigt haben, die Mahnung, dem Beispiel der anderen Gläubiger zu folgen.

Können sich Gläubiger und Schuldner über den angemessenen Zinssatz nicht einigen, so soll der Richter versuchen, die Einigung unter den Parteien zu vermitteln. Nur dann, wenn auch mit Hilfe des Richters eine Vereinbarung nicht zustandekommt, soll der Richter den angemessenen Zinssatz seinerseits bestimmen. Wie

der angemessene Zinssatz

zu bestimmen ist, wird des näheren in Richtlinien geregelt, die noch erlassen werden.

Danach wird grundsätzlich von einem Zinssatz von fünf v. H. für erststellige, von 5½ bis 6 v. H. für zweitstellige Hypotheken auszugehen sein.

Die Regelung des Gesetzes ist auf den langfristigen Realkredit beschränkt. Ausgenommen sind die Hypotheken der Kreditanstalten, die den Zins bereits auf Grund der Gesetze vom Frühjahr 1935 ermäßigt haben. Für die Hypotheken der sonstigen Anstaltsgläubiger, die unter staatlicher Aufsicht stehen, und der öffentlichen Gebietskörperschaften ist eine Sonderregelung vorgesehen. Bei ihnen ist die Aufsichtsbehörde verpflichtet, für eine den Grundsätzen des Gesetzes entsprechenden Zinssenkung durch allgemeine Maßnahmen zu sorgen. Entsprechend der bisherigen Zinsgesetzgebung sind ferner Hypotheken ausgenommen, die zur Deckung von im Ausland aufgenommenen Anleihen dienen. Auch auf Aufwertungshypotheken soll das Gesetz grundsätzlich keine Anwendung finden. Nur für Ausnahmefälle ist hier zur Vermeidung von Härten eine Sonderregelung getroffen.

Ausdehnung der Beförderungssteuer

Das Reichskabinett in die Sommerferien gegangen

Zu den vom Reichskabinett am Freitag verabschiedeten Gesetzentwürfen rechtlicher und wirtschaftlicher Natur gehört auch ein Gesetz zur

Aenderung des Strafgesetzbuches,

nach welchem einmal ein erweiterter Schutz gegen Wehrmittelbeschädigung geschaffen wird, und ferner der Bruch der Amtsverschwiegenheit sowohl bei Beamten als auch bei nichtbeamteten Personen durch besondere Bestimmungen dem Strafrecht unterstellt wird.

Ein Gesetz über die Gewährleistung für den Dienst von

Schuldverschreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden

sieht eine Verlängerung der bisherigen Bestimmungen für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1936 vor, da eine Besserung der Devisenlage nicht eingetreten ist, die die Ausgabe von verzinslichen Fundierungsschuldverschreibungen der Konversionskasse anstelle des Bartransfers von Zinsen, Dividenden usw. notwendig gemacht hat.

Durch das Gesetz zur

Aenderung des Beförderungssteuergesetzes

sollen Einnahmequellen für den Bau der Reichsautobahnen, insbesondere für die Tilgung und Verzinsung der eingegangenen Verbindlichkeiten, erschlossen werden.

Danach wird die Beförderungssteuer auf den gewerbsmäßigen Kraftfahrzeugverkehr, und zwar den Güterfernverkehr und den Werkfernverkehr sowie auf andere gewerbsmäßige Beförderungsarten ausgedehnt. Hierzu gehören der Ortslinienverkehr mit Kraftomnibussen, die Personenbeförderung durch die Deutsche Reichsbahn, der Gelegenheitsverkehr, der Linienverkehr und der Kraftdroschkenverkehr. Bei letzterem tritt durch diese Neuregelung eine Erhöhung der Besteuerung im ganzen nicht ein.

Das Reichsumlegungsermächtigungsgesetz bezweckt

die Zusammenlegung zersplitterten ländlichen Grundbesitzes,

um den Erfolg der Meliorationen, der durch diese Zersplitterung beeinträchtigt wurde, voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz über die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst, das die Grundlage für die Vereinheitlichung des Ausbildungs- und Prüfungswesens für den Nachwuchs der höheren bautechnischen Verwaltungsbeamten bildet.

Am Schlusse der Sitzung sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im ersten halben Jahre geleistete Arbeit aus und entließ die Kabinettsmitglieder mit den besten Wünschen in die Sommerferien.

Die neuen Urlaubskarten

Vertrieb durch die Reichspost.

Berlin, 26. Juni.

Durch eine am 1. September 1936 in Kraft tretende Verordnung hat der Reichspostminister den Vertrieb von Urlaubskarten und Urlaubsmarken sowie die Auszahlung von Urlaubsgeld nach den neuen Urlaubskarten-Bestimmungen für das Bau- und Baunebengewerbe geregelt. Danach beträgt der Preis für das Formblatt der dreiteiligen Urlaubskarte 10 Pfennige. Die Urlaubsmarken werden zum Nennwert von 5, 10, 20, 30, 50 und 100 Reichspfennige abgegeben. Die Reichspost zahlt das Urlaubsgeld in Höhe der Marken gegen Aushändigung der mit Freigabevermerk und Empfangsbescheinigung versehenen Urlaubskarte, in bestimmten Fällen (z. B. Tod) gegen Vorlage von Beweisstücken. Als Gebühr für den Vertrieb der Urlaubsmarken usw. hat der Unternehmer auf jeden 16 Wochenabschnitte umfassenden Teil der Urlaubskarte an der hierfür vorgesehenen Stelle 30 Reichspfennige in Postwertzeichen zu verkleben.

Neuregelung des Ladenzeitrechtes

Reichsarbeitsminister zum Frühschluß im Einzelhandel.

Berlin, 26. Juni.

In jüngster Zeit waren wieder Bestrebungen zu beobachten, an einzelnen Orten einen Frühschluß der Einzelhandelsgeschäfte an bestimmten Tagen der Woche einzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat dazu in einem Schreiben an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Stellung genommen. In Bestätigung seiner bereits 1934 geäußerten Rechtsauffassung erklärt der Minister, daß im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Gesetzgebung über Sonntagsruhe und Ladenschluß derartige Vereinbarungen als unerwünscht zu bezeichnen sind. Der Minister behält sich vor, unter Umständen in diese Entwicklung einzugreifen. Die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers beruht, wie der Pressedienst des Einzelhandels erklärt, auf der Erwägung, daß der Neuregelung des Ladenzeitrechts nicht durch örtliche oder bezirkliche Sondervereinbarungen vorgegriffen werden soll.

Ein Jahr Reichsarbeitsdienst

Glückwunschtelegramm des Reichsinnenministers an den Reichsarbeitsführer.

Berlin, 26. Juni.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat anläßlich des ersten Jahrestages der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht an Reichsarbeitsführer Hierl ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Darin wird u. a. gesagt:

„In zäher Arbeit ist es Ihnen gelungen, den Arbeitsdienst von den kleinsten Anfängen bis zu seiner jetzigen Größe zu führen. Am heutigen Tage dürfen Sie darauf hinweisen, daß es in den wenigen Monaten seit der Verkündung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht gelungen ist, die Idee Adolf Hitlers zu verwirklichen, den Reichsarbeitsdienst zur Schule der Jugend der gesamten deutschen Nation zu machen. Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk geworden. Er erzieht die deutsche Jugend im Geiste des Führers. Das dankt Ihnen an diesem Tage das deutsche Volk."

*

Reichsarbeitsführer Hierl hat durch eine Anordnung sichergestellt, daß der Arbeitsdienst bei Erntenotständen eingesetzt werden kann.

Der Versailler Unfrieden

Am 28. Juni jährt sich zum siebzehnten Male der Tag, an dem in Versailles der sogenannte Friedensvertrag dem deutschen Volke aufgezwungen wurde. Es ist heute geschichtliche Wahrheit, daß der Versailler Vertrag nichts mit wirklicher und aufrichtiger Befriedung Europas zu tun hatte und hat.

Was der Versailler Unfriedensvertrag für Unheil angerichtet hatte und hat, erlebten wir noch einmal im April 1934, als der französische Außenminister Barthou schroff und unvermittelt jede Gleichberechtigung Deutschlands im Rahmen des Völkerbunds ablehnte. Dieser Ablehnung war das ewige Mühen und Streben des Führers und Reichskanzlers, zwischen Deutschland und Frankreich eine Verständigung zu erzielen, vorausgegangen mit dem Ergebnis, daß Frankreich entweder auf alle Angebote des Führers schwieg oder sie glatt ablehnte. Daß das ein schwerer Irrtum war, daß vor allem die Friedenspolitik des Reichskanzlers ehrlich und aufrichtig war und ist, das haben am 23. Juni in der französischen Kammer der Ministerpräsident Léon Blum und der Außenminister Delbos zugegeben. Es ist gewiß richtig, daß seit dem 28. Juni 1919 auch Einiges geschehen ist, um das politische Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich zu entspannen, wobei es aber fraglich ist, ob zu dieser Entspannung der Locarnovertrag einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Jedenfalls hat dieser Vertrag nicht verhindert, daß Frankreich sich abweichend vom Vertrag das Recht nahm, Verpflichtungen einzugehen, die zweifellos gegen Deutschland gerichtet waren und sind. Auch das war ein schwerer Irrtum Frankreichs nicht nur soweit es sich um die Befriedung Europas handelt, sowie das Verhältnis zu Deutschland, sondern auch soweit die innerpolitische Entwicklung Frankreichs in Frage kommt. Nicht Frankreich hat durch den Beistandsvertrag mit Moskau, also durch die glatte Verletzung des Locarnovertrages, einen Beitrag für die Befriedung Europas geleistet, sondern das ist und bleibt der Ruhm des Führers und Reichskanzlers, als er die Wehrhoheit Deutschlands sowie die Gebietshoheit in unumschränktem Maße wiederherstellte. Wäre weder das Eine noch das Andere geschehen, wäre Deutschland schwach und entwaffnet geblieben, so wäre im Jahre des allgemeinen Mißvergnügens 1935 nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher, Deutschland zum Kriegsschauplatz für andere Völker geworden. Der Führer und Reichskanzler war es also, der im

Englands Farmer protestieren



(Weltbild. K.)

Fünftausend englische Farmer protestierten mit einem Umzug zum Hydepark in London gegen die Zehntensteuer, jene uralte Kirchenabgabe. In dem Umzug, an dem die Farmer zum Teil in historischen Trachten teilnahmen, wurden Ernteerzeugnisse und Zuchtvieh mitgeführt.

Roosevelt wieder Präsidentschaftskandidat

Philadelphia, 27. Juni

Der Parteitag der Demokraten hat Roosevelt unter großem Jubel zum Präsidentschaftskandidaten wiedergewählt.

Die Sitzung des demokratischen Nationalkonvents brachte die Nominierungsrede für Roosevelt, die durch einen alten Freund des Präsidenten, Charles Mack, gehalten wurde. In seinen Ausführungen betonte Mack immer wieder, daß Roosevelt einzig und allein

„der Retter des einfachen Mannes"

sei und daß nur durch Roosevelts Politik die Rechte der Farmer, Arbeiter und kleinen Kaufleute gewährt werden könnten. Der Redner wandte sich deutlich gegen die Republikanische Partei, indem er erklärte: „Wir waren es, die dem steigenden Hungertod ein Ende bereiteten. Wir haben das Land von der tiefsten Depression, die es je gegeben hat, wieder aufwärts geführt. Wir wollen diese Arbeit unter der genialen Führung Roosevelts weiterführen!"

Der Rede folgte

eine Ovation für Roosevelt,

die geradezu einen Rekord an turbulenter Begeisterung darstellte. Der allgemeine Enthusiasmus nahm solche Formen an, daß junge Alleebäume mit ihren Wurzeln ausgerissen und als Ovation für den Sprecher zu dessen Füßen niedergelegt wurden...(!!)

Gegensatz zur Versailler Politik durch den machtpolitischen Aufbau Deutschlands, durch die Wehrhaftmachung des Dritten Reiches Europa den Frieden sicherte.

Wenn der Versailler Vertrag heute als vielfach gebrochen oder gar als zerrissen bezeichnet wird, so ist das nur ein Beweis dafür, daß er nichts getaugt hat. Freilich, dieser Versailler Unfriedensvertrag hat noch Rechte hinterlassen, die nicht nur für Europa zu tragen peinlich sind, die aber, wenn die Befriedung dauerhaft sein soll, einmal ausgeräumt werden müssen. Gewiß, der Versailler Unfriedensvertrag wird heute überall als ein jämmerliches Machwerk empfunden und bezeichnet. Wenn er auch vielfach gebrochen ist, gebrochen vor allem durch die Maßnahmen der Siegerstaaten, so bleibt einstweilen noch etwas von dem Versailler Unfriedensgeist übrig, was auszuräumen der Zeit allein nicht überlassen werden kann. Dazu gehört die Kriegsschuldlüge, die glatt erfunden war, weil schon in Versailles alle verantwortlichen Staatsmänner und Sachverständigen wußten, daß es nicht Deutschland war, das den Großen Krieg gewollt oder gar erzwungen hatte. Hätte Deutschland diesen Krieg gewollt, so hätte es sich auf ihn vorbereitet; denn gerade weil dies nicht geschah, konnte die Hungerblockade überhaupt erst wirksam werden. Es sind noch andere Irrtümer und Lügen im Versailler Unfriedensvertrag vorhanden, Lügen, die geeignet sind, das friedliche und freundliche Nebeneinander in Europa zu stören.

Zu diesen glatten Lügen muß auch die lächerliche Behauptung gerechnet werden, daß Deutschland oder die Deutschen nicht fähig seien, Siedlungsland in Uebersee zu verwalten. Solange es eine Kolonialgeschichte gibt, ob sie für Deutschland oder andere Völker gilt, hat es noch niemals ein Volk fertig gebracht, in verhältnismäßig kurzer Zeit überseeische Kolonien so mustergültig aufzuziehen und zu verwalten, wie das Deutschland mit Togo und Kamerun, mit Deutsch-Ost und mit Deutsch-Südwest-Afrika, mit Samoa und mit Deutsch-Guinea getan hat.

An das deutsche Volk können die schändlichen Lügen und Verleumdungen, die der Versailler Unfriedensvertrag reichlich enthält, nicht herankommen. Aber gerade weil das deutsche Volk, wie das der Führer und Reichskanzler immer wiederholt betont und feierlich versichert hat, aufrichtig den Frieden will, deshalb ist es die Sache der Versailler Sieger, den Unfriedensvertrag von sich aus ganz zu zerreißen oder doch zuzugeben, daß er in der Kriegsschuldlüge sowie in der Lüge über die Unfähigkeit der Deutschen zur Kolonialpolitik Dinge enthält, die den ganzen Vertrag unwirksam machen müssen.

Deutschlands Friedenswille

Botschafter von Ribbentrop über die Geschichte der deutschen Außenpolitik

DNB München, 27. Juni

Auf Einladung der nationalsozialistischen Journalisten gab Parteigenosse Botschafter von Ribbentrop auf der Reichstagung der nationalsozialistischen Presse in München einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Außenpolitik unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus.

Von Ribbentrop gab zuerst einen umfassenden Abriß der deutschen Geschichte und die furchtbaren Folgen der nach der Auffassung des Botschafters keineswegs notwendig gewesenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes und des Diktats von Versailles. von Ribbentrop kennzeichnete danach den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus und leitete sodann über zu einer umfassenden Würdigung der Außenpolitik Adolf Hitlers. Er schilderte die Einigung des Volkes durch den Nationalsozialismus, unterstrich die Notwendigkeit einer unabhängigen deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik und wandte sich hierauf der Wiederherstellung der Wehrhoheit des deutschen Volkes zu. Hierzu bemerkte er grundsätzlich:

„Bei der Beurteilung außenpolitischer Größen muß der Realpolitiker sich klar machen, daß mit dem Erscheinen des Bolschewismus ein völlig neuer Faktor in das außenpolitische Kräftespiel eingetreten ist, der eine latente Gefahr für alle Völker darstellt, und der geeignet ist, politische Kombinationen und Kalkulationen der alten Schule der Vorkriegszeit hinfällig zu machen.

Der Außenpolitiker, der dies nicht in Rechnung stellt, wird zwangsläufig Enttäuschungen erleben.

Deutschland, das durch den Kommunismus an den Rand des Abgrundes gebracht wurde, ist sich der unermeßlichen Gefahren bewußt, die ein Dulden der bolschewistischen Propaganda im eigenen Lande sowie die immer weiterschreitende militärische Erstarkung des Sowjetstaates als Träger des expansiven Bolschewismus in sich birgt.

Botschafter v. Ribbentrop betonte dann nachdrücklich den Wunsch Deutschlands, seiner friedlichen Arbeit ungehindert nachgehen zu können, wie er zugleich auch darauf hinwies, daß Deutschland aus seiner innersten weltanschaulichen Ueberzeugung Eroberungen und die Beherrschung fremder Nationen ablehne. Zum Beweise dafür führte der Redner im einzelnen die wiederholten Bekundungen des Friedenswillens des Führers im Verlaufe der Jahre seit dem 30. Januar 1933 an. Botschafter v. Ribbentrop schloß danach mit der Feststellung, daß Deutschland nur gezwungenermaßen infolge der Nichteinhaltung der Verpflichtungen der anderen sich sein Recht„ seine Gleichberechtigung selbst nehmen mußte. Das gehe klar und eindeutig aus den Ereignissen hervor.

Der letzte Teil des Vortrages umschloß eine eingehende Würdigung des deutschen Friedensplanes vom 31. März.

Reichspressechef Dr. Dietrich sprach von Ribbentrop den besonderen Dank der NS-Presse aus und gab ihrer Verbundenheit mit der so verantwortungsvollen und erfolgreichen Arbeit des Botschafters besonderen Ausdruck.

England auf falschen Bahnen

Lord Londonderry über die Beziehungen Englands zu Deutschland.

Newcastle on Tyne, 26. Juni.

Der frühere Luftfahrtminister Lord Londonderry rief eine politische Sensation hervor, indem er eine frühere Erklärung Baldwins, die deutschen Rüstungen betreffend, als unrichtig bezeichnete. Er bezog sich auf Baldwins Ausspruch im Unterhaus vom Mai vorigen Jahres, worin sich der Premierminister beklagt hatte, daß er über den Stand der deutschen Rüstungen irregeführt worden sei. Londonderry sagte, daß Baldwin niemals irregeführt worden sei, sondern durch ihn in seiner Eigenschaft als Luftfahrtminister ständig über alle in dies Gebiet fallenden Vorgänge unterrichtet worden sei. Anschließend forderte Londonderry verstärkte Bemühungen um eine deutsch-englische Freundschaft:

„Ich bin sicher, daß die deutsche Nation den Frieden ebensosehr zu erhalten wünscht wie wir, und wir sollten die Angebote Hitlers an die Welt nicht in kleinlicher oder pedantischer Weise aufnehmen. Meiner Ansicht nach hängt der Weltfrieden in erster Linie von einer Verständigung zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien ab.

Londonderry erklärte, England solle endgültig mit diesem Ziel vor Augen arbeiten, anstatt dem Irrlicht eines theoretischen Lehrsatzes zu folgen, der einen sogenannten Völkerbund, in dem drei große und mächtige Nationen nicht vertreten sind, als die Lösung aller internationalen Probleme hinstellt — einen Völkerbund, der offenkundig scheiterte, als er aufgerufen wurde, den Frieden herzustellen und aufrechtzuerhalten."

Lord Londonderry erklärte dann, daß der Völkerbund in seiner gegenwärtigen Form nicht in der Lage sei, einen Krieg zu verhindern oder einen angefangenen Krieg zu beendigen. — Man müsse daher die Lage prüfen und sein äußerstes tun, eine neue Organisation zu schaffen, wenn eine internationale Organisation errichtet werden solle, um die gegenwärtigen Probleme zu lösen. England müsse der Sanktionspolitik ein Ende machen.

Unerwünschte Extratouren

Scharfe Angriffe des „Daily Herald" auf Duff Cooper.

London, 26. Juni.

Der politische Korrespondent des „Daily Herald" meldet, daß in politischen Kreisen Londons Beunruhigung über die Rede des Kriegsministers Duff Cooper in Paris herrsche. Man sei der Ansicht, daß Baldwins ganzes Ansehen auf dem Spiele stehe, wenn die Minister in der Welt umherreisten und ohne einen überlegten Kabinettsbeschluß große politische Erklärungen abgeben könnten. Die Rede Duff Coopers, der nicht nur als Kabinettsmitglied, sondern auch als Kriegsminister gesprochen habe, werde notwendigerweise die Stellung Edens in Genf noch mehr erschweren. In Abgeordnetenkreisen frage man sich, ob nicht etwas getan werden könne, derartigen Erklärungen ein Ende zu machen.

Marseiller Zwischenfälle

Innenminister Salengro zur Streikbewegung

Paris, 27. Juni.

Die Kammer hielt eine Sitzung ab, in der Innenminister Salengro mit Erfolg die Zurückstellung der parlamentarischen Anfrage über die politischen Zwischenfälle in Marseille verlangte. Einer der Frager begründete seinen Antrag auf Festsetzung des Zeitpunktes der Ansprache. Die Ausländer müßten wissen, erklärte er, daß Marseille noch nicht in den Händen der Revolutionäre sei. Marseille habe blau-weiß-rot geflaggt. Das sei doch wohl die Fahne der Republik, die Fahne, wofür Frankreich 1914 bis 1918 gekämpft habe. Sei das Flaggen und Anstecken von blau-weiß-roten Kokarden ein Verbrechen? Man habe blau-weiß-rote Fahnen mit Hammer und Sichel im weißen Felde bemerkt. Die ehemaligen Frontkämpfer wollten nicht, daß die französische Fahne so besudelt werde. Außerdem wolle er wissen, ob sich der Innenminister fähig fühle, Streiks abzustellen, die für den Handel von Marseille so nachteilig seien.

Darauf entstand

eine ziemlich erregte Erörterung

über die Notwendigkeit einer Säuberung der Stadt Marseille von üblen Elementen, und mehrere Abgeordnete tauschten beleidigende Zurufe aus. Bei dieser Gelegenheit stellte ein Abgeordneter fest, er habe neulich gesagt, daß Léon Blum nicht nur französische Erde an seinen Schuhsohlen hätte.

Innenminister Salengro wies schließlich auf den Rückgang der Streikbewegung hin sowie auf die Tatsache, daß die Marseiller Unruhen verhältnismäßig unblutig verlaufen seien.

Nach einer anderen Meldung ist der Streik der Matrosen von Marseille am Freitag mittag beendet worden. Dagegen ist am Freitag vormittag auf den Werften und Eisenwerken von St. Nazaire der Generalstreik ausgebrochen. Auf allen Schiffen wehen rote Fahnen. Im Streik sind schon Großbetriebe mit insgesamt 9430 Arbeitern. Die Arbeiter fordern die Durchführung des Einigungsabkommens über den Rahmenvertrag.

Laut Mitteilung des Innenministeriums betrug am Freitag in ganz Frankreich

die Zahl der Streikenden noch immer 153 794.

Diese hohe Ziffer ist daraus zu erklären, daß neben der in immer stärkerem Umfange einsetzenden Arbeitswiederaufnahme die Streikbewegung täglich in allen Provinzen und in den verschiedensten Beleggruppen neuen Nachschub erhält. Die Stadt Rennes stellt

einen besonderen Fall in der Streikbewegung

dar. Am Freitag haben dort 17 Lehrlinge einer Draht- und Eisengitterfabrik, die sich durchschnittlich im Alter von 13 bis 17 Jahren befinden, beschlossen, die Arbeit niederzulegen und die Werkstätten zu besetzen.

Politische Schlägereien

30 Verletzte

Paris, 27. Juni.

Die Rechtsblätter „Amis du Peuple", „Jour" und „Echo de Paris" bringen als einzige Zeitungen die Meldung von schweren Schlägereien im lateinischen Viertel am Freitag abend. Nach dem „Amis du Peuple" sollen wieder 30 Verletzte zu verzeichnen sein. „Echo de Paris" berichtet von etwa zehn Verhaftungen.

Studenten und Abiturienten (Kandidaten des Baccalaureats), die nach eben bestandenem Examen aus einem größeren Schulgebäude des Boulevard St. Michel herauskamen, sahen sich etwa 200 bis 300 Anhängern der Volksfrontparteien gegenüber, die versuchten, ihnen die blau-weiß-roten Bändchen von den Knopflöchern und Rockaufschlägen zu reißen. Eine allgemeine Schlägerei war bald im Gange. Die Marseillaise und die Internationale wurden gesungen; einige Polizeibeamte sollen mit erhobener Faust die Internationale mitgesungen haben (!). Beim Eingreifen der Polizei flüchtete alles teils in die zahlreichen Kaffees und Restaurants des Studentenviertels. Dort ging aber die Schlägerei weiter, wobei auch Unbeteiligte Fußtritte und Schläge erhielten und Tische und Geschirr in die Brüche gingen. Die Volksfront-Anhänger sollen auch mehrfach blau-weiß-rote Fahnen, mit denen zahlreiche Häuser, dem Aufruf des Obersten de la Roque folgend, geschmückt waren, abgerissen haben.

Die Schlägereien dauerten bis 20 Uhr. Die Studenten wollen, wie der „Amis du Peuple" mitteilt, in Zukunft selbst für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lateinischen Viertel sorgen, wenn die Polizei nicht dazu in der Lage sein sollte. Man erwartet für Sonnabend abend wiederum Ansammlungen und möglicherweise Zusammenstöße zwischen national gesinnten Studenten und Volksfrontanhängern.

Verstaatlichung der Kriegsmittelindustrie

Der Gesetzentwurf in der französischen Kammer.

Paris, 26. Juni.

Der Gesetzentwurf zur Verstaatlichung der Kriegsmittelindustrie ist in der Kammer eingebracht worden. Er sieht die völlige oder teilweise Enteignung sämtlicher Industrien vor, die die Landesverteidigung betreffen. Die Aktien können entweder zu einem aus den letzten Jahresnotierungen festgestellten Mittelkurs vom Staat angekauft oder es kann den Aktienbesitzern eine besondere Rente bewilligt werden. Für Streitfälle ist ein Schiedsgericht vorgesehen.

Ergänzend verlautet, daß die einzelnen Punkte der Vorschläge in ihrer Gesamtheit tatsächlich die allgemeine Uebernahme der Rüstungsindustrie durch den Staat darstellen würden. Die nationale Verteidigung dürfte durch diese Gesetzesvorlage eine ungeheure Verstärkung erfahren.

Wie man in der Regierung nahestehenden Kreisen betont, würde die Kammer durch die Annahme dieses Gesetzes der Volksfrontregierung wenigstens in Frankreich günstige Vorbedingungen für eine internationale Rüstungskontrolle schaffen, wie sie vom Völkerbund angestrebt werde.

Im übrigen muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß nach dem Sinne der Regierung durch die Vorschläge vor allem eines erzielt werden soll: die Beschaffung von Kriegsmitteln zum Selbstkostenpreis.

Ratssitzung ohne Italien

Genf, 27. Juni.

Die Sensation in der Völkerbundsstadt bildet seit Donnerstag die Anwesenheit des Negus. Infolge des Gerüchtes, daß der Negus an der Ratssitzung des Völkerbundes teilnehmen werde, umschwärmten gestern nachmittag viele hundert Neugierige das Völkerbundsgebäude in der Hoffnung, den Negus zu Gesicht zu bekommen. Dies war jedoch ein Irrtum. Der Negus war im Carlton-Hotel, während General Nasibu, der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin und Professor Jeze Abessinien auf der Ratstagung vertraten. Italien hatte keinen Vertreter entsandt, doch verlautet in Völkerbundskreisen, daß Außenminister Graf Ciano noch vor Ende der Tagung in der Völkerbundsstadt eintreffen wird. Diese Erwartung wird durch einen

Brief Graf Cianos an Eden

bestärkt. Der italienische Außenminister setzte in diesem Schreiben die Gründe auseinander, warum Italien an der gegenwärtigen Ratssitzung nicht teilnehmen könne, fügt aber die Hoffnung hinzu, daß die internationale Lage sich bald soweit klären werde, daß Italien die Erneuerung der Zusammenarbeit mit den übrigen Mächten ermöglicht würde.

Die Frage einer Revision der Völkerbundssatzung wurde auf der gestrigen Sitzung bereits berührt und vorläufig dahin entschieden, daß der Rat unmittelbar nach Abschluß der Sitzung der Vollversammlung zu einer Erörterung aller auf der Tagesordnung stehenden Reformpläne erneut zusammentreten soll. Zu diesem Zweck wurde eine Verlängerung der gegenwärtigen Tagung ins Auge gefaßt. Die

Verschiebung der Aussprache über die Völkerbundsreform

bedeutet ein Kompromiß zwischen Litwinow, Titulescu sowie Ruschdi Aras einerseits und den übrigen Delegierten andererseits. Die drei Erstgenannten wandten sich mit Schärfe gegen den Vorschlag, die Völkerbundsreform auf der gegenwärtigen Tagung zu erörtern, der von dem chilenischen Delegierten Sicuna gemacht worden war. Der portugiesische Delegierte unterstützte diesen Vorschlag. Eden, der den Vorsitz in der Ratssitzung führte, erwiderte, daß es den beiden Delegierten freistehe, ihre Reformvorschläge auf der Septembertagung des Völkerbundes vorzubringen. Beck (Polen) und Barcia (Spanien) pflichteten Eden hierin bei.

Im Namen der Regierung von Uruguay hatte der uruguayische Gesandte in Paris, Guiani, dem Völkerbund mitgeteilt, daß Uruguay die Aufhebung der Sanktionen unterstütze, sowie für eine Reform des Völkerbundes eintrete.

Der Rat beschloß dann am Mittwoch von neuem zusammenzutreten. Bald darauf wurde bekannt, daß auch Polen sich entschlossen hat, für die Beseitigung der Sühnemaßnahmen gegen Italien einzutreten und dies dem Sekretär des Völkerbundes mitgeteilt hat.

Am Abend veranstaltete

der Negus einen Empfang der Presse,

wobei er eine Erklärung abgab. Wie schon bisher hält er darin seine Ansprüche unvermindert aufrecht und verlangt in scharfen Worten, daß der Völkerbund seinen Verpflichtungen gerecht wird. Dazu heißt es im einzelnen u. a. noch: „Wir sind hier ein Sprecher des abessinischen Volkes und wir werden unsere ganzen Kräfte der Verteidigung seiner gerechten Sache widmen. Unsere Regierung im Westen ist die einzige rechtmäßige Regierung unseres Landes. Der Völkerbund kann sie weder verleugnen noch ihr Handeln einschränken oder durchkreuzen zugunsten einer Regierung, die durch die Gewalt eines Angreifers eingesetzt ist. Unser Volk hat das Recht, sich frei zu regieren, nicht verloren."

*

Wie in gutunterrichteten politischen Pariser Kreisen verlautet, wird Ministerpräsident Léon Blum erst am Sonnabend vormittag nach Genf abreisen.

Italienische Denkschrift

über die Abessinienfrage.

DNB Rom, 26. Juni.

Der bevorstehenden Völkerbundsversammlung wird, wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, eine Denkschrift unterbreitet werden, in der zu dem italienischen Standpunkt in der Abessinienfrage eine abschließende dokumentarische Zusammenfassung gegeben werden soll.

Wie sich der „Lavoro Fazista" aus Genf berichten läßt, werde es nach Ueberreichung dieser italienischen Denkschrift an Genf liegen, seinen guten Willen zu beweisen.

Streikunruhen in Alexandrien

47 Verletzte

Kairo, 27. Juni

In den Nationalen Spinnereiwerkstätten in Alexandrien hatte die aus einigen tausend Arbeitern bestehende Belegschaft am Donnerstag die Arbeit niedergelegt, um Lohnerhöhungen zu erzwingen. Die Arbeit wurde jedoch nach dem Einschreiten der Behörden bald wieder aufgenommen. Am Freitag begann der Streik aber von neuem. Eine Abteilung Polizei, die die Ordnung wieder herstellen sollte, wurde von den Streikenden mit Steinen und Eisenstangen zurückgeschlagen. Die Arbeiter verbarrikadierten sich darauf gegen Abend in den Werkstätten. Am Sonnabend morgen, als die Arbeiter schliefen, drang ein großes Polizeiaufgebot in die Fabrik ein und erzwang die Räumung der Werkstätten, wobei einige hundert Arbeiter Widerstand zu leisten versuchten. 45 Arbeiter und 2 Polizisten wurden verletzt. Die Arbeiterschaft hat angesichts des scharfen Vorgehens der Polizei die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Die „Rundschau, Sudetendeutsche Wochenzeitung" in Prag, herausgegeben von Conrad Henlein, wurde auf sechs Monate verboten. Die „Rundschau" enthielt die parteiamtlichen Verlautbarungen der Sudetendeutschen Partei.

Gautreffen der Freiheit und der Ehre

Gauleiter Dr. Meyer eröffnete in Gelsenkirchen das nordwestfälische Gautreffen 1936

Gelsenkirchen, 27. Juni.

In dem mit Lorbeer und frischem Tannengrün und den Fahnen der Bewegung festlich ausgeschmückten großen Saal des Hans-Sachs-Hauses fand am Freitag nachmittag die feierliche Eröffnung des Gautreffens 1936 durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man hohe Führer der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Oberbürgermeister Pg. Böhmer überbrachte die Grüße und Wünsche der Bevölkerung Gelsenkirchens zum Gautreffen und sprach dem Gauleiter seinen Dank aus, daß er dieses Gautreffen in die Stadt der tausend Feuer gelegt habe.

Nach Worten des Kreisleiters Kossol sprach der

Gauleiter Dr. Meyer:

Die Gauleitung hat das große Gautreffen in diesem Jahre

aus zwei Gründen nach Gelsenkirchen gelegt.

Gelsenkirchen ist durch die Großtat des Führers vom 7. März wieder wahrhaft frei geworden. Haben doch die westfälischen Gebiete der entmilitarisierten Zone es besonders empfinden müssen, was es heißt, ungeschützt jeder feindlichen Invasion ausgesetzt zu sein. Wir denken heute daran, daß am 11. Januar 1923 die Franzosen und Belgier unter dem General Degoitte ins Ruhrgebiet einbrachen. Wir denken heute an die Leiden der Bevölkerung des besetzten Gebietes.

Wir wollen es ohne Haß im Herzen auf Frankreich und Belgien tun. Den Haß hat der Führer uns aus dem Herzen genommen und den unbedingten Verständigungswillen hineingepflanzt.

Wenn wir uns aber heute alle der Schande und Schmach, der unsagbaren Leiden erinnern, dann in dem stolzen Gefühl, daß die Ehre der Nation wieder hergestellt wurde, und daß Vorsorge getroffen, ist, daß das

nie wieder eintritt, was 1923 bis 1925 möglich war.

Unter den Helden aus dieser Zeit muß als erster unser

Ludwig Knickmann

genannt werden. Knickmann hatte als junger Freiwilliger drei Jahre lang schon im Weltkrieg seinen Mann gestanden. Als er im Oktober 1918 heimkehrte, wirft seinen überanstrengten jungen Körper eine tückische Krankheit aufs Krankenlager. Wie aber der rote Mob im Ruhrrevier den Bürgerkrieg entfacht, da konnte Ludwig Knickmann nicht untätig bleiben. Noch einmal zieht er den grauen Rock an und kämpft gegen rotes Gesindel und Verbrechertum. Wieder steht er an den gefährlichsten Stellen und verbringt manche tapfere Tat, bis wieder Ordnung und Ruhe ins Land ziehen.

Zwar mußte Ludwig Knickmann, so fuhr der Gauleiter fort, seine Treue zu Volk und Vaterland mit seinem Herzblut bezahlen, aber sein Opfer war nicht umsonst. Sein Leben, Kämpfen und Sterben für Deutschland bleibt unvergessen und wird der lebenden Generation und den kommenden Geschlechtern stets ein leuchtendes Vorbild bedeuten. Zum „Nievergessen" führt heute die SA-Standarte 137 mit Stolz den Namen „Ludwig Knickmann". Ludwig Knickmann ist wie ein deutscher Held gefallen.

Hier in Gelsenkirchen ist der Kampf um die Macht ungeheuer schwer gewesen. Die wachsende Not war der beste Nährboden für den Kommunismus. Die Stadt Gelsenkirchen kann als typisches Beispiel für die Verelendung einer Stadt, aber auch für Korruption und für das Parteienunwesen angesehen werden. Nach der Machtergreifung übernahm die Bewegung hier einen Trümmerhaufen, eine völlig zerstörte Wirtschaft. Trotzdem ist es uns gelungen. Tausende und Abertausende von Arbeitern der Stirn und der Faust, die sich zu Moskau oder Amsterdam oder sonsteiner Internationale bekannt hatten, wieder nach Deutschland zurückzuführen. Auch heute noch ist die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft sehr schwierig in diesem Gebiet. Trotzdem hat sie sich am 29. März geschlossen hinter den Führer gestellt. Ein wunderbarer Beweis für das Wort des Führers „Deutschlands ärmste Söhne sind seine treuesten."

Die Bewegung im Gau Westfalen-Nord will der deutschen Arbeiterschaft durch das Gautreffen in Gelsenkirchen zeigen, wie dankbar sie für diese Treue ist.

So steht dieses Gautreffen im Zeichen von Freiheit und Ehre.

Ich hoffe, daß es die Gliederungen der Nationalsozialistischen Bewegung fest zusammenschmiedet, daß es Partei, Staat und Wehrmacht immer mehr zusammenführt und daß vor allem die Partei durch dieses Gautreffen ganz fest in der Arbeiterschaft dieser großen Stadt der Arbeit, verankert wird.

In diesem Sinne eröffne ich das Gautreffen 1936. Wir senden zu Beginn des Gautreffens an den Führer dieses Telegramm:

„Mein Führer! Zu Beginn des in der Arbeitsstadt Gelsenkirchen stattfindenden Gautreffens sende ich namens der Führerschaft des Gaues Westfalen-Nord herzliche Heil-Grüße und das Gelöbnis unwandelbarer Treue.

Heil mein Führer!

Alfred Meyer, Gauleiter."

Der Gauleiter schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit einem Treuebekenntnis zu Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frank

spricht auf dem Gauparteitag

Anläßlich des Gautreffens in Gelsenkirchen sprechen auf dem Wildenbruchplatz der Stabschef der SA., Viktor Lutze, und der Reichsminister Dr. Hans Frank.

Gäste bei Generaloberst Göring

Berlin, 26. Juni.

Am Freitag vormittag besuchten der Staatssekretär im kgl. italienischen Luftministerium, Luftarmeegeneral Valle, und die ihn begleitenden italienischen Flieger die Flugzeugfabrik Henschel in Berlin-Schönefeld und die Fabrikanlagen des Flugmotorenbaues von Daimler-Benz in Berlin-Marienfelde. — Reichsluftfahrtminister Göring gab mittags zu Ehren der italienischen Gäste ein Frühstück, bei dem er mit dem italienischen Staatssekretär für die Luftfahrt, General Valle, Ansprachen wechselte.

Nach dem Besuch bei Generaloberst Göring begaben sich die italienischen Flieger in zwei Sonderflugzeugen der Lufthansa von Tempelhof nach Dessau, wo sie das Junkersflugzeug- und Motorenwerk eingehend besichtigten.

Ein zehnjähriges Abkommen

Luftverkehrsvereinbarung zwischen Deutschland und Italien.

Berlin, 26. Juni.

Während des Aufenthaltes des königlich-italienischen Unterstaatssekretärs im italienischen Luftfahrtministerium, Armeegeneral Exzellenz Valle, in dessen Stab sich auch der Chef der italienischen Zivilluftfahrt, Exzellenz General Pellegrini, befindet, wurde am 26. Juni in Berlin eine Vereinbarung zwischen dem deutschen Reichsluftfahrtministerium und dem italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien geschlossen. Sie betrifft im wesentlichen den wechselseitigen Betrieb der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinwegführenden regelmäßig beflogenen Luftverkehrslinien und enthält Zusatzbestimmungen über die Erweiterung der Linien. Die Vereinbarung ist auf zehn Jahre abgeschlossen.

Tumulte im Parlament

Wieder Lärmszenen in der belgischen Kammer.

Brüssel, 26. Juni.

Am Freitag nachmittag kam es in der belgischen Kammer erneut zu Lärmszenen, als ein Rerist der Regierung vorwarf, sie sei korrupt. Katholiken und Sozialisten drangen auf die Reristen ein. Als sich der Lärm gelegt hatte, erhielt der Rerist einen Ordnungsruf. Nach Schluß der Rede des Ministerpräsidenten van Zeeland ereignete sich ein neuer Zwischenfall, als ein anderer reristischer Abgeordneter den Justizminister als korrupt bezeichnete. Der Abgeordnete wurde von der Sitzung ausgeschlossen.

Droht ein Beamtenstreik?

Ueberraschende Behauptungen.

London, 26. Juni.

Das liberale Oppositionsblatt „Star" meldet in betont sensationeller Aufmachung, daß ein großer Teil der unteren Staatsbeamten in der White Hall einen Streik nach französischem Muster plane. Die Beamten hätten die Absicht, während des Streiks, falls er zustande kommen sollte, ihre Büroräume besetzt zu halten. Die Beamten seien unzufrieden mit ihren Gehalts- und Arbeitsbedingungen. Der erste „Schuß" werde im Waffenarsenal von Woolwich abgefeuert werden, wo die Arbeiter bereits eine Entrüstungskundgebung vorbereitet hätten. In London seien besonders die Beamten im Kriegsministerium, in der Admiralität und im Luftministerium unzufrieden.

Inzwischen hat die vorstehende Meldung ihre Bestätigung erhalten. Danach sind schon vor einiger Zeit Verhandlungen zwischen der Beamtengewerkschaft und dem englischen Schatzamt geführt worden. Sie hatten allerdings kein Ergebnis, sondern wurden vertagt. Die Beamtengewerkschaft hat nunmehr an das Schatzamt die Forderung gerichtet, daß die Lage geklärt werden müsse. Sie erwarte eine Antwort bis zum kommenden Montag. Wenn diese Antwort nicht bis zu diesem Tage eintreffe, dann werde der Verhandlungsausschuß weitere Maßnahmen beschließen.

Herzliche Wünsche zum Gautreffen

Von Dr. Goebbels, Alfred Rosenberg und Viktor Lutze

Die ehedem die Partei aus den ersten Anfängen heraushoben und ihr die Wege zu den bescheidensten Erfolgen ebneten, sind und bleiben die Hauptträger der Bewegung. Sie bilden das Bollwerk der Partei, an dem alle Angriffe der Gegner zerschellen.

Das Band der gemeinsamen Idee umschlingt uns alle, und ob wir oben oder unten stehen, wir werden in treuer Kameradschaft, wie bisher, weitermarschieren in die Zukunft.

Zum Gautreffen des Gaues Westfalen Nord der N. S. D. A. P.

gez. Dr. Goebbels,

Reichspropagandaleiter der N. S. D. A. P.

*

Dem Gautreffen des Gaues Westfalen-Nord der N. S. D. A. P. übersende ich meine besten Grüße in der Hoffnung, daß dieses Treffen zu einer erneuten inneren Festigung des Gaues beitragen wird. Der Gau Westfalen-Nord steht in seiner Arbeit an entscheidender Stelle, ist doch mehr als einmal versucht worden, von den in ihm beherbergten gegnerischen Zentralen einen Kampf gegen die nationalsozialistische Weltanschauung und damit auch gegen den Nationalsozialismus als Staat zu entfachen.

Gemäß dem Wesen der nationalsozialistischen Revolution hat der Gau Westfalen-Nord erkannt, daß man einer Zukunft nicht dadurch dient, daß man das zerschlägt, was geistig-gegnerisch erscheint, sondern es innerlich überwindet und die Seele der Menschen gewinnt zum Kampf für die innere Geschlossenheit des Lebenswillens des deutschen Volkes.

Mit der nationalsozialistischen Weltanschauung steht und fällt unsere Revolution. Sie gilt es zu verteidigen, weiter zu gestalten und als gefestigte Grundlage unseren Nachkommen zu hinterlassen als unumgängliche Voraussetzung ihres Daseins.

gez.: Alfred Rosenberg.

*

Die Gauparteitage der N. S. D. A. P. bedingen nicht nur eine äußere Teilnahme, sondern vielmehr noch ein inneres Erleben. Sie sind wohl Tage der Arbeit, in denen Schlußfolgerungen gezogen, Erkenntnisse verwertet und vermittelt werden, aber gerade deshalb auch Tage der Besinnung und der nationalsozialistischen Feier; geht es doch letztlich darum, die Arbeit und den Kampf des Alltags und des Einzelnen zu einem Gemeinschaftserlebnis zu summieren, das mit seiner ethischen Kraft den wissensmäßigen Erfolg übersteigt.

Der in dem schweren Boden seiner Heimat fest verwurzelte Mensch der roten Erde braucht in seinem politischen Kampf die Stunden, in denen er in der Gemeinschaft seiner Kameraden die nationalsozialistische Idee immer wieder neu erleben, in denen er die bedingten Kleinlichkeiten des Tageskampfes hinter sich lassen und nur das Große vor Augen haben kann.

So wird auch der Gauparteitag des Gaues Westfalen-Nord ein Mittel sein, das eiserne Band der Kameradschaft, das sich um die politischen Soldaten des Führers spannt, immer mehr zu erhärten; denn mit dieser Kameradschaft wächst gleichlaufend die große Gemeinschaft des deutschen Volkes.

gez. Lutze.

Stutensieg im Deutschen Derby?

Die Hamburger Rennwoche erreicht am Sonntag mit der Entscheidung des Deutschen Derbys ihren Höhepunkt. Mit überaus großer Spannung sieht man dem Ausgang des Kampfes um das „Blaue Band" entgegen, der noch nie so offen anmutete wie in diesem Jahre. Es gibt keinen ausgesprochenen Favoriten für das 69. Deutsche Derby, das mit 60 000 Mark ausgeschrieben ist und über 2400 Meter führt. Und gerade diese Ungewißheit erhöht noch den Reiz der „deutschen Meisterschaft im Turf", die im vergangenen Jahre von dem großartigen Schlenderhaner Sturmvogel mit großer Ueberlegenheit gegen Glaukos, Lampadius und Manzanares gewonnen wurde.

Nach den letzten Dispositionen der Ställe werden diese 12 Pferde den Kampf um das „Blaue Band" aufnehmen:

O. Blumenfeld und Samson, Hengst „Item", 58 Kilo (E. Böhlke),
Hauptgestüt Graditz, Stute „Abendstimmung", 56½ Kilo (H. Zehmisch),
Gestüt Erlenhof, Stute „Nereide", 56½ Kilo, (E. Grabsch),
Gestüt Erlenhof, Hengst „Idomeneus", 58 Kilo, (O. Schmidt),
A. Horalek, Hengst „Treuer Geselle", 58 Kilo, (K. Visek)
P. Mülhens, Hengst „Reichsfürst, 58 Kilo (J. Rastenberger),
P. Mülhens, Hengst „Seine Hoheit", 50 Kilo (X),
Gestüt Mydlinghoven, Hengst „Geradeaus, 58 Kilo (K. Satz),
Gestüt Schlenderhan, Hengst „Walzerkönig", 58 Kilo (P. Ludwig),
Gest. Schlenderhan, Hengst „Wiener Walzer", 58 Kilo (W. Printen),
A. und C. von Weinberg, Hengst „Periander", 58 Kilo (G. Streit),
A. und C. von Weinberg, Stute „Alexandra", 56½ Kilo (J. Staroста).

Unser Tip:

Nereide — Periander — Wiener Walzer — Geradeaus.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.

Verantwortlich für Politik i. V. und für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil Carl Kühne; für Theater, Musik und Film Kurt Uthoff; für Stadtnachrichten i. V. und den Provinz-Teil Theodor Wilh. Zwermann; für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich in Bielefeld. Für die Bildberichte verantwortlich die Abteilungsleiter.

Verantwortlich für die Anzeigen i.V. Willy Jüngling, Bielefeld.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 27 gültig.

Gesamtauflage V. 1936: 23 187, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 031, Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4156

Alles für die Reise

Für die Reise!

Nichts vergessen!!

Sonnenbrand-Oel. Alles, was zur Hautpflege gehört, was erfrischend wirkt.

X **Das Beste: Kaufen Sie „Schaefers Schönheitsdienst"** für Auto und Wochenende. In jeder gewünschten Zusammenstellung und Preislage

Parfümerie Schaefer
Rathausstraße 7



Ferienfreuden
mit der Kamera festhalten.

Schon von Mk. **19.50** an bekommen Sie bei uns eine gute **Rollfilmkamera** 6×9!

Foto-Ecke
W. Horstmann . Gehrenberg 10

Uniform-Schober, Hermannstraße 8
Sämtlicher Bedarf für Wehrmacht und Reserve



Bevor Sie reisen ....
lassen Sie Ihre Uhren nachsehen oder kaufen Sie eine gute Uhr vom Uhrenfachmann

Bernhard Dierse
Hagenbruchstraße 12

Jede bei mir gekaufte Qualitäts-Uhr können Sie überall in Deutschland bei den zahlreichen Uhrmachern, die der „GEDU" (Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher) angeschlossen sind, gemäß dem wortgetreuen Garantieversprechen kostenlos instandsetzen lassen.

„Dreesbeimdieker"
Kornbranntweine — Wacholder
Senner vom Mutterfaß

Feine Maßschneiderei
für Damen und Herren
Fritz Hansmeyer
Brunnenstraße 17

Großes Kofferlager
fachmännische Beratung
billige Preise
Leder-Remmert, Gehrenberg 22, besondere Ausstellung, Gehrenberg 31
Bielefeld

Schützen- u. Volksfest in Heepen

am 27., 28. und 29. Juni 1936.

Auf dem Festplatze

großer Lunapark:

Raupenbahn, elektr. Selbstfahrer usw.

Gr. Preisschießen

an allen Tagen

Rudolf Oetkerhalle

Heute, 27. Juni, 20¼ Uhr

1. Sommer-Sinfonie-Konzert

d. verst. Städt. Orchesters. Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Gößling

Solisten: Otto Siegl, Köln / Grete Lüddecke, Saarbrücken / Milli Engelmann-Gillrath, Köln / Martha Schneider, Bielefeld und Aug. Schaefer, Bielefeld/M.G.V. „Sängerbund-Ossian", Solingen / Bielefelder Lehrergesangverein / M.-G.-V. „Arion", Bielefeld

Hubert Pfeiffer / Anton Dvorak / Otto Siegl

Preise: 1.— bis 3.— RM.
Vorverkauf: Verkehrsamt, Buchhandlg.: Pfeffer, Fischer, Niemeyer, Böhme.

Ganz groß!

ist in diesem Jahre die

Verentruper Dorfkirmes

zum 5jährigen Bestehen. **Karussell, Schieß u. Kuchenbude, Kasperle-Theater, Würstchenstand usw. usw. Große Bier- und Tanzzelte. Ia Musik.** Darum **Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juni**, gibt es für jeden Bielefelder nur eine Parole:

Auf zum „Waldschlößchen" in Verentrup zur Dorfkirmes.

Montag, den 29. Juni 1936, erhalten die Kinder meiner Kaffee-Gäste eine Zuckerstange und eine Karussellfahrt umsonst.

Es ladet ein: **Karl Kimmeskamp.**

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag, 8¼ Uhr, im Theatersaale: **Heiterer Abend**

Gustav Jacoby mit seinen Künstlern

Karten zu Mark 1.—, 1.50, 2.— und 2.50 an der Theaterkasse. 4 Uhr **Tanztee** im Fürstenhof, abends **Tanz** im kl. Saale u. Fürstenhof

Montag, 8¼ Uhr: **4. Sinfoniekonzert.**

Dienstag, 8 Uhr, Kurtheater: **„Dsr Waffenschmied".**

Mittwoch: 2 Militärkonzerte. — **Tanz.**

Donnerstag, 8 Uhr, Kurtheater: **Gastspiel Henny Porten „Maria Garland"**

Sonnabend, 8 Uhr, Kurtheater: **„Meine Tochter - Deine Tochter"**

Kahlerkrug Telefon 2336

Fahrgelegenheit zu jeder Tageszeit.

Täglich echt westfälischen **Pickert** auch zum Mitnehmen

Radiumbad Oberschlema

Das stärkste Radiumbad der Welt.

Auf die Höhe der Radioaktivität kommt es an, daher die glänzenden Heilerfolge bei Wechseljahrebeschwerden und Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien und nervöser Erschöpfung. Dreiwöchige Kurmittelpauschalen (Kurmittel, Kurabgabe, Arzt) RM. 110.—. Haustrinkkuren mit der berühmten Bismarckquelle.



Ein Gruß aus Herford,

das köstliche, vollmundige und vollblumige

Herforder Export.

Brauereifüllung und Etikett-Plombe bürgen für die köstliche Reinheit dieses anregenden Hausgetränks. Auch für den Verwöhntesten ist dieses Bier ein täglicher Genuß. — Gleich begehrt ist das kernige

Herforder Pils

u. das gesunde, aufbauende

Herforder Karamel.

Überall erhältlich

Brauerei Felsenkeller Herford

Flaschenbiervertrieb

Koblenzer Str. 3 **Bielefeld** Telefon 183

Bielefelder Schützen-Gesellschaft

Kinder-Schützenfest

Sonntag, den 28. Juni 1936

Von 14.30—15 Uhr: Schießnummernziehen d. Knaben bis 18 Jahre.

Ab 15 Uhr: Adlerschießen und Kinderspiele

Für Knaben von 15—18 Jahre: **Preis-Wettschießen.**

17 Uhr: Königsproklamation

19 Uhr: Kinderpolonaise

Ab 15 Uhr: Frei-Konzert!

Von 16—18 Uhr: Schießnummernziehung

Die Mitgliedskarte für 1936 berechtigt zum Eintritt.

Fremde zahlen 50 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener erhalten an den Kassen Ausweise zum Empfang der Fahnen, Polonaisenstäbchen usw.

Mitgliedskarten können am **Sonntag von 14—17 Uhr in der Geschäftsstelle** eingelöst werden. **Tageskarten** nur an den **Kassen der Eingänge.**

Wegen der Kinderspiele muß der **Parkplatz am Sonntag ab 13 Uhr** nach dem **oberen Teil von Alt- und Neu-Siethlem verlegt werden.** Die **Anfahrt** der Fahrzeuge aller Art ist an diesem Tage nur bis zum **Eingang der Anlagen** gestattet.

Auto- und Motorradverleih.

Vollmer, Ruf 2107

Berglust

Heute Sonnabend, 20 Uhr:

Tanz im Freien

Sonntag, 16 Uhr:

Familienkonzert

Heinz Körsting, Tenor

Ab 19 Uhr:

Tanz im Freien

Bier- und Speiserestaurant

Semmelkrug

Bielefeld, Hagenbruchstr.

Gut gekühlte Biere.

Spezialität:

Langenberger Edelpils



Der Lindenhof-Garten

einzig in Bielefeld.

Heute Sonnabend:

Tanz im Freien!

Weddings Muschelsaal

Heepen

Sonntag, den 28. Juni:

Großes Sommerfest

Band. - Konzert - Orchester „Alpenrose"



Einkochgläser und Einkochapparate

von

Emil Voss

Arndtstraße 7a — Fernruf 1640

Besucht den

Ratskeller-Garten

solange die Abende schön sind!

Heute großer

Tanzabend

auf Bielefelds schönster und größter Freiluft-Tanzdiele im

Freudental

Sonntag:
Unterhaltungs-Konzert und Familientanz im Freien.
Flotte Musik. — Für Kinder Ponyreiten und Ziegenbockfahrten.

Tierschau Tatenhausen

bei Halle i. W.

am Sonnabend, dem 4. Juli 1936

verbunden mit

Sonderschau und Lehrschau von Maschinen und Geräten

Militär-Konzert

Kurhaus Bad Rothenfelde

Direktion: Ernst Brockhoff

Nächste Veranstaltungen:

Samstag, 27. Juni 1936, 21 Uhr Ball im Kursaal, verbunden m. einem Eröffnungskabarett der Mitglieder des Kurtheaters der Saison 1936.

Sonntag, den 28. Juni, 16 und 21 Uhr Tanz im „Roten Saal".

Mittwoch, den 1. Juli, 16 und 21 Uhr: Große Modellschau.

Bitte ausschneiden. Erscheint nur einmal.

Trinkt Dortmunder Kronen-Bier



In Flaschen m. Etikettplomben durch: ihren Kolonialwarenhändler, ihren Stammwirt oder H. Wenker, Bielefeld, Ruf 208

Auf zur Erdbeerplantage

von

Gebr. Wilking

Haller Weg

Täglich frisch gepflückte, sonnengeküßte Erdbeeren mit Schlagsahne bieten an **Gebr. Wilking,** Erdbeerkulturen, Telefon 2138. u

---

Auto-Verleih neuer Wagen

an Selbstfahrer. **Diekhöner Ruf 2614**

Einladung

zum

Ravensberger Missionsfest

in Bünde.

Mittwoch, den 1. Juli 1936.

Vormittags 9.30 Uhr predigen:
In der alten Kirche **P. Klein-Eckardtsheim** und Missionar **D. Kleine-Sumatra.**
In der neuen Kirche **P. Quistorp-Bielefeld** und Miss.-Insp. **Beth-Barmen.**
Auf dem Kirchplatz **P. Wilm-Mennighüffen** u. Miss. **Bregenstroth-Sumatra.**

Nachmittags 2 Uhr predigen:
In der alten Kirche **P. Bittenberg-Eiberfeld** und Miss.-Insp. **Hoffmann-Barmen.**
In der neuen Kirche Präses **D. Koch-Oeynhausen** u. Miss.-Insp. **Delius-Barmen.**
Auf dem Kirchplatz **P. Hartmann-Gehlenbeck** u. Miss **Linden** China.

In der Nachversammlung im Stadtgarten um 3.30 Uhr berichtet Miss.-Dir. **D. Warneck-Barmen.** 29.6.b

---

Nach langjähriger Tätigkeit als I. Zuschneider in nur ersten Häusern, zuletzt über 8 Jahre bei der Firma F. Buddeberg, eröffne ich am 1. Juli im Hause Obernstraße 11, I. Etage (Fotograf Packenius), Ruf 4718, eine

erstklassige Herren-Maßschneiderei.

Ich warte mit einem reichhaltigen Lager in nur besten deutschen und englischen Stoffen sowie mit Höchstleistung in handwerklicher Meisterarbeit auf und bitte um die Ehre Ihres Besuches.

W. Althoff.

Drucksachen gut und preiswert bei **J. D. Küster Nachf.**

Gloria-Palast

Heute, 22.45 (10.45) Uhr, Nachtvorstellung, morgen, 11.20 Uhr, Frühvorstellung mit dem ersten und einzig authentischen Tonfilm vom **Kriegsschauplatz in Abessinien,** nur Orig.-Aufnahmen



Italien marschiert

Aus dem Inhalt:
Mobilmachung. Sanktionen. Opfermut. Einschiffung in Massaua. An der Front. Geländeschwierigkeiten. An der Südfront. Kämpfe in Somaliland. Die große Offensive. Bomben auf Dessie. Sturmangriff auf den Berg Amba Aradam. Vernichtung der abessinischen Armee. Einzug in Addis Abeba usw.

Die Presse schreibt:
„Auch die farbigsten Berichte von den Fronten verblassen gegenüber dem spähenden Auge der Kameralinse, die jede Phase des Krieges festhält. — Darum ist der Film erschütternd, weil er hohe Wirklichkeit ist."

Vorverkauf an unserer Tageskasse 4—10 Uhr

Jugendliche und Militär ermäßigte Preise

Sommerlicher Bedarfs-Anzeiger



Speisen und Reste vom Mittagstisch, hält Dir der Kühlschrank immer frisch. Er schützt vor Verderben und Krankheitsgefahren, drum Speise und Trank im Kühlschrank bewahren.

Gebr. Sadler

Oberntorwall 23c



Brennt die Sonne noch so heiß, kommt dann unser Stangeneis — kannst Du jede Glut ertragen, Kühlung gibt es Dir und Wohlbehagen

Eiswerk H. Grabe

Kronenstr. 18 Fernspr. 347



Nicht nur Jäger auf des Wildes Spur, auch Du komm' näher der Natur! Kauf Dir ein gutes Reiseglas, der Urlaub macht Dir doppelt Spaß!

Diplom-Optiker **Haertel** Schillerplatz Ecke Rathausstraße



Wollen Sie schnell von Ort zu Ort, sei es geschäftlich, sei es zum Sport, Sie reisen sicher, bequem und schnell im Autobus, dem neuen Modell!

Auto-Taxen,
elegante Privat-Mietwagen

Auto-Betrieb Lehmann

Ruf 2626.

Kinderwagen

Neueste Modelle —
Große Auswahl —
Billige Preise (da Selbsthersteller)

Kinderwagen-Zentrale

Rudolf Niebuhr

Horst-Wessel-Straße 89

Kesselbrink (am Kreishaus)

sschließen
n Tagen
ochzeit
da!
kochgläser und
kochapparate
von
il Voss
Fernruf 1640
Garten
ende schön sind!
nmerlicher
rfs-Anzeiger
Reste vom Mittagstisch,
Kühlschrank immer frisch.
vor Verderben und
Krankheitsgefahren,
und Trank im
Kühlschrank bewahren.
pr. Sadler
rntorwall 23 c
onne noch so heiß,
unser Stangeneis —
de Glut ertragen,
es Dir und Wohlbehagen
k H. Grabe
18 Fernspr. 347
r auf des Wildes Spur,
n' näher der Natur!
gutes Reiseglas,
cht Dir doppelt Spaß!
Laertel
illerplatz
Ecke Rathausstraße
nell von Ort zu Ort,
lich, sei es zum Sport,
r, bequem und schnell
m neuen Modell!
o-Taxen,
ivat - Mietwagen
ieb Lehmann
f 2626.
rwagen
delle —
ahl —
(da Selbsthersteller)
gen-Zentrale
f Niebuhr
ssel-Straße 89
am Kreishaus)

Erste Beilage
Nr. 148 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 27. Juni 1936

Stadtnachrichten

Bielefeld, 27. Juni.

Mutter fährt in Ferien . . .

Seit Wochen gab es in der Familie nur ein Gesprächsthema: Mutter fährt in Ferien! Es war das erstemal seit vielen Jahren, daß dieser kühne Plan seine Verwirklichung finden sollte.

Für Leute, die sich im Hotel oder in der Sommerfrische ebenso heimisch fühlen wie zu Hause, bedeutet die Urlaubsreise kaum ein besonderes Ereignis: Sie treffen ihre Vorbereitungen mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der sie etwa ihrem Beruf nachgehen. Für sie gehört selbst der Urlaub zum Beruf, er ist ein Stück von ihm . . .

Anders bei Frau Ulla. Harte Jahre der Not hatten auf ihr, ihrem Manne und ihrem kleinen Jungen gelegen. Wenn in jedem Jahre mit dem Sommer auch die Sehnsucht nach der Ferne kam, nach Wiesen, Wäldern und Ruhe, saßen die beiden Menschen oft während der lauen Abende am offenen Fenster und träumten mit offenen Augen. Und ihre Träume fingen stets mit dem Wörtchen „Wenn" an. Doch das „Aber" der Wirklichkeit war stärker als das „Wenn" ihrer Träume . . .

Doch auf Schatten folgt Sonnenschein. Diesen Sommer brauchte es nicht bei den Träumen zu bleiben. Und bald stand der Entschluß fest: Mutter fährt in Urlaub. —

Der Tag der Abfahrt rückte immer näher. Alles war in immer wiederkehrenden Gesprächen bis in die geringste Kleinigkeit besprochen und geordnet. Das war auch nötig, denn vier Wochen sollte Frau Ulla wegbleiben, vier Wochen! Aber obwohl beide alles wohlgeordnet wußten, waren sie doch von einer inneren Aufregung erfüllt, die sich immer mehr steigerte, je näher der Abfahrtstag kam. Ulla war keine von den selbstbewußten, erfahrenen Frauen, die auch allein ihren Weg durchs Leben gehen können. Das Ungewöhnliche der bevorstehenden Reise, das Fremde in der neuen Umgebung, die sie erwartete, schreckte sie. In der sehnsuchtsvollen Entfernung lockte das Fremde, das Neue. Nun aber, wo die Sehnsucht ihre Erfüllung finden sollte, tat ihr das Herz wehe. Und dann ihr Mann. Wer würde ihm die Pflege angedeihen lassen, in den vier langen Wochen! Wer würde ihm die Hausschuhe reichen, wenn er abends ermüdet von der Arbeit nach Hause kommt! Wer würde ihm das Abendbrot machen! Wer würde all das tun, was nötig war? Wer . . .?!

Natürlich mußte Mutter zur Bahn gebracht werden. Diese Abreise war doch zu wichtig. Der Abschied war schwerer als es nach außen hin aussah.

Müde kam abends der Mann nach Hause. Ihn schreckte schon die Oede der Wohnung, der Zwang, sich selbst das Abendbrot bereiten zu müssen, das Alleinsein, das erstemal nach Jahren.

Doch, das fühlt er bereits, als er den Schlüssel ins Schloß steckt: Die Wohnung wird nicht öde sein. Es kommen Schritte zur Tür, bekannte Schritte, Frauenschritte, es ist — Ulla.

„Ich kann nicht fahren", sagte sie lachend, unter Tränen. „Nein, ich will nicht. Ich will lieber mit Dir vom Urlaub träumen, als allein in Urlaub fahren . . .! — Ich bin an der nächsten Station wieder ausgestiegen."

Und sie sitzen wieder am offenen Fenster und sind zufrieden. — — —

So geschehen im Monat der Sommersonnenwende des Jahres 1936 in der schönen Stadt Bielefeld.

— Nä, nä, wat et nit all jitt!

Weltmeister Dr. Sack
in Bielefeld

Der Weltmeister und Europameister im Wurftaubenschießen, Dr. Sack aus Düsseldorf, wird am morgigen Sonntag bei der Schießveranstaltung des Jagdklub St. Hubertus anwesend sein. Es handelt sich hierbei um die Vorbereitungswettkämpfe zu den Olympia-Meisterschaften. Außer Dr. Sack werden Schützen aus den verschiedensten Gegenden in Bielefeld ihre Schießkunst zeigen.

Singen und Blasen
auf dem Alten Markt

Die Kurrende der Theologischen Schule in Bethel zieht am 28. Juni zum letztenmal in diesem Semester hinunter in die Straßen der Stadt und wird zum Abschluß um 21 Uhr auf dem Alten Markt blasen und singen.

Die Studentenschaft der Theologischen Schule hat es sich seit mehreren Jahren zur Aufgabe gemacht, den Bielefelder Gemeinden mit ihrer Kurrendearbeit zu dienen. So treibt eine Gruppe der Studenten Blättermission, während der übrige Teil die Sing- und Blaskurrende bildet.

Das Programm der Wochenschlußfeier

Die musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nikolaikirche, heute, 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Christ unser Herr zum Jordan kam (Choral); Präludium D-Dur (Emanuel Bach); Fantasie: Allein Gott in der Höh sei Ehr (Joh. Walther); Allegro C-moll (Pescetti); Präludium zu: Ich bin getauft auf deinen Namen (Karl Piutti).

Wirtschaftskundliche Fahrt
der Reichsbetriebsgemeinschaft 5, Holz.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft 5, Holz, veranstaltet vom 6.—9. Juli eine wirtschaftskundliche Fahrt über die Gewinnung und Bearbeitung des Holzes im Lipperlande.

Die Fahrt geht zunächst nach Detmold, wo das Hermannsdenkmal und das Schloß besichtigt werden. Hier ist ein Vortrag „Wachstum und Pflege des Waldes". Ihm schließt sich ein Gang durch eine Beleuchtungskörperfabrik und eine Holzbildhauerei an. Hierauf Fahrt nach Horn und Aufstieg zu den Externsteinen, dann Besichtigung einer Sperrholzfabrik. In Lemgo werden eine Sägewerk, eine Möbelfabrik und eine Polstergestellfabrik besichtigt. Hierauf Fahrt nach Bad Salzuflen. In Schötmar wird ein Gang durch eine Zelluloidfabrik ermöglicht. Auf der Rückfahrt wird dann in Herford noch eine Bürstenfabrik besucht.

Sammel- und Endpunkt für diese Fahrt ist Herford. Die Kosten belaufen sich auf 23.— RM. Meldungen sind zu richten an die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Westfalen-Nord, Abt. Arbeitsführung und Berufserziehung, Münster i. W., Bült 29.

Wieder Patenwein für Bielefeld

Der Organisationsausschuß gebildet

Die Rekordernte des Weinjahres 1935 macht eine Wiederholung des im vorigen Jahre mit großem Erfolg durchgeführten

„Fest der deutschen Traube und des Weines"

erforderlich. Wie im Jahre 1935 soll die Gemeinschaftswerbung auch dieses Mal im großen Rahmen und unter Beteiligung weitester Volkskreise einheitlich im ganzen Reich gestaltet werden.

Es gilt:

Die Bodenständigkeit des Winzers zu erhalten, die mühselige und schwere Arbeit von Millionen Volksgenossen in den Weinbaugebieten gerecht zu entlohnen, was nur durch erhöhten Absatz möglich ist,

durch Entleerung der Keller die Voraussetzung für die Unterbringung der neuen Ernte zu schaffen.

Das Ziel der Werbung ist somit Hebung des Absatzes für deutsche Trauben und für die daraus hergestellten Erzeugnisse. Unter allen Umständen ist zu beachten, daß bei allen Werbemaßnahmen neben Wein die Eßtraube und der Traubensüßmost gebührend Erwähnung finden.

Es ist somit aus völkischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen Pflicht eines jeden, sich auch in diesem Jahre unter Einsatz aller Kräfte für den Absatz der Erzeugnisse des deutschen Weinbaues einzusetzen.

Für die Durchführung des „Festes der deutschen Traube und des Weines" in der Stadt Bielefeld ist ein Patenstadt-Organisationsausschuß seitens der Stadtverwaltung im Einvernehmen mit dem Kreisbauernführer berufen worden, dem folgende Mitglieder angehören: Kreisbauernführer Reinke, Weinhändler Fr. Biermann, Geschäftsführer Westerheide, Kaufmann Meinardus, Bauer Osthus, Senne II, Bauer Hinney, Quelle, Administrator Bade, Bethel, Geschäftsführer Schneider, Reklamechef Dufeld-Felden, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Zisgen, Oberbürgermeister Budde, Landrat Dr. Beckhaus, Kreisamtsleiter Brinkmann, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Schmiedel, Verkehrsdirektor Steinbach, Henry Evers, Dortmund, Kreisleiter Himmerich, Bielefeld-Stadt, Kreisleiter Uppmann, Bielefeld-Land, Kreispropagandaleiter Helling, Bielefeld-Stadt Kreispropagandaleiter Schürmann, Bielefeld-Land, Frau Dr. Gravemann, Schriftleiter Dr. Goch, Schriftleiter Herbst.

Der Organisationsausschuß gliedert sich in den Unterausschuß A, dem die Werbung für das Fest obliegt und den Unterausschuß B — Patenweinabsatz — der allein für die Zuteilung des Patenweines an die Patenstädte zuständig ist. Leiter des Unterausschusses A ist der Kreisbauernführer, für den Unterausschuß B Herr Fr. Biermann, Hagenbruchstraße.

Anträge für die Zulassung zum Verkauf und Ausschank von Patenwein sind an den Unterausschuß B zu richten, worüber noch besondere Bekanntmachung erfolgt.

Mit dem Kopf durch die Autoscheibe

An der Ecke Zimmerstraße fuhr ein über die Herforder Straße kommendes Motorrad gegen ein Auto, das gerade den dort befindlichen Parkstreifen verlassen wollte. Der Motorradfahrer, der aus Brackwede stammt, flog mit dem Kopf in die Scheibe des Autos. Mit schweren Kopfverletzungen mußte er abtransportiert werden.

Der Fahrer entfernte sich

Gestern stießen auf der Rohrteichstraße Ecke Gerichtstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Ein Personenkraftwagen mußte abgeschleppt werden, da sich dessen Führer sofort nach dem Zusammenstoß entfernte.

Zum Kinderschützenfest
Das Programm.

Das Programm zum 25. Kinder-Schützenfest am morgigen Sonntag sieht folgende Veranstaltungen vor:

14.30 Uhr: Antreten der Knaben zum Schießnummernziehen.
15.15—16.45 Uhr: Adler-Schießen und Spiele der Kinder bis zu 14 Jahren; über 14 bis 18jährige Jungen schießen mit Luftbüchse auf Scheibe.
16.00 Uhr: Beginn der Schießnummernziehung der Mitglieder.
17.00 Uhr: Königsproklamation des Kinderthrones.
18.30 Uhr: Kinder-Polonaise.
20.00 Uhr: Rückmarsch der Kinder mit Musik zum Alten Markt durch Hauptmann Sadler und die Kinderschützenfest-Kommission.

Koffer-Elvers
das große Fachgeschäft
Niedrnstreaße est f.Zeitu ng Obernstraße 29 Bahnhofstraße (neben Leffers)

50 Jahre afrikanische Bethel-Mission

„We myemi in waya weiva mbulmgera..."

Ein Blick ins Bielefelder Afrika-Museum

Wir stapfen den Bethelweg hinan, pustend und schwitzend. Hier und da verweilen wir einen Augenblick, wenn die Häuser rechts der Straße den Blick freigeben auf das Tal und den Höhenzug des Teutoburger Waldes, der drüben sanft ansteigt.

Dann stehen wir vor dem schlichten Gebäude, dem man nicht ansieht, welch' merkwürdige und sehenswerte Dinge es in seinem Innern birgt. Es ist das Betheler Missionshaus. Herr Beck, der Leiter des Hauses, begrüßt uns und führt uns dann mehrere Stufen hinunter in die luftigen und lichtvollen Kellerräume des Hauses. Hier ist das eigenartige Museum untergebracht, dem unser Besuch gilt.

In den 50 Jahren, die nunmehr die Bethel-Mission besteht, ist das Museum allmählich zu seinem heutigen Umfange angewachsen. Was man hier sieht, ist von den deutschen Missionaren aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika Stück um Stück zusammengetragen worden. In ethnographischer Hinsicht ist das Museum von außerordentlicher Bedeutung. Gibt es doch einen erschöpfenden Ueberblick über das Leben, über Gebräuche und Gewohnheiten der schwarzen Bewohner jener deutschen Kolonie.

Was ist Schambala?

Unser Blick fällt auf eine Schrifttafel. „We myemi in waya weiva mbulmgera ya Mulungu na kniyolokita . . ." Wir lesen die Schrift laut. Aber schon nach den ersten Worten streikt die Zunge. Es ist auch eine zu ungewöhnliche Kost, die wir ihr hier bieten. Herr Beck, der lange Jahre in Kamerun war, sagt uns, das sei Schambala, die Sprache der Eingeborenen. Wir nehmen es zur Kenntnis, ohne daß die Schrift uns mehr als eine willkürliche Aneinanderreihung von Buchstaben erschiene. Erst als wir hören, daß es sich dabei um die Uebersetzung des Verses 28 aus dem 11. Kapitel des Lukas handelt, gewinnen auch für uns die Schriftzeichen einen Sinn. Aber nicht in Schambala, sondern in Deutsch . . .

Mehr Horn als Kuh

Die Zahl der hier nach Art und Bedeutung geordneten Gegenstände ist so groß, daß wir nicht wissen, wohin wir unsere Augen zuerst wenden sollen. Neben der Schrifttafel hängt ein Tierschädel mit gewaltigen Hörnern. Kopf und Hörner gehörten einmal einer Ruanda-Kuh. Sie ist weit kleiner als ihre europäische Schwester. Merkwürdigerweise wird das Haustier „drüben" auf das Gehörn gezüchtet, nicht etwa auf Fleisch oder Milch. Die Ruanda-Kuh mit dem schwersten Gehörn ist die wertvollste. Dabei zahlt „drüben" kein Mensch etwas für das Gehörn.

Uebrigens sind hier alle möglichen Tiere aus dem afrikanischen Busch vertreten. Allerdings nur in ihren wertvollsten Präparaten. So hat ein Leopard sein Leben lassen müssen, damit sein seidenweiches Fell als Schmuckstück dem Haus der Bethel-Mission diene. Selbst in der starren Physiognomie des Leopardenkopfes spürt man noch die unbezähmbare Wildheit der Katze. Nicht weit von ihr, das heißt von dem Fell, hängt eine farbenprächtige Haut, die einmal den Leib einer Riesenschlange umschloß. Darüber döst wie ein Prellbock der Schädel eines Büffels. Wir machen dann — gottlob nur platonisch — die Bekanntschaft mit dem Rachen eines Haifisches. Beim Anblick dieser Zahnreihen, die selbst im Laufe der Jahre, während der Rachen hier liegt, an Schärfe nichts eingebüßt haben, zweifelt man nicht mehr, daß der Hai das furchtbarste Raubtier des Meeres ist. Selbst der nun ungefährliche Rachen läßt den Besucher erschauern.

Als es noch Sklaven gab . . .

Dieser seltsame Gegenstand dort ist eine Nilpferdpeitsche. Die Behörden achten scharf darauf, daß sie in den Kolonien nicht mehr gebraucht wird. An der Seite der Wand steht ein anderes merkwürdiges Instrument. Es gehört auch jener Zeit an, in der die Nilpferdpeitsche in den Kolonien sehr gebräuchlich war: der Zeit des Sklavenhandels, der bekanntlich eine Domäne der Araber war. Das merkwürdige Instrument ist eine sogenannte Sklavengabel. Die Gabel ist so konstruiert, daß die Gefangenen völlig hilflos waren. So geknebelt transportierten die Araber ihre Gefangenen durch die Steppe zur Küste. In früheren Jahren bedienten sich die Schwarzen selbst dieser Gabel, um ihre Geisteskranken zu den Pflegestationen zu bringen.

Der König im Korb

Da fällt uns ein langer Korb aus Bastgeflecht auf. Herr Beck belehrt uns. Das sei kein Wäschekorb. Er habe einmal dem König von Ruanda als Sänfte gedient, in der er sich von seinen

Vater Jahn wird — rasiert



WZ-Bilddienst.

Vater Jahn, dem es trotz der schattenspendenden Bäume durch die Hitze der letzten Tage zu warm geworden war, hatte bei der Stadtverwaltung den Antrag gestellt, man solle ihm seinen Vollbart abrasieren lassen — so könnte man beim ersten Blick wenigstens denken. In Wirklichkeit wurde er aber nur gereinigt, was notwendiger gewesen sein soll.

Leuten von einem „Palaver" zum andern habe schaukeln lassen. Heute sei in Ostafrika auch diese Transportart eine überwundene Angelegenheit, verdrängt durch das Auto.

Hunderte von Gebrauchsgegenständen und Waffen liegen hier auf den Tischen oder hängen an den Wänden. Manche zeigen in ihrer Konstruktion einen geradezu verblüffenden Sinn für Technik. In den handgefertigten Schmuckstücken läßt der Neger oft einen ausgeprägten Formensinn erkennen. Wir sehen da beispielsweise wohlproportionierte Statuetten, zum Teil aus Ton gefertigt, zum Teil auch aus Holz geschnitzt. Der Schmuck des schwarzen Mannes nimmt in dem Museum einen großen Raum ein. Bemerkenswert ist unter den vielen Stücken ein ... Selbstbinder. Die Schwarzen wollten dem Pastor Fritz v. Bodelschwingh eine besondere Freude bereiten. Es gab, wie das bei solchen Anlässen üblich ist, zunächst ein großes „Palaver". Schließlich war ja auch die Frage, was dem weißen Mann in Europa wohl am meisten Freude machen werde, nicht ganz einfach zu beantworten. Da fiel einer im Rate der Weisen auf den Gedanken, dem weißen Freund einen Schlips zu verehren. Das durfte natürlich keine Dutzendware sein, sondern mußte etwas ganz Apartes darstellen. Der Vorschlag fand die Billigung des hohen Rates, man setzte sich hin und fertigte einen Selbstbinder aus hellem Stoff und ... bemalte ihn. Auf der Bahn des Selbstbinders kann man unter Palmen wandeln, kann mit den Giraffen um die Wette laufen und wer weiß sonst noch für Dinge treiben, die man in Deutschland eben nicht kennt. Der Schlips kam wohlbehalten nach Deutschland und nach Bethel. Pastor Fritz v. Bodelschwingh verzichtet jedoch aus begreiflichen Gründen darauf, sich mit dem Selbstbinder zu schmücken und stiftete ihn dem Museum. Hier hängt er nun unter Glas wie all die anderen Dinge hier, ein sichtbares Zeichen der engen Beziehungen zwischen der deutschen Kolonie Ostafrika und Bielefeld-Bethel ...

Wir haben dem Museum aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der afrikanischen Mission in Bethel einen Besuch abgestattet. Die Afrika-Mission wurde unter dem Namen „Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika" am 15. April 1886 in Berlin begründet. Die Gesellschaft hatte aber bald unter finanziellen Schwierigkeiten zu leiden und bat Vater Bodelschwingh um Hilfe. Eine Folge seiner Hilfe war, daß die Missionsgesellschaft im September des Jahres 1906 nach Bethel verlegt wurde. Der Krieg machte dann jegliche Missionstätigkeit in den Kolonien unmöglich. Erst im Jahre 1925 wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Zur Zeit hat die Bethel-Mission in der ehemaligen deutschen Kolonie 87 Missionare einschließlich der Frauen. Sie arbeiten in zwei Gebieten der Kolonie. Es sind das die Landschaft Usambara, die sich unweit der Küste erstreckt und die Landschaft Buhaja westlich des großen Viktoria-Sees. Im früheren Missionsfeld Ruanda, westlich von Buhaja, haben die Belgier eine Wiederaufnahme der Tätigkeit deutscher Missionare nicht zugelassen. Die Bethel-Mission unterhält in den beiden Missionsfeldern zwei Hospitäler mit vier Aerzten, eine Missionsdruckerei und zwei Tischlereien. Außerdem befindet sich in Usambara ein Pflegehaus für eingeborene Geisteskranke.

Am 6. September dieses Jahres wird das 50jährige Bestehen der Bethel-Mission im Rahmen einer großen Feier festlich begangen.

Diamantene Hochzeit

des Ehepaares Franz Stüssel.

Das Ehepaar Posthalter a. D. Fr. Stüssel und seine Frau Marie geb. Oberwahrnbrock, feiern heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Der Jubilar wurde in Hörste, Kreis Halle, am 12 März 1849 geboren und seine Frau am 5. November 1852 in Neuenkirchen b. Melle, wo das Paar auch den Bund fürs Leben schloß.

Sechzig Jahre lang hat das Ehepaar Freude, Leid und Arbeit geteilt. Der Ehe sind vier Söhne entsprossen, die sämtlich schon bei Beginn des Weltkrieges zu den Fahnen einberufen wurden. Der Aelteste von ihnen ist an einem Leiden, das er sich im Kriege zugezogen, bald nach der Rückkehr gestorben.

Herr Stüssel hatte im Jahre 1876 die Posthalterei in Bielefeld übernommen, die seit langen Jahren bis zum Kriege von dem Ratsherrn Wessel, in dessen Familie auch die Posthaltereien in Herford und Wiedenbrück lagen, geführt wurde. In der Zwischenzeit hatte der Sattlermeister Howener, ein bekanntes Bielefelder Original, die Posthalterei



(WZ-Bildarchiv)

inne. In diesem Betriebe hatte Herr Stüssel 25 Pferde und er beschäftigte 22 Postillione, die bei ihm in voller Verpflegung waren, und auch bekleidet werden mußten. So fand die junge Frau ein großes Betätigungsfeld vor, das sie mit Fleiß und Ausdauer bewältigte.

Von Bielefeld fuhren die bekannten schwarzgelben Posten nach Rinteln, Detmold, Holte, Kaunitz, Münster, Halle, Versmold, Warendorf, Werther, Borgholzhausen, Osnabrück und Jöllenbeck.

Allerdings beförderten die Wagen in der Hauptsache Briefe und Packete, da die Personenbeförderung infolge des hohen Preises nur sehr gering war.

Nach Eröffnung der Eisenbahnlinien wurden die Personenposten nach und nach aufgehoben, dafür wuchs aber die Zahl der Paketwagen, bis auch diese durch die Autos ganz verdrängt wurden.

Daß die Organisation eines solchen Betriebes große Ansprüche an den Leiter stellte, ist begreiflich. Aber bei Vater Stüssel herrschte Ordnung und es „klappte alles wie am Schnürchen".

Herr Stüssel hatte seiner Dienstpflicht bei dem Westf. Ulanen-Regt. Nr. 5 genügt und beim Stabe der 14. Kavallerie-Brigade den Feldzug 1870/71 mitgemacht. So war es selbstverständlich, daß er dem Bielefelder Kampfgenossen-Verein beitrat und durch das Vertrauen seiner Kameraden in den Vorstand gewählt wurde. Diese Kameradschaft der Altveteranen ist nun allerdings auf acht Mitglieder zurückgegangen, gegen 400 in den Jahren der Blüte. Auch heute gehört Herr Stüssel noch dem Beirat des Kriegerverbandes des Stadt- und Landkreises Bielefeld an und nimmt an dessen Sitzungen regelmäßig teil.

Auch in den Aufsichtsrat der Gewerbebank wurde Herr Stüssel schon im Jahre 1909 gewählt, wo sein auf langjähriger Erfahrung gestütztes klares Urteil gern gehört wird.

Heute kann das Jubelpaar mit vollster Befriedigung auf die gemeinsam verlebte Zeit zurückblicken. Im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder wird es den Festtag verleben, an dem es an Zeichen der Verehrung und Wertschätzung nicht fehlen wird.

*

Der Ofenheizer Hermann Ganz, Brackwede, Friedrichsdorfer Straße 113 b, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke Brackwede, zurückblicken.

Plischees ALLER ART
thomas+kurzberg
ZEICHNUNGEN · RETUSCHEN · HOLZSCHNITTE · GALVANOS · STEMPEL

Aus alten Chroniken

Nur eine einzige Lanze ...

Die Gadderbaum-Sandhagener Bürgerwehr von 1848

Bürgerwehr nannte sie sich, ihr Hauptzweck sollte „Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, sowie Schutz der Person und des Eigentums der Gemeinde und der nächsten Umgebung" sein. Um dieser verantwortungsreichen Bestimmung dienen zu können, bestand die Bewaffnung, wenn das Mitglied kein „Feuergewehr" besaß, aus einer — Lanze. Und das noch im Jahre 1848! Wie kriegerisch mag diese Bürgerwehr von Gadderbaum-Sandhagen, die nicht einmal ihr einjähriges Bestehen feiern konnte, ausgesehen haben, wenn sie mit ihren 61 Lanzen, die aus freiwilligen Beiträgen der Gemeinde-Einwohner angeschafft worden waren, aufmarschierte. Sie schien auch um ihr wehrhaftes Aussehen zu wissen, denn als im September 1848 in Bielefeld Unruhen ausbrachen, ließ sie sich — nicht sehen.

Vor 40 bis 50 Jahren konnte sich noch mancher an die Bürgerwehr von 1848 erinnern, von denen ein Teil der Mitglieder sogar die Freiheitskriege mitgemacht hatte. Sie verdankte ihre Entstehung einer Verfügung des Amtes Brackwede, das eine Stammliste der aufzustellenden Gadderbaum-Sandhagener Bürgerwehr-Kompagnie am 11. Juni 1848 auflegte mit dem Ergebnis, daß sich 186 Mann meldeten.

Zunächst wurde ein Vorstand der Bürgerwehr gewählt. Er bestand aus dem ehemaligen Feldwebel Schmidt von der Berglust, dem Legge-Inspektor Seehausen, dem Bleicher Ernst Baumhöfener, dem Kaufmann Wilh. Steinkamp und dem Kolon Göllner. Dieser Vorstand arbeitete am 18. Juni ein Reglement für die Bürgerwehr aus. Hauptmann der Kompagnie wurde der ehemalige Feldwebel F. W. Schmidt, 1. Wachtmeister Inspektor Seehausen, Waibel Gastwirt Helling, 2. Wachtmeister wurden E. Baumhöfener, Kaufmann Steinkamp, Kolon Göllner und Kolon Brand.

Die Kompagnie war in die Abteilungen Gadderbaum, Sandhagen und Kantensiek eingeteilt, denen die drei Letzteren als Wachtmeister vorstanden. Jede Abteilung wählte noch vier Rottmeister.

Zum Alarmplatz wurde der Aufgang von der Gütersloher Straße zum Kantensiek bestimmt und als Exerzierplatz der sogenannte Dreschen bei der Pflaumenburg, die spätere Wirtschaft „Zur schönen Aussicht" unweit der Habichtshöhe. Dann stellte Wachtmeister Seehausen eine Wachtinstruktion für die Wehr auf Grund der Königlichen Verordnung über die Befugnisse der Bürgerwehr vom 19. April 1848 auf. Außer den 61 Lanzen, die wir bereits oben erwähnten, wurden noch zwei Trommeln zum Preise von zusammen 18 Rthlr. 12 Silbergroschen und zwei Signalhörner für 5 Rthlr. 20 Gr. angeschafft. Nach den Rechnungen kosteten 20 Lanzenschäfte 3 Rthlr. 10 Silbergroschen; für 20 Lanzenspitzen mußten 5 Rthlr. 10 Silbergr. bezahlt werden. Um die Lanzen zu verschönern, wurde eine freiwillige Sammlung innerhalb der Wehr abgehalten. Von den eingegangenen Beträgen wurden die Schäfte gestrichen und die Lanzen mit schwarzrotgelben Fähnchen versehen.

Da den in der Gemeinde gesammelten Geldern von 55 Rthlr. 5 Gr. eine Gesamtausgabe von 50 Rthlr. 22 Gr. 6 Pfg. gegenüber stand, verfügte also die mächtige Bürgerwehr über einen eisernen Bestand von 4 Rthlr. 12 Gr. 6 Pfg. In den alten Akten wird noch bemerkt, daß der Wacht- und Patrouillendienst stets mit der Lanze als Waffe ausgeführt wurde.

Doch hat der Eifer der Wehr nicht lange vorgehalten, denn an einem Sonntagmorgen erschienen beim Exerzieren nur noch etwa 20 Mann. Die gute alte Zeit!

So wurde denn durch Verfügung des Amtes Brackwede vom 13. März 1849 die Wehr auf Grund des § 128 des Gesetzes vom 17. Oktober 1849 als aufgelöst betrachtet, nachdem der Hauptmann Schmidt bereits am 7. März sein Amt niedergelegt hatte. Wachtmeister Seehausen ließ die Lanzen und Utensilien einsammeln und gab sie in Verwahr des Gemeinde-Vorstehers Schlüter.

Doch scheinen sie in der Nachfolgezeit ein recht unruhvolles Dasein geführt zu haben, da keiner der nachfolgenden Gemeinde-Vorsteher sie aufbewahren wollte. Ein Teil der Lanzen war allerdings schon an zuverlässige Leute, hauptsächlich an Bauern als Waffe zum Feldschutz ausgegeben worden. Der Rest landete und lagerte dann auf dem Boden des Amtshauses in Gadderbaum. Doch noch einmal sollten sie eine Bestimmung erhalten, denn die Feuerwehr steckte mit Petroleum getränkte Torfstücke auf die Lanzen und benutzte sie so als Fackeln. Das ging bis Anno 1900 z. B. der Umgemeindung nach Bielefeld. Die letzte Lanze wurde dann von H. Nottebrock in Gadderbaum nach 32jährigem Verwahr 1932 dem städtischen Museum übergeben. Nach Angabe von Direktor Dr. Schoneweg die einzigste, die von den Bürgerwehren aus dem ganzen Landkreise erhalten geblieben ist.

Freikorpskämpfer-Kameradschaft

innerhalb des Reichskriegerbundes.

Die Bezirksgruppe Bielefeld im Deutschen Reichskriegerbunde (Kyffhäuser) teilt uns mit, sie habe auf Rückfrage bei der zuständigen Stelle den Bescheid erhalten, daß keine Bedenken bestänen, wenn sich ehemalige Freikorpskämpfer nach näherer Vereinbarung mit den örtlichen Stellen des Reichskriegerbundes in besonderen örtlichen Kameradschaften innerhalb des Kyffhäuserbundes zusammenschlössen.

Heute

großes Sommer-Sinfonie-Konzert.

Mit dem üblichen Konzertbeginn, 20¼ Uhr, findet heute in der Rudolf-Oetkerhalle das erste diesjährige große Sommer-Sinfonie-Konzert unseres auch hierzu wieder ganz besonders verstärkten städtischen Orchesters unter Leitung von Musikdirektor Werner Gößling statt. Für dieses Konzert ist es gelungen, eine ganze Reihe von Solisten zu verpflichten und das Programm sieht außer zwei großen Chorwerken das Violinkonzert von Dvorak und eine Ur-Aufführung von Siegl vor. (Einzelheiten darüber im heutigen Anzeigenteil!) Abendkasse eine Stunde vor Beginn in der Oetkerhalle, Autobus-Sonderverkehr ab Rathaus und Jahnplatz 19.37 und 19.32 Uhr.

:-: **Deutsches Volksbildungswerk.**

Der Arbeitskreis „Zeichnen nach der Natur" (Seifert) trifft sich am Sonntag um 9 Uhr am Kriegerdenkmal. Bei dringender Verhinderung schriftliche Entschuldigung notwendig. Es können nur Volksgenossen teilnehmen die sich vorschriftsmäßig auf der Geschäftsstelle angemeldet und die Teilnehmergebühr von insgesamt RM. —,80 bezahlt haben.

Der Arbeitskreis „Wanderungen zu heimischen Kunststätten" (Holtmann) macht die restlichen drei Fahrten im Juli. Näheres wird jeweils bekanntgegeben.

Bielefeld-Land

Bataillons- und Kompanieführung

bei den Heeper Schützen.

Durch Umbesetzung einiger Posten ist seit der letzten Generalversammlung eine Aenderung namentlich in der Kompanieführung eingetreten. Zum Schützenfest gehören dem Bataillon bezw. den Kompanien an: Oberst Dr. med. Peter Stuckhard, Eckendorfer Straße. Major: Wilhelm Speckmann, Oldentrup. Adjutant: Fritz Sielmann, Gustav-Bastert-Straße.

1. Kompagnie: Hauptmann: Adolf Drewer, Düppelstraße. Leutnant: Paul Elbracht, Hillegossener Straße. Oberjäger: Richard Wedding, Alter Postweg.

2. Kompanie: Hauptmann: August Bauerrichter, Hindenburgstraße. Oberleutnant: Georg Schlingmann, Herforder Straße. Leutnant: Fritz Neumann, Hindenburgstraße. Oberjäger Julius Schlingmann, Oldentrup.

3. Kompanie: Hauptmann: Eduard Müller, Schildescher Straße. Leutnant: Willi Kramme, Bielefeld-Sieker. Oberjäger: Erich Krämer, Eckendorfer Straße.

4. Kompanie: Hauptmann: Heinrich Laghusemann, Schelpmilserweg (m.b.F.b.). Leutnant: Julius Stieghorst, Kusenweg; August Lange, Eckendorfer Straße. Oberjäger: Willi Mormann.

Weiter gehören dem Thron an: Wilhelm Pagenberg, Fritz Schürmann sen., Wilhelm Mormann sen., Karl Wilhelmy, Fritz Hagen, Julius Werning, Heinrich Wilhelmy, Wilhelm Sielmann, Carl Steffen, Heinrich Kipp.

Schützenkönig ist Walther Thenhaus, Eckendorfer Straße. Kronprinz: Peter Stuckhard, Eckendorfer Straße. Bierkönig: Wilhelm Hoppe, Hillegossener Straße.

Als Auftakt des Schützenfestes fand am Donnerstag abend auf dem Schützenberg ein Bataillons-Exerzieren statt.

*

Heepen. Der Zapfenstreich heute abend nimmt um 20 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang. Zapfenstreichführer ist der Bataillonsadjutant Oberleutnant Sielmann. Man kehrt hiermit zu einem alten Brauch zurück, der im Schützenverein des Amtes Heepen vom Gründungsjahr 1832 bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts geübt worden ist.

*

Aus Anlaß des Schützenfestes erfolgt am Sonntag morgen nach Beendigung des Gottesdienstes am alten Kriegerdenkmal ein Platzkonzert, ausgeführt von der Baule-Kapelle, Lemgo, unter Leitung des Kapellmeisters Karl Baule.

Die säumigen Steuerzahler.

Brake. Die Liste der säumigen Steuerzahler der Gemeinde Brake liegt zurzeit bis zum 20. Juli 1936 in der Bürgermeisterei zu jedermanns Einsicht offen.

Dorfkirmes.

Uerentrup. Wie in jedem Jahre findet am 28. und 29. Juni beim Kaffee „Waldschlößchen" in Uerentrup wieder die Dorfkirmes statt.

Unser heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Bad Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen bei, auf den wir besonders hinweisen.

Seit gestern auf der Leinwand

Skandal um die Fledermaus

im Gloria-Palast.

Nein — diesmal hat die Geschichte mit der Operette nichts zu tun. Hier ist wirklich eine Fledermaus das enfant terrible. Sie richtet in einem ganz vornehmen englischen Hause gefährliche Irrungen und Wirrungen an, löst Verlobungen und bringt doch zum guten Ende das Paar zusammen, das von Anbeginn für einander bestimmt war. Es wird dabei viel von Freundestreue gesprochen und von wahrer Liebe, vom Karrieremachen und sonstigen allzumenschlichen Dingen. Es geht überhaupt recht gemütvoll zu, gentlemanlike, wenn man so sagen darf. Da ist ein alter Diener — Alfred Abel charakterisiert ihn ausgezeichnet — der in sich verkörpert die ganze formvolle Tradition eines guten Hauses, da ist eine alte Lady — von Adele Sandrock sehr menschlich gespielt — die nichts ist als Güte und Hilfsbereitschaft. Da ist der Windhund Victor de Kowa, jungenhaft und immer etwas schnodderig, der die scheue Maria Andergast trotz der Karriere, die Ernst Dumcke mit ihr machen soll, bekommt.

Und wer war Schuld daran? Nun — die Fledermaus, die kompromittierende Fledermaus, Victor Janson führt das Spiel betont ruhig, ohne Effekte und Ueberraschungen. Man lacht nicht laut, aber man freut sich über diesen anständigen Film.

Wir erwähnen noch die prächtigen Typen Karl Valentins und Liesl Karlstadts, aus dem kleinen Lustspiel „Du karierte Weste", das im Beiprogramm läuft.

*

= **„Italien marschiert".** Der erste Tonfilm vom Kriegsschauplatz in Abessinien, der nur Originalaufnahmen zeigt, ist nun auch in Bielefeld angelaufen. Er berichtet von der Mobilmachung bis zum Einzug in Addis Abeba, schildert die Kämpfe in Somaliland und den Sturmangriff auf den Berg Aradam, der die Vernichtung der abessinischen Armee vorbereitete.

Alles weg'n dem Hund

im Palast-Theater.

Oder auch: Alles weg'n dem Geld, zu Anfang wenigstens, denn später — — da triumphiert das bieder-derbe Gemüt des Urbayern Weiß Ferdl auf der ganzen Linie. Alles um Weiß Ferdl, dem ein unverhoffter, desto willkommener Reichtum, das Ergebnis einer konfusen Erbgeschichte, zum läuternden Feuer wird, das hinter der kleinbürgerlichen Spießerlarve den Gemütsmenschen hervorkehrt. Und das alles eines entzückenden Terriers wegen.

Bliebe also über die Handlung wenig zu sagen. Aber zu den Darstellern. Unter ihnen weilt der Münchener Komiker Weiß Ferdl auf ziemlich einsamer Höhe. Sein mieckriger trotteliger Kleinstädter, der auch mit dem überkommenen Reichtum nur ein anderes Kleid anzieht, seine Tomaten- und Hundefreund-Passionen stehen immer im Brennpunkt des Films. Und um seine Skala an Gefühlsausdrücken werden ihn nicht wenige beneiden ... Weiß Ferdl — seine Anhänger werden diesmal nicht von ihm enttäuscht sein. Ihm zur Seite stehen in geeigneten Rollen u. a. Trude Hesterberg, Edith Oß, Julia Serda u. a. m.

Und sonst: Ein harmonischer Dreiklang zwischen Landschaft, Regie und Darstellern, viel Natur- und wenig Kulissenarbeit, nicht zu wenig Gefühl und gemütvolle Behaglichkeit, grad richtig gemischt. Also ein Erzeugnis aus dem Mixbecher der sommerlichen Filme, das durchaus genehm ist.

m.

Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst. Stationsort Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage i. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' O

Heute 27. 6. 1936.

Sonnenaufgang: 4.11 Sonnenuntergang: 20.48 Wahrer Mittag: 12.29 Sonnenhöhe um 12.29: 61 Grad 49 Minuten
Mondaufgang: 13.39 Monduntergang 23.58 Mondlauf: 1. Viertel Mond im Zeichen: Waage

Gleichbleibender Ortsstand des Barometers	Barometerstand um 7.26 Uhr	Lufttemperatur um 7.26 Uhr	Tiefste Temperatur der Nacht	Tiefste Temperatur am Erdboden	Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr	Bewölkung um 7.26 Uhr
750,6 m/m	Tdz. fest 753,8 m/m	+14,2	+12,5	+9,6	88%	g. bedeckt

Wind Richtung	Wind Stärke	Niederschlag in letzten 24 Std.	Sonnenschein in letzten 24 Std	Höchste Temperatur von gestern	Tiefste Temperatur von gestern	Stellung der Gestirne
NW	3	0,0 ltr. pro □ meter	4,30	+20,9	+12,7	

Von Weser bis Rhein

Vieh- und Jahrmärkte

im Juli 1936.

In Westfalen: Bielefeld 14. und 28. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Bünde 15. Juli: Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt; Enger 22. Juli: Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Krammarkt; Gütersloh 21. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Halle 16. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Hamm 30. Juli: Schweinemarkt; Herford 31. Juli: Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Hammelmarkt; Holzhausen 7. Juli: Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt; Lippstadt 9. und 23. Juli: Viehmarkt; Lübbecke 21. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Minden 7. und 21. Juli: Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt; Münster 14. und 28. Juli: Viehmarkt; Neuenkirchen (Kreis Wiedenbrück) 8. Juli: Rindvieh-, Schweine- und Krammarkt; Paderborn 3. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt, 17. Juli: Schaf- und Hammelmarkt, 19.—26. Juli: Libori-messe, 28. Juli: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Rahden 16. Juli: Rindvieh- und Schweinemarkt; Rheda 29. Juli: Rindvieh- und Schweinemarkt; Vlotho 9. Juli: Rindvieh- und Schweinemarkt; Warendorf 8. Juli: Viehmarkt.

In Lippe und Schaumburg-Lippe: Barntrup 29. Juli: Vieh- und Krammarkt; Blomberg 20. Juli: Vieh- und Krammarkt; Bösingfeld 10. Juli: Vieh- und Krammarkt; Lage 1. Juli: Viehmarkt; Lemgo 30. Juli: Viehmarkt; Oerlinghausen 6. Juli: Vieh- und Krammarkt; Salzuflen 14. Juli: Viehmarkt; Schötmar 8., und 9. Juli: Vieh- und Krammarkt. Bückeburg 2. und 16. Juli: Schweinemarkt; Stadthagen 1., 8., 15., 22. und 29. Juli: Viehmarkt.

Kreis Minden

Wegen Münzverbrechens verurteilt

Minden. Am 16. März 1936 wurde der 54jährige Wilhelm Kr. aus Wietersheim (Amt Dützen) in Porta verhaftet, als er mit einem 5-Mark-Stück bezahlen wollte, das der Geschäftsinhaber sofort als gefälscht erkannte. Kr. war jetzt vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Bielefeld wegen Münzverbrechen angeklagt. Er gab zu, im März d. Js. insgesamt zwölf Falschstücke angefertigt zu haben, als die Verhaftung erfolgte. Unter Tränen erzählte der Angeklagte, wie er zu der unglückseligen Tat gekommen sei. Mit seiner großen Familie sei er in schwerste wirtschaftliche Bedrängnis gekommen und er habe nicht mehr aus noch ein gewußt.

Von dem Gendarmeriebeamten wurde dem Angeklagten das beste Zeugnis ausgestellt. Niemand habe ihm die Tat zutrauen wollen, als die Verhaftung bekannt geworden sei. — Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Münzverbrechens in Tateinheit mit vollendetem und versuchtem Betrug eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Wenn auch sehr vieles zu Gunsten des bisher unbescholtenen Angeklagten spreche, so habe ihn doch eine empfindliche Strafe treffen müssen, da das Münzverbrechen sich gegen die Sicherheit und Ordnung des Staates und der Wirtschoft richte — Das Urteil wurde durch Rechtsmittelverzicht sofort rechtskräftig.

Kreis Herford

Straße Elverdissen-Ahmsen fertiggestellt

Elverdissen. Vor kurzem wurde mit dem Ausbau der Elverdisser-Amserstraße von der Gastwirtschaft Ehrler in Elverdissen bis zur Lippischen Grenze begonnen. Die Teilstrecke dieser Kreisstraße befand sich seit den letzten fünf Jahren in einer sehr schlechten Verfassung; die ganze Fahrbahn war mit tiefen großen Schlaglöchern ausgefüllt. Der Kreis hat nunmehr eine gründliche Instandsetzung vorgenommen. Die Fahrbahn hat eine Kleinschlagpacklage, sowie eine Innentränkung und eine Oberflächenteerung erhalten. Die Kreisstraße Elverdissen-Ahmsen, die während der Instandsetzungsarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt war, ist nunmehr wieder freigegeben worden.

Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine.

Enger. Das Wohlfahrtsamt macht darauf aufmerksam, daß die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette gültig für die Monate Juli, August und September ds. Js. an die Empfangsberechtigten aus der Stadt Enger in der Fürsorgestelle in der Bahnhofstraße wie folgt ausgegeben werden:

1. am Montag, dem 29. Juni, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an die Bewohner der Hausnummern 1 bis 300 und
2. am Dienstag, dem 30. Juni, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an die Bewohner der Hausnummern 301 bis Schluß.

Die Ausgabetermine sind genau zu beachten, da im Büro des Wohlfahrtsamtes keine Marken verabfolgt werden.

In den Landgemeinden werden die Reichsverbilligungsscheine durch die Gemeinde-Bürgermeister ausgegeben, die auch die Ausgabetermine ansetzen.

Regelung des Straßenverkehrs in Bünde

Bünde. Durch reichsgesetzliche Regelung sind die bisher im Eigentum der Provinz und des Kreises stehenden Durchfahrtsstraßen auf die Stadt übergegangen. Die Hauptdurchfahrtsstraßen — Eschstraße und Adolf-Hitler-Straße — hatten in steigendem Maße unter dem Kraftwagenverkehr zu leiden. Trotz des Verkehrsturms in der Kreuzung am Kino entstanden hier oft gefährliche Augenblicke für die Fahrer. Der Uebergang der Durchfahrtsstraße auf die Stadt bot die gewünschte Gelegenheit, Esch- und Adolf-Hitler-Straße von dem starken Verkehr zu entlasten und den Verkehr der Durchgangsstraße Löhne—Bünde—Osnabrück, der sich bisher fast durchweg über die Eschstraße bewegte, über die Wasserbreite zu leiten. Eine entsprechende Beschilderung war an den Einfahrten der Wasserbreite schon vor längerer Zeit vorgenommen worden. Nunmehr ist auch der bisher am Kino stehende Verkehrsturm in die Kreuzung Adolf-Hitler-Straße — Wasserbreite gesetzt worden. Ein kleinerer Turm hat am Kino seinen Platz gefunden. Er zeigt nur noch die Fahrtrichtung an. Beide Türme sind aber des Nachts erleuchtet, was den Kraftfahrern sehr willkommen sein wird. Am Eingang der Klinkstraße hat die Stadt einen kleinen Verkehrsteiler aufstellen lassen, der sich bisher gut bewährt hat.

Freilichtbühne in Vlotho

! Vlotho. In Verbindung mit den Uebereignungsmaßnahmen der Stadt Vlotho nach denen der Amthausberg Besitz des Kreises Herford wurde, bemüht sich die Stadtverwaltung zur Zeit um die Schaffung einer Freilichtbühne zur Aufführung des Stückes „Kurt von Greifenklau". Die Spieler sollen von der NS-Kulturgemeinde Vlotho gestellt werden.

Zur Erläuterung teilen wir mit, daß Kurt von Greifenklau Raubritter der Amthausburg war. Die Chronik der Stadt Vlotho berichtet darüber ausführlich.

Mit der Schaffung einer Freilichtbühne hat die Stadtverwaltung einen bedeutsamen Schritt im Kulturleben der Stadt getan und es ist deshalb um so dringender zu wünschen, daß die zur Zeit laufenden Finanzierungsfragen in Kürze zu einem befriedigenden Ergebnis geführt werden können.

Land Lippe

Die neue Marktstraße.

Oerlinghausen. Die vor 2 Jahren neu beschotterte Marktstraße hat leider eine Kalksteinschicht als Decke erhalten. Diese entwickelt nun, sobald Autofahrer die Straße passieren, eine fürchterliche Staubwolke. Wie wir hören, soll nun eine Heißteerdecke aufgelegt werden.

Kurortklimaforschung

im Teutoburger Wald

Bad Salzuflen. Auf Einladung der Lippischen Badeverwaltung fanden sich in Bad Salzuflen alle an der Kurortklimaforschung interessierten Kreise des Teutoburger Waldes und des Egge- und Wiehengebirges zu einer Besprechung zusammen. Nachdem als Vertreter der lippischen Landesregierung Oberregierungsrat Kirchhof kurz auf den Sinn der Zusammenkunft hingewiesen hatte, nahm der Direktor beim Reichsamt für Wetterdienst in Berlin, Professor Knoch, das Wort zu einem aufklärenden Vortrag über die Bedeutung und den Aufbau der Kurortklimaforschung. Er teilte mit, daß Deutschland in rund 30 Kurortklimakreise eingeteilt wurde, die zum großen Teil ihre Arbeit bereits aufgenommen haben. Der Teutoburger Wald mit Egge- und Wiehengebirge ist zu einem Kurortklimakreis zusammengefaßt; der Sitz der Kreisstelle ist Bad Salzuflen. Die Frage der Finanzierung der Forschung wurde dann durch die Gründung eines Vereins zur Förderung der Kurortklimaforschung in den angegebenen Gebieten gelöst. Den Vorsitz des Vereins übernimmt der Vertreter der lippischen Landesregierung, Oberregierungsrat Kirchhof.

Heinrich Schlusnus

kommt nach Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen. Am Sonntag wirken im Promenadenkonzert der Kurkapelle die Mitglieder des Männergesangvereins „Sängerbund Ossian"-Solingen mit. Sie werden das Programm durch den Vortrag einiger Lieder bereichern. Zahlreichen Besuches dürfte der Heitere Abend des gefeiertsten Humoristen Deutschlands, Gustav Jacoby, der mit seinen Künstlern im Theatersaale auftritt, gewiß sein. Für Montag abend ist das 4. Sinfoniekonzert der Kurkapelle unter Leitung von Kapellmeister Friedrich vorgesehen, dem die Herren Alfred Graewe (Violine) und Karl Rieke (Viola) als Solisten eine besondere Beachtung des musikliebenden Publikums sichern werden. Der Dienstag bringt eine Aufführung von Lortzings komischer Oper „Der Waffenschmied" im Kurtheater, und der Mittwoch die beliebten Militärkonzerte. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird am Donnerstag abend das hier mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Gastspiel der berühmten Schauspielerin Henny Porten, „Maria Garland" wiederholt, und nachdem der Freitag einen Operetten- und Walzerabend des Kurorchesters gebracht hat, schließt die Aufführung des reizenden Lustspiels „Meine Tochter, deine Tochter" am Sonnabend vergnüglich diese abwechselungsreiche Woche ab. Schon jetzt aber sei verraten, daß der dann folgende Sonntag mit einem Liederabend des Kammersängers Heinrich Schlusnus das größte künstlerische Ereignis dieser Kurzeit sein wird. Im übrigen ist auch in der folgenden Woche am Sonntag im kleinen Kurhaussaale und im Fürstenhof, am Mittwoch im kleinen Kurhaussaale Gelegenheit, zu tanzen.

Beruf und Familie

Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet

XX Halle. 70 Jahre alt wird heute Frau Hermine Frederking, Kaiserstr. 12.

XX Steinhagen. Heute wird Frau Karoline Hanfelder, Nr. 534, 70 Jahre alt.

XX Oldendorf. Eine der ältesten Einwohnerinnen des Kreises Halle, Frau Witwe Margarete Könemann, Nr. 7, kann am Montag ihren 93. Geburtstag feiern.

Großer Siedlungsplan in Lemgo

Lemgo. Das große Gelände im Ellernsepp, auf welchem seit Jahren eine ausgedehnte Geflügelfarm betrieben wurde, soll jetzt, nachdem es im Konkursverfahren von der Geflügelzucht G. m. b. H. auf die Gläubigerin, die Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H. in Hohenhausen übergegangen ist, einer Großsiedlung nutzbar gemacht werden. Der Plan geht dahin, 59 Eigenheime im Werte von 6000, 8000 und 12 000 RM. zu errichten. Jede Siedlung soll auf einer Flächengröße von 17 Ar erstehen, so daß die Möglichkeit einer kleinen landwirtschaftlichen Nutzung vorhanden ist. Die Verzinsung der gesamten Erstehungskosten soll 3 Prozent und die Tilgung des Anlagekapitals 1 Prozent betragen. Der Plan liegt zur Zeit den amtlichen Stellen zur Prüfung und Genehmigung vor. Dieser Siedlungsplan bietet den im Dörentruper Industriegebiet arbeitenden Volksgenossen beste Möglichkeit, ein Eigenheim zu erwerben. Das Gelände hat fruchtbaren Boden und liegt in einer sehr schönen waldreichen Gegend am Ostrande der Lemgoer Mark, so daß die Heime auch für Volksgenossen passend sind, die einen ruhigen Lebensabend haben wollen.

Sport in Lippe

):(Detmold. Der letzte Sonntag des Spieljahres 1935/36 steht für Sportlippe noch einmal ein reichhaltiges Programm vor. Der lippische Kreismeister und Teilnehmer an den Aufstiegsspielen Sportlust Helpup tritt auf eigenem Platze zum letzten Entscheidungskampf gegen die Wiedenbrücker Westfalen an. Die Aussichten der Sportlustigen, als dritter Verein zur Bezirksklasse aufzurücken, sind schlecht, müssen sie sich doch selbst im Falle eines Sieges über Wiedenbrück auf die Schrittmacherdienste des SC Unna verlassen, der in Geseke zu spielen hat.

Eine gut zusammengestellte lippische Auswahlmannschaft trifft schon am Sonnabend in Gütersloh auf eine Auswahlelf des Kreises Bielefeld. Nachdem die „Lippische Ländermannschaft" gegen den Kreis Minden-Herford mit 6:2 eine schwere Abfuhr erlitt, hofft man diesmal selbst gegen den weit stärkeren Bielefelder Kreis auf ein besseres Abschneiden.

Großes Interesse findet auch ein in der Landeshauptstadt steigender Kampf zwischen dem VfB Detmold und dem V. f. L. Salzuflen. Beide Mannschaften gehören seit Jahren zu den stärksten Einheiten des Lipperlandes, doch kam es zwischen beiden Mannschaften ganz selten zu einem Spielabschluß. Nach einer Unterbrechung von fünf Jahren treten die Salzufler am Sonntag erstmalig wieder in der Landeshauptstadt zum Freundschaftsspiel an. — Auch in Heidenoldendorf gibt es einen interessanten Kräftevergleich. Die neu zusammengestellte Fußballmannschaft des Militärsportvereins Hindenburg Minden tritt hier erstmalig zum Gesellschaftsspiel an. Sonst gibt es eine ganze Reihe der üblichen Sportfeste.

Gesellschaftsspiele:

VfB. Detmold — VfL. Salzuflen
BV Heidenoldendorf — Hindenburg Minden
SuS. Lage — SV Hörstmar.

Kreis Halle

Kind unterm Auto

XX Halle. Gestern vormittag geriet der Schüler T. von hier in dem Augenblick unter ein Auto, als er bei Kaufmann Heß mit dem Fahrrade die Bahnhofstraße überqueren wollte. Der Junge blieb bewußtlos liegen, erholte sich dann aber und es stellte sich heraus, daß die Verletzungen, die er erlitt, glücklicherweise nicht schwerer Natur waren.

100 Hühner gestohlen

XX Amshausen. Einem Bauern von hier wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag etwa 100 Legehühner aus dem Hühnerstall gestohlen. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen. Da demselben Bauern vor ein paar Wochen ein Motorrad entwendet wurde — der Dieb wurde festgenommen — neigt man zur Annahme, daß hier Freunde des Inhaftierten die Hand im Spiele gehabt haben.

Auf eine Einladung aus Bielefeld

Französische Frontkämpfer in Bochum. — Unterhaltung von Deutschen und Franzosen zwischen Schützengräben.

In Bochum trafen sich deutsche und französische Frontkämpfer, die sich 1915 während einer kleinen Gefechtspause an der Aisne kennenlernten. Als am 2. Juni 1915 nach vorhergegangenem Trommelfeuer Ruhe eingetreten war, verlockte der Zauber der klaren Sommernacht den Schützen Vollmann aus Hagen vom Reservebataillon 7 dazu, im Graben ein Lied zu singen. In den 200 Meter entfernten französischen Gräben stimmte man in das Lied des Deutschen mit ein. Franzosen und Deutsche vereinbarten durch Gesten, sich unbewaffnet in einem Granattrichter im Niemandsland zu treffen und zu plaudern. Franzosen und Deutsche reichten sich gegenseitig Zigaretten, Brot und Wein. Schütze Peitz aus Dortmund überreichte dem französischen Korporal Jacques Bonhomme zum Andenken ein Paßbild mit der Anschrift seiner Mutter. Nach Kriegsende kam es zwischen Peitz und Bonhomme zu einem Briefwechsel. Bonhomme sandte u. a. eine von ihm gemachte Aufnahme, die Deutsche und Franzosen während der friedlichen Begegnung in dem Granattrichter zeigt. Von den deutschen Schützen leben noch Vollmann, Peitz und Röntgen. Bei einer Tagung des Verbandes ehemaliger Jäger und Schützen in Bielefeld wurde beschlossen, Bonhomme zu einem Besuch nach Bochum einzuladen. Dieser Einladung leisteten die drei französischen Frontkämpfer Bonhomme, Desmier und Pommies jetzt Folge. Am Bochumer Rathaus wurden die französischen Frontkameraden im Auftrage des Oberbürgermeisters durch Freiherrn von Richthofen willkommen geheißen.

Schleussner OLYMPAN der neue Foto-Film mit Garantieschein

Bielefelder Gerichtssaal

Leichtfertiger Lebenswandel mit unterschlagenen Geldern

Veruntreuungen bei einem Bielefelder Betriebe vor der Großen Strafkammer

Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Bielefeld war gegen drei ehemalige Betriebsangehörige der Bielefelder A. G. für Mechanische Weberei Anklage erhoben wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung bezw. Hehlerei. Der Angeklagte Wilhelm B. wiederholte vor Gericht sein früheres Geständnis. B. war seit November 1931 im Betriebe der Weberei beschäftigt. Im Jahre 1934 wurde ihm die Kasse für die Invalidenversicherung übertragen. Er hatte nach den Lohnlisten die jeweils für die Invalidenmarken erforderlichen Beträge an der Hauptkasse in Empfang zu nehmen und die entsprechende Anzahl von Marken einzukaufen und zu entwerten. Vom Frühjahr 1935 an behielt B. aber von den ihm übergebenen Beträgen Teilsummen, so daß bis zum Februar 1936 ein

Fehlbetrag von etwa 1000 Mark

entstanden war. Um diese Zeit wurde von Münster eine Revision angesagt. Als dann die Revision durchgeführt wurde, erklärte B., daß ihm vor kurzer Zeit ein peinliches Versehen unterlaufen sei. Beim Umfüllen von Tinte sei diese in einen Karton mit Lohntüten gelaufen, er habe dies aber der Geschäftsleitung nicht melden wollen. Er habe sich also entschlossen, die unbrauchbar gewordenen Tüten durch Verbrennen in der Heizungsanlage zu vernichten. Dabei habe er versehentlich einen falschen Kasten gegriffen, nämlich den mit den Invalidenkarten, und so seien sämtliche Karten vernichtet worden. Der Beamte von der Versicherungsanstalt schöpfte jedoch Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei. Dem Kriminalbeamten gegenüber gab B. zunächst die gleiche Erklärung ab, räumte dann aber die Verfehlungen ein, nachdem ihm von dem Beamten vorgehalten war, daß die Schilderung nach den vorgefundenen Spuren nicht stimmen konnte.

Der Angeklagte B. gab zu, daß er den größten Teil der Unterschlagungen für eigene Zwecke verwandt habe. Er habe über seine Verhältnisse gelebt. Einen Teil habe er aber den beiden mitangeklagten Arbeitskameraden zur Verfügung gestellt, da er von diesen um Beträge von 50 bezw. 100 Mark gebeten worden sei. Uebrigens habe er an diese beiden auch schon vorher mehrfach Beträge aus der Kasse gegeben, die allerdings von diesen bei den nächsten Gehaltszahlungen wieder al gedeckt wurden. Es sei das gebräuchlich gewesen; von den Entleihern sei dafür jedesmal eine Quittung als Beleg in die Kasse gegeben worden, der bei der Rückzahlung zurückgegeben wurde.

Die Angeklagten K. und W. bestritten nicht, den Betrag von 100 bezw. 50 Mark noch zu schulden. Sie wollen aber von der Herkunft des Geldes nichts geahnt haben. B. habe ihnen im Herbst 1935 erzählt, daß er von einer Versicherung mit 1700 Mark ausbezahlt worden sei; er habe sich bereit erklärt, aus diesen Mitteln etwas zur Verfügung zu stellen, wenn sie Bedarf hätten. — Der Angeklagte B. gab zu, daß er dieses auch sonst im Betriebe erzählt habe.

Die Strafkammer kam zu diesem Urteil:

Der Angeklagte B. wird wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten sowie 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zwei Monate und zwei Wochen der erkannten Strafe sowie die Geldstrafe gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Das Verfahren gegen den Angeklagten W. wird auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 23. April 1936 eingestellt. — Das Verfahren gegen den Angeklagten K. wurde auf Antrag des Staatsanwalts abgetrennt, da eine Verbindung mit einem weiteren, in der Voruntersuchung schwebenden Verfahren wegen Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung erfolgen soll.

Bei der Strafzumessung — so heißt es in der Urteilsbegründung — sei zu berücksichtigen gewesen, daß der Angeklagte B. nicht aus einer Notlage gehandelt, sondern über ein ausreichendes Einkommen verfügt habe. Der Angeklagte habe auch einen liederlichen Lebenswandel geführt. Andererseits habe aber auch sehr vieles zu Gunsten des Angeklagten gesprochen, und er empfinde offenbar ernste Reue über seine Tat. So hoffe man, daß B. sich nach der Strafverfügung unbedingt einwandfrei führen werde. — Der Angeklagte W. habe sich nach Auffassung des Gerichts zwar der Hehlerei schuldig gemacht, da er über die Herkunft der von ihm entliehenen Gelder gewußt habe. Es sei aber wegen dieser Straftat nicht auf eine höhere Strafe als ein Monat Gefängnis zu erkennen gewesen.

Das Urteil gegen den Angeklagten B. wurde durch beiderseitigen Rechtsmittelverzicht sofort rechtskräftig.

Hans-Dieter

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Erich Schütze und Frau Herta
geb. Pauck

Bielefeld, den 25. Juni 1936

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Hilde mit Herrn Helmut Berns gebe ich bekannt.

Agnes Schulze
geb. Bock

Bielefeld
Hochstr. 18

Hilde Schulze
Helmut Berns
Verlobte

Delhi (Indien)
z. Zt. M.-Gladbach

Im Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Gerda Kleinemeyer
Assessor Dr. jur. Otto Hartleif

Bielefeld, Gehrenberg 9 — Berlin, z. Zt. Bielefeld, Bleichstr. 5

Juni 1936
Kein Empfang

Ein gutes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am Donnerstag morgen um 11½ Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Kreft

geb. Freudenau

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Kreft
nebst Angehörigen

Bielefeld-Schildesche, Hamburg, den 25. Juni 1936
Arrodeweg 13

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schildesche, Arrodeweg 13, nach dem Friedhof in Schildesche. Vorfeier um 2½ Uhr.

Am Donnerstag nachmittag, 16.30 Uhr, verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Marie Henning

geb. Tiemann

im 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bielefeld, den 25. Juni 1936.
Am Bach 18

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen am Montag in aller Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Heute nachmittag entschlief sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, im gesegneten Alter von fast 87 Jahren, unsere liebe Mutter und Großmutter, Witwe des Postmeisters Rechnungsrat Carl Jesper,

Emilie Jesper

geb. Jost.

In tiefer Trauer:

Carl Jesper
Kreis-Versicherungsinspektor i.R.
Bertha Luibl geb. Jesper
Hans Luibl, Studien-Assessor
Therese Ettenhuber
als Hauscame

Brackwede, Ingolstadt, 25. Juni 1936.

Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des Sennefriedhofes auf dem Sennefriedhof am Montag, dem 29. Juni, nachmittags 3,10 Uhr.

Zucker
zum Einmachen, feinste Raffinade
roter Zucker
Opekta
Salicylpapier
Cellophan usw.
Drogerie Horstmann
Gehrenberg 10

M Möbel D Deutscher W Werkarbeit
Teppiche
allerdeutschen Markenfabrikate und alle Größen in
Velour und Haargarn
ferner
Läuferstoffe
Größte Auswahl, niedrige Preise im
Einrichtungshaus **Knoop**
Düppelstraße

Daunendecken
prima Satin, 2. Wahl 44.00 u. 48.00 Mk
Oberlaken, 4.50, 5.50 und 6.75 Mk
Wäschefabrik Möcking
Bielefeld, Prießallee 134.

Diese Preise beachten

Salizyl-Papier 6 Rollen	0.25
Einmachhaut Rolle	0.16
Fliegenfänger 10 Stück	0.25
Insektenmord Flasche	0.50
Insektenspritzen . Stück	0.50
Mottenkugeln 30 Stück	0.10
Fahrradöl Flasche	0.10
Metallputz Flasche	0.10
Butterbrotpapier . . Rolle	0.10
Schrankpapier Rolle	0.10

Seifenhaus Drewes
Bielefeld . Fernruf 2362

Ihren **Umzug**
sowie alle anderen Transporte führt sorgfältig aus
Postehers Eiltransporte
Brackwede, Niederstr. 136, Ruf 4715



Wann fühlen Sie sich am wohlsten?
Sie fühlen sich am wohlsten, wenn Sie gut geschlafen haben. Darum sollten Sie noch heute nach Betten von Kirchhoff fragen. Sie schlafen darin noch einmal so gut
Wenn Betten, dann
Betten-Kirchhoff
Goldstraße

Nur noch 3 Tage!
Große Zahlungserleichterung
für Anschaffung von Gasgeräten
1. Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten!
2. Erste Rate gilt als Anzahlung!
3. Rücknahme alter Gasherde!

Voss
Homann
Küppersbusch
Junker & Ruh
Meurer-
Prometheus



Ich zeige Ihnen die neuesten Formen in unübertroffener Qualität! Der Käufer eines Gasherdes hat die Berechtigung zur kostenlosen Teilnahme am Kochkursus im HDT.
Größere Vorteile werden Ihnen nie wieder geboten! Lassen Sie sich unverbindlich von mir beraten! Kaufen Sie jetzt!

Emil Voss
Arndtstraße 7a — Ruf 1640
Herde .· Oefen .· Waschmaschinen .· Porzellan . Glas .· Steingut

Bade zu Hause mit „Stabasa"
Stassfurter Kali-Badesalz
Stabasa-Bäder werden seit Jahren verordnet und sind ein vorzügliches Heilmittel bei:
Muskel-, Gelenk- und Nervenrheumatismus, ferner bei Ischias, Gicht, englischer Krankheit (Rachitis), Bleichsucht, Skrofulose, Hautkrankheiten, Frauenleiden, Stoffwechsel-Krankheiten, Fettleibigkeit, Erschöpfungszuständen.
Hauptniederlage: **Otto Lorentz, Bielefeld,** Zimmerstraße

Ich bin zum
NOTAR ernannt worden
Hans Vogt
Rechtsanwalt
Bielefeld, Schillerplatz 21 — Telefon 5460, 5444

Kachelöfen
Mehrzimmerheizungen, Umbauen alter Oefen in moderne Dauerbrenner. Wandfliesen und Fußbodenplatten, Waschkessel. Ofen-Reparaturen und -Reinigen.
Richard Gebke, Ofensetzermeister
Friedrichstraße 19, Telefon 2596

Metzo-Sohlen
meine Spezialität, für Wanderschuhe besonders geeignet
Lederhandlung und Sohlerei „Jahnplatz" gegenüber dem „Haus der Technik"

Zurück
am 1. Juli
Dr. Becker
prakt. Arzt
Herforder Straße 118.

Kunststopferei
W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46
Ecke Brandenburger Straße (Pötkerbrink)
etzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134

Damenschneiderin nimmt noch Kundschaft an
Bünder Straße 33, 1. Etg. rechts

Verreist
bis 1. August
Dr. Schröder, homöop. Arzt
ab 1. 8. Brandenburger Straße 19

Guten Kaffee
liefert **König**
Goldstraße 14



Höhere Ernten durch Wasser
Rasenschläuche, Rasensprenger, Rasenmäher
M. C. Vehring, Reichspoststr. 8

C. Schormann
Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
Oberntorwall 33 — Fernruf 922

Zur Gesundheitspflege
Höhensonne
im Abonnement **25 Pfg.**
Wannenbäder zu jeder Zeit.
Licht- und Heißluftbad „Europa"
Obernstraße 16 (Eingang Goldstr.)

JEDER müßte es wissen!
Durch Doppelherz erhöhtes Kraftgefühl und gesteigerte Lebensfreude. Als Nervenaufbau- und Kräftigungsmittel ist Doppelherz gar nicht zu entbehren. Flaschen zu RM 1,95, RM 3,70 und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees RM 1,50.
Markt-Drog. Battig, Niederwall 9; Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder, Heeper Str. 27; Bahnhof-Drog. Chr. Zarnitz, Bahnhofstr. Ecke Jöllenbecker Str. 1; Fr. Riemeier, Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche; Drog. Höner, Siapenhorststr. 41; Fach-Drog. Hergeröder, Johannis-Drog. Th. Thalenhorst, Arndtstr. 51, Ecke Weststr.; Drog. W. Vogt, Siapenhorst- u. Ellerstr. Ecke 39; Stern-Drog. P. Ebert, Schildescher Str. 36; Fach-Drog. Wehmeyer, Heeper Str. 193; Drog. Bernstein, Horst-Wessel-Straße; Drog. Krüger, Detmolder Straße 41; Drogerie Hergeröder, Obernstraße 1; **Brackwede:** Drog. Plaßmann; **Schildesche:** Schüler's Drog.; **Jöllenbeck:** Westfalia-Drog. R. Strohmeier.

Am Donnerstag morgen 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, Bruder, Enkel und Bräutigam

Ludwig Bossemeyer

im Alter von 35 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Minna Bennewitz

Bielefeld, 27. Juni 1936.
Schildescher Str. 28

Die Beerdigung findet am Montag, 29. Juni 1936, 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 2.40 Uhr.

Allen, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes teilnehmend zur Seite standen, danken wir herzlichst.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Martha Milsmann
geb. Bohnert

Herzlichen Dank sagen wir allen, die beim Heimgang unseres geliebten Bruders seiner und unserer in so herzlichst teilnehmender Weise gedachten.

Geschwister Sundermann

Werther i. W., im Juni 1936.

Für die Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Heienbrok

Bielefeld, im Juni 1936

FORTSETZUNG DER KLEINEN ANZEIGEN

Verkäufe

Gänse,
junge, vollflügge, zu verkaufen. Weber, Heepen 273.

Kauf-Gesuche

Ofen,
emaill., Allesbrenner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 4142 an die Westfälische Zeitung.

2—6-Familienhaus
evtl. mit Laden, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. B F 4104 an die Westfäl. Ztg.

Eisschrank,
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter L 4111 an die Westfäl. Ztg.

Bestrahlungsapparat
zu kaufen gesucht. Angebote unter F 4079 an die Westfäl. Ztg.

Eisschrank,
einwandfrei, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 4077 an die Westfäl. eZitung.

Motorrad,
steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angeb. unter D 4149 an die Westfälische Zeitung.

1—2-Familienhaus,
besseres, Nähe Detmolder Straße, zu kaufen gesucht. Höhere Anzahlung vorhanden. Angeb. unt. C E 10403 an die Westfäl. Ztg.

Bauplatz,
ca. 600 bis 800 qm, in guter Wohnlage, Gegend Detmolder Straße, zu kaufen gesucht. Barzahlung steht zur Verfügung. Angebote unter C F 10404 an die Westf. Zeitung.

Kleiderschrank,
weiß, mit Wäschesach, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 4021 an die Westfäl. Ztg.

Mehrfamilienhaus
mit abgeschloss. Wohnungen, im östlichen Stadtteil, bei 10 000 bis 15 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter C G 10405 an die Westfälische Zeitung.

Auto-Anhänger,
gebraucht, gut bereift, Ladefläche 1×2 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote durch Fernruf 6222.

Motorrad,
steuer- u. führerscheinfrei, oder Leichtmotorrad, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B V 10394 an die Westfäl. Ztg.

Haus
mit Garten, gut verzinslich, mit freiwerdender 5—6-Zimmerwohnung, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H 4165 an die Westf. Zeitung.

Personenwagen,
4—5-Sitzer, gut erhalten, steuerfrei, aus Privathand geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. C M 10 418 an die Westf. Zeitung.

Ziehharmonika,
gebrauchte, chromatisch mit Klaviatur, ges. Angeb. unter P 4215 an die Westf. Ztg.

Laufställchen
zu kaufen gesucht. Angebote unter C V 10458 an die Westf. Ztg. d

Bauplätze
zu verkaufen. Siebrasse. Rosenhöhe. Brackwede.

Auto,
Opel, 10/40, Limousine, Fünfsitzer, 6fach gut bereift, in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Damenfahrrad
fabrikneu, Wikler, unter Preis zu verkaufen. Pestalozzistr. 9 pt. r.

Geldverkehr

2. Hypothek,
ca. 5000.— RM., für Neubau, gutes Zinsobjekt, gesucht. Angebote unter R 4114 an die Westfäl. Zeitung.

Baugeldbrief,
10 000 bis 20 000 RM., bereits zugeteilt, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 4115 an die Westfäl. Zeitung.

1. Hypothek,
ca. 15 000—20 000 RM. für Neubau-Objekt gesucht. Bau- u. Bodenwert 40 000 RM. Angebote unter R 4114 an die Westfäl. Ztg.

1000 RM
Darlehen von Selbstgeber gesucht. Sicherheit in Schmuck zur Verfüg. Rückzahlung in kurzer Zeit. Angebote unter F 4250 an die Westfäl. Ztg.

6000—7000 Mark
als 1. Hypothek, von Privathand auf Geschäftshaus gesucht. Angeb. unter T 4225 an die Westf. Ztg.

Bausparvertrag
E. B. R., Höhe K—Z, umständehalber abzugeben, Anfragen unter C W 10465 an die Westfäl. Zeitung. t

Verschiedenes

Schuhmacher,
welcher Pavillon stellt, bietet sich Geschäftsmöglichkeit in bester konkurrenzloser Lage. Angebote unter V 4053 an die Westfäl. Ztg.

Frau,
geschäftstüchtige, sucht Filiale, am liebsten Bäckerei. Kaution vorhanden. Angeb. unter K 4171 an die Westfälische Zeitung.

Welcher
Motorradhändler liefert führerscheinfreies Motorrad gegen Polstermöbel? Kämper, Borgholzhausen. c

Wohn- und Schlafzimmer,
fließend Wasser, Bad, Telefonbenutzung, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

WZ STELLEN-ANZEIGER WZ

GESUCHE U. ANGEBOTE / VERTRETER, REISENDE, KONTORISTEN, LEHRLINGE / MÄNNLICH UND WEIBLICH

Offene Stellen

Tüchtiges
Haus- u. Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen für Pension gesucht zum 1. Juli 1936. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften oder Vorstellung Sonntag von 2—7 Uhr.
Pension Villa Schreibersruh, Bad Oeynhausen, Wilh.-Kube-Str. 2.

Putz!
Zum 1. oder 15. August suche ich eine tüchtige, zuverlässige und solide
Gehilfin
Angehende erste oder erste Kraft, die auch im Verkauf sicher sein muß.
Spezial-Putzgeschäft
Martha Hilgenkamp
Schildescher Straße 79 u

Stenotypistin
verantwortungsbewußt, zuverlässig und vertrauenswürdig, mit sicherer und schneller Leistung (Stenogramm, Niederschrift auf der Schreibmaschine, übliche Büroarbeiten) vom bekannt. Bielefelder Industrie-Werk zum 15. August 1936 oder früheren Eintritt gesucht.
Handgeschriebener Lebenslauf mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter C B 10400 an die Westf. Zeitung.

Wir suchen
möglichst für sofort einen selbständig arbeitenden
Zylinderschleifer
für Matra-Maschinen
Bewerbungen an:
Daimler-Benz A. G.
Verkaufsstelle Hannover, Ohestr. 3A

Kochlehrling
zu sofort
gesucht.
Parkhotel Berkenhoff
Pivitsheide i. L.

Große Herrenkleider-Fabrik sucht für die Abteilung: Lodenjoppen, Janker und Lüster
1. Zuschneider
mit hervorragenden Fachkenntnissen
Derselbe muß in der Lage sein, Modelle selbständig zu entwerfen, die Zuschneiderei zu überwachen und mit moderner Betriebsarbeit vertraut sein. Bei ansprechenden Leistungen wird Dauerstellung und gutes Gehalt geboten. Schöne Wohnung wird zur Verfügung gestellt.
Ausführliche Bewerbungen, nur von Herren, welche einen entsprechenden Posten mit Erfolg bekleidet haben, unter Beifügung eines Lichtbildes und Angabe des frühesten Antrittermins unter B D 10367 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten.

Junge Mädchen von 14 — 20 Jahren können bei uns das Nähen von kunstgewerblicher, moderner
Damen- und Herrenwäsche
und von schöner
Bettwäsche und Tischwäsche
gründlich erlernen und nach erfolgter Einarbeitung dauernd beschäftigt werden.
Strunkmann & Meister
Bielefeld

Stellen-Gesuche

Jüngerer
Ankerwickler
mit guten Fachkenntnissen
sucht Stellung
Angebote unter D 4068 an die Westfälische Zeitung. u

Handlungsgehilfe
ungek. Stell., u. 25 J., sucht sich zu verändern, evtl. Aushilfsstellung bis zum 1. 4. 37, Kurzschr. 150 Silb., Schreibmaschine, Buchf., Schriftwechsel usw. Tätigk. in einem Verlage od. in einer Werbeabtlg. od. ähnl. bevorz., Gehalt n. Leist. u. Vereinb. Schriftl. Angebote unt. CS 10447 a. die Westfäl. Ztg. erb.

Kauf-Gesuche

Rufen Sie **5456** an
Münz Oberntorwall 25, am Parkplatz (Jahnplatz)
kommt und zahlt hohe Preise für
getragene Maßanzüge, Mäntel, Schuhe, ganze Nachlässe

Wegen großer Nachfrage
zahle ich für getragene **Anzüge, Mäntel** und **Schuhe,** gute Preise. Komme auch nach außerhalb. 7.7.g
Schlang, Kreuzstraße 10. Tel. 6160

Kaufe
geg. sofortige Kasse Reitjäger zurückgef.
Textilwaren und Konfektion
Bielefeld, Postfach 1298

Vermietungen

Moderne 3-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, Mansarde u. Zubehör, im Neubau in schöner, gesunder Lage, sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Malermeister Emil Wittemeyer,** Detmolder Str. 467 (Stieghorst), Telefon Nr. 1858. n1

Läden
an der Neustädter und Breite Straße, auf Wunsch mit Wohnung, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres im Rathaus, Zimmer 75. e
Der Oberbürgermeister.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und evtl. Garage, in guter, sonniger Wohnlage, möglichst Nähe Mädchenmittelschule, **zum 1. Oktober 1936 zu mieten gesucht.** Einfamilienhaus mit späterer Kaufmöglichkeit nicht ausgeschlossen.
Angebote mit Preisangabe an
H. Hübner, Stuttgart-Bad Cannstatt, Theobald-Kerner-Str. 5.

Verschiedenes

Wohnungstausch
4-Zimmer-Wohnung (Friedensmiete) abgeich offen, zu tauschen gegen gleiche oder 3 Zimmer in Bielefeld. Mit Garage oder in Nähe. Angebote unt. H C 9011 an die Westf. Zeitung. b

Kragenfabrik
Bielefelder Spezialunternehmen, übernimmt
Lohnaufträge für weiße Kragen.
Zuschriften unter B C 10366 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. e

Oberhemden
Wer übernimmt laufend Anfertigung einschließlich Zuschneiden und Bügeln? Angebote unter A W 10348 an die Westfälische Zeitung. d

Neubau-Vorhaben
werden durch meine Vermittlung bis 60% des Bau- und Bodenwertes finanziert. Ebenso besorge
1. Hypotheken
zu 5% Zinsen und 98% Auszahlung. Keine Vorkosten. 8
Herbert Kleinert, Wu.-Barmen,
Rott 17a. Telefon 5 6459 (Rückporto).

Baugrundstück
für gewerbliche Zwecke, evtl. auch bebaut, in Größe von ca. 1000 qm, mögl. Nähe Bahnhof, zu kauf. gesucht. Angebote unter B L 10 381 an die Westfälische Zeitung. c

Fabrikräume
in der Nähe Bielefelds
günstig zu vermieten
Anfragen unter A K 4039 an die Westf. Zeitung.

Stempel Kind Obernstraße

Stellen-Angebote
gehören in die
Westfälische Zeitung

Heirats-Gesuche

Jg. Mädchen, Ende 20er, 1.68 groß, in Haush. tät., m. gut. Ausst. (spät. Verm.) wünscht d. Bekanntsch. eines ehrl., solid. Herrn zwecks **Heirat.** Ernstgemeinte Angebote mit Bild sind zu richten unter A V 10346 **an die Westfäl. Zeitung.**

Einheirat
34 jähriges Fräulein mit Villa und Möbelfabrik, kann Fachmann einheiraten, da Vater tot.
22-jähriges Fräulein mit Gasthof und 50 Morgen Land für Landwirt oder Kaufmann. Rückporto.
C. Ruhoff, Lage (Lippe)
Telefon 325.

Frl., 39 Jahre alt, RM 10 000.— Vermögen, sucht mittleren Beamten zwecks Heirat. Angebote unt. A Z 10358 an die Westfälische Zeitung. e

In Ermangelung passender Bekanntschaft wünscht Junggeselle, Mitte 30er, evang., 1.75 gr., jünger aussch., dunkelblond, solide, aufrichtiger, off. Charakter, aus anständiger Familie, auf diesem Wege mit einfach., nett., tücht. Mädchen, am liebsten vom Lande, im Alter von 28 bis 35 J., Bekanntschaft. Etwas Vermögen oder Einheirat angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Klarlegung der Verhältn. erbeten unt. B E 10368 an die Westf. Zeitg. e

Suche Lebenskameraden
bin 47 Jahre, evgl., Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Angebote unter W 4234 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung b

Landeshandwerksmeister beim Führer

Berlin, 26. Juni.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Freitag vormittag die 17 Landeshandwerksmeister. Vorher empfing, wie die Deutsche Arbeits-Korrespondenz mitteilt, Reichsminister Dr. Schacht den Reichshandwerksmeister Schmidt mit den siebzehn Landeshandwerksmeistern und der Spitzenführung des deutschen Handwerks. In einem kurzen Vortrag äußerte er sich über die Aufgaben des deutschen Handwerks innerhalb der gewerblichen Wirtschaft.

Am Nachmittag fand im Hause des deutschen Handwerks eine kurze Tagung statt, auf der Organisationsleiter Dr. Ley zur Spitzenführung des deutschen Handwerks sprach. Es wurde zwischen ihm und dem Reichshandwerksmeister eine Vereinbarung getroffen, die künftig im Einvernehmen mit den Gauwaltern der DAF die Personalunion zwischen dem Reichsstand des deutschen Handwerks und der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk vorsieht.

Der Empfang beim Führer

vollzog sich in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Staatssekretärs Dr. Lammers. Der Führer begrüßte die einzelnen Erschienenen, die ihm vom Reichshandwerksmeister Schmidt persönlich vorgestellt wurden.

Der Reichshandwerksmeister erstattete dem Führer Bericht über

den vollzogenen organisatorischen Aufbau des Handwerks

und konnte mit Stolz und Freude darauf hinweisen, daß durch die nationalsozialistische Gesetzgebung der historische Wunsch des Handwerks nach berufsständischer Zusammenfassung erfüllt worden ist. Die Früchte der organisatorischen Neuordnung träten bereits jetzt zutage. In Treue zum Nationalsozialismus, zu Volk und Führer werde das Handwerk den so verheißungsvoll begonnenen Marsch in die Zukunft fortsetzen, und damit dem großen Aufbauwerk des Führers nach Kräften dienen.

Der Führer

richtete an den Reichshandwerksmeister und seine Unterführung Worte der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. Er wies darauf hin, daß das Endziel nicht von heute auf morgen, sondern nur in zäher unermüdlicher Arbeit erreicht werden könne. Die Lage in anderen Ländern beweise, wie notwendig für die Wirtschaft und auch gerade für das Handwerk die Einheit und Stetigkeit der Staatsführung sei.

Besichtigungsreise des Reichskriegsministers

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, besichtigt am 29. und 30. Juni Truppenteile des Heeres im Bereich des Wehrkreises V (Stuttgart). Bei dieser Gelegenheit wird der Generalfeldmarschall dem Reichskommissar für das Saarland einen Besuch abstatten.

Zentralstelle für weltanschauliche Gestaltung

Im Amt des Reichsleiters Rosenberg

Berlin, 27. Juni

Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung der NSDAP Reichsleiter Alfred Rosenberg gibt, wie die NSK mitteilt, folgendes bekannt:

Zum Zwecke der Vertiefung und Sicherung der einheitlichen Formung der nationalsozialistischen Weltanschauung richte ich in meinem Amte eine Zentralstelle für weltanschauliche Gestaltung ein. Diese Stelle untersteht zunächst meiner persönlichen Leitung.

Die Zentralstelle für weltanschauliche Ge... hat die Aufgabe, in engster gemeinsamer ... den anderen Dienststellen und Gliederungen der NSDAP, die der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechende gedankliche Ordnung herauszuarbeiten und damit die Voraussetzungen auch für eine einheitliche nationalsozialistische Lebensgestaltung zu fördern.

Neues in Kürze

Durch königliches Dekret ist der frühere Generaldirektor für Bergbau und Verhüttungsindustrie im italienischen Wirtschaftsministerium, Arnoldo Petretti, zum stellvertretenden Generalgouverneur in Italienisch-Ostafrika ernannt worden.

*

Die polnische Regierung hat erklärt, daß Polen sich zu einer Einstellung des Devisentransfers für Auslandsanleihen gezwungen sehe.

*

Am Freitag nachmittag stattete König Gustav V. dem Panzerschiff „Admiral Scheer" einen Besuch ab und verweilte über eine halbe Stunde auf dem Schiff. Am Donnerstag gab die deutsche Kolonie in Stockholm aus Anlaß des Flottenbesuches in der Blauen Halle des Neuen Stadthauses einen Teempfang.

*

Der in Meriko sehr bekannte nationalrevolutionäre Politiker und Abgeordnete Manlio Altamirano, der für den Gouverneurposten des Staates Veracruz kandidierte, ist in der Nacht zum Freitag in einem Kaffeehaus ermordet worden. **Die Täter sind entkommen.**

Nur noch 3 Tage

können Sie bei mir

auf Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten und bei Rückkauf alter Gasherde und Kocher

einen Gasherd kaufen



Ich liefere die Fabrikate:

Senking
Junker & Ruh
Küppersbusch
Meurer - Prometheus

Der Käufer eines Gasherdes hat die Berechtigung zur kostenlosen Teilnahme am Kochkursus im H. d. T.

Lassen Sie sich unverbindlich bei mir beraten.

Carl Benteler

Gehrenberg 12-14 /// **Niedernstraße 41**

Fernsprecher 1886 und 1887 — Gegründet 1876

Geschäftsübernahme!

Allen Geschäftsfreunden gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich das Kohlengeschäft meines verstorbenen Ehemannes unter der Firma

C. Pankoke

im bisherigen Umfange weiterführe.

Mit Hilfe eines langjährigen Gefolgschaftsstammes hoffe ich allen Anforderungen meines Kundenkreises gerecht werden zu können und bitte, der Firma in Zukunft dasselbe Vertrauen entgegenbringen zu wollen wie bisher.

Bielefeld, im Juni 1936.

Frieda Pankoke.



„Wer nie in unsern Sesseln saß"

kennt nicht die Güte und die Bequemlichkeit unserer Polstermöbel. Bitte besuchen Sie uns, damit auch Sie sich von der Schönheit und den niedrigen Preisen überzeugen

Schültz & Steinmetz

Bielefeld, Ulmenstr. 8

Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel

Billige Autobus-Gesellschaftsfahrten

veranstalte ich mit meinem bequemen, neuen Reise-Autobus

Dienstag, den 30. Juni: Zur Hohensyburg, Dechenhöhle und Möhnetalsperre. Abfahrt 5 Uhr ab Parkplatz Hindenburgstraße. Preis 5.— Mark.

Mittwoch, den 1. Juli: Nach Kassel - Wilhelmshöhe. Abfahrt 6 Uhr. Preis 5.— Mark.

Donnerstag, den 2. Juli: 3-Bäderfahrt, Bad Salzuflen, Bad Eilsen und Bad Oeynhausen. Abfahrt 8 Uhr. Preis 3.50 Mark.

Freitag, den 3. Juli: Sauerland, Möhnetalsperre, Soest. Abfahrt 8 Uhr, Preis 4.— Mark.

Auskunft und Karten im **Kaffee Sadler**, am Parkplatz, Hindenburgstraße und im **Zigarrengeschäft Pott**, Niedernstraße gegenüber Alsberg.

Autobus-Reise-Verkehr A. Wittler

Schloß Holte / Ruf 30

Eisschränke, Elektro- u. Gas-Kühlschränke

aller Fabrikate sehr preiswert

Adolf Heine

Ritterstraße 57.

Drahtgeflechte



v e r- und sechseckig

Spannrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle

sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik

Hermann Hüls

Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 — Telefon 2071

Saat-

Wicken, Peluschken, Bohnen

empfiehlt

Friedrich Rüter

Güterbahnhof Ost
Detmolder Str. 253 Telefon 3145

Ihr Bild! Warum nicht auch Ihre Stimme!

Alles Nähere erfahren Sie im

Radio - Magazin - Altenhain

Bielefeld, Turnerstraße 11 a

Möbel Teppiche Dekorationen

Lieferung frei Haus

Knoop, Bielefeld

Düppelstraße (Am Bahnhof)
Das große Einrichtungshaus

Markisen

in allen Größen und Ausführungen für Schaufenster, Balkone, Gartenterrassen, fertigt als Spezialität

Ernst Berning

Bau- und Maschinenschlosserei
Theesener Straße 12, Telefon 6104



DEUTSCHE WERTARBEIT

Aufpolstern

dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel vorrätig, Patentmatratzen für jede Bettstelle passend.

Polsterei Horn, Welle Ecke Obernstr.



Adressen auf die Briefumschläge schreiben?

Nicht mehr nötig!

Wir haben jetzt unsere gesamten Geschäftsdrucksachen für Fensterumschläge passend einrichten lassen. Eine praktische Sache. Man braucht nicht mehr mühsam Adressen schreiben. Man steckt die Sachen einfach in den Fensterumschlag, klebt ihn zu und der Brief ist so versandfertig. Das ist zeitsparend und vor allem: Verwechslungen sind dann ausgeschlossen. Richten Sie sich auch so praktisch ein. Die Druckerei J.D.Küster Nachf. gibt Ihnen gern Auskunft.

Ich meine: Warum soll man sichs denn umständlicher machen, wenn es auch so einfacher geht!

Autosuf: 5000 AUTO-VERMIETUNG R. Minnendahl

Geldverkehr

I. Hypothek

Rm. 15—20000, auf gutes Zinsobjekt, bei erststelliger Sicherstellung und guter Zinszahlung zu leihen gesucht. Angebote unter C C 10401 an die Westfälische Zeitung.

Erste Hypotheken

für Alt- und Neubauten

auch mit Amortisation zu zeitgemäß günstigen Bedingungen, für Stadtobjekte, Höfe, Güter.

Paul Fleege, Bielefeld

Schillerplatz 22. Telefon 4550

Gen.-Agt. der Deutschen Centralbodenkredit A.-G. Berlin. Lf

Verkäufe

Schlafzimmer, hochfein, gute Werkstattarbeit, Mahagonie, 350,— Mk., in Eiche 255.— Mk., **Küche,** 170 cm breit, 175.— Mk., **Schreibschrank,** 160 cm br., 140 Mk., mod. Bücherschrank besonders billig. Näheres: **G. Bentkamp,** Tischlermstr., Eduard-Windthorststr. 48.

Leghorn

Eintagstüten, Stück 50 Pfg.
1 Woche alt, Stück 60 Pfg.
laufend abzugeben

Pohlmann, Barnhausen 2,
Telefon: Borgholzhausen 258.

Schlafzimmer, massiv Eiche, mit Matratzen, Marmor, 2 Stühle, **325 Mk.** **Küchenbüfett,** 160 cm, mit Anrichte, Tisch, 2 Stühle, **125 Mk., poliertes Speisezimmer,** zu verkaufen **Möbel-Weber,** Kreuzstr. 1. ö?

Nur für Wiederverkäufer

Stets große Gelegenheitsposten in **Herrenstoffen, Kostümstoffen, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaren usw.** zu enorm billigen Preisen.

Reichspostfr 5, Ecke Kavalleriestr.

Einfamilienhaus

in schönster Wohnlage, mit Garten Einfahrt usw., Gebäude neuzeitlich, 7 Zimmer, Küche, Wintergarten und Nebengelaß, zu verkaufen.

Gustav Witte

Viktoriastraße 50, Telefon 3639

Stangenschweine zu verkaufen. **Voltmannstr. 157**

Pferde

Oldenburger u. Hannoveraner, braune Wallache, ca. 13 Zir., fromm u. zugfest. **Milse,** Maybachstr. 1, Telefon 3707.

Dreifamilienhaus

Nebenstraße Gütersloher Straße. Nähe Bethel, jede Etage 5 Räume, Küche, Bad, Veranda, Mädchenzimmer, Garten. Forderung 29000 Mk. Anzahlung 10—12000 RM.

Einfamilienhaus

7 Räume und Zubehör, neuzeitlich, ruhige Lage, Nebenstraße der Detmolder Straße Ford. 32000 RM. Anz. hoch.

Gastwirtschaft

brauereifrei, Kaffee großer Saal (einziger am Platze), schattiger Garten, an guter Lage in einer Kleinstadt, zirka 20 km von Bielefeld, bei 12000—15000 RM. Anz.

Zweifamilienhaus

Detmolderstr., Gart., Einfahrt mögl., jede Etage, 5 Räume, Küche, Zubehör, Loggia. Ford. 33000.-, Anz. 15000 RM.

Wohnhaus mit Fabrik

im Zentrum Wohnhaus 3 Wohnungen und Laden. Hinterhaus für Wäschefabrik o. ä., zirka 400 qm. Ford. 49000 RM., höh. Anz.

Einfamilienhaus

m. schön. Garten, Nähe Stadtzentrum, 8 Räume. Zubehör. Einfahrt, für 41000 RM. bei 15000 RM. Anz.

Wohnhaus

mit Büroetage. Nähe Landgericht, für Rechtsanwalt oder Arzt sehr geeignet. Ford. 29000.-, Anz. 10000 RM.

Wohnhaus mit Laden

Siekerwall 1, zum 1. Okt. d. Js., zu übernehmen. Ford. 22000.-, Anz. 8000 RM.

Achtfamilienhaus

abgeschl. Wohnung, 3 Räume Küche, Heeperstraße, Nähe Ostbahnhof. Ford. 23000 RM Anz. 8—10000 RM.

Wohn- und Geschäftshaus

gutes Zinsobjekt, an guter Lage, Nähe Jahnplatz, Laden, 4 abgeschl. Wohnungen, Anbau, Einfahrt, Garage. Ford. 45000.-, Anz. 20000 RM.

Bauplätze

Westen, Johannistal, Lippischestr., Herforderstr., Lessingstr., Paderborner Weg, Jöllenbeckerstr., Lönsweg, Am Brodhagen, Flensburgerstr., Declusstr.

Moderne Wohnungen

Bahnhofstr. 42, 3 Räume und Zubehör. Fahrstuhl. Warmwasser, noch einige frei.

Hypotheken

für erste Stellen auf Alt- und Neubauten zu zeitgemäßen Bedingungen.

Paul Fleege

Schillerplatz 22 Tel. 4550

General-Agentur der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin.

Für Ferien und Reise



Kneippsandale m. Gummisohle
Gr. 43-46 2.40, 36-42 1.95,
Gr. 31-35 1.75, 25-30 1.60, 22-24 **1.40**



Weiß Leinen mit Kreppsohle
Gr. 36-42 2.10, 31-35 1.75,
Gr. 27-30 1.50, 20-26 **1.10**



Strandsandalette in blau, weiß, mode und rot Rindleder **2.95**



Bindespangenschuh aus Granitleinen mit Zebraeinfaß **3.90**



Elegante Strandsandalette in weiß und weiß mit rot **4.90**



Sandalette, zehenfrei, beige mit braun und grau mit blau **5.90**



Markante Strandsandalette in beige, blau und rot **6.90**

Tack

Der gute Schuh für Alle

Bielefeld, Niedernstr. 47, Ecke Jahnplatz.

Ihr Umzug wird sorgfältig und preiswert ausgeführt von **Schürmanns Eiltransporte** **Kriemhildstr. 9** **Ruf 399**

Zweite Beilage
Nr. 148 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 27. Juni 1936

Kindesentführung in Bonn

Vor dem Beginn der Verhandlung

Der erste Prozeß auf Grund des neuen Gesetzes über Kindesentführung, durch das bekanntlich mit rückwirkender Kraft vom 1. Juni die Todesstrafe für dieses Verbrechen eingeführt wurde, findet — wie das BT. erfährt — bereits am 30. Juni vor dem Bonner Schwurgericht statt. Die Anklageschrift ist dem Bonner Kindesentführer Hans Eduard Giese, der am 16. Juni den Sohn eines Bonner Kaufmanns entführt und von dem Vater ein Lösegeld von 1800 Mark verlangt hat, gestern zugestellt worden.

Das Verbrechen, das ungewöhnliches Aufsehen erregt hat, spielte sich folgendermaßen ab: Giese, der schon zahlreiche Gefängnis- und Zuchthausstrafen (u. a. auch wegen Kindesentführung) verbüßt hat, hatte den Jungen auf einer belebten Straße an sich gelockt und verschleppt. Der Vater des Jungen erhielt dann einen

Erpresserbrief,

den wir im Wortlaut wiedergeben können. „Ehe Sie infolge dieser Nachricht etwas unternehmen, lesen Sie den Brief zuerst und überlegen sie ruhig und logisch. Ihr Sohn ist heute morgen von uns entführt worden und wird nur gegen ein Lösegeld von 1800 Mark freigelassen. Halten Sie das Geld bis heute nachmittag um 6 Uhr in 50- und 100-Markscheinen bereit, gleichzeitig ein Auto. Um die genannte Zeit bekommen Sie Nachricht, wohin Sie kommen sollen. Stellen Sie sich vor Ihrem Geschäft um 6 Uhr auffällig hin; dort bekommen Sie Nachricht und müssen sofort abfahren. Die Zeit zum Geldholen ist genau bemessen. Ihr Sohn ist in einer Badewanne gefesselt. Bevor wir zur Geldübernahme schreiten, wird warmes Wasser laufen gelassen. Geht nun alles programmäßig vor sich, nimmt Ihr Sohn nur ein Bad. Im anderen Falle wird das Kind getötet. Das Leben Ihres Sohnes liegt also in ihrer Hand. Zur Vorsicht schicken wir nur einen Boten, der von nichts weiß. Der Bote wird beobachtet und im Falle, daß er ausgefragt oder verhaftet wird, ziehen wir uns zurück und überlassen Ihren Sohn seinem von Ihnen gewollten Schicksal. Wir wissen, worum es für uns geht und werden daher nicht mit uns spaßen lassen. In jeder Falle, die Sie uns stellen, fangen Sie sich selbst."

Bekanntlich hat sich der Vater sofort an die Kriminalpolizei gewandt. Zur festgesetzten Zeit erschien ein Junge, der durch verschiedene Straßen der Stadt und dann in ein größeres Geschäftshaus ging, immer gefolgt von dem Entführer, der eine günstige Gelegenheit zur Entgegennahme des Lösegeldes abwartete. Die

Kriminalpolizei beobachtete die Einzelheiten sehr genau.

Im Augenblick, als der Verbrecher sich von einem Beamten verfolgt sah, versuchte er zu entfliehen, wurde aber von dem Beamten, der einen Warnungsschuß abgegeben hatte, eingeholt und mit der Pistole niedergeschlagen. Den entführten Sohn des Bonner Kaufmannes fand man in dem von dem Verbrecher bezeichneten Versteck, wo er bereits sechs Stunden geknebelt und gefesselt gelegen hatte. Der Täter hat inzwischen auch ein volles Geständnis abgelegt.

Wieder einer

Bruder Ildefons zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am Freitag stand in der Reihe der Sittlichkeitsprozesse gegen die Franziskanerbrüder der 20jährige Bruder Ildefons in Koblenz vor Gericht.

Der Angeklagte hat eine strenge und ordentliche Erziehung gehabt und ging, da er sich dazu berufen fühlte, mit 16 Jahren zum Kloster der Franziskaner zu Waldbreitbach. Hier führte er sich außerordentlich gut, bis der Bruder Redemptus in sein Leben trat, der ihn zu unsittlichen Dingen verführte. Es folgten dann selbständige Handlungen des Bruders Ildefons mit den Brüdern Suitbert und Basilius. Der Angeklagte hatte noch kein Gelübde abgelegt.

Der Staatsanwalt beantragte 8 Monate Gefängnis für den Angeklagten, der auf Grund der Beweisaufnahme nicht so innerlich verdorben sei wie die meisten der Brüder, die bisher vor Gericht gestanden hätten. Er habe aus sexueller Not gehandelt, sei verführt worden und stände sicherlich nicht in der Anklagebank, wenn er das Kloster nie gesehen hätte.

Das Urteil lautete wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht auf 5 Monate Gefängnis. Die Strafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Lebensretter beim Führer

Der vierzehn Jahre alte Hitler-Junge Erich Fiebiger aus Senftenberg, der sieben Kinder vom



(Heinrich Hoffmann K.)

Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde vom Führer empfangen und erhielt von ihm als Geschenk eine goldene Uhr.

Sühne für den Tod von 35 Menschen

Das Urteil im Groß-Heringer Prozeß

Naumburg, 26. Juni.

In dem Groß-Heringer-Prozeß wurde das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden der fahrlässigen Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässiger Transportgefährdung und fahrlässiger Beschädigung von Telegraphenstangen für schuldig befunden. Demgemäß wurde der Lokomotivführer Kurt Dechant aus Weißenfels zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der Lokomotivführer Willi Bande aus Berlin-Schöneberg zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. Dem Angeklagten Dechant werden zehn Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß beide Angeklagte ausgeruht die Fahrt angetreten hätten. Als Dechant merkte, daß der Wasserdruck seiner Maschine nachließ, beschäftigte er sich selbst mit der Feuerung. Diese Ablenkung war die Veranlassung, daß Dechant das Vorsignal übersah und überfuhr.

Bei der Strafzumessung war maßgebend, daß es dem Volksempfinden und nationalsozialistischen Begriffen widersprechen würde, wenn der Tod von 35 Personen und die schweren zum Teil dauernden Verletzungen vieler weiterer Volksgenossen nicht eine entsprechende Sühne finden würden. Andererseits komme dem Angeklagten Dechant eine Reihe von Umständen zugute, vor allem, daß er sich zunächst weigerte, den Heizer Gutjahr auf die Maschine zu nehmen, dann, daß er Gutjahr, der nicht den Anforderungen auf der Maschine gewachsen und nicht zum Dienst auf Schnellzügen berechtigt war, in seinem Pflichteifer in der Arbeit unterstützt hat. Das erzeugte bei Dechant zweifellos eine innere starke Ueberlastung, in der er das Vorsignal übersah. Die zweite Pflichtverletzung war, daß er auch nach Feststellung des Ueberfahrens noch nicht gleich bremste. Dechant sei eine bisher in Krieg und Frieden bewährte Persönlichkeit. Das sei auch bei der Urteilsfällung berücksichtigt worden.

Die Angaben des zweiten Angeklagten, Bande, daß ihn Rauchschwaden der Vorspannlokomotive so behindert hätten, daß er das Vorsignal nicht habe sehen können, sieht das Gericht durch die Beweisaufnahme als widerlegt an. Es mag sich eine gewisse Rauchentwicklung gezeigt haben, aber diese sei nicht so stark gewesen, daß Bande das Signal nicht hätte sehen können. Auch habe er nach der Ueberfahrung des Hauptsignals nicht alles getan, was er hätte tun müssen, um einen Unfall zu verhindern. Die Strafhöhe wurde danach bemessen, daß Dechant die Hauptschuld trage, Bande aber unzweifelhaft als Mitschuldiger zu betrachten sei.

Endspurt um das „Lusitania"-Wrack

Mit Fotogeräten in die Tiefe

Als man vor einigen Monaten die Jagd auf das Wrack und die Schätze der „Lusitania" abbrach, tat man dies in der bestimmten Hoffnung, spätestens bis zum August oder September 1936 den größten Teil der Schätze aus jenem Schiff geborgen zu haben. Es gelang seinerzeit auch, den genauen Lageort des Wracks an der irischen Küste in der Nähe von Kinsale Head zu ermitteln. Das Bergungsschiff „Orphir" leistete damals große Dienste. Es war von einer englischen Schatzbergungsgesellschaft ausgeschickt worden und konnte nach viermonatigem Suchen für sich den Erfolg buchen, daß das Wrack durch 6 Bojen hinreichend gekennzeichnet worden war, als die Novemberstürme einsetzten.

Jener Bergungsdampfer hat unter dem alten Kapitän aber mit einer neuen Mannschaft die Ausfahrt in diesen Tagen von Glasgow aus erneut angetreten. Außer den Tauchern sind jetzt eine große Anzahl Fotografen unterwegs, da man im Auftrage eines amerikanischen Syndikats mehrere hundert Fotos tief unter dem Meeresspiegel anfertigen soll. Ferner hat sich eine amerikanische Filmgesellschaft um das Recht beworben, den gesamten Bergungsvorgang in einem Film aufzunehmen, der dann das wichtigste Zwischenstück in einem großen Schatzsucherfilm bilden soll. Erst wenn Fotos und Filmaufnahmen mit den genauen Positionsangaben vorliegen, werden von dem amerikanischen Syndikat die letzten Beschlüsse gefaßt werden, um unverzüglich an die Aufschweißung des Rumpfes und an die eigentliche Bergung heranzugehen.

Jenes amerikanische Syndikat, das der englischen Schatzsucher-Gesellschaft anscheinend die Bergungsrechte abkaufte, will seine Taucher mit den modernsten Geräten der Tiefseetaucherei ausrüsten. Das englische Konsortium aber hat sich inzwischen noch auf etwas anderes verlegt: Es geht in aller Welt den Nachrichten über versunkene Schatzschiffe nach und stellt mit einer gut ausgebildeten Spezialmannschaft den Lageort fest, vertraut dann aber die schwere Bergungsarbeit gegen feste Abzahlung oder hohe prozentuale Beteiligung — anderen an.

Max Schmeling wieder daheim

Jubelnder Empfang in Frankfurt und Berlin

Frankfurt a. M., 26. Juni

Brausender Jubel begleitete das Luftschiff „Hindenburg", als es, begleitet von einer Jagdstaffel von 5 Maschinen und einer Reihe anderer Flugzeuge, eine große Schleife über Frankfurt zog. Der Jubel schwoll zum Orkan an, als das Luftschiff um 5,40 Uhr am Ankermast festmachte. Hier bereits stieg Max Schmeling aus, während die übrigen Fahrgäste in der üblichen Weise in der Luftschiffhalle abgefertigt wurden.

Max Schmeling wurde bei seinem Rundgang am Rande des Flughafens von einer begeisterten Menschenmenge stürmisch begrüßt. Am Eingang zum Flughafen begrüßte Landesstellenleiter Müller-Scheld im Namen des Gauleiters und des gesamten Gaues Hessen-Nassau den Boxer, der in Amerika so erfolgreich sein Vaterland vertreten hat. Für die deutsche Sportgemeinde sprach der Gausportreferent SA-Gruppenführer Beckerle Worte der Begrüßung.

Sofort nach der Ankunft fuhr Max Schmeling mit seiner Frau in die Stadt zum „Römer", wiederum durch ein dichtes Menschenspalier.

Der offizielle Empfang der Stadt Frankfurt am Main war nur kurz. Vor einigen geladenen Gästen begrüßte Bürgermeister Linder im Auftrage des verhinderten Oberbürgermeisters Staatsrat Dr. Krebs den Boxer und seine Gattin. Anschließend trug sich Max Schmeling in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein.

In Berlin

Um 20.50 traf Schmeling mit dem Sonderflugzeug, das ihm der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Flughafen Tempelhof ein,

von vielen Tausenden stürmisch begrüßt.

Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Rollfeld als Vertreter des Führers SA-Obergruppenführer Brückner, als Vertreter der Reichsregierung und des Reichspropagandaministers Staatssekretär Funk, der Vertreter des Reichssportführers von Tschammer und Osten, Breitmeyer, der Landesstellen- und Gaupropagandaleiter Wächter und Fachamtsleiter für Boxen, Rüdiger, eingefunden.

Als der Lautsprecher die bevorstehende Landung ankündigte, hatten die Massen bereits zwei kleine Pünktchen am Horizont ausgemacht. Die Spannung war auf das höchste gestiegen. Wenige Minuten später landete die Ju 52 Otto Bernert in elegantem Bogen auf dem Rollfeld. Max Schmeling winkte fröhlich aus dem Fenster, verließ als erster das Flugzeug. Hinter ihm folgte glückstrahlend Frau Anny Ondra-Schmeling. Mit dröhnenden Heilrufen wurde Max begrüßt. Als erster hieß ihn Obergruppenführer Brückner im Namen des Führers willkommen, dessen Glückwünsche er ihm übermittelte. Staatssekretär Funk begrüßte ihn im Namen der Reichsregierung und des Reichspropagandaministers. Der Vertreter des Reichssportführers überreichte Schmeling eine Plakette sowie für ihn und seine Gattin einen Olympiapaß. Er bezeichnete dabei den wundervollen Sieg Schmelings als einen verheißungsvollen Auftakt für die Olympischen Spiele. Max Schmeling dankte für den Empfang, der ihm zuteil wurde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder in der Heimat sei.



(Presse-Foto, K.)

Frau Schmeling, die Mutter des Boxers, und Frau Anny Ondra-Schmeling, seine Gattin, in Schmelings Heim vor ihrem Abflug nach Frankfurt am Main.

„LZ 130" auf Kiel gelegt

Gestern erfolgte in der großen Luftschiffhalle in Friedrichshafen, in der auch „LZ 129" entstanden ist, die Kiellegung des „LZ 130". Die ersten Ringe, ein Haupt- und drei Hilfsringe, sind, wie der Fachausdruck lautet, „gekippt" worden und hängen bereits am Hallendach. Es wird nun an der Montierung der Längsträger gearbeitet. Damit ist das Größtabteil des Duraluminium-Gerüstes geschaffen. Der Bau des „LZ 130" wird rasch voranschreiten, denn zwei weitere Gerippringe sind in der Halle in Arbeit. Nach ihrer Fertigstellung werden die Ringe „gekippt" und gleichmäßig mit Hilfe eines neuartigen Montageringes dem Mittelstück des Gerippes angeschlossen. In der neu erstellten Ringbauhalle, nördlich der Halle des „Graf Zeppelin", ist mit dem Aufriß eines weiteren Ringes begonnen worden. Eine Anzahl von Einzelteilen für weitere Ringe sind fertiggestellt, und das Bautempo ist demzufolge bedeutend rascher als beim „LZ 129". Die Werkleitung rechnet mit der Fertigstellung bis Ende nächsten Jahres. Die Maschinengondeln befinden sich bereits im Bau. „LZ 130" erhält wie sein Schwesterschiff Räumlichkeiten für 50 Fahrgäste; die Aufenthaltsräume für die Mannschaften werden noch etwas vergrößert.

Frau v. Hindenburg beigesetzt

In aller Stille erfolgte am Mittwoch nachmittag die Beisetzung der sterblichen Hülle der Gemahlin des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg in der Gruft im Reichsehrenmal. Der Sarg traf mit der Bahn aus Hannover in Hohenstein ein und wurde von den Angehörigen der Familie Hindenburg, Generalmajor von Hindenburg, Frau von Pentz und Frau von Brockhusen in Empfang genommen. Nach der Ueberführung in das Reichsehrenmal wurde der Sarg in den bereitgestellten Sarkophag gesetzt. Während der Beisetzung erklang vom Turm des Ehrenmals der Choral „Ein feste Burg". Der Ortspfarrer sprach ein Gebet und dann wurde der Sarkophag geschlossen. Außer einem Kranz der Angehörigen wurde auch ein solcher der Stadt Hannover niedergelegt.

551 494 dz Spargel 1936er Ernte

Die deutschen Gemüsekulturen können jetzt bereits die Früchte der intensiveren Bewirtschaftung aufweisen. Die diesjährige Spargelernte, die an sich nur als Durchschnittsernte anzusprechen ist, erbrachte mit 551 494 dz ein Rekordergebnis. Im vorigen Jahre sind 545 709 dz Spargel abgeerntet worden und im Frühjahr 1933 waren es nur 348 661 dz. Wesentlich ist dabei nicht nur die vergrößerte Anbaufläche, sondern auch der stark gestiegene Hektarertrag, der sich 1933 noch auf 23,3 dz 1936 aber bereits auf 28,6 dz bezifferte.



Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden

empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein

Westfälische Zeitung.

Direktrice
oder Vorarbeiterin, sauber und gewandt im Hand- und Maschinenabfüllungen v. Nährmitteln in Kleinpackungen gesucht. Niemöller u. Brockmann, Nährmittelfabrik, Gütersloh, Wilhelmstraße Nr. 33. ,27

Mädchen
für frauenlosen Haushalt in Vorort Bielefelds gesucht, das selbständig dem Haushalt vorstehen und sich auch im Wirtschaftsbetrieb betätigen soll. Es wird nur Wert gelegt auf eine ehrliche, zuverlässige und völlig selbständige Kraft. Zweitmädchen vorhanden. Angebote unter A E 10278 an die Westfälische Zeitung. ,27

Hausgehilfin,
nicht unter 45 Jahren, für bald gesucht. Zuckerberg, Bahnhofstraße 40, 3. Etage.

Hausgehilfin,
jüngere, zuverlässige, die kl. Haushalt selbständig führen kann, möglichst zu sofort gesucht. Angeb. unter A 4140 an die Westfäl. Zeitung.

Haustochter
zur Erlernung von Küche und Haushalt gesucht. Frau Reg.-Rat Wer, Am tiefen Weg 3.

Gesucht
für sofort besseres Mädchen für 2-Personen-Haushalt für halbe Tage. Vorstellung zwischen 11—1 Uhr oder Werktags zwischen 4—6 Uhr. Beethovenstraße 5 I.

Halbtagshilfe,
Mädchen oder Witwe, zum 1. Juli gesucht. Goldbach 42, 2. Etg.

Mädchen,
zuverlässig u. fleißig, für Küche und Haus zum 1. August gesucht. Hammerschmidtstr. 3, 1. Etage.

Hausangestellte,
tüchtig, erfahren und zuverlässig, für bald ges. Dietrich-Eckart-Straße 8.

Junges
Mädchen findet frdl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts. Familienanschl. und Taschengeld. Frau Reg.-Rat Wer, Am tiefen Weg 3.

Junges,
ehrliches, kinderliebes Mädchen für leichte Hausarbeiten zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angeb. unter E 4008 an die Westfäl. Zeitung.

Westen-Näherinnen
für sämtliche Westen in Bielefeld wohnhaft, für sofort gesucht. L. Stein & Co., Herrenkleider-Fabrik, Marktstraße 25.

Hausgehilfin,
perfekt, auch im Kochen, baldmöglichst gesucht. Angeb. m. besten Zeugnissen unt. C K 10414 an die Westfäl. Ztg.

Junges
Mädchen, 18—22 J., in allen Hausarbeiten perfekt, willig, ehrlich und fleißig, wird zum 1. August gesucht. Düppelstraße 12 a.

Mädchen,
oder junge Frau, für halbe Tage gesucht. Auguststr. 3a, 1. St.

Mädchen
vom Lande, ehrlich u. fleißig, für alle Arbeiten für Wirtschaftsbetrieb zum 1. Aug. oder früher gesucht. Angeb. unter K 4170 an die Westfäl. Ztg.

Alleinmädchen,
zuverlässig und gesund, für neuzeitliches Einfamilienhaus zum 15. 8. gesucht, (Wäsche elektrisch, Putzfrau). Zeugnisse aus guten Häusern erwünscht. Guter Lohn. Vorstell. Sonntag v. 5—7 Uhr. Wo sagt die Westfäl. Zeitung.

Mädchen
ehrlich, sauber und zuverlässig, für Haushalt u. Laden zum 15. Juli gesucht. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitg. ;

Mädchen,
ehrlich und fleißig, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Frau A. Winkelhage, Horst-Wesselstr. 112.

Hausgehilfin,
Mädchen oder Frau, für halbe Tage (8 bis 14 Uhr), zur leichten Hausarbeit und Hilfe beim Kochen für kl. Haushalt per sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. L 3871 an die Westf. Zeitung.

Ich suche
ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen mit guten Kochkenntnissen u. in allen Hausarbeiten durchaus erfahren. Ein jüngeres Mädchen, sehr kinderlieb, mit etwas Nähkenntnissen, welches auch Hausarbeit mit übernimmt. Für Villenhaushalt. 3 Personen. Frau Waterhöiter, Von der Reckestr. 10. f

Mädchen
jüngere, sucht Druckerei Peiniger, Gneisenaustraße 3. f

Wäscheversandgeschäft sucht für zeitweise Beschäftigung branchekundigen Herrn im Alter von 30 bis 40 Jahren, welcher flott korrespondieren kann und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der bisherigen Tätigk. unt. B R 10388 an die Westfäl. Ztg.

Speiseeisfahrer
gesucht. Horst-Wessel-Straße 49 .

Malergehilfen
stellt ein Gustav Pottbast, Jöllenbeck, Schildescher Straße 141. :

Krankheitshalber
ein tüchtiges, ehrliches Zweitmädchen gesucht. Rosendäger, Subbrackstraße 33, Telefon 4758.

Stellen-Gesuche

Hausgehilfin,
19 Jahre alt, mit allen Hausarbeiten u. etwas Kochen vertraut, sucht Stellung in kleinem Etagenhaushalt zum 1. oder 15. Juli. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. B G 4080 an die Westfäl. Ztg.

Tüchtige
Hausangestellte sucht Wirkungskreis. Gute Behandlg. erwünscht. Angeb. unter A 4241 an die Westfäl. Ztg.

Verkäuferin,
20 Jahre alt, sucht Stellung (Textilwaren), auch als Haustochter, Kochkenntnisse vorhanden. H. Imberg, Gelsenkirchen, Bonifatiusstraße Nr. 35.

Aelterer
Herr, Ia. Referenzen, sucht Beschäftigung in Bücherbeitragen, Inkasso oder Vertretung, stundenweise. Angebote unter C L 19418 an die Westfäl. Ztg.

Buchhalter,
29 J., perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht baldigst Stellung, eventl. auch als Lagerist. Angebote unter C A 10398 an die Westfäl. Ztg.

In Garten
und Landwirtschaft erfahrener Mann sucht für sofort oder später Stelle in der Nähe Bielefelds. Würde auch andere Arbeit mit übernehmen. Angeb. unter M 4112 an die Westfäl. Zeitung.

Vermietungen

Moderne
5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Zentralheizung, zum 1 September in gutem Hause preiswert zu vermieten. Angebote erbeten unter Z 3677 an die Westfäl. Zeitung. ,27

Wohnung,
herrschaftl. Parterre Etage, Kastanienstraße Nr. 12, 5 Zimmer, Küche, Bad, eingebaut. Balkon, Etagenheizung, Mädchenzimmer, 2 Keller, Boden-Verschlag, Gartenbenutzung, zum 1. Oktober, evtl. etwas früher zu vermieten. Monatlich 130 Mark und Wassergeld. Besichtigung 10 bis 12 Uhr vorm. Zu erfragen Kastanienstraße 12, 1. Etg. b27

Wohnung,
4 große Räume, abgeschlossen, mit Bad und Nebengelaß, zum 1. Oktober für 60 RM in Quelle zu vermieten. Angebote unter P 3745 an die Westf. Zeitung. c

Wohnung,
fünf Zimmer, Küche, Bad und Mädchenzimmer, im Zentrum, 2. Etage, zu vermieten. Angebote unter B K 10376 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
3 Räume, Küche, Bad, für 60 Mark monatl. sofort zu vermieten. Besichtigung Sonnabend 15—18 Uhr. W. Fischer, Thielenstr. 16.

Räume,
3 große, für bald zu vermieten, Preis 55.— Mark. Koblenzer Str. Nr. 8.

2 Räume
u. Küche, Mittelpunkt der Stadt, an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zu vermieten. Festmiete 30.— Mark. Angebote unter C 4066 an die Westfäl. Ztg.

3 Räume,
gewerbl., Zentralheizung, 1. Etage, Rathausstraße 12, sofort oder später zu vermieten. Preis 80 Mk. monatlich. Näheres Büro, Siekerstraße 17, Eingang nur Kreuzstraße.

5-Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, Warmwasser, Zentralheiz., sofort oder später zu vermieten. Goldbach Nr. 50.

Wohnung
im Zweifamilien-Neubau, 3 Zimmer, Küche, Bad, Nähe Endstation Jöllenbecker Str., zum 1. 10. zu vermieten. Angeb. unter H 4020 an die Westfäl. Ztg.

Vornehme,
moderne Großetage im Zweifamilienhaus, m. außergewöhnlichem Komfort, vornehme Lage, 7 herrschaftliche Zimmer (Wintergarten), Diele, Balkone, Büche, Bad, verschiedene Nebenräume usw., Vor- u. Hintergarten mit Gartenhaus, Zentralheizung, Warmwasser, Licht, 2 Mansarden, zum 1. Oktober bezugsfrei. Näheres Herforder Straße 43. Tel. 3212.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung 1. Etage, sofort oder später für 50 Mk. zu vermieten. Schillerstraße, Nähe Johannisstift. Angebote unter L 4174 an die Westfäl. Zeitung.

2-Zimmer-Wohnung,
abgeschlossen, an 1 od 2 Damen zu vermiet. Ulmenstraße 11 a, I.

2 Räume,
mit Keller, elektr. Licht und Wasser, separat, zum 1. 6. zu vermiet. Mohrmann, Gütersloher Straße 73, part.

Wohnung,
herrschaftl., 4 Räume, Küche, Bad, Balkon, 2 Keller und Zubehör, in ruhigem Hause, Bahnhofsnähe, monatlich 80 Mk., 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unter H 4272 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
Stadtmitte, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, monatl. 90 RM., zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unter M 4280 an die Westfäl. Zeitung.

5-Zimmerwohnung,
moderne, 1. Etage, Küche, Balkon, Bad, Mansarde, Heizung, evtl. Garage, schönste Lage des Westens, zum 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter E 4249 an die Westf. Zeitung.

Wohnung,
3 Räume mit Laden und Korridor, umständehalber sofort zu vermieten. Horst-Wesselstraße 34.

Wohnung,
kleine, auch Zimmer für Einzelperson, am Bahnhof Borgholzhausen zu vermiet. Heinr. Wenner, Bockhorst 28, Kr. Halle.

Wohnung,
herrschaftl., 1. Etage, 6 Zimmer und Küche, Diele, Wintergarten, Badezimmer, 2 Mansarden, Etagenheizung, fließendes Wasser, Paulusstr., zum 1. 10. zu vermieten. Ang. unter F 4160 an die Westf. Zeitung.

2—3 Zimmer,
möbl., Wohn- und Schlafzimmer, am Bot. Garten gelegen, abzugeben an älteres Ehepaar oder berufstätig. Herrn. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Neubau-Wohnung,
2 Zimmer mit Speisekammer, wenn gewünscht, auch Stall und etwas Land, Preis 22 Mk., zu vermieten. Nachzufragen in der Westf. Ztg.

Ulmenstraße 9
mehrere Büro-Räume, fl. Wasser, Heizung, Strom, frei.

Friseur.
In einem Vorort Bielefelds ist ein schöner, großer Ladenraum zu vermieten, Junger, tüchtig. Fachmann findet sichere Existenz. Angeb. unt. B W 10395 an die Westfäl. Zeitung.

Laden,
kleiner, mit Einrichtung, zu vermieten. Angeb. unter L 4278 an die Westfäl. Ztg.

Lebensmittelgeschäft,
altes, gutgehendes, zu vermieten. Angeb. u. P 4113 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
gut möbl., ab 1. Juli für Herrn frei. Kramer, Oberntorwall 6, I.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, an Dame oder Herrn zu vermieten. Turnerstr. 43, part., links.

Schlafzimmer
evtl. mit sehr gut möbl. Wohnzimmer mit Schlafcouch zu sofort in zentraler, ruhiger Wohnlage, zu vermieten. Bad, fließ. Wasser, Telefon, Heizung vorhanden. Angeb. unter B T 10393 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
möbliert, z. vermieten. Friedenstraße 9.

Räume,
2 mittlere, an einzel. Person zu vermieten. Angeb. unter R 4221 an die Westf. Ztg.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. Am Bach 2.

Zimmer,
1—2, in gutem Hause im Zentrum, mit oder ohne Morgenkaffee, für sofort zu vermieten. Nachzufragen in der

Aelteres
Ehepaar (Beamter) sucht Nähe Schloßhof zum 1. Oktober oder früher eine 3—4-Zimmerwohnung. Angeb. unter K 4109 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung,
3—4 Zimmer, Küche, für 2 Personen gesucht. Angeb. unter B 4065 an die Westfälische Zeitung.

Moderne
4—5-Zimmerwohnung, mit allem Zubehör, evtl. Gartenbenutzung, möglichst Neubau im Westen, zum 1. Okt. von kinderlosem Ehepaar gesucht. Evtl. Mietevorauszahlung. Angeb. unter G 4163 an die Westf. Ztg.

Alleinstehendes,
ruhiges Ehepaar sucht 2 bis 3 leere Räume, Stadt-Mitte od. ländlich. Miete im voraus. Angebote unter A 4046 an die Westfäl. Zeitung.

Herrschaftliche
Wohnung von etwa 5 Zimmern, möglichst in Villa, mit sonnig. Balkon und Garten, von Ehepaar gesucht. Angeb. unt. B M 10382 an die Westfäl. Ztg.

Suche
3-Zimmer-Wohnung in Bielefeld u. Umgebung. Miete bis 30 RM. Angeb. unt. M 4203 an die Westfälische Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung,
mögl. mit Bad, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Gü 1066 an die Westfälische Ztg., Bielefeld.

Einfamilienhaus,
ca. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas u. Elektr., mit schönem Garten in oder Umgebung von Bielefeld zum 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter B A 10361 an die Westfäl. Ztg.

Mietgesuch.
5 bis 7 Zimmer, Garten, evtl. Garage, in guter Lage von Bielefeld oder Umgebung. Preisangebote unter B B 10362 an die Westfäl. Zeitung.

Laden,
verkehrsreiche Lage, für feines Kolonialwaren-Geschäft, mindestens 60—80 qm groß, mit Nebenraum und Wohnung, gesucht. Angebote unter C 4146 an die Westfäl. Ztg.

Dame,
berufstätige, Akad., sucht ruhiges, möbliertes Zimmer mit Badbenutzung. Nähe Landgericht. Angebote unter K 3869 an die Westfälische Zeitung. e

2 Zimmer,
gut möbliert, in der Senne, Nähe Straßenbahn, für einige Wochen gesucht. Angebote unter Z 4135 an die Westfäl. Zeitung.

Suche
zum 1. Juli im Westen preiswertes Zimmer. Angeb. unt. C H 10413 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
einfaches, leeres, für älteres Fräulein in Brackwede gesucht. Angebote unt. B Z 10396 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
separat, von Herrn gesucht. Angeb. unt. S 4223 an die Westf. Zeitung.



Der gute Rat 15

Was braucht eine Hausschneiderin?

Ruft du ins Haus die Schneiderin,
kauf, was sie braucht, noch vor Beginn.
Nähseide mußt du richtig wählen,
Stecknadeln sind nicht abzuzählen,
denn das hält nur die Arbeit auf.
Das Heftgarn auch im Voraus kauf.
Zutaten darfst du nicht vergessen
und dann sorg für ein gutes Essen,
damit die Stimmung ja nicht leidet
Die frohe Laune nutzt dem Kleide.

Natürlich kommt es außerdem darauf an, daß die Hausschneiderin wirklich gute Arbeit zu leisten vermag. Wähle sie sorgsam aus. Die Möglichkeit dazu bietet eine Kleinanzeige in der Westfäl. Zeitg.

Verkäufe

Klavier,
beste Marke, billig zu verkaufen. Angebote unter S 3765 an die Westfäl. Zeitung. ,27

Speisezimmer
modernes, kaukasisch Nußbaum, (Büfett, runder, ausziehbarer Tisch, 6 Stühle), evtl. mit Kleinmöbeln, alles neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angebote unter A 3923 an die Westfälische Zeitg.

1 Eisschrank,
150 cm hoch, 130 cm breit: 1 Eisschrank, 125 cm hoch, 120 cm breit, 2 Ventilatore, große 1 Dosenverschlußmasch., automatisch, billig zu verkaufen. Wilh. Strothenke, Wiesenstr. 17—21.

Opel
Sportkabriolet, 4/16, gut erhalten, preiswert abzugeben. Helmsmüller Spenge. Telefon 306.

Bilder
billig zu verkaufen. Am Damm 8.

Zweifamilienhaus,
vornehme Lage, neuzeitlich eingerichtet, Garten, mit freiwerdender 5-Zimmer-Wohnung, zu verkaufen. Anzahlung 18 000.— RM. Resthypothek 4½ Prozent. Angeb. unter W 4134 an die Westfäl. Ztg.

6/30 Fiat-
Limousine, gut erhalt., preiswert abzugeben. Besichtigung Sonnabends 12—14 Uhr. Stapenhorststraße 69 a Hof.

Schuhmacher-
Nähmaschine u. Handwerkszeug billig zu verkaufen. Grenzweg Nr. 21

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Feldstr. 63.

Umzugshalber
Ausziehtisch, 2 Stühle, 2 Sessel, Eiche, Flurgarderobe, Zimmerkamin, Topfschrank billig abzugeben. Althofstraße 5, I., links.

Feldstecher,
tadellos erhalt., zehnfache Vergrößerung, preiswert zu verkaufen. Angebote unter A T 10344 an die Westfälische Zeitung.

Gasherd
„Junker u. Ruh" billig verkäuflich. Bahnhofstraße 27, 2. Etage.

2-Familienhaus,
Nähe Sparrenstr., bei zirka 9000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Abgeschl. Etage wird Herbst frei. Angebote unter H D 9025 an die Westfälische Zeitung. ,30

Eisschrank
12.— Mk., Dürkopp-Damenfahrrad 15 Mk. und Herrenrad 10 Mk., alles gebraucht, abzugeben. Detmolder Str. Nr. 258, Endstation Sieker, Telefon 3763.

Chrysler,
40 PS, 4sitz. Limousine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nachzufrag. Carl Aug. Sewing, Brandenburger Straße 40.

Kohlenherd,
gebraucht, abzugeben. Griemert, Niederwall Nr. 9, II.

Einweck-
u. Marmeladengläser, gebraucht, billig abzugeben. Nachmittags nach 4 Uhr. Kastanienstraße 2.

Bauplatz
im östlichen Stadtteil, ca. 750 qm, sehr billig verkäuflich. Angebote unter P 4211 an die Westfäl. Zeitung.

Bauplatz,
ca. 400 qm groß (Eckgrundstück), im westl. Stadtteil, billig gegen bar zu verkaufen. Angeb. unt. C D 10402 an die Westfäl. Ztg.

Federkastenwagen,
15 Zentner Tragkraft, billig abzugeben. Nehme auch Futtermittel entgegen. Sieker, Heeper Straße 260.

Herrenfahrrad
billig verkäuflich. Feldstraße 95, I., links.

Büfett,
Nähmaschine, Tisch, Sofa, Kommode, gebraucht, billig abzugeben. Güsenstr. 2, I, neben Hagenbruchstr.

Gehrock
für alte Herren, Maßarbeit, Smoking für mittlere volle Figur, Maßarbeit, beides tadellos erhalten, zu verkaufen. Schloßhofstraße 76, I.

Motorrad,
BMW 750, zu verkaufen. Detmolder Str. Nr. 233.

Lederkoffer,
gut erhalten, zu verkaufen. Schloßhofstr. Nr. 106, II.

Gaskocher,
2flammig, 3 Mk., abzugeben. Bohle, Feilenstraße 4.

Hanomag,
2/10 PS, zu verkaufen. Rep.-Werkstatt Hallenstraße. Telef. 4999.

Wegen
Umzug billig zu verkaufen: 1 Warmwasserapparat (Junker), 1 Klubsofa (Leder), 1 Kronleuchter, 1 Gaskocher (2 Flammen, m. Ständer), 1 Nähmaschine. Niedernstr. Nr. 17, 2. Etg., rechts.

Motorrad,
generalüberholt, 175 ccm, preiswert zu verkaufen. Alfenstr. 38, 1. Etage.

Geige,
gute, sehr billig zu verkaufen. Rohrteichstraße 10 a, I.

Schaukasten
mit Kühlvorrichtung, abzugeben. Schloßhofstraße 76, I.

Säulenbohrmaschine,
bis 25 Millim. bohrend, wenig gebraucht, abzugeben. Siechenmarschstraße 39.

Waschmaschine,
elektrische, neu, für Gleichstrom, u. eine alte Waschmaschine, umständehalber zu verkauf. Angebote unter S 4125 an die Westfäl. Ztg.

Cabriolet,
3/15 PS, billig zu verkaufen. Heidbreder-Garagen, Herforder Steraße (Wirtschaftsbank).

Speisezimmer,
modernes, kaukasisch Nußbaum, (Büfett, runder, ausziehbarer Tisch, 6 Stühle), evtl. mit Kleinmöbeln, alles zu verkaufen. Angeb. neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter B S 10392 an die Westf. Ztg.

DKW,
Reichsklasse, Viersitzer-Kabriolimousine, allerbester Zustand, neuwertig, verkauft Gar. Heeper Straße 44.

Damenballonrad,
gebraucht, zu verkauf. Stapenhorststr. 76.

Schäferhund,
jung, bildschön, verkäuflich. Ehlentrupper Weg 81.

Gaskocher
und Backhaube billig zu verkaufen. Reichspoststraße 12 III. c

Drehbank,
kleine, billig abzugeben. Angeb. unter C P 10439 an die Westf. Ztg. t

Küche,
gebraucht, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter C R 10443 an die Westfälische Zeitung. t

Motor
u. Getriebe vom D. K. W.-Dreiradwagen zu verkaufen. Ritterstraße 85, Hebell. ;

Volksempfänger,
Gleichstrom und eichene Kredenz zu verkaufen. Piening, Rosengarten 21.

Limousine,
steuerfrei, in bester Ordnung, zu verkaufen. Telefon 1721. ;

Opelwagen
billig zu verkaufen. Schildescher Str. 54. ;

Motorrad,
500 ccm, Opel, billig zu verkaufen. Zimmerstraße 15. ;

Damenrad,
gebraucht, zu verkauf. Stapenhorststr. 76.

Große Standuhr,
modern und wertvoll, m. Angabe aller Zeit- und Himmelszeichen, zu verkaufen. Herforder Str. 36.

Perserteppich,
4,50×3 m, Ia in Qualität und Muster, Treppenläufer 0,90 mal 10 m, Persermuster, neu, zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 36.

Schäferhund,
schönes Tier, billig zu verkaufen. Wiegand, Webereistraße 4.

Präzisionskasse,
billig abzugeb. Friedrichstraße 33.

Plättische
100×400, gebr. Stück 25 RM. Größere Posten Regale, Glattwände, Glasschränke, eiserne Rolljalousie, gebr. zu verkaufen. Ludw. Heidsiek, Jüngststr. 8. ;

Dreschmaschine
„Holthaus", mit doppelter Reinigung, ca 20—25 Ztr. Stundenleistung. Eine Strohpresse „Weiger" und ein Strohbinder preiswert zu verkaufen. Die Teile befinden sich in einwandfreiem Zustande. Ernst Steinmeier, Landmaschinen, Elverdissen. ;

Gasofen,
Glasdach für Hauseingang, elektr. Zuglampe, Schalttafel, Zinkbadewanne billig. Goldbach 52.

Ladeneinrichtung,
fast neu, großes Regal mit Schubfächern usw. billig zu verkaufen. Langenstroer, Kaunitz, Kr. Wiedenbrück.

Schöne
alte Zinnfachen, echtes Biedermeier-Zimmer zu verkaufen. Gartenstraße 9. (Besichtigung von 10—13 Uhr.)

Miet-Gesuche

Alleinstehende
Dame sucht für sofort oder später ruhige Wohnung, 3 Zimmer und Küche. Preisangebote unter V 4131 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
moderne, 3—3 Zimmer, eventl. Villen-Etage, mit Zentralheizung, Küche, Bad, fl. Wasser, Johannistal oder Gegend oberhalb Detmolder Str. oder oberhalb Stapenhorststraße, bevorzugt. Garage erwünscht. Angebote unter T 4126 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
4—5 Zimmer m. Bad, möglichst Stadtmitte, zum 1. August evtl. früher gesucht. Angeb. unter B H 10374 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Reichspoststraße 12 III. c

Zimmer,
freundl. möbliert, sofort zu vermieten. Turnerstraße 22. ;

Zimmer
zwei große, mit Keller, für sofort zu vermieten. Angebote unter 10453 an die Westfäl. Zeitung, Agentur Brackwede.

Zimmer,
2 gut möblierte, Part., Einfam.-Haus, ruhige Lage im Zentrum, ab 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Balkon und Bad, zum 1. 10. zu vermieten. Preis 65 RM. Angebote unter G 4271 an die Westfäl. Ztg.

4-Zimmerwohnung,
3. Etg., abgeschlossen, mit Küche, Mädchenzimmer, Bad, Balkon, 3. Preise von 95 Mk. monatlich, einschließl. Heizung, zum 1. Okt. zu vermieten. Horst-Wesselstr. 97 b. Nachzufragen Augustastr. Nr. 15 I, Tel. 2242.

Wohnung,
Nähe Botan. Garten, 5 Räume im 1. Stock und schöne Mansarde, (insgesamt 114 qm,) Balkon, Bad, Heizung, m. Warmwasserbereitung, elektr. Waschmaschine, Garten, zum 1. Oktob. frei. Preis 108 Mk. monatlich. Schriftliche Anfragen Arch. Oldemeier. Fernspr. 1839.

Neubauwohnung.
1. Etage, abgeschlossen 4 Räume, Bad und Zubehör, in Bielefeld-Stieghorst (Nähe Kaserne) in schöner, ruhiger Lage, zum 1. 8. zu vermieten. Mietpreis ca. 55.— Mark. Angeb. unter C T 10457 an die Westf Ztg. b

Wohnung
Brackw., Nähe Straßenbahn, in ruhig., schöner Lage, 4 Zimmer, Bad, Preis 60,— RM, zum 1. Oktober zu vermieten Angebote unt. L Z 6006 an die Westf. Zeitung Agentur Brackwede.

Werkstatträume,
Nähe Johannisstift, zu vermieten. Näheres Kurfürstenstraße 78.

Büro- u. Lagerräume,
im Zentrum d. Stadt, ca. 400 qm, ganz oder geteilt, zu vermieten. Besonders geeignet für Großhandlung. Angebote unter K 4275 an die Westfäl. Zeitung.

Laden,
kleiner, zu vermieten. Haase, Breite Str. 8

4 Büroräume,
auch f. Großhandlung passend, zu vermieten. Telefon 1900. ,27

Büroraum,
Parterre, mit Heizung und fließendem Wasser, zu vermieten. Düppelstr. 12 a.

Betriebsräume,
ebenerdig, massiv, hell, Lagerraum, mietfrei. Horst-Wessel-Str. 66.

Zimmer,
möbl., frei. Schmiedestraße 16, II.

Zimmer,
zwei große leere, zum 15. Juli 36 zu vermieten. Angeb. unter P 4030 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer
zu vermieten. Horst-Wessel-Str. 15, p. l.

Zimmer
frei. Güsenstraße 23.

Zimmer
frei. Güsenstraße 25.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Reichspoststr. Nr. 9 b (Eingang neb. dem Kyffhäuser).

Mansardenzimmer
frei. Ulmenstr. 11 a, I.

4—5-Zimmerwohnung,
Parterre od. 1. Stock, im Zentrum gesucht. Miete bis ca. 80 Mk. Angebote unter H 4100 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung
mit Nebenraum für mehrere Autos gesucht. Angebote unter E 4152 an die Westfäl. Ztg.

3—4-Zimmerwohnung,
nebst Küche, Bad, Zubehör, von Brautpaar bei Mietvorschuß zum Herbst gesucht. Angebote unter M 4025 an die Westfäl. Ztg.

Einfamilienhaus,
auch außerhalb, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. D 4247 an die Westf. Zeitung.

Suche
außerhalb Bielefelds oder Halle 3 bis 4-Zimmer-Wohnung, auch kleinen Kotten. Angeb. unter B 4242 an die Westf. Ztg.

Wohnung,
4 Räume und Küche, 1. Etg., von kleiner Familie zum 1. Okt. im Zentrum gesucht. Angeb. unter C 4244 an die Westf. Ztg.

Wohnung,
3 Zimmer, für 1. 10. oder früher gesucht, etw. Land angenehm, aber nicht erforderlich. Angebote unter Z 4240 an die Westf. Zeitung.

Wohnung,
3 bis 4 Räume, zum 1. 7. oder 15. 7. gesucht. Mietpreis 30 bis 40 Mk. Angebote unter V 4228 an die Westf. Zeitung.

Glü

Die Kampfbahn
ist am kommenden S
Endspiele um d
meisterschaft, d
Endkampf im Fußb
meisterschaftsspiele bi
man gerade dem Sp
derem Interesse enta
den Mannschaften n
Ländern kämpfen für T
haben und vielleicht
werden, die deutsche
gleichzeitig, wie im e
Titel eines Deutsch
steht, darf man um
bange sein. Stuttg
20 000 Interessenten
handballbegeisterten
scheidenden Gang
fehlen.

Minden's zweiter

Nicht nur Westfal
auf den Gruppensie
den, der in prächti
gegen Sp. Vgg. F
lingen und TVgg O
sieger wurde und sei
einen eindrucksvollen
den Niederrheingau
unterstrich. Dabei h
und Darmstadt doc
Spitzenmannschaften
in Minden erwiesen
deutig überlege
gab, daß ihr Sieg vo

Leipzigs We
auch nicht leicht. B
Oppeln und H
waren die Gegner
aber mit Ausnahme
siegreich bleiben konn
Weit schwerer war ab
schlußrunde, wo sich
Hamburg zum Ka
schluß ein durchweg
aber in der Verlänge
tulieren mußte.

Wir glauben, Hi
beim zweiten Anlauf
der Mindener zur de
fahrt kamen sie bereits
in Stuttgart von W
Leistungen knapp mit
burgs überragender S
guter Form war. Jet
Wurf gelingen, denn
tigen Zeit in Bestfo
nur einem Gegner be
besser ist. Leipzig w
haben, den Meisterti
führen.

Die Mannschaften

Hindenburg Minde
K
Pannho
Schmitz
Roß II Küter

Olympiabauten

Der Führer e

Der Führer emp
des Staatssekretärs
des Organisationskom
Staatssekretär a. D.
über das Programm
ds. Js. in Berlin
Spiele. Bei dieser Ge
sekretär a. D. Dr.
Modell der Fackel, die
zündet und mittels
der sieben beteiligten
des Olympischen Fe
nach Berlin getragen
Staatssekretär Pf
dem Führer, daß
die Olympia-Bauten
10. Juli d. J.
und von diesem
Kämpfern zu Train
stehen.

Die Argen

Die argentinische
Freitag morgen in de
wurden im Berlin
kommissar Dr. Lip
Lippert überreichte d
in Berlin, Labougli,
Dr. Almeide die
während die Aktiven
Berlin-Buch erhielten
anschließend den Dan
schilderte in begeister
Aufnahme, die er i
langen Wochen seines
gesunden habe. Zum
argentinische Gesand
kommen. Nach dem
Argentinier die Fahr
wo sie in den Häuser
untergebracht werden
Dorf wurden ihnen

Dritte Beilage
Nr. 148 — 126. Jahrgang

WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 27. Juni 1936

Glückt's „Hindenburg"?

Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft

Großkampftag in Dortmund — Erreicht der Westfalenmeister beim dritten Mal das Ziel? — Leipzigs Soldaten ein starker Gegner

Die Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund ist am kommenden Sonntag Schauplatz der beiden Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft, die hier acht Tage nach dem Endkampf im Fußball den Abschluß der Rasenmeisterschaftsspiele bilden. Im Olympiajahr wird man gerade dem Spiel der Männer mit besonderem Interesse entgegensehen, stehen doch in beiden Mannschaften mehrere Spieler, die schon in Länderkämpfen für Deutschland erfolgreich gespielt haben und vielleicht auch in Berlin berufen sein werden, die deutschen Farben zu vertreten. Da gleichzeitig, wie im einleitenden Frauentreffen der Titel eines Deutschen Meisters auf dem Spiel steht, darf man um den Publikumserfolg nicht bange sein. Stuttgart brachte im Vorjahr mit 20 000 Interessenten einen neuen Rekord und die handballbegeisterten Westfalen werden beim entscheidenden Gang ihres Meisters gewiß nicht fehlen.

Mindens zweiter Versuch

Nicht nur Westfalen, der ganze Westen vertraut auf den Gruppensieger Hindenburg Minden, der in prächtigem Stil ohne Punktverlust gegen Sp.-Vgg. Fürth, TV. Altenstadt-Geislingen und TVgg Obermendig sicherer Gruppensieger wurde und seine famose Form noch durch einen eindrucksvollen Vorschlußrundensieg über den Niederrheingaumeister Rasensport Mülheim unterstrich. Dabei hatte Mülheim mit Waldhof und Darmstadt doch gleichfalls zwei deutsche Spitzenmannschaften hinter sich lassen können, aber in Minden erwiesen sich die Soldaten so eindeutig überlegen, daß es keinen Zweifel gab, daß ihr Sieg vollauf verdient war.

Leipzigs Weg in die Schlußrunde war auch nicht leicht. VSV 92 Berlin, Post SV. Oppeln und Hindenburg-Bischofsburg waren die Gegner in den Gruppenspielen, die aber mit Ausnahme der Berliner, die zu Hause siegreich bleiben konnten, alle geschlagen wurden. Weit schwerer war aber die Aufgabe in der Vorschlußrunde, wo sich der TV. Oberalster Hamburg zum Kampf stellte, der bis Spielschluß ein durchweg ebenbürtiger Gegner war, aber in der Verlängerung mit 14:10 Toren kapitulieren mußte.

Wir glauben, Hindenburg Minden wird es beim zweiten Anlauf schaffen. Seit Jahren zählen die Mindener zur deutschen Extraklasse, im Vorjahre kamen sie bereits ins Endspiel, wurden aber in Stuttgart von Magdeburg nach glänzenden Leistungen knapp mit 10:8 bezwungen, da Magdeburgs überragender Stürmer Klingler in unerhört guter Form war. Jetzt müßte eigentlich der große Wurf gelingen, denn die Elf ist gerade zur richtigen Zeit in Bestform gekommen und wird sich nur einem Gegner beugen, dessen Tagesform noch besser ist. Leipzig wird es jedenfalls nicht leicht haben, den Meistertitel aus Westfalen zu entführen.

Die Mannschaften:

Hindenburg Minden:

Körvers
Pannhorst Reintjes
Schmitz Knautz Topp
Roß II Küter Röttger Strack Roß I

Sturm Hofmann Höfer Prosser Göllner
Steudte Dossin Langer
Schünzel Lange
Wendt

MTSA Leipzig:

Vorher: Endspiel der Frauen

Eine würdige Einleitung des Dortmunder doppelten Meisterschaftstages bildet der Titelkampf der Frauen, zu dem sich VfR. Mannheim und SC. Charlottenburg qualifiziert haben. Die beiden Endspielteilnehmer haben zumeist ganz eindeutige Siege errungen oder durch klare Ueberlegenheit ihr besseres Können bewiesen, so daß man auch diesem Endspiel mit größter Spannung entgegensehen darf. Zweimal sind die Mannheimerinnen an Eimsbüttel gescheitert. Zu Hause nach einem tragischen Kampf erst nach Verlängerung knapp mit 5:6 und im Vorjahre in Stuttgart mit 2:4. Inzwischen hat Badens Meister aber weitere Fortschritte gemacht, so daß es gar nicht ausgeschlossen erscheint, daß in diesem Jahre auch das letzte Ziel erreicht wird. Und doch ist vorerst der SCC noch Favorit.

Der Ostwestfalenmeister steht vor der Spitze!

Die beiden Tabellenführer in der Handball-Aufstiegsrunde treffen sich in Spenge

Gadderbaumer TV muß nach Ahlen

In der Runde der Bezirksbesten um den Aufstieg zur Handball-Gauklasse gibt es am Sonntag die letzten Begegnungen vor der Spielsperre.

Es spielen:

TV Spenge — Jahn Werdohl

Dieser Kampf wird die Entscheidung um die Spitzenführung bringen. Nach Punkten gerechnet steht Spenge schon heute an der Spitze der Tabelle. Ob die Führung gehalten werden kann, entscheidet der morgige Kampf gegen die Werdohler. Die Spenger haben sich viel vorgenommen und wenn nicht alles trügt, dann wird ihnen auch der große Wurf gelingen und die endgültige Tabellenführung erkämpft. Bei der guten Besetzung der beiden Mannschaften wird es zu einem harten Kampf kommen, den — so tippen wir — die Spenger mit klarem Vorsprung gewinnen sollten.

Westfalia Ahlen — Gadderbaumer TV

Für die Gadderbaumer stehen in diesem Kampf die Aussichten keineswegs so schlecht, wie es die letzten Niederlagen glauben machen. Ahlen wird mit aller Kraft bemüht sein, sich für die im Vorspiel erlittene Niederlage zu revanchieren. Sie werden aber auf Granit beißen, da die Gadderbaumer Sieg und Punkte bestimmt nicht leichten Kaufs preisgeben. Immerhin: Zum Schluß sollte der Sieg in Ahlen bleiben.

Westfalia Somborn — Post Hagen

Dieser Kampf sieht die beiden Vertreter des Industriebezirks unter sich. Man darf gespannt sein, ob es den Sombornern gelingt, die im Vorspiel erlittene hohe Niederlage wieder auszugleichen. Leicht wird ihnen der Sieg nicht werden da Post Hagen in den letzten Spielen eine gute Formverbesserung zeigte.

Freundschaftsspiele

VfR. Jöllenbeck — Tv. Spradow.

In Jöllenbeck trifft der Meister der Bünder Gruppe auf den VfR. Ein interessanter Kräftevergleich ist zu erwarten. Vorher spielt:

VfR. 2. gegen „Jahn" Pottenau 1. Mannschaft.

27. 6.: Tv. Elverdissen I — 06/07 I. Altenhagen I — Grün-Weiß I. Stieghorst I — Senne I. VfB. I — Friesen Milse I. VfB. II — Friesen Milse II. 06/07 II — Stieghorst II.

28. 6.: Grün-Weiß II — Stieghorst II. Elverdissen II — Exter II.

Damenspiel:

Westfalia Brackwede — VfB Bielefeld

Die junge Mannschaft der Westfalen hat sich mit der Verpflichtung des Ostwestfalenmeisters eine schwere Aufgabe gestellt. Ob sie sie lösen kann? Diese Elf will es versuchen:

Zurmühlen
Schürmann Meier
Walldorf Hano Steinkrüger
Schmidt Paul Rubbenstroth Pfeiffer Twelker

Schwerathletik

VfB-Ringer in Warendorf

Generalprobe für einen Großkampf.

Am Sonnabend trägt die Ringermannschaft der Schwerathletik-Abteilung VfB. 03 Bielefeld einen Freundschaftskampf gegen den KrSV. Warendorf in Warendorf aus. Im Bantamgewicht muß vom VfB. Ersatz aufgestellt werden, da Weile beruflich verhindert ist. Die Mannschaften treten in dieser Aufstellung an. (VfB. Bielefeld zuerst genannt):

Bantamgewicht: Dirkote — Zwoll
Feder-Gewicht: Rutschkowski — Sickmann
Leichtgewicht: Bokermann — Schröder
Weltergewicht: Klemmstein — Schalk
Mittelgewicht: Schier — Großhoff
Halbschwergewicht: Nagel — Karzewsky
Schwergewicht: Buschmann — Hagenbrock.

In den leichten Klassen stellt Warendorf die besten Ringer.

Am nächsten Sonntag, 5. Juli, steigt in Bielefeld der Rückkampf gegen den Bezirksmeister KSV Ahlen. Die Ahlener treten in stärkster Aufstellung an.

Die A-Klasse greift ein

Der zweite Tag des Bielefelder Jubiläums-Tennis-Turniers

Das Bielefelder Tennisturnier, das 25. allgemeine Turnier des TTC., wurde am Freitag, begünstigt von idealem Wetter, fortgeführt. War der Donnerstag ausschließlich den ersten Spielen der B-Klasse vorbehalten, so traten am Freitag die Kämpfe der A-Klasse schon stärker in Erscheinung.

Im Herren-Einzel

steht nach Satz (TTC Bielefeld) mit dem Westfalenmeister Koch (Preußen Münster) nun schon der zweite Teilnehmer unter den letzten Acht. Der Westfalenmeister schlug Ernstmeyer (Hamburg) 6:3, 6:1 und dann seinen Klubkameraden Thomsen 6:1, 6:4. Thomsen hatte zuvor den Bielefelder Menke 6:3, 6:3 ausgeschaltet. Die beiden münsterischen TTCer Kanthak und Adam setzten sich ebenfalls in der ersten Runde ohne große Schwierigkeiten durch; Kanthaak gegen Dr. Claaßen mit 6:1, 6:4 und Adam gegen Stiller (TTC Bielefeld) 6:2, 6:4.

Im Damen-Einzel der Klasse A

ist als erste Frl. Kohlmeyer (Preuß. Münster) durch einen 6:2, 6:0-Sieg über Frl. Baumhöfener (TTC Bielefeld) in die Runde der letzten Acht vorgestoßen. Bielefelds Stadtmeisterin Frl. Unkenhold rechtfertigte die auf sie gesetzten Erwartungen, denn sie gab der talentierten ATCerin aus Münster, Frl. v. Oer, mit 6:4, 10:8 das Nachsehen. Frl. Esser (Kölner BC) schaltete dank ihrer größeren Ausdauer Frau Grau (TTC. Bielefeld) mit 6:4, 6:1 aus; Frau Kipper (TTC Bielefeld) hatte gegen Fräulein Freitag mit 2:6, 2:6 das Nachsehen.

Die meisten Spiele stehen noch im

Herren-Einzel der Klasse B

aus, obgleich am Freitag schon zahlreiche Begegnungen abgewickelt wurden. Weeke (Gütersloh) gewann gegen Kaeller (TTC Bielefeld) nach hartumstrittenem Dreisatz 6:2, 9:11, 6:1. Heidbrede (Jöllenbeck) setzte sich über Dr. Schmidt (Gütersloh) mit 6:2, 6:2 hinweg, und Nienstedt (TTC) kämpfte seinen Klubkameraden Stratmann 6:4, 7:5 nieder. Ein gutes Spiel zeigte der junge Hammer Berse (TV 33), der den Warendorfer Schwarze 6:3, 6:4 besiegte. In den drei übrigen Spielen dieser Klasse siegten Rische (TTC) über Heisterkamp (TV. Warendorf) 6:4, 7:5; W. Schulte (ATC. Münster) über Julkenbeek (TV Warendorf) 6:4, 3:6, 7:5 und Raendrup (ATC Münster) über Oltrogge (TTC Bielefeld) 6:2, 6:3.

Erheblich gefördert werden konnten die Spiele

im Damen-Einzel der B-Klasse.

Frl. Schippel (Essen) schlug Miß Kellywood 6:1, 7:5; Frl. Freudemann (Preußen Münster) behielt über Fr. Koch (TTC Bielefeld) mit 6:3, 6:4 die Oberhand, und Frl. Blankemeyer (Gütersloh) besiegte Fr. Steinberg (TTC Bielefeld) mit 7:5, 6:3. Im Kampf der beiden Siegerinnen vom Vortage konnte sich Frl. Kolbe (TTC Gütersloh) über Fr. Herbermann (TTC Bielefeld) mit 6:3, 6:1 behaupten.

In den Doppelspielen

gab es bereits einige interessante und aufschlußreiche Begegnungen. Im Herren-Doppel stehen die beiden Herforder Ernstmeyer/Busse als erste unter den letzten Acht, nachdem sie zunächst die Warendorfer Julkenbeek/Heisterkamp mit 4:6, 6:3, 6:4 und dann Stratmann/Kaeller (Bielefeld) 6:3, 6:4 besiegt haben. Die Münsteraner Adam und Kanthak vom ATC hatten es nicht schwer, sich gegen Wöhrmann/Menn (TTC) mit 6:4, 6:0 zu behaupten, und auch die Westfalenmeister Koch/Thomsen (Preußen Münster) brauchten ihre Kräfte nicht voll zu entfalten, um die Bielefelder Klasing/Kurtz mit 6:2, 9:7 niederzuhalten. In einem anderen Herren-Doppel waren die Bielefelder TTCer unter sich; Dr. Meyer/Broelemann qualifizierten sich durch einen 6:2, 7:9, 6:1-Sieg

von Cramm bezwingt Enrico Maier

Der Freitag in Wimbledon

Bei den Internationalen Tennismeisterschaften in Wimbledon am Freitag trat Gottfried von Cramm zum Kampf um den Eintritt in das Viertelfinale gegen Spaniens Meister Enrico Maier an, dem es beim diesjährigen Davispokalkampf Spanien gegen Deutschland bekanntlich glückte, den Deutschen überraschend, aber nicht unverdient zu schlagen. Diesmal hatte aber der Spanier bei dem in glänzender Form spielenden Deutschen keine Chance, obwohl er sich besonders im vierten Satz außerordentlich gut schlug. Deutschlands Meisterspieler holte sich in vier Sätzen 10:8, 6:2, 2:6, 6:2 den Sieg und damit eine Revanche für Barcelona. Damit trifft von Cramm im Viertelfinale auf Jack Crawford, der den Engländer Lee sicher schlagen müßte.

Olympiabauten am 10. Juli fertig

Der Führer empfängt Dr. Lewald.

Der Führer empfing gestern in Gegenwart des Staatssekretärs Pfundner den Präsidenten des Organisationskomitees für die XI. Olympiade, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zum Bericht über das Programm der vom 1. bis 16. August ds. Js. in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele. Bei dieser Gelegenheit überreichte Staatssekretär a. D. Dr. Lewald dem Führer ein Modell der Fackel, die am Altar im Olympia entzündet und mittels Stafettenlaufs der Sportler der sieben beteiligten Nationen zur Entzündung des Olympischen Feuers im Olympia-Stadion nach Berlin getragen werden soll.

Staatssekretär Pfundner meldete anschließend dem Führer, daß

die Olympia-Bauten des Reichssportfeldes am 10. Juli d. J. völlig fertiggestellt sind

und von diesem Tage an den olympischen Kämpfern zu Trainingszwecken zur Verfügung stehen.

Die Argentinier in Berlin

Die argentinischen Olympia-Kämpfer, die am Freitag morgen in der Reichshauptstadt eintrafen, wurden im Berliner Rathaus durch Staatskommissar Dr. Lippert herzlich begrüßt. Dr. Lippert überreichte dem argentinischen Gesandten in Berlin, Labougli, und dem Mannschaftsführer Dr. Almeide die bronzene Olympia-Plakette, während die Aktiven als Geschenk das übliche Berlin-Buch erhielten. Juan Zabala sprach anschließend den Dank seiner Landsleute aus und schilderte in begeisterten Worten die wundervolle Aufnahme, die er in Deutschland in den schon langen Wochen seines Aufenthalts immer wieder gefunden habe. Zum Schluß dankte nochmals der argentinische Gesandte für das herzliche Willkommen. Nach dem Rathausbesuch traten die Argentinier die Fahrt zum Olympischen Dorf an, wo sie in den Häusern „Essen" und „Bochum" untergebracht werden. Auch im Olympischen Dorf wurden ihnen ein kleiner Empfang zuteil.

Unser Tip

Mit dem morgigen Sonntag nehmen wir Abschied von der Spielzeit 1935-36. Sie wird, soweit es den Bielefelder Fußball betrifft, ohne nachhaltigen Eindruck in der Bielefelder Sportgeschichte bleiben. Denn auch nach dieser Spielzeit ist kein Fortschritt festzustellen, ist doch Bielefeld noch immer in Deutschlands höchster Fußballklasse nicht vertreten. Das zur Neige gehende Spieljahr machte uns in dieser Hinsicht um eine neue Enttäuschung reicher. Und da auch Ostwestfalens Pokalvertreter gerade in dem Augenblick geschlagen wurde, als er nach schönen und erfolgreichen Kämpfen zur deutschen Spitzenklasse vorstoßen wollte, bleibt nichts, was aus der vergangenen Fußball-Saison festgehalten zu werden verdient.

Anders unsere Handballer! Grün-weiß und Arminia behaupteten sich trotz schwerster Konkurrenz in der Gauliga, und in dem TV. Spenge erhält Westfalen einen tüchtigen Gauligisten. Der schönste Erfolg und der größte Trumpf, den eine ostwestfälische Mannschaft jemals erzielte, steht dem MSV „Hindenburg" Minden morgen in Dortmund bevor: die deutsche Meisterschaft! Möge es den tapferen Pionieren gelingen!

Wir erwarten am Sonntag diese Resultate:

Spiel des Tages:

Hindenburg Minden — MSTA Leipzig 12:9

Endspiele der Bezirksmeister:

Borussia Dortmund — Sportfr. Siegen	3:1
Preußen Bochum — VfB Bielefeld	4:1
SV Rotthausen — SuS 13 Recklinghausen	3:0

Aufstiegspiele der Kreismeister:

Sportlust Helpup — Westf. Wiedenbrück	2:2
VfL Geseke — SC Unna 08	2:4
VfL 08 Paderborn — VfB Bünde	3:0

Aufstiegspiele zur Handball-Gauliga:

TV Spenge — Jahn Werdohl	11:7
Westfalia Ahlen — Gadderbaumer TV	12:6
Westfalia Somborn — Post SV Hagen	10:7

Meinen Freunden und Widersachern, allen Bielefelder Hand- und Fußballern, wünsche ich eine ersprießliche Sommerpause. Auf Wiederhören zu Beginn der nächsten Spielzeit im September.

Euer

Felix Nörgelpitter.

bei Vorauszahlung auf 25 Prozent Aufschlag
Anzeigen sind in der annt erfolgreich.

Waschmaschine, elektrische, neu, für Gleichstrom, u. eine alte Waschmaschine, umständehalber zu verkauf. Angebote unter S 4125 an die Westfäl. Ztg.

Cabriolet, 3/15 PS, billig zu verkaufen. Heidbreder-Garagen, Herforder Straße (Wirtschaftsbank).

Speisezimmer, modernes, kaukasisch Nußbaum, (Büfett, runder, ausziehbarer Tisch, 6 Stühle), evtl. mit Kleinmöbeln, alles zu verkaufen. Angeb. neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter B S 10392 an die Westf. Ztg.

DKW, Reichsklasse, Viersitzer-Kabriolimousine, allerbester Zustand, neuwertig, verkauft Gar. Heeper Straße 44.

Damenballonrad, gebraucht, zu verkauf. Stapenhorststr. 76.

Schäferhund, jung, bildschön, verkäuflich. Ehlentrupper Weg 81.

Gaskocher und Backhaube billig zu verkaufen. Reichspoststraße 12 III. c

Drehbank, kleine, billig abzugeben. Angeb. unter C P 10439 an die Westf. Ztg. t

Küche, gebraucht, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter C R 10443 an die Westfälische Zeitung. t

Motor u. Getriebe vom D. K. W.-Dreirädwagen zu verkaufen. Ritterstraße 85, Hebell. j

Volksempfänger, Gleichstrom und eichene Kredenz zu verkaufen, Piening, Rosengarten A

Limousine, steuerfrei, in bester Ordnung, zu verkaufen, Telefon 1721. j

Opelwagen billig zu verkaufen, Schildescher Str. 54. j

Motorrad, 500 ccm, Opel, billig zu verkaufen. Zimmerstraße 15. j

Damenrad, gebraucht, zu verkauf. Stapenhorststr. 76.

Große Standuhr, modern und wertvoll, m. Angabe aller Zeit- und Himmelszeichen, zu verkaufen. Herforder Str. 36.

Perserteppich, 4,50×3 m, Ia in Qualität und Muster, Treppenläufer 0,90 mal 10 m, Persermuster, neu, zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 36.

Schäferhund, schönes Tier, billig zu verkaufen. Wiegand, Webereistraße 4.

Präzisionskasse, billig abzugeb. Friedrichstraße 33.

Plättische 100×400, gebr. Stück 25 RM. Größere Posten Regale, Glattwände, Glasschränke, eiserne Rolljalousie, gebr. zu verkaufen. Ludw. Heidsiek, Jüngststr. 8. ;

Dreschmaschine „Holthaus", mit doppelter Reinigung, ca 20—25 Ztr. Stundenleistung Eine Strohpresse „Melger" und ein Strohbinder preiswert zu verkaufen. Die Teile befinden sich in einwandfreiem Zustande. Ernst Steinmeier, Landmaschinen, Elverdissen. ;

Gasofen, Glasdach für Hauseingang, elektr. Zuglampe, Schaltiafel, Zinkbadewanne billig. Goldbach 52.

Ladeneinrichtung, fast neu, großes Regal mit Schubfächern usw. billig zu verkaufen. Langenstroer, Kaunitz, Kr. Wiedenbrück.

Schöne alte Zinnsachen, echtes Biedermeier-Zimmer zu verkaufen. Gartenstraße 9. (Besichtigung von 10—13 Uhr.)

über Koch/Grünewald für die nächste Runde, wo sie auf die Westfalenmeister Koch/Thomsen stoßen werden.

Im Gemischten

gab es zwei nennenswerte Resultate. Die Gütersloher Frl. Blankemeyer / Weeke schlugen Fr. Kipper/v. Möller (TTC Bielefeld) 6:3, 4:6, 6:4 und Frl. Blasberg / Koch (Preußen Münster) gewannen gegen Miß Kellywood / Graf Korff-Schmiesing 6:0, 6:1.

Im Damen-Doppel

erschöpfte sich die Ausbeute in einem Spiel, das die ATCer Frl. v. Oer / Frl. Ernst (Münster) gegen Frl. Klasing / Fr. Grau (TTC Bielefeld) 5:7, 6:0, 6:2 gewannen.

*

Die Leistungen der Freitag-Spiele lassen für die Endkämpfe am Sonntag erstklassigen Sport erwarten.

Werbung für die Sommerspiele

Werbespieltag des Fachamtes Turnen

Das Fachamt Turnen, das zugleich die Sommerspiele im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen betreut, veranstaltet am Sonntag, 28. Juni, einen

Werbespieltg für die Sommerspiele

(Faustball, Schlagball, Korbball, Ringtennis, Schleuderball und Trommelball.) Im ganzen Reiche wird man sich an diesem Tage in verstärktem Maße für diese Spielarten einsetzen. Auf Vereinsspielplätzen und öffentlichen Plätzen sollen in Werbespielen die Schönheiten, die kämpferischen Möglichkeiten und die mannschaftserziehenden und gemeinschaftsbindenden Kräfte dieser Spiele der Oeffentlichkeit vorgeführt werden. Die günstigen Einwirkungen dieser Spiele auf den Menschen sind nicht abzuleugnen; sie fördern nicht nur die Tatkraft, sondern auch die seelische Spannkraft im Menschen. Der Reiz, der den verschiedenen Formen dieser Spiele zugrundeliegt, soll den noch Fernstehenden Ansporn zur Nachahmung sein.

Auch in Bielefeld und seiner Umgebung werden die Vereine auf zahlreichen Vereins- und öffentlichen Plätzen noch Fernstehenden einen Einblick in die Vielgestaltigkeit der Sommerspiele zu gestatten.

Der Turn- und Sportv. v. 1890 wartet mit einer großen Werbeveranstaltung aller Abteilungen auf dem Spielplatz Olderdissen auf.

*

Anläßlich des Spielwerbetages fallen die für Sonntag angesetzten Spiele der zweiten Leistungsklasse aus. Die angesetzten Spiele der ersten Leistungsklasse finden aber ihre terminmäßige Erledigung.

*

Im Schlagball führt die Runde der Zweiten diese Mannschaften zusammen: Heute Sonnabend in Steinhagen:

T. V. Hesselteich — T. V. Quelle.
T. V. Hesselteich — Tgd. Schildesche.

Sonntag in Schildesche:

Tgd. Schildesche — T. V. Quelle.

Gruppenerste.

Sonntag in Jöllenbeck:

Jöllenbeck I — Jöllenbeck II.

Am Sonnabend, 4. Juli, spielt T. V. Kölkebeck dann gegen den Sieger der Gruppenzweiten. In den beiden letzten Spielen schieden die verlierenden Mannschaften aus. Die siegenden Mannschaften tragen dann das Endspiel am 5. Juli auf dem Unterkreisturnfest in Schildesche aus.

Tus 1890 Bielefeld in Hannover

Die erste Faustballmannschaft des Turn- und Sportvereins von 1890 Bielefeld weilt am Sonntag in Hannover und wird dort im Rahmen des Werbespieltages an einem von der Turnerschaft 58 Hannover ausgeschriebenen Faustballturnier teilnehmen. Bei der äußerst guten und auch zahlreichen Besetzung des Turniers wird die Bielefelder Mannschaft keinen leichten Stand haben, aber gute Lehren aus den Kämpfen ziehen.

3:3 Wieder keine Entscheidung

Sp. Vg. 06/07 — V. f. B.

Nachdem die Arminen zurückgetreten waren, hatten gestern abend die Sp.-Vg. 06/07 und der V. f. B. unter einander auszumachen, wem als Sieger der Jubiläumswoche der Fußballpokal zufallen würde. Und siehe, auch dem ostwestfälischen Meister gelang es nicht, den Spielvereinlern auf ihrem eigenen Platze beizukommen. Wieder endete die Partie unentschieden, und nur die hereinbrechende Dunkelheit unterband eine Verlängerung. Als Gastgeber und Stifter verzichtete die Sp.-Vg. 06/07 auf den Pokal, so daß der

V. f. B. die Trophäe heimführen

durfte.

Und damit ist, wenigstens nach diesem Kräftevergleich bewertet, der Preis dem Würdigen zugefallen. Denn der V. f. B. war nicht allein technisch reifer, sondern hatte auch im Feldspiel ein Plus. Nur der Eifer des Platzvereins, mehr aber noch die ungemein aufopferungsbereite Abwehr vermochte das Ergebnis pari zu halten. Ein besonderes Lob verdiente sich Freitag als Torwart, der dem bewährten Schielemann im Rahmen der Rotweißen nicht einen Deut nachstand. Freilich mußte auch der begeisterungsfähige Sturm der Blauweißgrünen manche Gefahr vor dem gegnerischen Gehäuse zu schaffen und besonders der schnellfüßige Dingerdissen als Linksaußen sowie der durchschlagskräftige Brünger in der Angriffsmitte gefielen als Stürmer comme il faut. Da indes die beiden Halbstürmer dem Zuge nach vorn nicht zu folgen vermochten und auch der Rechtsaußen mehr eifrige Absichten als technische Fertigkeiten an den Tag legte, kam die Vorderstaffel als Ganzes gegen die rotweißen Verteidiger Möller und Borgstedt nicht voll zur Geltung. Großartig aber war die Schußbereitschaft und die Forsche jedes einzelnen Stürmers.

Der Angriff des VfB. stellte die blau-weißgrüne Stürmerreihe jedenfalls durch seine Wendigkeit und seinen technischen Kombinationsfluß in den Schatten, nicht aber war er dem Jubilar im Torschuß überlegen. Gut gefiel der zähe und emsige Schuster als Halblinker, dem freilich die letzte Fühlung mit seinen Nebenleuten noch fehlte und der auch in der ersten Halbzeit noch zuviel „fummelte". Immerhin konnte er zwei schöne Tore erzielen, wenn ihm auch jedesmal ein Strafstoß das Gelände vorbereitete. Hager als rechter Verbindungsmann muß noch viel schneller werden. Der beste, eifrigste und schnellste der VfB.-Stürmer, dabei in jeder Sekunde auch aufopfernd, war Freese als Mittelstürmer, den der VfB. noch viel mehr als bisher in den Vordergrund stellen müßte. Auch im Läufertrio waren die Rotweißen unter der sicheren Führung des unermüdlichen Geisendörfer, der den unverwüstlichen Haake und überall dazwischenfahrenden Reichert neben sich hatte, besser als die Gastgeber, die allerdings viel durch ihren unverwüstlichen Eifer wettmachten. Trotz des beiderseitigen Siegeswillens hielt sich der Kampf unter der straffen Leitung eines umsichtigen Schiedsrichters, Obermöller-Arminia, stets in sportlichen Grenzen. Jedenfalls dürfen die Zuschauer mit dem flott und forsch hingegossenen Leistungen wie auch mit der beiderseitigen Fairneß durchaus zufrieden sein.

Sechs schöne Tore fielen ...

16. **Vorlage Hucks zu Brünger. Ein scharfer Schuß: 1:0.**
18. **Dingerdissen schießt im Fallen gegen den Posten; der Ball springt ins Netz. 2:0.**
45. **Vorlage Freeses zu Schuster, der sich in günstige Position gebracht hat und sicher einlenkt. 2:1.**

Halbzeit 2:1.

2. Im Anschluß an einen hoch vor das Tor gegebenen Freistoß erzielt Schuster unhaltbar den Ausgleich. 2:2.
8. Dasselbe Bild. Diesmal ist Freese der Schütze, der im Lauf den Ball ins Tor jagt. 3:2.
40. Freistoß für Spielverein. Brünger schießt unhaltbar scharf ein. 3:3.

Um den Aufstieg

Wer begleitet den SV Rotthausen?

Die Entscheidung fällt ... — VfB in Bochum

Wenngleich trotz der vollzähligen Besetzung auch der morgige Sonntag noch nicht das letzte Spiel in der Aufstiegsrunde der Bezirksmeister bringt, so fällt dennoch die Entscheidung. Der SV Rotthausen hat SuS 13 Recklinghausen zu Gaste und sollte, wiewohl der Tabellenletzte in später Stunde seine Form verbessert hat, beide Punkte daheim behalten. Aber selbst wenn er sich eine unvermutete Niederlage leistete, würde das Ergebnis seinen Aufstieg nicht mehr gefährden. Denn die Bochumer Preußen können günstigenfalls mit den Mannen um Szylla zu gleicher Höhe auflaufen. VfB. als ihr morgiger Gegner bildet also wieder einmal das Zünglein an der Waage. Da aber die Bielefelder nicht das mindeste Interesse daran haben, sich sonderlich zu ereifern, sollten sie ihren Gastgebern sehr wahrscheinlich den Sieg einräumen, zumal für diese das morgige Treffen eine Schicksalsfrage bedeutet. Denn im Falle einer abermaligen Niederlage würde statt ihrer die Borussia Dortmund aufsteigen, der ein Erfolg über Sportfreunde Siegen sehr wohl gelingen möchte. Verlieren — was nicht anzunehmen ist — die Borussen, stände den Bochumern der Aufstieg sicher, der solange noch gefährdet ist, als den Dortmundern noch die Möglichkeit offen steht, aus den beiden Restspielen vier Punkte zu erbeuten. Wenn nicht ein Wunder geschieht, werden nach allem Für und Wider

SV Rotthausen und Borussia Dortmund die Glücklichen sein,

die im kommenden Jahre in der Gauliga spielen dürfen.

Dem VfB aber wünschen wir, daß er auch nach seinem Wochentagsspiel gegen den Ortsbruder vom Stauteich II noch Spannkraft und Eifer genug aufbringen möge, um in der Stadt des Gußstahls einen Kampf zu liefern, der des Ostwestfalenmeisters würdig ist. Nicht ein Sieg, aber eine eindrucksvolle sportliche Leistung der Rot-Weißen ist unsere letzte Hoffnung für das Finale in Bochum.

Die Kreismeister kämpfen

Die letzte Entscheidung

In schöner Gleichmäßigkeit wickelten die Kreissieger ihre Kämpfe um den Aufstieg ab, so daß morgen auf der ganzen Frontbreite das bis zum letzten Augenblick spannende Turnier zum Abschluß gebracht wird. Einzig Unna 08 kann sich als unerreichbarer Spitzenreiter mit erklecklichem Vorsprung vor der Meute seiner nahezu ebenbürtig eingestuften Verfolger in Sicherheit wiegen. Sein Aufstieg steht unwandelbar fest, selbst wenn er in Geseke morgen Federn lassen sollte. Dagegen ist der VfJ 08 Paderborn ganz auf einen Sieg über den VfB Bünde angewiesen. Da er freilich den Tabellenletzten auf eigenem Platze empfängt, dürfte er gegen jede Ueberraschung gefeit sein und noch im letzten Augenblick glücklich einen Durchschlupf in die Bezirksklasse finden. Der Sieger aus der Begegnung des lippischen Meisters mit Westfalia Wiedenbrück wird, wenn Unna in Geseke gewinnt, die dritte Stufe erklimmen und ebenfalls noch aufsteigen. Auf einheimischem Boden dürften die Helpuper Sportlustigen die günstigeren Aussichten haben.

Arminia gegen Tennis-Borussia Berlin

Das letzte Abendspiel auf der „Alm"

Die Arminen verstehen es, ihre Zeit zu nutzen. Ein sportlicher Großkampf jagt den anderen, und man mag wollen oder nicht, das „Programm" zwingt förmlich dazu, sein Wochenende allgemach als Stammgast auf der Melanchthonalm zu verbringen — —.

Heute abend nun sind es die Tennis-Borussen, mit denen die Schwarzweißblauen in freundschaftlichem Wettbewerb die Klingen kreuzen. Sie weilen nicht das erstemal in den Mauern Bielefelds, und ihr guter Ruf überdauerte Jahre, mochte die sympathische Elf auch immer im Schatten einer „Hertha" oder Viktoria oder wessen sonst, ihr sportliches Leistungsniveau wahren. Auch für heute abend steht ein besonders reizvoller Kräftevergleich zu erwarten; denn die Arminen sind eben im besten Zuge und werden sich mit restlosem Einsatz aller Kräfte bestrebt zeigen, die Reihe ihrer eindrucksvollen Wochenendtreffen durch einen letzten schönen Sieg abzuschließen. Mit dem gestrafften Können, das sie gegen den VfL Benrath in die Waage warfen, sollten die Schwarzweißblauen auch diesmal ihre löbliche Absicht zur vollbrachten Tat reifen lassen..

Auf alle Fälle hat der unternehmungsfreudige Platzverein sich mit der Verpflichtung des bestbekannten Gegners aus der Reichshauptstadt noch einmal das Anrecht auf einen ausgiebigen Zuspruch aller hiesigen Fußballfreunde erworben.

Westfalia Brackwede — SV Schildesche

Ortstreffen sind Trumpf am Ausklang des Spieljahres. Die beiden Vorstädter, die im Laufe der Pokalspiele der SpVg 06/07 nicht miteinander gepaart wurden, unternehmen nun auf eigene Faust einen Leistungsvergleich. Das Treffen, das bereits heute abend auf dem Platz am Kupferhammer ausgetragen wird, dürfte sein Publikum finden. Die Brackweder müßten sich schon etwas kraftvoller zu einer abgerundeten Mannschaftsleistung zusammenschließen, wenn sie sich dem straffen Gefüge der stets kampffreudigen Schildescher gewachsen zeigen wollen. Doch bleibt das Ergebnis offen, da beide Mannschaften mit jungen Kräften antreten werden.

Arminia Ref. — Spielv. 06/07 Ref.

Es ist ein spannender Kampf zu erwarten, da die Arminen auch das letzte Spiel des Jahres siegreich gestalten wollen, um ungeschlagen zu bleiben.

HANDEL • INDUSTRIE

Die deutschen Banken

Der ursprünglich vorhandene Plan, die Bankinstitute in der Provinz, die von den großen Banken übernommen wurden, als Hauptinstitute mit völliger Selbständigkeit in jenen Bezirken zusammenzufassen, ist aus Zweckmäßigkeitsgründen fallen gelassen worden. Die dem Reich nahestehenden Kreditinstitute, bei denen sich die Loslösung aus dem Besitz der Nichtarier oder deren Beteiligung jetzt vollzogen hat, sind immer stärker auch als Kreditgeber für die Provinz aufgetreten. Die früheren Notenbanken der Länder sind liquidiert worden; dabei ist die Württembergische Staatsbank und die Badische Staatsbank lediglich regionales Institut geworden, die Bayerische Notenbank wurde auf die Bayerische Staatsbank übergeleitet, die Dresdner Bank übernahm die Kundschaft des Bankhauses Gebrüder Arnold in Dresden und Berlin und richtete zahlreiche Filialen ein. Die Dresdener hat bekanntlich besonders enge Verbindung zur Großindustrie der Keramischen Unternehmungen und auch der Brauereien.

Leinenindustrie fast zur Hälfte mit heimischen Rohstoffen versorgt.

Die deutsche Leinenindustrie hatte im vorigen Jahre eine Rekordproduktion zu verzeichnen. Der Index der Erzeugung lag um die Hälfte über dem des Jahres 1928, und war doppelt so hoch wie das Produktionsergebnis des Jahres 1932. Trotzdem ist es uns gelungen, die Flachsversorgung der Industrie beireits bis zu 50 v. H. aus heimischem Anbau zu befriedigen. Da für das laufende Jahr eine weitere Erhöhung der Flachsanbaufläche um 155 v. H. vorgesehen ist, so werden wir 1936 mit einem weiteren erheblichen Fortschritt in der Eigenversorgung der deutschen Leinenindustrie rechnen können.

Textilindustrie hat 20 000 Arbeiter eingestellt.

Die deutsche Textilindusrie, die infolge der Hamsterwelle vom Sommer 1934 lange Zeit aus der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur ausgeschaltet war, konnte seit Anfang des Jahres ihre Erzeugung erstmalig wieder kräftig ausdehnen. Der Produktionsindex stieg von 88,7 auf 106,3 um rund 20 v. H. Infolgedessen war es möglich, mehr als 20 000 Arbeiter zusätzlich wieder in die Betriebe zu rufen.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen 80 v. H. höher.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres belief sich die Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen mengenmäßig auf 56 335 Doppelzentner gegenüber 38 944 dz im vorigen Jahre und nur 32 871 dz in der gleichen Zeitspanne 1934. Der Wert der Landmaschinen-Ausfuhr erreicht bereits 3,8 Mill. RM im Vergleich zu 2,6 Mill. RM Anfang 1934. Wir entsinnen uns noch der Zeiten vor 1933, da unsere deutsche Landwirtschaft mit amerikanischen Fabrikaten überschwemmt wurde und unsere heimischen Lieferanten auf dem eigenen Markt zu schleudern gezwungen waren. Jetzt aber stellt sich heraus, daß die Qualität unserer Landmaschinen den Weltmarkt erobert.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 26. Juni. Auftrieb: Rinder 889, Kälber 1344, Schafe 5616, Schweine 12 694, Auslandschweine 50. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht. Ochsen: a) u. b) 44, c) 40, d) 35; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 42, b) 38, c) 30—32, d) 20—24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber: a) 80—90, b) 57—62, c) 52—56, d) 42 bis 50, e) 35—40; Schafe: a) 45—46, b) 40—44, c) 34—38, d) 25—33, e) 29—32, f) 25—29, g) 18 bis 24; Schweine: fette 54.50, vollfleischige 53.50, a) 52 50, b) 50 50, c) 48.50, fette Sauen 53.50, andere 50.50. Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine verteilt.

	Großvieh		Hammel Schafe u.	
	Rindvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Berlin	20—44	35—90	18—46	48½—51½
Bremen	21—44	36—65	35—53	—
Dortmund	25—45	40—70	39—48	50½—56½
Düsseldorf	25—45	40—80	—	51 —57
Elberfeld	25—45	41—66	—	50½—56½
Essen	33—45	38½—68	—	50½—56½
Frankfurt M.	25—45	40—66	—	51 —57
Hamburg	24—44	—	20—47	—
Hannover	23—43	32—70	25—50	48½—54½
Köln	25—45	36—68	47—48	51 —57

Dortmunder Pferdemarkt.

Dortmund, 25. Juni. Auftrieb: Pferde 461, 15 Wagen. Es wurden bezahlt: A) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1000 bis 1300 RM., II. Arbeitspferde 800—1000 RM., III. Arbeitspferde 400—700 RM., zweijährige Pferde 600 bis 800 Mk., einjährige Pferde 400—600 RM. B) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900—1100 RM., II. Arbeitspferde 600 bis 800 RM., III. Arbeitspferde 300—500 RM. C) Kreuzungen: beste Arbeitspferde u. Stuten 800—1000 RM., II. Arbeitspferde 500—700 RM., III. Arbeitspferde 300—500 RM. Der nächste Markt findet statt am 9. Juli.

Textilien

Bremer Baumwoll-Terminbörse.

Bremen, 26. Juni. Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle loko 1464; Juni 1245 Abr.; Juli 1245 B, 1243 G, 1245 Abr.; Oktober 1263 B, 1261 G, 1261 bez., 1261 Abr.; Dezember 1259 B, 1257 G, 1258, 57 bez., 1257 Abr.; Januar 1260 B, 1257 G, 1258 bez., 1260 Abr.; März 1262 B, 1260 G, 1261 Abr.; Mai 1266 B, 1263 G, 1265 Abr.

Liverpooler Baumwoll-Börse.

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 26. Juni. Loko: Sakellaridis 925 (Upper F. G. F. 806); Juni 867 (725); Juli 910 (799); Oktober 902 (745); November 900 (723); Januar 883 (722); März 873 (722); Mai 867 (723). Tendenz: gut behauptet.

Americ. Universal. Stand Middl.

Liverpool, 26. Juni. Loko 718, Juni 681, Juli 668, August 656, September 643, Oktober 630, November 621, Dezember u. Januar 620, Februar und März 619, April u. Mai 618. Tendenz: gut behauptet.

New Yorker Baumwollbörse.

New York, 26. Juni. Loko 12.43, Juli 12.33 bis 12.34, August 12.28, September 12.08, Oktober 11.68, November 11.66, Dezember 11.64, Januar 11.65—66, Februar 11.64, März 11.65, April 11.67, Mai 11.70. Tendenz stetig.

Die Mark im Auslande

London 12.45½ (12.49); Amsterdam 59.41½ (59.42); Zürich 123,60 (123,60); New York 40,33 (40.30).

Vierte Beilage
Nr. 148 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 27. Juni 1936

Berliner Tagebuch

Der Paddler vom Müggelsee — Ein Tresor fünf Stockwerke tief — Erinnerungen an Jahn — Besuch aus München
Das Freibad der Millionen — Der Rose Hochzeitszug

Berlin, im Juni.

Der Müggelsee ist das märkische Meer. Vergnügungsdampfer, Ruderboote, Kanus rauschen und gleiten über seine nicht ungefährlichen Wellen. Ein Paddelboot schiebt sich im Abendschein durch die Landschaft, gelenkt von einem großen, schmalen Mann, der noch müder aussieht als sein ergrauter Scheitel rechtfertigen würde. Aus dem Westen kommt harter Wind. Der Mann im dünnen Sportdreß fröstelt. Der Wind wird schärfer, der Paddler hüstelt, immer müder werden seine Arme. Als er im Bootshafen anlegt, vermag er kaum noch ein Wort zu sagen. Fiebernd legt er sich den Mantel um die Schultern und fährt im Auto in sein Heim in der Stadt.

Am andern Morgen zuckt der Arzt die Schultern. Lungenentzündung. Ein ganz schwerer Fall. Die zähe Natur des Kranken kämpft mit aller Energie gegen den Feind. Einmal scheint es, daß sie siegt. Ein paar Tage später steht der Tod am Krankenlager. Der Paddler vom Müggelsee ist tot. Plötzlich ist er kein einsamer Mann mehr. In den Zeitungen der ganzen Welt werden ihm achtungsvolle Nekrologe gewidmet. In ihm ist der Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, Herr von Bülow, dahingegangen. Von den großen Staatsmännern der Welt kennt man jede private Neigung. Von dem Staatssekretär Bülow wußten die wenigsten, daß er seine wenigen Mußestunden dem Paddelsport widmete, der ihm nun zum Verhängnis werden sollte. Ich sah ihn das erste Mal kurz nach dem Kriege in einem Kreise jüngerer deutscher Diplomaten und Regierungsbeamter, aus dem nachher berühmte Botschafter in London, New York, Tokio und Warschau hervorgegangen sind. Man kam einmal in der Woche zusammen, um sich den Kopf außerhalb der Aemter über deutsche Sorgen zu zerbrechen, sich über die Probleme der Zeit auszusprechen. Alle quälte der Gedanke: „Wie ist das in Versailles gefesselte Deutschland wieder einzubauen in den Kreis der Großmächte?“ Herr von Bülow war in diesem Kreise vielleicht der schweigsamste und nachdenklichste. Er ging mit Brockdorff-Rantzau nach Versailles, kam voller Zorn zurück und nahm bald seinen Abschied, weil er unter dem Versailler Diktat nicht Diplomat sein mochte. Er haßte Versailles und sein Produkt, den Völkerbund, gegen den er ein dickes Buch voll vernichtender Sachlichkeit schrieb. — Der Außenminister Curtius holte ihn wieder in den diplomatischen Dienst zurück und machte ihn zu seinem Staatssekretär. Den wichtigen Posten hat Herr von Bülow über den Umbruch hinweg bis zu seinem jähen Tode behauptet. Das bezeugt die hohe Sachlichkeit seiner Arbeit, die frei war von persönlichen Launen und Stimmungen, die vorher gerade auf diesem Posten regiert haben. Der Tote hat es noch erlebt, daß der grimmig von ihm kritisierte Völkerbund seine Lebensunfähigkeit dartat. Er starb, als der Völkerbund selber nur noch ein Schatten war.

*

Nach dem Luftfahrtministerium ist das größte Bauwerk Berlins, das in diesen Jahren entsteht, der Neubau der Reichsbank.

Unsere Olympiagäste werden nicht verfehlen, bei ihrem Rundgang durch Berlin einen Blick auf diese Festung des Geldes zu werfen. 1933 in Angriff genommen, ist der Bau jetzt zu einem Viertel fertig, 1937 wird er ganz beendet sein. Ein Stück der Berliner Altstadt hat ihm Platz machen müssen, eine hübsche Anzahl reizvoller alter Berliner Patrizierhäuser, die noch aus der Zeit stammen, da man weniger Platz brauchte, Geld zu schaffen als es zu verwalten. Die neue Reichsbank wird insgesamt elf Geschosse haben, wenn man auch von der Straße aus nur sechs Geschosse sieht. Aber fünf Geschosse ragen in die Tiefe, sie sind in die Erde versenkt und werden den gewaltigen Tresor der Reichsbank bergen, den Fonds unserer Reservemilliarden. Mit Fahrstühlen und Autos wird man fünf Stockwerke tief in die Erde, zu den letzten Schichten der Geldvorräte des Reichs hinab fahren können. Der tiefste Raum des Tresors liegt weit unter der Spreesohle, die an einer Front des gewaltigen Bauwerks vorüberrauscht — dem Ozean entgegen, dem Welthandel entgegen, den wir uns wieder erobern, damit wieder Goldschätze hier in die Tiefe gefahren werden, um als ruhender Hort und Untergrund der Wirtschaft zu lagern ...

Bei den vielen Umbauten, die wir jetzt vornehmen, treten uns viele Zeugnisse vergangener Tage entgegen. In dem abgerissenen Schiller-Denkmal fand man Dokumente aus seiner Bauzeit und als jetzt das Denkmal des Turnvaters Jahn in der Hasenheide abgerissen wurde, fand man einen Bleikasten im Fundament, der Jahns Schriften in der ersten Originalausgabe enthielt, ferner verschiedene Münzen und ein Erinnerungszeichen an den zweiten Berliner Turntag. Es ist eine Erinnerungsplakette aus Leder, die beweist, wie früh man an die Verwendung dieses Materials für Plaketten gedacht hat. Am wertvollsten ist ein Stahlstich: Jahns Bild mit seiner eigenhändigen Unterschrift sowie ein Pergament mit dem getreuen Lebenslauf Jahns. Diese Biographie schließt mit Jahns eigenen Worten: „Die Nachwelt setzt jedem ein Ehrenmal, denn der Geschichte Endurteil verjährt nicht und brachte noch dreimal für verjährte Tugend den Freispruch.“

Wenn wir heute Denkmäler errichten würden, müßten wir Schallplatten und Tonfilmaufnahmen der mit dem Denkmal Geehrten in die Fundamente mauern ...

*

Zur Olympiade bekommen wir noch einen „ausländischen“ Besuch: Der Münchner „Simpl“ gastiert in Berlin. Nicht die Zeitung „Simplizissimus“, sondern das Kabarett „Simplizissimus“, das einst Kati Kobus in der Türkenstraße als Asyl junger Künstler gegründet hat und in dem sich Joachim Ringelnatz die ersten Sporen verdiente. Jetzt hat der beliebte Conferencier Adolf Condrell das Kabarett gekauft und läßt es durch seinen Freund Theodor Brosel bewirtschaften. Condrell und Brosel haben die alte Stätte zu neuem Ruhm gebracht, der Dichter Fred Endrikat war ihr starker Helfer und das kleine intime Kabarett ist zu neuer starker Blüte gekommen, so daß es nun zur Olympiade wagen kann, einen Ausflug nach Berlin zu machen. Es wird einen Platz in der entschlafenen „Katakombe“ finden, wo im vergangenen Winter der „Tatzelwurm“ nicht recht leben und sterben konnte. Wir wünschen den Münchner Gästen fröhliche Gastzeit in Berlin. Das Berliner Kabarett hat schon einmal in der Zeit der „elf Scharfrichter“ von München her starke Befruchtung erhalten, vielleicht helfen uns nun die Leute aus München auch zur Wiederfindung unsres eigenen Humors.

Denn ein richtiges vollblütiges Berliner Kabarett haben wir nicht mehr ...

*

Brennt auch die Sonne auf Berlin,
So kann uns das nichts schaden,
Weil wir mit Kind und Kegel zieh'n
Zum Baden, ja zum Baden ...

Eine wohlweise Stadtverwaltung hat dafür gesorgt, daß es in Berlin nicht an Freibädern fehlt. Rund 21 Freibäder stehen den wasserfreudigen Berlinern zur Verfügung. An der Spitze das bekannt Freibad Wannsee, das man jetzt auch mit den schmucken, weißen Haveldampfern bequem erreichen kann. Dieses Freibad hat sich im Laufe der Zeit zu einem Kurort erster Klasse entwickelt, dessen blendend weißer Strand, dessen bequeme, weite Promenaden und dessen Erfrischungshallen einen Vergleich mit jedem Weltmodebad aushalten können; trotzdem ist dieser „Kurort“ lächerlich billig; eine scharfe Preisüberwachung ermöglicht es jedem, sich in größter Sorglosigkeit den Freuden eines Strandbades hinzugeben.

Millionen sind es, die in und an den Berliner Gewässern badenderweise Erholung suchen und finden; Millionen, die sich dort an der Sonne braun und knusprig braten lassen; Millionen, die an den Ufern Berlins zum Wochenende „zelten“. Mit Recht kann man daher in diesen überheißen Junitagen Berlin das Freibad der Millionen nennen.

Wenn uns während der Olympischen Spiele ein gleich schönes und heißes Wetter beschieden sein wird, dann werden auch unsere Gäste nicht zögern, Berlin als größtes „Seebad“ der Welt zu preisen.

*

Wahrhaft olympische Ruhe findet man in diesen Tagen in dem herrlichen Rosengarten, der im Tiergarten und zwar auf der südlichen Seite der Charlottenburger Chaussee zwischen dem „Kleinen Stern“ und dem „Großen Stern“ gelegen ist.

Dieser Rosengarten ist eine künstlich geschaffene Lichtung, die (vorsichtshalber) mit einer festen Umzäunung versehen ist, deren Tore allabendlich geschlossen werden. In der Mitte dieses Rosengartens befinden sich zwei große Wasserbecken, in denen sich zwischen seltenen Wasser- und Seerosen muntere Goldfischchen tummeln und sich ihres Lebens freuen. Rings um diese Wasserbecken aber blühen und duften die schönsten Märchenrosen. Es ist ein Paradies der Blumenköniginnen, die sich hier ein Stelldichein gegeben haben.

Den wißbegierigen Besucher und Rosenfachmann klären kleine weiße Porzellanschilder über Name, Art und Herkunft auf. Und so liest man: „Madame Caroline Testout“, „Viktor Teschendorf“, „Madame Butterfly“. Unwillkürlich senkt man die Stimme vor soviel Vornehmheit!

Wem es aber nicht um Name und Art zu tun ist, wer mit Shakespeares Julia denkt:

Was ist ein Name? Was uns Rose heißt,
Wie es auch hieße, würde lieblich duften,

der setzt sich abseits auf eine der von vielen Rosenbüschen umgebenen Bänke, läßt sich von der Sonne bescheinen, vergißt die Großstadt mit ihrem Lärm und Getriebe und träumt von der Rose Hochzeitszug ...

Der Berliner Bär.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Gütersloh. Der überlebende Ehegatte kann nach eigenem Ermessen verfügen, sofern dieses Verfügungsrechtes nicht ausdrücklich eingeschränkt worden sind.

Einkauf. In diesem Falle läßt sich schwer etwas machen, zumal der veränderten Sachlage der Entschluß des bisherigen Lieferanten zu Grunde liegt, die Lieferungen nicht mehr fortsetzen zu wollen. Die Angelegenheit sollte immerhin der zuständigen Fachschaft wenigstens zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

Ng. Gütersloh. Witwenrente erhält die Witwe des versicherten Ehemannes, wenn sie dauernd invalide ist oder das 65. Lebensjahr vollendet hat. Als invalide gilt eine Witwe, die nicht in der Lage ist, ein Drittel dessen zu verdienen, was körperlich und geistig gesunde Frauen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Die großjährigen Kinder der Frau können zum Unterhalt der Mutter mit herangezogen werden.

H. Nach den Vorschriften der Naturschutzverordnung gilt folgendes: Den Grundstückeigentümern, den Nutzungsberechtigten oder deren Beauftragten ist gestattet, fremde unbeaufsichtigte Katzen, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August, und, solange der Schnee den Boden bedeckt, in Gärten, Obstgärten, Friedhöfen, Parken und ähnlichen Anlagen betroffen werden, unversehrt zu fangen und in Verwahr zu nehmen. Der Fang ist der zuständigen Ortspolizeibehörde und, wenn der Eigentümer bekannt ist, auch diesem binnen 24 Stunden mitzuteilen. Holt der Eigentümer die Katze nicht innerhalb weiterer dreier Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von 1 RM. pro Tag ab, so ist die gefangene Katze an die Ortspolizeibehörde abzuliefern, die sie auf Kosten des Eigentümers töten läßt. Wird eine Katze, deren Eigentümer bekannt ist, innerhalb eines Kalenderjahres mehr als zweimal in Verwahr genommen, so ist sie unschädlich zu machen. Die Katzen, die während der Brutzeit umherlungern, können in Katzenfallen gefangen werden. Um Katzen fernzuhalten, gibt es das sog. Franzosenöl, das Katzen meiden, allerdings auch Menschen schwer ertragen können.

Filmgesellschaft. Die von Ihnen gewünschte Kennziffer war unleserlich. Die „beste“ deutsche Filmgesellschaft können wir Ihnen nicht nennen, da im Briefkasten Werturteile nicht am Platze sind. Die deutsche Filmproduktion steht heute auf einer überall anerkannten hohen Stufe künstlerischen Schaffens. Wir nennen Ihnen einige Filmgesellschaften, mit deren Angabe aber kein Werturteil verbunden ist: Bavaria, München, Sonnenstraße 15. — Ufa, Berlin SW, Krausenstraße 38—39. — Neues deutsches Lichtspiel-Syndikat, Berlin SW, Hedemannstraße 21. — Terra, Berlin SW, Kochstraße 73. — Europa-Filmgesellschaft, Berlin SW, Friedrichstraße 207.

W. U. Auf den uns vorliegenden Karten ist ein solcher Radfahrweg Minden—Hannover nicht eingezeichnet. Wir können nur empfehlen, eine unmittelbare Anfrage an den Verkehrsverein in Minden oder Hannover zu richten.

Flecke. Waschen Sie die Obstflecke mit Seife und kaltem Wasser, lassen sie über Nacht, mit Milch bedeckt, stehen und waschen am nächsten Morgen wieder. Guten Erfolg leistet auch das Beträufeln mit Zitronensaft

Boxer. Wir haben bereits im Sportteil mitgeteilt, daß Schmeling sowohl wie Louis rund 125 000 Dollar erhalten, oder 60 Prozent der Einnahmen. Die amerikanische Steuerbehörde belegte allerdings rund 45 000 Dollar von Schmelings Börse mit Beschlag.

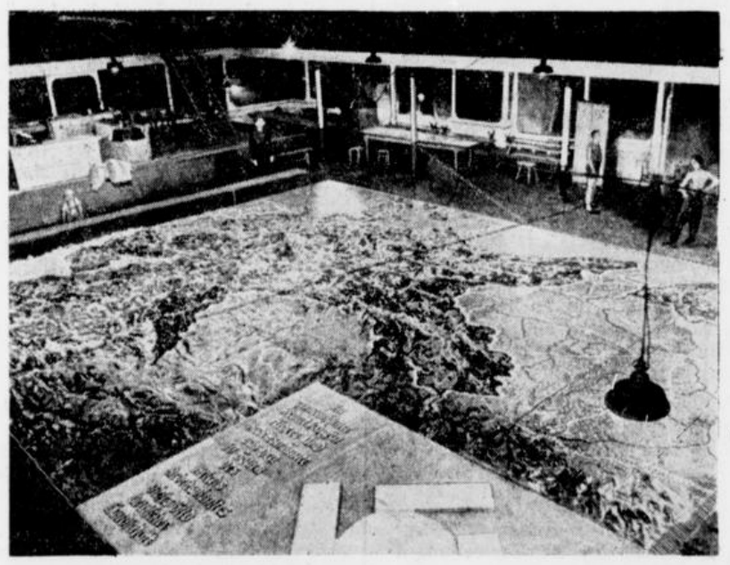
Nr. 100. Der Erbhof geht kraft Gesetzes ungeteilt auf den Anerben über. Als Anerben kommen in folgender Ordnung in Frage: 1. die Söhne des Erblassers, 2. der Vater des Erblassers, 3. die Brüder des Erblasser, 4. die Töchter des Erblassers, 5. die Schwestern des Erblassers (an die Stelle einer verstorbenen Schwester treten deren Söhne und Sohnessöhne), schließlich 6. die weiblichen Abkömmlinge des Erblassers und die Nachkommen von solchen, soweit sie nicht zu Nr. 4 gehören. Der dem Mannesstamm des Erblassers Näherstehende schließt den Fernerstehenden aus. Im übrigen entscheidet der Vorzug des männlichen Geschlechtes.

W. 100. In den einschlägigen Geschäften gibt es Herdputzmittel genug, deren Wirksamkeit erprobt ist. Im Briefkasten können wir uns mit der Aufzählung solcher Mittel nicht befassen.

H. L. Die Zugehörigkeit zu der betreffenden Innung steht außer Zweifel, ebenso das Recht der zwangsweisen Beitreibung überfälliger Beiträge oder verhängter Geldbußen.

B. 21. Man gebe Grünfutter niemals in welkem oder erhitztem Zustande, der hauptsächlich die Folge zu dichten Lagerns ist. Auch neues Heu soll erst nach längerer Ablagerung verabfolgt werden. Zum Grünfutter gebe man stets etwas Trockenfutter, Kleie oder getrockneten Klee, Brot und dergleichen. Frühjunger Klee oder Salat- und Sellerieabfälle verursachen leicht Durchfall; Luzerne, Esparsette, Serradella, Rotklee sind vorzügliche Futtermittel. Der Nagetätigkeit ist hartes Brot dienlich, es muß nicht knochenhart sein, wie Sie schreiben.

Eine Reliefkarte von Deutschland



(Weltbild. K.)

In einer Gemeinschaftsarbeit aller dreißig Arbeitsgaue hat der Arbeitsdienst in Hannover ein 12 Meter × 9,75 Meter großes Deutschlandrelief geschaffen, das einer der Hauptanziehungspunkte auf der Deutschland-Ausstellung in Berlin sein wird.


Viele alte Leute – fröhliche Leute
Jetzt denken Sie vielleicht, na, ja — junge Leute können gut schlank und fröhlich sein. Aber die sind diesmal nicht gemeint. Gewiß, auch für diese ist Dr. Richters Frühstückskräutertee sehr von Nutzen, aber für die ältere Generation, die in die Breite geht, ist Dr. Richters Frühstückskräutertee das einzig Wahre, um schlank und froh zu bleiben. - Packung RM 1.30 und 2.25. Auch als Drix-Tabletten erhältl. Nehmen Sie aber nur den echten
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Richtertee und Quick mit Lezithin — aus einer Quelle

Willms & Mönnig
Möbeltransporte
Wohnungstausch
Lagerung - Spedition
Sammelladungsverkehr
Telefon 4854-55

Die nützlichen Küchenhelfer – das ist immer die richtige Probe für ein Waschmittel! Nehmen Sie Persil die Aufgaben, die normalerweise mehr als zufriedenstellen!
In richtiger Menge gebraucht, wäscht Persil doppelt so gut.
P 41 C/30

Kirchlicher Anzeiger

Evangelische Gottesdienste:

Altstädter Nicolaikirche. 8 Uhr: Pastor von Sicard. 10 Uhr: Vikar Jsang. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 7,30—7,40 Uhr: Liturgische Morgenwache. — Sonnabend, 18,30—19,00 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier (Orgelmusik, Eintritt frei). — Sonntag, 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7a.

Pauluskirche. 8 Uhr: Pastor Schwarze. 10 Uhr: Missionsfestgottesdienst, Missionar Pönninghaus. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. — Donnerstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule Herforder Straße. — Freitag, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Helmholtz-Oberrealschule.

Johanniskirche. 8 Uhr: Pastor Niemann. 10 Uhr: Pastor Bastert. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 20,30 Uhr: Stunde der Bekennenden Gemeinde im großen Saal des neuen Heims. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Gemeindebibelstunde (Pastor Bastert) im neuen Heim.

Petrikirche. 8,30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, Superintendent Münter-Brackwede. 14,30 Uhr: Taufen. — Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. 20,30 Uhr: Jungmütterkreis im Jugendheim. — Mittwoch, 20 Uhr: Gemeindebibelkreis. — Donnerstag, 15 Uhr: Arbeitsstunde in beiden Frauenhilfen.

Lutherkirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Buschtöns. Kindergottesdienste 11,15 Uhr in der Kirche, 11,30 Uhr im Lutherhaus. Taufen im Gottesdienst.

Neustädter Marienkirche. 8 Uhr: Pastor Vonhof. 10 Uhr: Pastor Niemann (Johannis). 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 20,15 Uhr: Allgemeine Gebetsstunde im Gemeindeheim, Kreuzstraße 1a.

Jakobuskirche. 8,15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stein (Beichte und Feier des hl. Abendmahls). 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Niemöller. — Dienstag, 20,15 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Mittwoch, 20 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. 10 Uhr: Pastor Barnstein. 14,30 Uhr: Gemeindeausflug. Die Kinder nehmen daran teil; bei ungünstigem Wetter ist um diese Stunde Kindergottesdienst. — Dienstag: Stunde der Bekennenden Gemeinde (Pastor Pawlowski: Lage und Aufgabe der Inneren Mission.)

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Probepredigt, Pastor Lemmer-Essen. 11,15 Uhr: Taufen. — Montag, 20,15 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag, 20,15 Uhr: Gemischter Chor des Volkskirchenbundes. — Donnerstag, 20,15 Uhr: Mütterkreis. 15,30 Uhr: Frauenhilfe (Soest). — Freitag, 15,30 Uhr: Frauendienst (Reichskirche) fällt aus.

Johannesstiftgemeinde. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pawlowski. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Pawlowski.

Zionsgemeinde Bethel. Samstag, 19,10 Uhr: Beichte und Abendmahl in Zion, Pastor Ronicke. — Sonntag, 8,30 Uhr: Semesterschlußgottesdienst der Theologischen Schule, Pastor Frick. 9 Uhr: Pastor Kähler. 10 Uhr: Pastor Tegtmeyer. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 20,15 Uhr: Gosen, Gemeindebibelstunde. — Donnerstag, 19,30 Uhr: Pastor Jasper.

Evangelische Kirche Brackwede. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Münter. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hentschel. 11,15 Uhr: Taufen, Pastor Hentschel. Kindergottesdienst 11,15 Uhr, Sup. Münter. — Donnerstag, 20,45 Uhr: Vorbereitung, Sup. Münter.

Kirchl. Gemeindehaus Tenne I. 9,30 Uhr: Kandidat Brenner; anschl. Kindergottesdienst. — Mittwoch, 20,00 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Wellensiek. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gröne. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Pastor Windthorst. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche Stieghorst. 9,30 Uhr: Gottesdienst. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8,30 Uhr: Bibelstunde in Stieghorst. — Donnerstag, 8,30 Uhr: Bibelstunde in Hillegossen.

Katholische Gottesdienste:

St. Jodokuskirche, Klosterplatz 1. 6,30 Uhr: Heilige Messe. 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8,45 Uhr: Schülermesse mit Predigt. 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 14,30 Uhr: Christenlehre. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. — Peter und Paul: 5,45 Uhr: Hl. Messe. 6,30 Uhr: Hl. Messe. 7,30 Uhr: Hl. Messe. 8,45 Uhr: Schülermesse mit Predigt. 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 14,30 Uhr: Vesper. 20,00 Uhr: Andacht. — Donnerstag ist von 5,30—7,00 Uhr Gelegenheit zum Beichten. Abends um 20,30 Uhr: Heilige Stunde mit Ansprache und Opfergang. — Freitag, Herz-Jesu-Freitag. Von 6,30 bis 8 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. — Sonntag: gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolates und aller Männer.

Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Ansprache und Opfermahl der Frauen und Mütter. 10 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Familie. — Montag, Peter und Paul: 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt vor ausgesetztem hochwürdigstem Gute. 20 Uhr: Festandacht. — Heute Kollekte für den Hl. Vater. — Nächsten Sonntag gemeinsame hl. Kommunion des Männer-Apostolates und der Männer.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststraße 21. 6 Uhr: Hl. Messe, 14,30 Uhr: Andacht. — Peter und Paul: 6 Uhr: Hl. Messe, 14,30 Uhr: Andacht.

St. Marienkapelle, B.-Sieker. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Peter und Paul: 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Städtische Schule Wellensiek. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — Peter und Paul fällt die hl. Messe aus.

St. Josephskirche, Horst-Wessel-Straße 9. Kommuniontag der Frauen und Mütter. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Frauen- und Mütitervereins. 8,45 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14,30 Uhr: Andacht mit Segen. Nachmittags von 6—7 Uhr Gelegenheit zum Beichten. — Montag, Peter und Paul: 6 Uhr: Hl. Messe. 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8,45 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 14,30 Uhr: Festandacht. — Donnerstag nachmittag von 5,30—7 Uhr Beichtgelegenheit; ebenso am Freitag morgen von 6 Uhr ab. 6 Uhr: Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten. 7,15 Uhr: Hochamt mit Aussetzung und Segen. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Die Wallfahrt nach Telgte findet am Mittwoch, 8. Juli, statt. Der Sonderzug fährt gegen 8,30 Uhr vom Hauptbahnhof ab und hält auf der Hin- und Rückfahrt in Brackwede.

St. Johanne-Baptistkirche, B.-Schildesche. 6,30 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. Das Prozessionshochamt beginnt um 9 Uhr; im Anschluß daran findet die Johannesprozession statt. 15 Uhr: Festandacht. — Peter und Paul: 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche Brackwede. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14,30 Uhr: Andacht. — Montag, Peter und Paul: 5,45 Uhr: Hl. Messe. 7 Uhr: Hl. Messe. 8,30 Uhr: Hochamt mit Aussetzung und Predigt.

Bartholomäuskapelle Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Montag, Peter und Paul: 9 Uhr: Hochamt mit Aussetzung und Predigt.

Sonstige Gottesdienste:

Christlich-wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr. 13. Gottesdienste: Sonntag, 10,30 und Mittwoch 20,30 Uhr.

Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Gr. Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10,30 Uhr. Mittwoch 20,30 Uhr.

Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10. Sonntag, 16 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Prediger Rappe. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Prediger Rappe. — Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße. Kollekte für das theologische Seminar. 10,15 Uhr: Predigt und Christenlehre, Pastor Schöne.

Baptisten-Gemeinde, Gerichtstraße. 9,30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 16 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, 20 Uhr: Gebetsstunde, Prediger Lehmann.

Bischöfliche Methodistenkirche, Hermannstraße 24. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Schmalfuß. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 20 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Mehner. — Mittwoch, 1. Juli, abends 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Mehner.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz); 20 Uhr: Heilsversammlung. — Mittwoch, 20 Uhr: Frauenstunde. — Freitag, 20 Uhr: Heiligungsversammlung.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung), Am Sparenberg 12. 10,30 Uhr: Menschenweihehandlung. 11,30 Uhr: Sonntagsfeier für Kinder. — Dienstag, 9 Uhr: Menschenweihehandlung. — Mittwoch, 20,15 Uhr: Einführung in die Sakramente (V.). — Donnerstag, 20,15 Uhr: Einführung in das Glaubensbekenntnis VII.

Goldsegen an der Mosel

Ein deutsches Dorf erbt sechs Millionen Mark — 52 glückliche Familien in Oberfell

Auf einer englischen Bank sind aus einer Erbschaft für 52 Einwohner des Moseldorfes Oberfell sechs Millionen Mark deponiert, die nunmehr nach Klärung aller strittigen Fragen zur Auszahlung gelangen sollen.

zb Trier/Mosel, Juni 1936

In Oberfell, einem sonst sehr geruhsamen Dörfchen an den Rebenhügeln der Mosel, herrscht seit einiger Zeit unter der Einwohnerschaft keine geringe Aufregung. Und der Anlaß zu den erregten und erhitzten Gesprächen, die bei jeder Gelegenheit über ein und dasselbe Thema geführt werden, ist bedeutend genug, handelt es sich doch um nicht mehr und nicht weniger als einen Betrag von 6 Millionen Mark, der in Bälde von einer englischen Bank an 52 Oberfeller Familien zur Auszahlung gebracht werden soll. Eine der vielen, sonst meist nur sagenhaften Auslandserbschaften ist diesmal wahrhaftig Wirklichkeit geworden: Menschen, die sich ein Leben lang im Schweiße ihres Angesichts abgerackert haben, sehen sich plötzlich am Ziel aller Träume; vorbei ist aller Kampf um das tägliche Brot. Fortuna hat es diesmal gut gemeint und aus ihrem Füllhorn einen Goldsegen über die Mosel gestreut.

Die Vorgeschichte dieser Millionen-Erbschaft reicht bis in die napoleonische Zeit zurück. Als der Korse im Jahre 1812 auszog, um auch noch Rußland unter französische Herrschaft zu bringen, forderte er von Preußen ein Hilfskorps von 20 000 Mann. Im Rheinland galt damals die Bestimmung, daß nur der Unverheiratete dem Gestellungsbefehl Folge zu leisten hatte. Was Wunder, daß viele junge Deutsche, die keine Lust verspürten, ihre Haut für den französischen Eroberer zu Markte zu tragen, sich schnell verheirateten, um dem Waffendienst zu entgehen.

Anders war es bei dem aus Oberfell gebürtigen Johann Schunk. Mit seinen 20 Jahren gedachte er sich weder zu verehelichen, noch für fremde Herrschergelüste in den Krieg zu ziehen. So flüchtete er. Zuerst hielt er sich einige Wochen lang in den Kellerräumen der Bleidenberger Kirche verborgen, von Verwandten und guten Freunden regelmäßig mit Lebensmitteln versorgt. Dann aber benützte er eine günstige Gelegenheit, den französischen Häschern zu entkommen und auf einem Frachtdampfer nach Amerika zu fliehen. Wenige Jahre später schon schüttelte er den Staub der neuen Welt von seinen Füßen und trat in englische Kolonialdienste. Dort hatte er es nach einem Leben voller Abenteuer, aber auch voller Erfolge zu einem hohen Offiziersrang und zu einem riesigen Vermögen gebracht. Als er betagt in England starb, betrauerte seinen Tod nur eine einzige Tochter, die kurz vor dem Weltkrieg ohne Nachkommen das Zeitliche segnete.

Nun sollte die ganze Hinterlassenschaft an die Oberfeller Verwandten des Johann Schunk fallen, noch aber waren einige Schwierigkeiten zu überwinden. Ein Schreiben der englischen Nachlaßbehörden wurde nach dem Tode der Tochter Johann Schunks versehentlich an das Bürgermeisteramt von Oberfell bei Trier gerichtet. Vergebens suchte man dort in den Kirchenbüchern und Chroniken nach dem Namen Schunk und berichtete schließlich von den erfolglosen Nachforschungen nach England. Erst durch einen Zufall wurde später das richtige Oberfell ausfindig gemacht, doch verhinderten dann der Krieg und die Beschlagnahme aller deutschen Vermögen in England die Auszahlung der Erbschaft.

Nun ist der Betrag, der bei einer englischen Bank im Depot liegt, mittlerweile auf 6 Millionen Mark angewachsen. Alle strittigen Fragen sind jetzt geklärt, so daß sich die 52 Oberfeller Einwohner in Bälde des Geldsegens erfreuen können.

4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, Zweite Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1943—1948

Zeichnungsangebot

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM 700 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1936, Zweite Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über RM 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000.

Sie sind vom 1. Juli d. J. ab mit 4½% jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli j. J. gezahlt, erstmalig am 2. Januar 1937.

Die Tilgung der Schatzanweisungsausgabe erfolgt nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert mit je einem Sechstel zum 1. Juli der Jahre 1943—1948. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1943, 1944, 1946 und 1947 je 17, in den Jahren 1945 und 1948 je 16 der Ziffern 00—99 gezogen werden. Alle Schatzanweisungen aus jedem Wertabschnitt, deren Nummern in den beiden letzten Stellen gezogen sind, gelten als ausgelost und sind an dem auf die Ziehung folgenden 1. Juli zum Nennwert rückzahlbar.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1936 an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM 700 000 000,— 4½% auslosbaren Schatzanweisungen von 1936 sind RM 200 000 000.— bereits fest gezeichnet worden.

RM 500 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, Zweite Folge

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

98¾%

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

vom 29. Juni bis 14. Juli 1936

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit	30 %	in der Zeit bis zum	23. 7. 1936	zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. 7. 36. (einschl.) bis zum Zahlungstage
„	30 %	„ „ „ „ „	20. 8. 1936	
„	20 %	„ „ „ „ „	10. 9. 1936	
und „ restl.	20 %	„ „ „ „ „	5.10. 1936	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlungen vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon während der Zeichnungsfrist beglichen werden. Für Zahlungen vor dem 1. Juli 1936 werden Zinsen nicht vergütet. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsschatzanweisungen erfolgt baldmöglichst.

Im Juni 1936.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank.

Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit A. G.
S. Bleichröder.
Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —.
Berliner Handels-Gesellschaft.
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.
Deutsche Landesbankenzentrale A. G.
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.
Dresdner Bank.
J. Dreyfuß & Co.
Gebr. Arnhold.
Hardy & Co.
Mendelssohn & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.
Westholsteinische Bank.
Westfalenbank Aktiengesellschaft.
Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).
Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft
Eichborn & Co.
E. Heimann.
Bayer & Heinze.
Sächsische Staatsbank.
C. G. Trinkaus.
Gebrüder Bethmann.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.
Frankfurter Bank.
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
L. Behrens & Söhne.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Vereinsbank in Hamburg.
M. M. Warburg & Co.
Badische Bank.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
J. H. Stein.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
H. Aufhäuser.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Bayerische Staatsbank.
Bayerische Vereinsbank.
Merck, Finck & Co.
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G.
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.
Württembergische Notenbank.
Thüringische Staatsbank.

Welt und Wissen

Nr. 148 — 126. Jahrgang — Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung — Sonnabend, 27. Juni 1936

Der Zirbenhansel

Wie der Herr Förster den Schaum aus dem Schauzer gewischt hat, hob sein Dackel beschwörend die Pfote. Das hieß in seiner Hundssprache: „Gebts nur fein acht, jetzt kimmt a faustdicke Lug!" Der Herr Förster aber fing ganz stad an zu verzählen. „Die neie Mod, ja was ist denn dös, a Viehcherei — weiter nixen. Heit lauft so a Madel mit so ein windigen Bürschel zum Tanzen. Tags drauf sinds verlobt und übers Jahr laufts auseinander. Das ich davon red, da fallt mir was ein . . .

Damals wußten die Menschen noch, was ein Zirbenbaum ist. Im Hüttental sinds gestanden, hundertjährig. Der Hansl hat sie umgehaut, tagaus, tagein. Wie die Wochn gar, ist er heimgestiegn, der Hansl. Hat den Himmel gehabt, das Mannsbild. Konnt beim Adlerwirt sitzen und Bier trinken. Bald er rauchen oder schnupfen gemocht, fragen hat er keinen gebraucht. Aber wies halt geht, zufrieden war der Hansl nit. Weil er nit hat viel reden gemöcht, hat der Hansl brav zugehört. Da sind nun die andern Holzer gewest, die wo immer von die Dirndln geschwätzt haben. Der Hansl hat nur grad so das Maul breit gezogen. Nachher hat er sich denkt: „da muß fein was geschehn, ein Weibets muß her!" Der Hansl hat wohl ein Dirndl gewußt, das Lenerl. Grad sauber war das Lenerl rundum, das ist keine Frag. Aber ein Köpfel hats gehabt, oh jegerl. Der Hansl hat auf die Kirchweih gewart. Wies soweit gewesen, hat er sich fein gemacht, der Hansl. Hernachen ist er zum Adlerwirt gestiegn und die Musik ist auch brav dagewest. Der Hansl hat sich in die Ecken geschoben und gespannt. Wie das Lenerl gekommen ist, hat der Hansl das Hütel schief geruckt und der Musik ein Bier spendiert. Gleich hats ein Landler gebn und der Hansl hat das Lenerl brav gedreht. Gesagt hat er nix. Das Lenerl hat den Hansl von der Seiten angeschaut und hat auch nix gemeint. Wies soweit war, hat der Hansl eine Maß hergetan und das Lenerl hat mitgetrunken. Gesagt hat keiner ein Wörtl. Nachher hat der Hansl ein Streit gehabt und mußt den Tonerl verdreschen. Wie er den Tonerl außigeschmissen hat, ist das Lenerl nit mer dagewest. Da hat der Hansl den Tonerl gleich wieder reingeholt und das Dreschen ist wieder angefangn. — Der Tonerl aber hat seine Freund geholt und hernachen habens den Hansl verdroschen, daß die Maßkrüg wie Sternschnuppen gflogen sind. Die Wochen drauf hat sich der Hansl ans Lenerl anpürschen wollen. Das Lenerl ist am Garten gestandn und hat dem Hansl den Rücken gezeigt. Da hat der Hansl die Ohrwaschln angelegt und ist abzogn. Das Lenerl hat ihm nachgeschaut und mit die Füß gestampft. — Wie der Markttag gewesen ist, hat der Hansel ein feuerrotes Halstüchel gekauft und hat der Lenerl spendiert. Das Lenerl hat sich gefreut und ist mit zum Adlerwirt. Da habns gsessen und der Hansl hat grad was sagen gewollt. Da ist der Tonerl eingeschoben und der Hansel hat ihn verdreschen gemußt. — Wies gar gewest, ist das Lenerl weg gegangen. Du mei, was hats für ein Mordsviehcherei gegebn, söllen Abend. Der Adlerwirt hat keine Krügerl mehr gehabt, waren alle beim Teufel. Das Lenerl aber hat den Hansl nimmer angeschaut. Der Hansl konnt machen, was er wollt, das Lenerl hat ihn nimmer angeschaut Das ist dem Hansl ins Gemüt gegangen. Beim Holzen — verstehst — da sind die großen Zirben und das ist kein Spaß. Bald da einer nit zuschaut, derhauts einen solchenen. Der Hansl aber hat die Lieb im Gemüt gehabt und nit gespannt. Da ist eine Zirbe just dem Hansl auf den Leib gefallen. Die Holzer haben den Hansl abig schafft und sind nach dem Bader gelaufen. Hernachen ist der Herr Pfarrer gekommen und hat den Hansl versehn. Der Hansl hat nit miau gesagt, soviel elend ist er gewesen. Mit der Zeit aber ist das Lenerl dagewest und hat dem Hansl die Hand gegeben. Da hat sich der Hansl die Sach überlegt und ist wieder geworden. Das Lenerl aber hat nit gemöcht. Das Lenerl hat gesagt, sie hätt gemeint, der Hansl wär ehdem hin. Da hat der Hansl einen Piff getan und dem Lenerl gesagt:

„Wenns mi jetzt nit nimmst auf der Stell, hernachen leg i mi morgen wieder unter einen Zirbenbaum aber mit mein Schädel, daß Du's weißt, Du schlechte Dirn." Da ist das Lenerl ganz weiß 'geworden und hat den Hansl festgehalten. — Viel später sinds verheirat gewest. Aber gered hat keiner viel. War auch nit nötig und sinds alt geworden im Frieden.

. . . . Muß nit immer die andere Zeit die bessere sein. Die alten Leut sind auch lustig gewest und habens gelacht. Muß nit gleich immer die Lieb lichterloh brennen. Was ein guts Wachslicht, brennt langsam aber stetig. Mir gehts mit dera neuen Moden, mir schon. —

Eckard.

Die Persönlichkeit Max von Schillings

Auseinandersetzungen um eine Biographie

Vor kurzem erschien in der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg eine Biographie „Max von Schillings, der Kampf eines deutschen Künstlers" aus der Feder von Wilhelm Raupp. Gegen dieses Buch erhob die Witwe Schillings, die einst berühmte Opernsängerin Barbara von Schillings-Kemp, öffentlich Einspruch, indem sie dem Verfasser vorwirft, daß er das ihm anvertraute Material in einer eigenmächtigen und den Tatsachen vielfach nicht gerecht werdenden Weise ausgewertet und die Persönlichkeit wie das Lebenswerk Max von Schillings vielfach mit stark tendenziöser Verzerrung gezeichnet hat.

Die kritische Durchsicht des umstrittenen Buches erweist die Berechtigung der Einwände, ohne damit den vorläufigen Wert dieser Biographie einzuschränken. Gewiß ist Raupps Darstellung oft taktlos gegenüber lebenden Persönlichkeiten, sicherlich ist die Dramatisierung der Lebensgeschichte in der vorliegenden Form stark konstruiert — aber das Buch bringt manches unbekannte Material zu dem denkwürdigen Kampf des Intendanten Schillings gegen das System des Kultusministers Becker und liefert in diesen außerordentlich fesselnden Teilen einen wertvollen Beitrag zur Erkenntnis der kulturpolitischen Zustände im Weimarer Zwischenreich. Es rückt außerdem den Opernkomponisten Schillings in das richtige Licht, indem es die erfolgreiche „Mona Lisa" als künstlerisches Kompromiß kennzeichnet und den ideellen Schwerpunkt auf den „Moloch" legt. Darüber hinaus erfährt die gesamte nachwagnerische Komponistengeneration mit ihren polaren Häuptern Strauß und Pfitzner eine zutreffende Bewertung vom gegenwärtigen Standpunkt aus.

Im Ganzen ist das Buch jedoch als eine jener Arbeiten anzusehen, denen man heute öfter begegnet, und die ihre tagesgebundene Aufgabe darin sehen, verkannte Größen im Zuge einer kulturpolitischen Zeitwende mit Hilfe einer massiven „Antikritik" durchzusetzen. Die endgültige Biographie über Max von Schillings bleibt noch zu schreiben, zumal Raupp auf sachliche Werkanalysen verzeichnet hat.

Jac.

Die neuen Strauß-Opern

Wie bereits gemeldet, ist Richard Strauß zur Zeit mit der Komposition von zwei Opern-einaktern beschäftigt. Die neuen Werke tragen die Titel „Der Friedenstag" und „Daphne". Die letztgenannte Oper behandelt die altgriechische Legende von Daphne, die ihre Mutter vor den Verfolgungen des Gottes Apollo schützt, indem sie die Jungfrau in einen Lorbeerbaum verwandelt. Die Oper „Der Friedenstag" erzählt eine Episode aus dem Dreißigjährigen Krieg. Eine belagerte Stadt ist nach langem Widerstand reif zur Uebergabe. In dem Augenblick, als die Besatzung sich zum letzten Ausfall rüstet, kommt die Kunde vom Abschluß des Friedens. Die Textbücher zu den beiden Operneinaktern schrieb der Wiener Theaterwissenschaftler Prof. Josef Gregor. sw.

Brucknerfest in Zürich

In Zürich findet vom 20. bis 28. Juni das 6. Internationale Brucknerfest statt. Die fünf Festkonzerte werden geleitet von Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Sigmund von Hausegger-München, Prof. Dr. Peter Raabe (Präsident der Reichsmusikkammer) und Hermann Dubs-Zürich. Es gelangen Motetten und fünf Sinfonien Bruckners zum Vortrag, davon vier in der wiederentdeckten Urfassung. Neben den Konzerten tagt die Jahresversammlung der Internationalen Brucknergesellschaft unter ihrem Präsidenten Prof. Max Auer. Seinen Abschluß findet das Fest im Stift Einsiedeln, wo zum Hochamt der Münchener Domchor unter Professor Ludwig Berberich eine Brucknermesse singen wird. Mh.

= **Weihe eines Heinrich-Schütz-Denkmals.** In dem thüringischen Badeort Köstritz, der Vaterstadt des großen protestantischen Kirchenkomponisten, wurde ein Heinrich-Schütz-Denkmal eingeweiht. Es handelt sich um eine Bronzebüste des Altmeisters der deutschen Tonkunst, dessen 350. Geburtstag im vorigen Jahr das musikalische Deutschland gefeiert hat. Die Büste stammt aus der Werkstatt des Leipziger Bildhauers Professors Brumme. — t.

= **Erneuerung der Wittenberger Reformationsstätten.** Nachdem das Lutherhaus wiederhergestellt ist, sollen jetzt im alten Wittenberger Universitätsbezirk auch die anderen historischen Reformationsstätten einer umfassenden Erneuerung unterzogen werden. In der Lutherhalle wird in diesem Sommer eine ständige Lukas-Cranach-Ausstellung eröffnet. — t.

= **Neue Kollo Operette:** „Besuch aus Spanien" ist der Titel einer neuen Operette von Walter Kollo, Text von Theo Halton, die in der Komischen Oper in Berlin am 1. Juli uraufgeführt wird.

= **Toscaninis Stellvertreter.** Die Dirigenten des New Yorker Philharmonischen Orchesters sind für 1936/37 Arthur Rodzinsky (Cleveland), Carlos Chavez (Mexiko), Georges Enesco, Barbirolli (Schottland) und Igor Stravinsky.

= **Belgien erhält ein Staatsorchester.** Auf Anregung des Ministers für Kunst und Wissenschaft wurde in Brüssel die Gründung eines belgischen Staatsorchesters, das aus 62 Musikern bestehen soll, beschlossen.

Reichsfestspiele Heidelberg

Die Reichsfestspiele in Heidelberg, deren Beginn auf den 12. Juli festgesetzt ist, führen Spielleiter, Schauspieler, Bühnenbildner und Musiker aus dem ganzen Deutschen Reich zu gemeinsamer Arbeit zusammen.

Die Theater der Reichshauptstadt, die Theater in München, Hamburg, Altona, Frankfurt, Dresden, Köln, Leipzig, Düsseldorf, Darmstadt und andere senden die hervorragendsten Vertreter ihres Faches nach Heidelberg, um durch sie im Hofe des Schlosses Zeugnis ablegen zu lassen von der Höhe deutscher Theaterkultur.

Der Spielplan beginnt mit Hebbels „Agnes Bernauer", wird fortgesetzt mit Shakespeares „Komödie der Irrungen", Goethes „Götz von Berlichingen" und sieht als viertes Spiel Paul Ernsts „Pantalon und seine Söhne" vor.

Bücherschau

Martin Block: Zigeuner. Etwa 270 Seiten Text und 98 Bilder auf Kunstdrucktafeln. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig.

Wer kenn nicht die wilden, zerlumpten Gestalten mit den stechenden, funkelnden Augen, mit dem pechschwarzen Haar und der bronzenen Hautfarbe? Jahrhundertlang schon leben sie als Fremdlinge mitten unter uns, und wie bei uns sind sie bei fast allen Kulturvölkern zu Gaste. Keine Gesittung hat ihr Wesen zu ändern vermocht. Das Werk von Dr. Martin Block, „Zigeuner", hebt sich sehr stark heraus aus vielen Schilderungen . Dr. Block hat den Schleier, der über dem Leben dieses Volkes liegt, ein wenig gelüftet dadurch, daß er uns alle Erscheinungen des Zigeunerlebens ins Bewußtsein hebt und sie packend deutet.

W. St. Reymont: Nil desperandum. Roman. Aus dem Polnischen übersetzt von Jean Paul d' Ardeschah. Wilh. Gottl. Korn Verlag, Breslau.

„Nil desperandum" ist das Epos vom Werden des polnischen Volkes, ist die Schilderung seines Kampfes um die völkische Wiedergeburt. Der Bogen des Geschehens spannt sich von Warschau bis Paris. Das Unvermögen der französischen Revolution wird geschildert, die Führer der jungen polnischen Freiheitsbewegung setzen sich mit Robespiere und St. Just auseinander, ohne daß es gelingt, die verschiedenartigen Ziele, die Franzosen und Polen erstreben, in Uebereinstimmung zu bringen. Der Gegensatz der beiden Nationalitäten, der sich bei dieser Gelegenheit ganz besonders deutlich zeigt, ist nicht ohne aktuellen Reiz.

Zeitschriften

= **Kosmos.** Ein Weltschaden von mehreren Milliarden, davon über hundert Millionen Reichsmark allein in Deutschland, entsteht durch die Schmarotzertätigkeit des kleinen, schwarzbraunen Rüsselkäfers, der eine Länge von 3 bis 4 Millimeter erreicht. Weiteres über diesen Schädling und von den Gegenmaßnahmen der Regierung erfahren Sie aus dem neuen Juni-Heft des „Kosmos" (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 3 Hefte mit einer Buchbeilage vierteljährlich RM. 1,85).

Die ganz großen Torheiten

Roman von Marianne von Angern

26

Am offenen Fenster steht Theres... Eine mondlose Nacht liegt über der Erde. Gespenstig ächzt es in den knorrigen Baumzweigen, als murmelten sie Verwünschungen. Nichts wissen die entlaubten Stämme mehr vom Sommer und seiner zärtlichen Glut. Vorbei das sanfte Flüstern in ihren Kronen. Rauh wird ihnen begegnet und rauh erwidern sie.

Gut und böse liegen eng nebeneinander. Von der Liebe zum Haß ist nur ein Schritt... Oft genug hat die Theres das sagen hören... Aber vom Haß zurück zur Liebe ist es auch nicht weiter. Das bedenkt sie nicht.

Sie fühlt sich gefeit und sicher. Sie richtet sich ein auf den Haß. Eine wägende, kluge, kaltlächelnde Theres geht aus dieser Nacht hervor.

Morgens beim Ankleiden hört die Gärtnersfrau sie zum erstenmal vergnügt vor sich hinträllern. Mit berechnender Sorgfalt, wie noch nie, macht sie Toilette. Staat will sie anlegen, außen und innen. Sie sollen nicht mehr lachen über sie...

„Glaube an dich, dann tun es die anderen auch", hat die Gräfin gesagt... Nicht mehr wie ein Aschenbrödel abseits will sie stehen, nicht mehr buhlen um einen Blick, um ein gutes Wort von ihm. Das ist vorbei... Jetzt soll er sehen, was er verloren hat.

Von allen Seiten soll ihr Lob gesprochen werden... Keine Mühe soll zuviel sein, arbeiten will sie mit einem verbissenem Fleiß. Genau so kaltherzig wie er wird sie vorwärts streben. Nichts mehr soll es über sie zu lachen geben...

Um acht ist sie schon ausgehbereit. Den alten Kumaht sucht sie heute auf. Wenn sie ihn braucht, so möge sie nur kommen, hat er damals gesagt...

Er empfängt sie ohne Verwunderung. Längst hat er sich abgewöhnt, über etwas verwundert zu sein...

„Romeo und Julia... seine Sache," und greift mit nachtwandlerischer Sicherheit nach dem betreffenden Band.

Bald sind sie mitten in der Arbeit. Geläufig ist ihr die Rolle bereits, es handelt sich um Auffassung und Ausfeilung.

Ganz plötzlich kommt es Theres zum Bewußtsein, wie ähnlich Kumahts Anleitung der Dahlenschen Art ist. Er verfolgt dasselbe Ziel und bedient sich dazu derselben Mittel. Heute, wo sie schon Einblick hat, fällt ihr das geradezu erschreckend auf. Wie ist es möglich, daß der eine ausgestoßen ward aus einer Gemeinde, die dem anderen denkbar größte Ehren erweist?

Zögernd teilt sie Kumaht ihre Beobachtung mit.

Er lächelt bitter... „Sie vergessen, daß ich vor zwanzig Jahren an der Reihe war. Damals lachte man mich aus und hielt mich für einen Narren. Man muß das Genie besitzen, zur rechten Zeit zu kommen. Darin liegt das Hauptverdienst aller Erfolgreichen, daß sie genau zu dem Zeitpunkt da sind, an dem man nach ihnen verlangt..."

Ohne viel zu fragen, nimmt er die Veränderung wahr, die sich in Thereses Wesen vollzog. Er fühlt den starken Willen, der ihr Tun vorschreibt, ein Wille, der im Feuer des Leides erhärtet worden sein mag. Sie muß etwas Entscheidendes erlebt haben. Wenn eine Frau alle ihre Reserven heranzieht, dann sieht es ernst in ihr aus.

Auch in ihrer Kunst macht sich diese Wandlung geltend. Nicht mehr so ganz vom Gefühl aus ist sie zu leiten, aber der Verstand faßt klar und scharf die kleinste Weisung auf und macht sie sich zu eigen.

Die Arbeit mit ihr bereitet Kumaht Vergnügen. Als sie, sich verabschiedend, fragt, ob sie öfter kommen dürfe, bejaht er. Sie möge kommen, so oft sie will...

Als sie heute geht, da weiß sie Vieles, was sie vorher nur dunkel ahnte. Wohl ist sie begabt, aber eine Begnadete ist sie nicht! Nichts fliegt ihr zu, hart wird sie ringen müssen um jeden Zollbreit Fortschritt. Nun — an Ausdauer und Fleiß hat es ihr nie gefehlt und wird es niemals fehlen. Und namentlich jetzt... Und namentlich jetzt!

In ihrem Zimmer findet sie ihr Frühstück bereitgestellt. Auch Post ist eingetroffen. Briefe aus der Heimat. Gleich zwei...

Der eine zeigt Katrins Schrift.. Ein schlechtes Gewissen hat sie gegen Katrin. Den versprochenen Bericht damals ist sie ihr schuldig geblieben.. Mit ein paar nichtssagenden Zeilen hat sie sie abgefunden... Während sie die kindlichen Zeilen liest, sieht sie das unschuldige runde Gesichtchen dieser vertrauten Gefährtin ihrer Kindheit vor sich. Ach — wie weltenweit fühlt sie sich heute von ihr entfernt....

Das zweite Schreiben ist von Franzl..... Jedes Wort atmet seine treuherzige, biedere Bravheit... Und immer wieder die Mahnung, ihn nicht zu vergessen, wenn es schief gehen sollte....

Sinnend faltet Theres das Schreiben... Zurückkehren, unterkriechen, klein beigeben... Oh nein — denkt sie mit einem tiefen Atemzug... Jetzt erst recht nicht... Mehr denn je nicht...

*

An einem der nächsten Abende begibt es sich, daß Dahlen in später Stunde bei Irene anruft. Ein wenig ungewöhnlich mutet sie das an, denn ihr beiderseitiger Verkehr hat sich bis jetzt lediglich auf Theaterbesuche und gemeinsame Mahlzeiten in Mama Türangls Hinterstübchen beschränkt. Und heute — es ist sage und schreibe zehn Uhr — äußert er den Wunsch, mit ihr noch zusammenzutreffen.

Nur in Irenens Zügen malt sich eine leichte Verwunderung, aber ihre Stimme verrät keinerlei Erstaunen, als sie ihm ohne weiteres ihre Zusage gibt.

Man berät über den Ort der Zusammenkunft. Dahlen zeigt sich unentschlossen und schwankend. Irenens Vorschläge finden keinen Beifall. Das Lokal ist zu lärmend, jenes zu tot, hier ist die Musik unerträglich, dort das Publikum grauenhaft.

Solche Unentschiedenheit sieht Dahlen gar nicht ähnlich und ist der beste Beweis für sein mangelndes inneres Gleichgewicht . . .

„Wissen Sie was? Setzen Sie sich in ein Taxi und kommen Sie her."

Das scheint das erlösende Wort zu sein . . . „Ausgezeichnet", ruft er erfreut, „in zwanzig Minuten haben Sie mich auf dem Halse . . ."

Irene legt das Feuilleton beiseite, an dem sie eben herumfeilte und trifft in Eile Vorbereitungen für den seltenen Besuch.

Sie bewohnt eine kleine, farbenfreudig eingerichtete Hochparterrewohnung in einem Neubau des dritten Bezirks, die in all ihrer Buntheit eine mollige und originell künstlerische Note aufweist. Die stets herrschende geniale Unordnung tut diesem Eindruck keinen Abbruch, da hier ohnehin alles wie zufällig hingesetzt und mutwillig improvisiert wirkt.

Schnell schiebt sie dies und das zurecht, entfernt die umherliegenden Schriften, Zeitungen und Manuskripte und bereitet den Tee in dem Eckchen von Küche, das sich dem Wohnzimmer anschließt. Ein niedriges Tischchen mit Cakes, Likör und Zigaretten, umgeben von bequemen Stühlen aus rotem Strohgeflecht, überdacht vom matten Schein einer Stehlampe in Form einer Laterne, gewährt im Nu das heimeligste aller Plaudereckchen.

Da ertönt auch schon der verabredete Pfiff, und Irene läuft die wenigen Stufen hinab, um das Haustor zu öffnen.

„Ein bißchen spät, die Stunde, für einen An-Antrittsbesuch", sagt Dahlen, das farbenbunte Gelaß betretend. Behaglich läßt er sich in einen der roten Sessel fallen und steckt ein Cakes in den Mund. Lächelnd blickt er um sich . . .

Lustige Bude das . . . Paßt zu ihnen, Irene . . ."

„Sagen Sie das nicht so leicht hin . . . Vielleicht bin ich es, die sich der Bude angepaßt hat. Das ist ja das Unglaubliche an uns Frauen, daß wir immer genau dorthin zu gehören scheinen, wo uns unser Schicksal hinstupst. Meinen Sie etwa, eine feine Villa, mit dem für das nötige Kleingeld sorgenden, zugehörigen Gatten, würde weniger zu mir passen? Was Sie hier sehen, ist eine Zusammenfassung neuzeitlicher Komfort-errungenschaften in billigster Volksausgabe, eingeschlossen das kleine Vehikel, das draußen auf der Straße steht. Ein Anfang. Wieder einmal ein Anfang nach einem Ende, bei dem man noch mit einem blauen Auge davon kam. Was wollen Sie. Die meisten von uns beginnen ihr Leben mehrere Male . . ."

„Hauptsache, daß man es von Mal zu Mal besser macht . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Großkampftag der Schwimmer

Die westfälischen Schwimm-Meisterschaften am Wochenend in Bielefeld — Europameister und deutsche Olympiakandidaten am Start

Wenige Stunden trennen jetzt nur noch vom Beginn des Schwimmsportlichen Großereignisses dieser Saison für Westfalen und Lippe: der Westfalen-Meisterschaftskämpfe im Städtischen Freibad zu Bielefeld. Am Sonnabend nachmittag werden die ersten Wettkämpfe ausgetragen, die dann am Sonntag vormittag und nachmittag fortgesetzt werden.

Das Programm der Veranstaltung verrät, daß jeder Besucher der Veranstaltung tatsächlich auf seine Kosten kommen wird.

Alles, was in Westfalen und Lippe einen schwimmsportlichen Namen hat, wird vertreten sein. Die Liste umfaßt 34 teilnehmende Vereine und Formationen der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes. Beschränken wir uns auf die Nennung der „Großen": Da sind die beiden Säulen des Bielefelder Schwimmsports, oft genug als Rivalen im heißen Ortskampf gestanden, der 1. Bielefelder Schwimmverein und die Schwimmabteilung der Bielefelder Turngemeinde von 1848. Das nachbarliche Gütersloh ist durch den Gütersloher SV von 1906 und den Damen-Schwimmverein „Nixe" vertreten. Weiter sind Vereine aus Paderborn, Münster, Hamm, Dortmund, Lüdenscheid, Hagen und Witten gemeldet. Erstmalig auch Arbeitsdienstabteilungen in größerer Zahl: 4/203 Bösingfeld, 1/200 Gievenbeck, 4/25 Ostbevern, 11/200 Sudmühle, 2/200 Telgte, 6/25 Westerkappeln. Die Wehrmacht ist vertreten durch 4. A.-R. 42 Bielefeld und Flieger-Gruppe Münster, Staffel 2.

Wer wird siegen?

Zu den westfälisch-lippischen Schwimmeisterschaften

Bevor wir dieser Frage näher treten wollen, scheint uns einmal die Beschränkung geboten, nur die Meisterschaften ins Auge zu fassen. Womit die übrigen Kämpfe keineswegs als zweitklassig bezeichnet sein sollen. Die Wettkämpfe der „Alten Herren" und auf der anderen Seite die des Jugendnachwuchses verdienen gewiß höchste Beachtung. Und auch das, was nicht gerade zur Meisterschaftsklasse gehört, kann mit beachtlicher Leistung aufwarten. Aber — —

Also zu den Meisterschaften!

Ueber 200 Meter Kraul der Männer sind sieben Konkurrenten am Start. Schwarze (Niedersachsen-Münster) hat den Meistertitel zu verteidigen. Kaum erfolgreich. Haak (Linden-Dahlhausen) ist Favorit. Aber es wird ein sehr heißes Rennen werden, denn auch Höhle (Witten 84), Bachmann (Westfalen-Dortmund), Hessing (Münster 91), Rundmund (Neptun-Erkenschwick) und Schuhknecht (Gladbeck 13) wollen geschlagen sein.

200 Meter Kraul für Frauen. E. Maus (Germania-Dortmund) als Titelverteidigerin und H. Lindner (Neptun-Erkenschwick) liegen im Rennen, das Maus mit Sicherheit für sich entscheiden sollte.

3 mal 200 Meter Bruststaffel für Frauen: Rote Erde-Hamm mit der deutschen Rekord-Mannschaft Pletsch, Horschler, Köster sollte das Rennen machen, wenn auch Germania-Dortmund ein schwerer Gegner ist.

Im Kunstspringen für Frauen sind 3 Pflicht- und 3 Kürsprünge vorgesehen Um den Meistertitel bewerben sich: O. Eckstein (Neptun-Erkenschwick), L. Pieper (Neptun-Lüdenscheid) und M. Diekmann (Germania-Dortmund). O. Eckstein sollte den Titel erfolgreich verteidigen können.

Beim Kraulschwimmen über 1500 Mtr. für Männer hätte der Titelverteidiger K. Bachmann (Westfalen Dortmund) allein über die lange Strecke gehen müssen, da der Bielefelder Steinkamp wegen Krankheit nicht antreten kann. Lothar Lütgert ist sozusagen für seinen Klubkameraden eingesprungen, wird aber viel „Gelände" einbüßen.

Die einzige Meisterschaft für Vereine ohne Winterbad geht über 4 mal 100 Meter Kraul (für Männer). Gemeldet: Wassersportverein Bocholt, Gütersloh 06 und Blau-Weiß-Recklinghausen. Bocholt muß als Favorit angesehen werden. Dann sollte Recklinghausen folgen, so daß die Gütersloher mit einem dritten Platz wohl werden zufrieden sein müssen.

Für die 4 mal 200 Meter Bruststaffel der Männer haben Gladbeck 13, Hagen 94 und Neptun-Erkenschwick gemeldet Man vermißt die Meldung von Westfalen-Dortmund! Der Titel sollte Gladbeck nicht zu nehmen sein.

Bei der Meisterschaft über 100 Meter Rücken für Frauen sind Pletsch (Rote Erde, Hamm), Heiling (Germania Dortmund), Kellermann (Rote Erde, Hamm) und T. Setzer (Hagen 94) am Start. Es muß ein heißes Rennen zwischen der Titelverteidigerin Kellermann und Atta Heiling geben, das wahrscheinlich letztere gewinnen sollte.

Die Meisterschaft im Kunstspringen für Männer umfaßt fünf Pflichtsprünge und fünf Kürsprünge. Die Pflichtsprünge werden am Sonntag vormittag, die Kürsprünge am Nachmittag durchgeführt. Für die Konkurrenz sind gemeldet: W. Kleinesorg (Westfalen-Dortmund), W. Klug (Hagen 94), K. Lorenz (Neptun-Erkenschwick), W. Ernst (Iserlohn 95), R. Schulte (Lüdenscheid 01), K. Wollenhaupt (Neptun-Dortmund), W. Matschke (Neptun-Lüdenscheid) und Leo Esser (Gut-Naß-Iserlohn) Der Sieg dürfte dem Europameister Esser nicht zu nehmen sein. Matschke und Wollenhaupt haben neben den Nachwuchskräften, auf deren Abschneiden man gespannt sein kann, um die Plätze zu kämpfen.

Der Ausgang der Meisterschaft über 400 Meter Kraul für Männer muß als offen bezeichnet werden. Haak (Linden-Dahlhausen) hat den Titel zu verteidigen. Den schärfsten Gegner dürfte er in Bachmann (Westfalen-Dortmund) finden.

Die Staffelmeisterschaft über 100, 200, 100 Meter Lagen für Frauen sieht je eine Mannschaft von Rote Erde-Hamm und Germania-Dortmund am Start. Der Ausgang ist ungewiß: ob der Vorteil, den die vorzügliche Brustschwimmerin W. Müller (Dortmund) in die Wagschale zu werfen hat, für den Sieg entscheidet, ist immerhin zweifelhaft.

Der erste Meisterschaftskampf am Sonntag nachmittag geht über 4 × 100 Meter Kraul für Männer. Hier haben gemeldet: Westfalen-Dortmund (Titel-Verteidiger), Bielefeld 02, Münster 91, Hagen 94 und Neptun-Erkenschwick. Bielefeld geht mit der Mannschaft Jensen, Meier, Zisgen, Krämer an den Start, deren Durchschnittszeit nicht über 1.09 Min. liegen dürfte. Die Bielefelder Mannschaft sollte demnach ein ernstes Wort in der Entscheidung mitzusprechen haben. Ob es zum Siege langt? Man kann nicht wissen — — aber wir wollen hoffen!

Das Brustschwimmen über 200 Meter für Frauen sollte der Titelverteidigerin W. Müller (Germania-Dortmund) nicht zu nehmen sein. L. Pletsch (Rote Erde, Hamm) und Werner (Neptun-Lüdenscheid) liegen außerdem im Rennen.

Die Meisterschaft im Kraulschwimmen 100 Meter für Frauen ist mit fünf Konkurrentinnen besetzt. Maus (Germania-Dortmund, Titelverteidigerin) sollte vor der Klubkameradin A. Heiling anschlagen.

Das Brustschwimmen über 200 Mtr. für Männer wird Baltze (Dortmund 96), der jüngst mit 2,44.8 Min. eine neue Bestleistung aufstellte, vor der alten Kanone Heina (Gladbeck 13) gewinnen.

Ueber den Ausgang des Rückenschwimmens für Männer (100 Meter) kann nichts sicheres gesagt werden, da es zweifelhaft ist, ob der Titelverteidiger Simon (Gladbeck 13), der sich vor einiger Zeit eine Beinverletzung zuzog, bereits wieder in Form ist. Rundmund (Neptun-Erkenschwick) sollte Lehning (Hagen 94) schlagen können.

Für die Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter für Männer haben Gladbeck 13, Westfalen-Dortmund und Neptun-Erkenschwick gemeldet. Gladbeck 13 und Westfalen-Dortmund werden um den Lorbeer streiten.

Besonderes Interesse wird zweifellos die

Meisterschaft im Turmspringen für Männer

(4 Pflicht- und 4 Kürsprünge) und für Frauen (4 Pflichtsprünge) finden. Bei den Männern verteidigt H. Wollenhaupt (Neptun-Dortmund) gegen W. Klug (Hagen 94); der Titelverteidiger sollte sich einen guten Vorsprung sichern können. — Bei den Frauen hat A. Bingel (Germ.-Dortmund), M. Schlesiek (Neptun-Erkenschwick) und M. Diekmann (Germania-Dortmund) gemeldet. A. Bingel lag kürzlich bei den Olympia-Prüfungskämpfen knapp hinter der Siegerin Köhler (Hamburg). Sie wird die Meisterschaft mit Sicherheit gewinnen.

Als letzter Meisterschaftskampf ist das Kraulschwimmen über 100 Meter für Männer zu nennen. Schwarze (Niedersachsen-Münster) verteidigt den Titel. Höhle (Witten 84) hat aber die besten Aussichten, den Sieg heimzubringen, Die übrigen Teilnehmer dieser Konkurrenz: Bachmann (Westfalen-Dortmund), Schuhknecht (Gladbeck 13), Hessing (Münster 91) und Hortebusch (Neptun-Erkenschwick).

Körperkulturabend

der Bielefelder Turner im Freibad

Anläßlich der Gau-Schwimmeisterschaften des Fachamtes 5 (Schwimmen), werden auch die Vereine des Fachamts 1 (Turnen) mit einem Ausschnitt ihrer praktischen Arbeit vor die Oeffentlichkeit treten. In engster Zusammenarbeit mit den Schwimmern werden die Turner und Turnerinnen den Samstagabend mit Darbietungen auf dem Gebiete der Körperschule des Mannes und der Frau ausfüllen. Unter Zuhilfenahme von Jupiterlampen und Scheinwerfern wird den Zuschauern ein Ausschnitt aus dem vielseitigen Uebungsbetrieb der Turnvereine gezeigt werden. Da sind zu nennen die Sondervorführungen der Turnerinnen der Bielefelder Turngemeinde, der Eintracht Sieker, des Gadderbaumer Turnvereins und des Turn- und Sportvereins von 1890 Bielefeld, die mit flotten Marsch- und Walzertänzen, mit einer Körperschule und dem Flaggenschwingchor sich die Herzen der Zuschauer erobern werden. Die Kunstturner der Bielefelder Stadtmannschaft werden mit Gipfelleistungen am Barren, Reck und an den Ringen ihr Können unter Beweis stellen. Das Ringeturnen, das in den letzten Jahren eine große Leistungssteigerung erfahren hat, wird mit dem Kraftturnen an den stillhängenden Ringen und dem mutvollen Schwingen besondere Beachtung verdienen. Die Namen von Bornemann, Rottwinkel, Tasler, Eske Kaube, Schäper, Kadereit, Honholt, Büker, Banck und Metzner bürgen für erstklassige Leistungen. Als Höhepunkt und Abschluß des Abends werden dann die Turnerinnen

Olympia-Freiübungen

zeigen, die so recht das frohe Leben im Kampf zur Erhaltung der deutschen Volksgesundheit versinnbildlichen.

Diese Abendveranstaltung soll dazu beitragen, jedem Bielefelder Bürger vor Augen zu führen, daß es Pflicht eines jeden deutschen Menschen ist, seinen Körper stark zu machen und ihn bis ins hohe Alter gesund zu erhalten.

Reichssender Köln sendet

Sonntag, 28. Juni.

6,00: Hafenkonzert.
8,00: Funk ins Blaue.
10,00: Deutsche Morgenfeier der HJ.
10,30: Unterhaltungskonzert.
11,40: Neue Musik für Bläser.
12,00: Musik am Mittag.
14,00: Klein-Ederland!
14,30: Rätselfunk.
15,00: Heut' wollen wir fröhlich sein.
15,45: Provinzial-Feuerwehrtag Rheinland.
16,00: Nette Sachen aus Köln.
Dazwischen: Stimmungsbilder und Funkberichte vom Verlauf des Deutschen Derby 1936.
18,00: Wo bist du, Kamerad?
18,30: **Aus Bielefeld: Westfälische Schwimmeisterschaften. Sprecher: Dr. Ernst.**
18,45: Aus Dortmund: **Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft Hindenburg-Minden gegen M. T. S. A., Leipzig.**
19,00: Wir Studenten von heute.
19,45: Sportvorbericht.
20,00: Funkauslese.
22,20: 550jähriges Jubiläum der Universität Heidelberg.
22,50: Zur Unterhaltung.
23,30 bis 24,00: Tanzmusik.

Montag, 29. Juni.

5,55: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,00: Die Eidechsen, die von den Schlangen nichts wußten.
10,30: Was brachte der Sportsonntag?
11,50: Bauer merk' auf.
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln.
13,15: Schloßkonzert.
14,15: Konzert auf der Kino-Orgel.
16,00: Beliebte Tenöre singen.
16,45: Georg Britting, Träger des Literaturpreises der Stadt München.
17,05: Lieder von Peter Cornelius d'Alquen.
17,25: Aus dem großen Kriege.
17,40: Jungmädel auf Fahrt.
18,00: Unterhaltungskonzert.
19,45: Bücherkunde Köln
20,10: „Zum Kampf der Wagen und Gesänge".
21,10: Westdeutsche Wochenschau.
22,20: Das Schatzkästlein.
23,00 bis 24,00: Musik zur „Guten Nacht".

Dienstag, 30. Juni.

5,55: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,00: Rheinische Burgen erzählen.
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln.
13,15: Mittagskonzert.
14,15: Leichte Kost.
16,00: „Das Haus, die Heimat und die Freude..."
17,00: Unterhaltungskonzert.
18,10: Politische Zeitungsschau.
18,30: Olympia-Hoffnungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 8. Italien.
19,00: Deutsche im Ausland hört zu.
20,10: Abendkonzert.
21,00: Nikotinvergiftung.
22,20: Schach.
22,30: Englisch.
22,45: Französisch.
23,00: Funkstille.

Mittwoch, 1. Juli.

5,55: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,00: Ein neues Lied hebt an ...
10,30: Kindergarten.
11,45: Bauer merk' auf.
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln
13,15: Mittagskonzert.
14,15: Allerlei von zwei bis drei.
15,00: Wie die Fischlein im See ...
16,00: Familienforschung.
16,30: Kurkonzert.
17,30: Recht oder Unrecht, mein Land!
18,00: Unterhaltungskonzert.
19,45: Die Eröffnung des Olympischen Dorfes.
20,15: Stunde der jungen Nation.
20,45: Anno dazumal.
22,30 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Westfälische Schwimm-Meisterschaften
am 27., 28. Juni, im Stadtbade, Wiesenstr.
Am Start: Europameister L. Esser
Weltrekordmann J. Balke
Deutscher Meister A. Heina
Turmspringsiegerin A. Bingel
sowie die gesamte westf. Spitzenklasse!
Zeittafel: Sonnabend, 16.30 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.
Sonnabend, 21 Uhr: Sondervorführungen des Fachamtes I, anschließend „Italienische Nacht" im Freibade, mit Tanz.
Sonntag, 11 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe.
Sonntag, 15.30 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe.
Sonntag, 20 Uhr: Siegerverkündigung mit Festball in der „Eintracht".
Das Stadtbad ist am Sonnabend ab 14 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr für den öffentlichen Badeverkehr geschlossen.
Eintrittspreise:
Sonnabend: Jugendliche 0.25 RM, Erwachsene: 0.50 RM.
Sonntag: Jugendliche 0.30 RM, Erwachsene: 0.50, 0.75, 1.- RM.
Veranstalter: **I. Bielefelder Schwimmverein 02 e. V.**

... und des Abends gemütliches Beisammensein im
Freibad-Restaurant
bei Vollkonzession

Badeanzüge
Badehosen
Bademäntel
sportgerecht und preiswert
Sporthaus BERKE

Sennebad Kracks
bietet angenehmen Aufenthalt
Schattiger Parkplatz

Besucht
das im herrlichen Walde (Nähe Flugplatz) gelegene
Waldbad Senne I

FREIBAD BUSCHER
Familienbad . Gütersloher Straße 4, Haltestelle Nebelstor
Geöffnet von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit

Freibad-Restaurant Brackwede
bietet unter schattigen Terrassen gute Erholung.
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei mäßigen Preisen
Mittagstisch von 12—14 Uhr
Jeden Sonntag ab 16 Uhr: **Konzert mit Tanzeinlagen**
Es spielt die Kapelle Schöberlbeske
Herforder Pils — Herforder Export

Besuchen Sie das idyllisch gelegene Naturbad
Waldbad Quelle
Fahrzeiten der Eisenbahn ab Bielefeld—Quelle:
7.27, 11.18, 13.37, 16.04 (16.43 fällt Sonnabends aus)
Auf die vorteilhaften Zehnerkarten der Reichsbahn, Mk. 2.20, Bielefeld—Quelle sei besonders hingewiesen.

Im Sonntag

Nr. 148 — 126. Jahrgang · Beilage der Westfälischen Zeitung · Sonnabend, 27. Juni 1936

Heinrich Lersch:

Bruder

Es lag schon lang ein Toter vor unserm Drahtverhau,
Die Sonne auf ihn glühte, ihn kühlte Wind und Tau.

Ich sah ihm alle Tage in sein Gesicht hinein,
Und immer fühlt' ich's fester: Es muß mein Bruder sein.

Ich sah in allen Stunden, wie er so vor mir lag,
Und hörte seine Stimme aus frohem Friedenstag.

Oft in der Nacht ein Weinen, das aus dem Schlaf mich trieb:
Mein Bruder, lieber Bruder — hast du mich nicht mehr lieb?

Bis ich, trotz allen Kugeln, zur Nacht mich ihm genaht,
Und ihn geholt. — Begraben: — Ein fremder Kamerad.

Es irrten meine Augen. — Mein Herz, du irrst dich nicht:
Es hat ein jeder Toter des Bruders Angesicht.

Lic. Dr. Hans Hartmann:

Wissen und Glauben

Die Augen der ganzen Welt sind in diesen Tagen auf das Heidelberger Universitätsjubiläum gerichtet. Tausende und Abertausende erinnern sich bei dem Namen Heidelberg der schönsten Zeit ihres Lebens, und unter ihnen sind viele Ausländer, die in Heidelberg nicht nur den Zauber deutscher Landschaft kennen lernten, sondern auch die Größe und Tragik deutscher Geschichte, deren Sinnbild die Schloßruine ist, und die Leistungen und der Ernst deutscher Wissenschaft.

Der besinnliche Mensch bleibt natürlich nicht an dem äußeren und farbigen Bild haften, wie es das Studentenleben früher bot und wie es das selbstverständliche Zeichen von Festtagen ist, wie wir sie jetzt gerade erleben. Er dringt tiefer. Er sieht wie durch einen Spalt in das Reich der Wissenschaft und der Wahrheit, wie es in den fünfhundertfünfzig vergangenen Jahren in der Heidelberger Universität aufgebaut wurde. Er schaut mit seinem geistigen Auge, wie dort Bunsen und Kirchhof die Spektralanalyse begründeten, wo man wahrhaftig „durch einen Spalt" sieht und die tiefsten Geheimnisse der Natur, des Lichtes, der Farben, der Zusammensetzung der Sterne und der Materie überhaupt eindringt. Er sieht, wie deutsche Männer gerade an der Universität Heidelberg die Grundlage für ein einheitliches deutsches Recht und Reich legten oder wie führende Mediziner dem Erbfeind der Menschen, der Krankheit, Zoll für Zoll ihres Bodens abgewannen.

So führt uns die Betrachtung des Wissens, wie es seit der Errichtung der vier mittelalterlichen Fakultäten in Heidelberg dort gepflegt wurde, in die letzten Fragen hinein. Ist es heute noch so, daß die theologische Fakultät, die sich mit den göttlichen Dingen befaßt, die „höchste" ist und daß man, wie im Mittelalter, durch die anderen Fakultäten gewissermaßen zu ihr als der höchsten, alle Erkenntnisse zusammenfassenden und unter einen ewigen Blickpunkt stellenden, durchläuft? Schließen sich heute noch Wissen und Glauben zu einer inneren Einheit, zu einer „Universitas" zusammen?

In diesem Sommer fand in der Volkshochschule Groß-Berlin ein Kursus statt über das Thema „Wissen und Glauben". Wir versuchten, die Frage zu lösen: Was wissen wir denn eigentlich? Wir können weit in den Mikrokosmos und in den Makrokosmos eindringen. Wir können uns ein Bild machen von dem, was gewesen ist, von den großen Gesetzen, denen das Leben der Menschen und der Völker gehorcht. Wir haben gerungen um eine Sinnerfüllung dieser reichen, bunten, heiteren und oft so ernsten Welt, und wir hatten das Gefühl, daß wir von allem „Tatsächlichen" und „Wißbaren" einen verschwindend kleinen Teil bisher erkannt haben. Ein Tausendstel? Ein Millionenstel? Wir wissen es nicht! Wie sehr ist unser Wirklichkeitsbereich allein durch die vielen erst heute entdeckten Strahlen erweitert worden, die uns in jedem Augenblick umgeben und durchdringen? Heute werden gerade in Heidelberg die kosmischen Ultrastrahlen, die noch manches Rätsel enthalten und von denen man nicht weiß, aus welchem Bereich des Kosmos sie kommen, erforscht.

Rätsel über Rätsel — und doch hatten wir in unserer Arbeit das Bewußtsein: Wo Menschen sich um eine innere Versöhnung oder wenigstens Verbindung von Glauben und Wissen bemühen, da gibt es einen Weg. Mancher Irr-Weg muß beschritten werden, aber dann zeigt sich wieder Licht. Blättern wir in den Annalen der Universität Heidelberg, so sehen wir manchen bedauerlichen Irrtum. Der Humanismus und die Renaissance, die am Hofe des pfälzischen Herrschers in Heidelberg ihre größte Blüte in Deutschland überhaupt erlebten, wurden zunächst von der Universität abgelehnt. Dunkelmänner herrschten dort. Aber schließlich siegten Licht und Wahrheit. Noch betrüblicher war die Hinrichtung des Theologen und Inspektors Silvanus am 23. Dezember 1572 auf Befehl des Kurfürsten. Er hatte angeblich den christlichen Glauben geleugnet und führende Theologen hatten sich gegen ihn ausgesprochen.

Aber diese düsteren Bilder bedeuten ein Ende, nicht einen Anfang. Eine so große Gestalt, wie der im 19. Jahrhundert in Heidelberg wirkende Theologe Rothe, hat vieles wieder gut gemacht. Er hat in der Liebe und der schlichten innigen Hingabe an Gott den Kern aller Religion und aller Wahrheit gefunden. Er ist einer der schönsten Beweise dafür, daß die Versöhnung von Glaube und Wissen nicht so sehr in einer fein ausgetüftelten Lehre, sondern im Charakter des glaubenserfüllten Menschen stattfindet.

„Lange lieb ich dich schon"

Wiedersehen mit Heidelberg — Von Paulgeorg Ufermann

Vom 27. bis 30. Juni wird unter Beteiligung der gesamten deutschen Wissenschaft und in Anwesenheit führender Männer von Staat und Partei das 550jährige Bestehen der Universität Heidelberg gefeiert. Man rechnet mit 200 000 Besuchern aus dem In- und Auslande.

Es gibt Tage und Stunden, in denen man stumm geboren sein möchte, um der Verlegenheit zu entgehen, etwas aussprechen zu müssen, für das man einfach keine Worte findet.

Da hat man sich in mehr oder weniger arbeitsreichen Jahren Legionen von Wörtern, von Wortverbindungen und „stimmungsgesättigten Redewendungen" angeeignet, um dann im entscheidenden Augenblick festzustellen, daß man für das, was aus dem Herzen über die Sprachschwelle will, keinerlei Worte findet. Und um das Leid voll zu machen, kann man der Versuchung nicht widerstehen, zu blättern in den Büchern der Vorwelt. Und siehe, ein andrer, ein Meister, ein Dichter sprach aus, echt aus, was man mit tausend eigenen Worten nicht zwingt:

„Lange lieb ich Dich schon, möchte Dich, mir zur Lust
Mutter nennen und Dir schenken ein kunstlos Lied,
Du, der Vaterlandsstädte
ländlich schönste, so viel ich sah"

Und es ist kaum ein Trost, das nicht Hinz und Kunz mich beschämen, sondern Hölderlin.

Ein „kunstlos Lied", darauf kommt es an. Darin liegt wohl das ganze Geheimnis. Mit übervollem Herzen, inmitten eines Zaubers ein kunstlos Lied singen zu können, dazu muß man mehr sein als ein großer Dichter, muß ein großer Mensch sein. Sich nicht verwirren zu lassen von dem Ueberschwang dieser Landschaft, das, nein das ist mir nie gelungen.

„In Deinen Tälern wachte mein Herz mir auf
zum Leben."

Und also darf auch ich es Mutter nennen, dieses eine, einzige Heidelberg. Und darf durch Deine Straßen gehen wie durch ein Elternhaus. Darf gedenken der leichten und ernsthaften Spiele, zu denen Du mich verführtest.

Alles lag in Blüten, als ich zum erstenmal dort ankam. Abenteuerlich war ich auf suchende Fahrt gegangen, wie die Brüder Stolberg. Dort, wo es mich nicht mehr losließ, wollte ich bleiben.

Und kam nach — Heidelberg.

Dieser Frühling wird nicht mehr aus meinem Herzen weichen.

Willenlos steht man vor diesem Blühen, kann sprechen mit den Geistern, die die warmen Nächte herbeizaubern. Und wirklich, dort empfindet man den Wein als Göttergeschenk, denn nüchtern hätte man sich beschämt gefühlt, diesem Reichtum gegenüber.

Jahr um Jahr fand ich wieder zurück im Auf und Nieder des Lebens. Und kam mit Neid, einem Neid auf alles, was dort leben darf: die Berge, das Wasser, die Vögel und selbst die — Menschen. Und ging ohne Neid, ich war verzaubert genug.



Neckarbrücke und Brückentor — Foto: Dr. P. Wolff

Ludwig Thoma:

Der Hofbauer

„Wenn Sie ein beliebter Anwalt werden wollen, so müssen Sie vor allem bestrebt sein, aus den umständlichen Erzählungen der kleinen Leute das Wesentliche herauszufinden; dies werden Sie am besten durch ruhiges Zuhören erreichen. Ich habe nie begriffen, wie ein Anwalt es über sich bringen kann, grob zu sein . . ."

Diese schönen Grundsätze stehen in dem Briefe meines Freundes, der es nicht unterlassen kann, mir gute Lehren zu geben.

Sehr gut gesagt, mein Bester! Wollen wir weiter lesen. „. . . Der Beruf des Anwalts hat noch etwas an sich von dem edlen Verhältnisse des römischen Patronus zum hilfsbedürftigen Klienten. . ."

In diesem Augenblicke haut jemand mit dem Stecken an meine Gangtüre und poltert mit den Stiefeln dagegen. Die Haushälterin kennt sich gleich aus; das ist wieder einer aus der Moosgegend, wo sie die elektrischen Klingeln noch nicht kennen.

Sie öffnet also. Ein paar unartikulierte Laute, dann erscheint im Türrahmen ein Bauer, der aussieht, wie alle, und nach feuchtem Leder riecht, ebenfalls wie alle. Zuerst wickelt er sich vom Halse ein drei Meter langes wollenes Tuch, legt es auf ein paar frisch beschriebene Bogen Papier, sucht für seinen Gehstock eine passende Zimmerecke und entfernt dann von seinem Hut allen Schnee, welcher darauf lag, indem er ihn heftig gegen meinen Schreibtisch hin schwingt.

„S' Good, Herr Dokta! Ich hätt' a Frag."

„So? Setzen Sie sich nieder und sagen S' mir einmal zuerst, wer Sie sind."

„Ja, der Hofbauer war i."

„Waren Sie? Und wer sind S' denn jetzt?"

„Ja, i war's noch."

Nach einigem Frage- und Antwortspiel sind wir so weit, daß ich weiß: er heißt Pius Reidel, ist der Hofbauer in Zeidlfing, verheiratet und katholisch.

„So, Hofbauer, was für einen Schmerz haben wir denn?"

Ja, indem daß er wegen Körperverletzung angeklagt ist, unschuldig und von lauter meineidigen Zeugen.

„Hm! Sind S' schon einmal bestraft worden?"

„Na! . . . dös hoaßt bloß dreimal, aber auch unschuldig . . . Wie's halt oft geht; die Leut' sind schon einmal so schlecht heutzutag."

„Hm! Hm! Nun erzählen S' mir einmal kurz, was Ihnen passiert ist."

Kurz! Ja freilich! Das geht nicht so geschwind.

Das geht alles der Reihe nach, Ordnung muß sein, und für was is denn der Advokat da?

Und so fängt er denn an. Wie er in der Früh aufgestanden ist und an nichts gedacht hat; wie er dann schön langsam zum Wirt hinunter gegangen ist; wer ihm begegnet ist und was sie geredet haben; wer beim Wirt schon da war, und wie er eine Maß getrunken hat, und dann noch eine und hernach wieder eine. Und wie er immer noch an nichts gedacht hat. Daß dann am anderen Tische der Pfeifergütler von Hugsing gesessen ist, der miserabelste Mensch, seitdem das Schlechtsein erfunden worden ist. Mit dem er schon vor fünf Jahren einen Prozeß gehabt hat; wissen S', wegen dem Kirchenweg, der eigentlich kein Kirchenweg gar nicht war, weil er über seinen Grund geführt hat.

Jetzt kommt der alte Prozeß in die Erzählung.

„Hofbauer, geht es gar nicht ein bissel kürzer?"

„Na! I muaß 's Eana g'nau verzählen, damit 's Eana auskennan . . ."

Also hü! Ja, der alte Prozeß, und wie er ihn verloren hat durch den Meineid vom Pfeifer. Wie er ihm das am kritischen Tage hernach hingerieben hat und wie sie in das Streiten gekommen sind.

Dann ist der Pfeifer aufgestanden und hat gesagt: Hofbauer, hat er gesagt, jetzt kann ich nimmer anders, und dabei hat er ihm zwei auf den rechten Backen hingehauen.

„So hat er's gemacht — die Erzählung bringt der Hofbauer jetzt hochdeutsch und sehr dramatisch — so hat er's gemacht."

Er wischt sich mit der Hand über das Gesicht, um mir seine Watschen recht zu veranschaulichen.

Und dann hat ihm der Pfeifer links zwei hingehauen — so . . . der Hofbauer macht es so deutlich, daß ihm die Zähne klappern — ja, und dann hat er ihn bei den Haaren genommen und hat ihm den Kopf an die Türe hingedruckt und ist auf- und abgefahren damit, nämlich mit dem Kopf . . .

„Ah? Merkwürdig! Und das hat sich der Hofbauer alles ruhig gefallen lassen?"

„Freilich! Was willst denn machen mit solchene wüste Leut?"

„Dann möcht' ich aber doch schon wissen, Hofbauer, warum Sie wegen Körperverletzung angeklagt worden sind? Da sollten Sie doch eher eine Extrabelobigung kriegen wegen Ihrer Friedfertigkeit?"

„Ja, das ist aber die Schlechtigkeit! Der Pfeifer behaupt' jetzt, daß ihm der Hofbauer einen Maßkrug am Schädel zerschlagen hat,und hat drei elendige Lumpen gefunden, die es beschwören wollen. Es ist kein Wort davon wahr; er hat bloß einen Maßkrug in der Hand gehabt, der ist aber selber zerbrochen; es wird schon wer daran hingekommen sein.

Der Hofbauer kennt vier Leute, die bestätigen werden, daß sie nichts gesehen haben . . .

Ich glaubte nun, annehmen zu dürfen, daß er mit seiner Erzählung fertig sei, und erklärte ihm, daß ich ihn verteidigen wolle. Allein er geht noch nicht. Jedesmal, wenn ich Abschied nehmen will und sage: Also, ist schon recht, Hofbauer, jetzt sind wir fertig, oder: B'hüt Gott, Hofbauer, schauen S', daß S' gut heimkommen, fangt er wieder an: Ja, „Esel, verdächtiger", hat der Pfeifer gesagt, und „Du ganz schlechter Kerl", und dann hat er gesagt: Hofbauer, hat er gesagt, jetzt kann ich nimmer anders und hat ihm zwei hingehauen. Zwei auf den rechten Backen und zwei auf den linken. Ob das in Bayern erlaubt ist? . . .

Ich bekomme allmählich das Gefühl, als ob mir einer die Haare einzeln ausrisse oder Zähne ausziehe.

„Nein, das ist in Bayern nicht erlaubt, Hofbauer; aber ich habe jetzt keine Zeit mehr, Ihnen das zu erklären. Kommen Sie vor der Verhandlung meinetwegen noch einmal her. Für heute sind wir fertig. Adieu!"

Das versteht er endlich und macht sich zum Aufbruch fertig.

Aber es hat noch nie jemand so lange gebraucht, um drei Meter Tuch um den Hals zu wickeln, wie der Hofbauer, und noch

Georg Britting:

Ueberraschender Sommer

Der Kuckuck schreit schon wie verrückt,
Ist's schon soweit im Jahr?
Die Wiesen, löwenzahngeschmückt,
Schütteln im Wind das Haar.

Den Frühling hab ich kaum geschmeckt.
Des Winters Bitternis
Spür ich im Herzen noch. Erschreckt
Mich drum der Wirbel, heiß und süß?

Die Sonne brennt. Der Kuckuck schreit,
Das dumme, sommertrunkne Tier.
Ich schmecke noch die Bitterkeit
Des Winters, und der ist nicht weit —
Jauchzt auch das Tier wie irr —
Ist vor und hinter mir!

---

zu wissen, daß man auch in drei Tagen und Nächten das Tiefste und Letzte dieser Stadt in sich aufnehmen kann.

Zwölf Stunden bin ich erst hier und — — bin nur noch hier.

Sonst irren immer einige meiner Gefühle noch da und dort herum, hier bin ich immer ganz gewesen.

„Wie von Göttern gesandt, fesselt ein Zauber
auf die Brücke mich an, da ich vorüberging,
und herein in die Berge
mir die reizende Ferne schien."

Und was auch zwischen jenem ersten Frühling und heute geschah, Großes und Neues, Heidelberg ist geblieben wie es immer war. Und ich denke nach, wie dies möglich ist und fühle: es darf und muß sich gleich bleiben, weil es aus allen Vergangenheiten nur das Schöne und immer Wirkende in sich aufgenommen hat.

Und so wird Heidelberg einem, der es einmal sah, niemals fremd werden können. — Und niemals wird man bereuen, was man je in seinen Mauern Böses und Gutes getan hat. Und wird niemals vergessen, was man dort lebte und liebte. Nicht die Gänge zur Scheffelterrasse, noch die Schwärmereien im Schloßpark. Nicht die Schloßbeleuchtung noch die lichtübersäte Wasserfläche drunten im Tale. Nicht das fröhlich-machende Gedränge der Zehntausende noch den rätselhaften auffauchzenden Lärm, der über den Gassen lag. Und wie könnte ich vergessen, was ich selbst noch alles hineingeheimnist habe an Jahrhunderten, an Geist und Geistern. Und werde auch nicht vergessen hier droben auf der Scheffelterrasse, wie jung, wie froh ich war dort drunten in den Häusern und Gassen, wie ich einmal glaubte „dem Weltgesetze zu entfliehen". In der Walpurgisnacht des Jahres, nein, eines Jahres ohne Zahl.

Nichts will ich vergessen, noch mehr, ich will auch heute wieder „dem Weltgesetze entfliehen". Ich weiß, ein Mensch kann es nicht, aber es einmal innig zu wünschen, das ist auch etwas. Denn wenn ein armer Mensch sich solches wünscht, dann muß ihn ein tiefer Zauber, eine Uebermacht an Schönheit so leichtsinnig gemacht haben. „Wie von Göttern gesandt."

Damals war ich ein übermütiger Jüngling, heute bin ich beinah ein Mann geworden. Aber das ist seltsam, ein Mann liebt noch viel zäher, noch hartnäckiger. Man sagt, er täte dies nur, wenn er unglücklich liebe. Nun, Heidelberg liebe ich eigentlich — glücklich und doch zäh. Und das kommt wohl daher, daß es bei all seiner Weichheit, nicht bräutlich ist. Und also ist eines Mannes Lieben zu ihm anderer Art als die zu einer Frau. Nein, nein, es

„steht mir nicht geschrieben
im Herz gleich einer Braut."

Und wenn Du mich auch noch so strafend anblickst, guter Viktor Scheffel, ich spreche es doch aus. Und denke, wir werden uns doch vertragen, weil man sich eben in Heidelberg nicht zankt, auch wenn man verschiedener Meinung ist. Und Du wirst nicht böse werden, wenn ich Dir sage, daß Heidelberg Dir nicht mehr gehört als mir, als allen, die es sahen und darum lieben. Du nennst es „Braut", Hölderlin „Mutter". Und wenn auch ich es Mutter nenne, so darum, weil ich gleich Hölderlin mich im Leben verwaist fühle, während Dir das Leben vertraut und voll liebender Menschen war. Du fandest an Heidelberg das bräutliche Lachen, ich aber die mütterliche Güte. Und so fanden wir wohl beide das, wonach es uns am meisten verlangte. Und dieses alles konnte uns das eine einzige Heidelberg schenken. Und wenn ich Dich jetzt noch erinnere an den unvergeßlichen Dr. Jüttner mit seinem: „Herrgott, laß einen armen, alten Schulmeister in Heidelberg wieder gesund werden", dann weiß ich, wirst Du mit mir glücklich sein über den Glauben, seinen Glauben, den ein Jeder in sich trägt an die alles heilende Kunst dieser „Zauberin am Neckarstrand". Und wenn Du dort auf Deinem steinernen Sockel hörst, wie einer zu Deinen Füßen seine Stimme mischt in den Chor der Großen, dann weißt Du, ist dies kein Stolz sondern die einzige Rettung eines, dem das Herz überfließt. Ihr in Eurem Olymp werdet meine leise Stimme hören, ich weiß es. Wenn sie nur flüsternd den schmalen Weg findet hinunter,

„bis wo im heitern Tal
an den Hügel gelehnt, oder dem Ufer hold
Deine fröhlichen Gassen
unter den duftenden Gärten ruhn."

Größere, Beredtere als ich, werden in diesen Tagen mit meiner „Mutter" sprechen, aber, da sie eine Mutter ist, wird sie die Stimme auch der kleinen Kinder nicht überhören und wird vielleicht denken:

„Große Menschen, „sagt Ihr", habe ich gesehen, viele, viele, ich weiß es und vergesse es nicht. Aber, vergeßt auch Ihr nicht, daß ich glückliche Menschen gesehen habe. Die Großen kamen groß zu mir und ich durfte sie nur erwecken, die andern aber kamen arm und verzweifelt zu mir und ich durfte sie glücklich machen. Nun sagt Ihr selbst, welches mich inniger freut?"

Wohin mit dem Zeitgewinn?

Von Peter Bamm

Wir haben die allerwunderbarsten Erfindungen entwickelt, Zeit zu gewinnen. Die besten Gehirne der Menschheit beschäftigen sich seit hundert Jahren damit, uns mit einer so außerordentlichen Geschwindigkeit zu befördern, daß wir bei der Ueberwindung großer Raumstrecken gewaltige Zeitgewinne machen. Die Techniker rühmen sich nicht wenig ihrer Erfolge. Leider hat sich noch niemand mit der ebenso wichtigen Frage beschäftigt, wie man denn nun diese gewonnene Zeit auf eine nützliche und zuträgliche Art verwerten kann. Den Technikern kann man das nicht zum Vorwurf machen. Es ist nicht ihre Sache. Aber freilich befinden sich die Techniker in einer ziemlich lächerlichen Lage. Es ist etwa so, als ob sie irgendwo eine gewaltige Turbine gebaut hätten, die 200 000 Pferdekräfte erzeugen kann. Es fänden erhebende Feiern statt, von denen die Gazetten auf der ersten Seite berichteten, nicht ohne ausführliche Hinweise über den Fortschritt gegenüber den Turbinen von 180 000 Pferdekräften. Aber dann bekümmerte sich niemand mehr darum, was mit den Pferdekräften geschähe, und die Kinder benützen die Turbine, ihr Karussell damit zu treiben.

Nun, bei den Turbinen kann so etwas nicht passieren. Die Dorfschulzen kommen von allen Seiten, ihre Gemeinden an die Turbine anzuschließen, damit es Licht werde, was den Dorfschulzen ohne Zweifel eine gewisse Gottähnlichkeit gibt. Bei den riesigen Maschinen aber, die uns bei der Ueberwindung der Entfernungen so gewaltige Zeitgewinne verschaffen, hat noch niemand darüber nachgedacht, was mit dieser Zeit am besten geschehen könne.

Gewiß, es gibt Leute, die Gelegenheiten bieten, diese Zeit zu verwenden. Wenn man zufolge eines Schnelltriebwagens zwei Stunden eher in Halle ist als sonst, so kann man in ein Filmtheater gehen. Aber es muß doch sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Techniker über diesen Effekt ihrer bewundernswerten Anstrengungen sehr entzückt sein werden. Es wäre die Aufgabe der Staatsphilosophen in der ganzen Welt, über die Kehrseite der Medaille nachzudenken.

Da die Staatsphilosophen nicht nachgedacht haben, hat Mr. Paul McHall aus Worcester im Staate Massachusetts gehandelt. Er hat den Zeppelin bestiegen, flog nach Frankfurt am Main, angelte zwölf Forellen und fuhr mit dem nächsten Luftschiff nach Worcester zurück.

Diese Handlung hat allgemeines Aufsehen erregt. Die Reporter haben zwar flugs ausgerechnet, daß da jede Forelle ungefähr achtzig Dollar kostet, aber das ist sicher nicht der Grund des Aufsehens. Die Menschheit ist weit weniger unvernünftig, als es nach ihrem allgemeinen Gehabe scheinen möchte. Mr. Mc.Hall hat ohne Zweifel wie ein denkender Mensch gehandelt. Er hat die Turbine von 200 000 Pferdekräften an sein Wohlbefinden angeschlossen, und ein Lämpchen des Behagens leuchtete an dem Bach, aus dem er die Forellen holte. Sicher sind sie ihm gern an die Fliege gegangen. In der Tat, der Grund des Aufsehens, den Mr. McHall erregte, ist, daß er vernünftig handelte, indem er gewonnene Zeit vernünftig verwendete, nämlich zu seinem Behagen. Mr. McHall löste ein Problem, das noch von jedermann übersehen worden war. Und darin liegt das Wesen des großen Philosophen. Die Menschheit ist aber gegen große Philosophen durchaus nicht undankbar. Sie ehrt sie als Zeitgenossen, in einer Periode, wo noch niemand sie richtig verstanden hat. Und sie ehrt sie als Größen der Vergangenheit, wenn niemand mehr sich die Mühe gibt, sie richtig zu verstehen.

Nun können wir freilich nicht alle ununterbrochen Forellen angeln. Nicht, daß das für die Forellen so besonders gefährlich wäre. Diese Kunst lernt sich nicht so leicht. Aber es gibt nicht soviel Bäche, an denen wir einzeln sitzen könnten. Doch ist jedenfalls das sicher, daß es der menschlichen Seele zuträglicher ist, Forellen zu angeln, als ins Kino zu gehen.

Wir haben ja nur deshalb einen so riesigen Verbrauch an Unterhaltung nötig, weil wir nicht mehr imstande sind, uns selbst zu unterhalten.

Dies ist ohne Zweifel eine der bedenklichsten Erscheinungen der modernen Zivilisation. Unsere Vergnügungen sind schwächlicher Natur, denn sie kosten auch nicht die allergeringste Anstrengung mehr. Zumindest ist da die Frage erlaubt, ob nicht Menschen, die Vergnügungen so schwächlicher Art nachgehen, selbst schwächlicher Natur sind. Wenn einer auf die Jagd geht, so muß er wenigstens um vier Uhr aufstehen und dann darf er vielleicht noch zwei Stunden in der Morgenkühle bis an die Knie im Wasser stehen. Ich möchte einmal wissen, wieviel Leute sich zu einer Kinoaufführung einfänden, die um vier Uhr morgens stattfindet und bei der der Zuschauerraum zwanzig Zentimeter unter Wasser steht, selbst wenn man tadellose Gummistiefel zur Verfügung hielte. Niemand würde das mehr ein Vergnügen nennen. Aber die Jagd, tatsächlich, ist ein derartiges Vergnügen.

Wieviel Leute würden noch zu einem Autorennen gehen, wenn sie dabei selbst in soviel Lebensgefahr schwebten, als die von ihnen so sehr bewunderten Fahrer. Aber die meisten sind doch naiv genug, die Gefahr zu bewundern.

Wenn die Burschen im Dorf auf die Kirchweih gehen, so ist das noch eins von den alten Vergnügen der ehrlichen Art. Denn bei einer Schlägerei kann es soviel Beulen geben, wie man Taler in der Tasche hat. Wenn ein Matrose an Land geht, so mag er gerne Tanzen. Erstens wird er mindestens zehn Kilometer am Abend zurücklegen, und zweitens weiß er nicht, ob er nicht beim nächsten Auslaufen auf dem Vogelsand sitzen bleibt und kurz und gut versäuft. Wenn ein Bergmann am Sonntag ins Kino geht, so darf er sich in allen Träumen wiegen, die die Leinwand ihm vorgaukelt. Denn für dieses Vergnügen hat er von Montag bis Samstag genug sich angestrengt. Und unbehaglich wird ihm wahrscheinlich nur werden, wenn er sich und seinesgleichen da oben erblickt. Denn dann ist's mit dem Traum vorbei. Aber wer, auf Plüsch sitzend, sich an einer Tigerjagd erregt, der hat nicht mehr verdient, als ein Lächeln, das er nicht zu deuten vermag. Unendlich viele Leute mit ausgezeichneten Köpfen haben darüber nachgedacht, mit welcher Art von Arbeit man die Menschen am besten beschäftigen könnte, und der Erfolg ist recht beachtenswert. Aber nur höchst mittelmäßige Köpfe haben sich damit beschäftigt, darüber nachzudenken, was die Menschen während der übrigen Zeit am besten täten. Die Philosophen haben da noch eine gewaltige Arbeit zu leisten. Seien wir Mr. McHall dankbar, daß er das Problem mit seiner Angel ans Licht gezogen hat.

---

nie hat jemand seinen Stock so lange von allen Seiten betrachtet wie er.

Gott sei Dank! Jetzt ist der draußen, und ich lehne mich erschöpft im Lehnsessel zurück.

Aber was ist denn das? Es klopft jemand? Richtig! Es ist der Hofbauer. „Herr Dokta, i hab no was vergessen. Moana S' (meinen Sie), daß mir dös beim G'richt glabt (geglaubt) werd?"

„Was denn?"

„Ja, dös mit dem Maßkrug? Daß er von selm z'brochen is?"

„Nein, das wird Ihnen nicht geglaubt Aber Sie können's ja probieren."

„Ja, i wer mir's überlegen. Adies, Herr Dokta, i kimm bald wieda."

Diesmal geht er wirklich, und ich denke zwei Tage weder an Pius Reidel, noch an Kastulus Pfeifer. Am dritten Tag, so in der Frühe gegen sechs Uhr, bei stockfinsterer Nacht läutet es. Ich höre schwere Fußtritte und dann klopft es.

„Herr Doktor, Sie möchten aufstehen, ein Bauer ist da, der Sie sprechen muß."

„Na, wenn schon, dann schon!"

Raus aus dem Bette, angekleidet und in die Kanzlei.

„Himmel, Herr . . ., der Pius Reidel aus Zeidlfing!"

„S' Good, Herr Dokta, i bin a bissl fruah dran; aber i hab' mir denkt, i muaß Eana glei auffucha, daß Eana net umasunst plagen. Wissen S', i hab mir dö G'schicht überlegt; i laß mi halt in Gott's Namen strafa und tua net lang rum. Sie brauchen mi net z' verteidigen. Die Bäuerin hat aa g'sagt, es kost g'rad mehra."

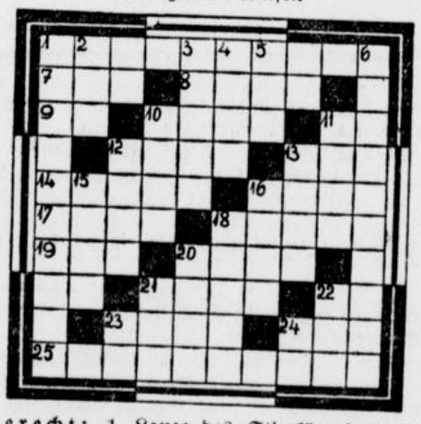
„Soo? Pius Reidel!" schrei ich, „Pius Reidel! Wie viel Watschen hat Ihnen der Pfeifer hingehauen?"

„Ja, zwoa auf den rechten Backen, und nacha zwoa auf den linken Backen und nacha . . ."

„Halt! Macht bloß vier. Wenn Sie den Kastulus Pfeifer wieder sehen, dann sagen Sie ihm in meinem Auftrag, er sei ein Ehrenmann, aber eine Watschen auf jeden Backen ist er Ihnen noch schuldig. Alle guten Dinge sind drei. Verstehen Sie mich? Und jetzt marsch naus!"

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rätsel.



Waagerecht: 1. Lanze des Stierkämpfers, 7. Stadt in Niederösterreich, 8. Rinne, Schlitz, 9. Flächenmaß, 10. banktechnischer Begriff, 12. englischer Minister, 13. norwegischer Dichter, 14. geometrischer Körper, 16. Gesichtsteil, 17. Hirschart. 18. Fluß in Siebenbürgen (z. Theiß), 19. Ort in der kaukasischen Bergrepublik, 20. algerische Hafenstadt, 21. Stellung im Schachspiel, 23. starke Schnur, Hilfsmittel für Lastenträger, 24. Monatsname, 25. Wallfahrtsort der Schweiz (in Schwyz); Senkrecht: 1. Villenvorort von Hamburg, 2. Raubvogel, 3. Himmelsbote, 4. geschäftlicher Untergang, 5. japanischer Staatsmann, 6. Stadt in Ostpreußen, 10. englischer Hafen (in Arabien), 11. Unterhaltungsstätte, 12. Stadt und Fluß in Böhmen, 13. italienische Münze, 15. Soldat, 16. deutscher Philosoph, 18. Kleiderschädling, 20. Stadt an der Adria, 21. Fruchtbrei, 22. Fisch.

Tauschrätsel.

1. Pflanzenteil	—	Getreide
2. Blumen	—	Kirchenfest
3. Gefäß	—	Himmelskörper
4. Spielkarte	—	kleiner Behälter
5. Altbiblischer Name	—	Unangenehmes
6. Truppenmacht	—	Gewässer
7. Empfindung	—	Gefäß
8. Rückstand	—	Baum
9. Haustier	—	jüdischer König
10. Gefäß	—	Nadelbaum

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — ak — bau — by — chen — chrys — dä — de — del — di — di — dorn — e — e — e — e — ein — en — erz — is — ker — kölln — la — land — le — ment — mit mut — neu — ni — nisch — o — ö — on — po — pras — re — rei — rein — ri — rinth — rös — sche — schu — spa — sta — ta — ta — ter — toch — um — un — ze.

Aus diesen 53 Silben sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben gelesen, einen Gedanken Wilhelm Raabes ergeben. (ch = 1 Bchst.)

1. hohe Tugend, 2. Kurzform für eine Sicherheitsbehörde, 3. Nordseeinsel, 4. europäischer Staat, 5. innerasiatische Landschaft, 6. europäische Sprache, 7. Klausner, 8. altes Gewicht, 9. Verwandte, 10. Sportstätte, 11. Halbedelstein, 12. Urstoff, 13. schlesischer Badeort, 14. Zweig der Landwirtschaft, 15. bekanntes deutsches Märchen, 16. unbewohnte Gegend, 17. Irrgarten, 18. Schulheft, 19. Laubbaum, 20. Berliner Stadtteil.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Karamel, 5. re, 6. Ai, 9. Ida, 12. Manchester, 15. Mai, 16. Ala, 17. Ellwangen, 20. Ara, 21. ich, 23. Meerane. — Senkrecht: 2. reich, 3. Maas, 4. Pommern, 7. Schranke, 8. Saale, 10. Denar, 11. Selen. 13. Nil, 14. Tag, 18. Wache, 19. Nana, 22. an.

Tüchtig schütteln

Spalier, Ober, Mahl, Maus, Estrich, Rebus, Feier, Eiger, Rauch, Insel, Edwin. Nepos = Sommerferien.

Verwandlung.

Pokal — Polka.

Silben-Rätsel.

1. Ichthyosaurus, 2. Glauchau, 3. Benzin, 4. Festzug, 5. Dardanellen, 6. Anis, 7. Dasselfliege, 8. Aluminium, 9. Lehrer, 10. Schöppenstedt, 11. Feder, 12. Riese, 13. Schenke, 14. Gewitter, 15. Danzig, 16. Kennzeichen, 17. Schonzeit, 18. Intrige, 19. Derwisch, 20. Juni, 21. Gendarm, 22. Grundriß, 23. Sätze, 24. Lichtnelke, 25. Erbse, 26. Scheinwerfer, 27. Renner.

„Ich glaube fest daran, daß alle schöpferischen Gedanken schon in der Jugend grundsätzlich erscheinen." Hitler.

Schriftleitung: Kurt Uthoff.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.

Das Kraftfahrzeug

Nr. 148 — 126. Jahrgang | Beilage der Westfälischen Zeitung. | Bielefeld, den 27. Juni 1936

Bernd Rosemeyers Weg zum schnellsten Rennfahrer

Kleine Lebensgeschichte des großen Eifel-Siegers 1936

In Lingen an der Ems, wo Bernd Rosemeyer im Jahre 1910 das Licht der Welt erblickte, hatte sein Vater eine Automobil-Vertretung mit Reparaturwerkstatt, deren großer Hof der liebste Spielplatz des Jungen war. Kaum daß er richtig laufen konnte, hängte sich der flachsblonde Knirps an die verölten Hosen der Mechaniker und schaute überall interessiert zu, wenn Automobile und Motoren in ihre Bestandteile zerlegt, repariert und wieder zusammengelegt wurden. Kein Wunder also, daß der Wunsch des Knaben, einmal selbst am Steuer eines Wagens zu sitzen früh aufkeimte und um so brennender wurde, je öfter er an der Seite seines gestrengen Herrn Papa über Land fahren durfte. Nun, Bernd quälte den alten Herrn einfach so lange, bis er ihm das Autofahren beibrachte, das er theoretisch natürlich längst schon vom Zugucken konnte. Allerdings hatte die Sache einen bösen Haken: die kleinen Beinchen des erst neunjährigen Hosenmatzes waren viel zu kurz, um vom Führersitz bis auf die Fußpedale zum Gasgeben, Kuppeln und Bremsen herunterzureichen! So war guter Rat teuer, bis ein findiger Monteur auf die Idee kam, einfach ein paar Holzklötze auf die Pedale aufzuschrauben. Jetzt ging es, jetzt konnte Bernd in seinem ersten Jungmannes-Stolz seinen Vater spazieren fahren — wegen der gestrengen Obrigkeit ging es natürlich immer nur weit draußen vor der Stadt, auf verlassenen Seitenstraßen, wo es niemand sah!

So stieg Rosemeyers Begeisterung für das Auto von Tag zu Tag. Und um sich auch das letzte Wissen um alle technischen Vorgänge anzueignen, half der Junge in den folgenden Jahren jeden Nachmittag, wenn die Schularbeiten erledigt waren, tüchtig in der Werkstatt mit. Das gab obendrein ein feines Taschengeld, das eifrig gespart wurde und es dem Sechzehnjährigen ermöglichte, sich mit ein paar Kameraden zusammen das erste eigene Motorrad — eine 200 ccm-DKW-Maschine zu erstehen!

„Aber die leichte Maschine genügte, obwohl sie hervorragendes leistete, bald nicht mehr meinen Geschwindigkeitsansprüchen" — so erzählt Bernd Rosemeyer selbst — „so daß ich nach Ueberwindung aller möglichen Schwierigkeiten doch bald eine stärkere Maschine mein eigen nennen konnte Damals war ich 19 Jahre alt."

Und zu dieser Zeit wird auch der Wunsch in ihm wach, „Rennfahrer" zu werden. Selbstverständlich denkt Bernd zunächst noch nicht daran, an großen internationalen Konkurrenzen teilzunehmen. Aber er ist doch stolz wie ein Spanier, als er 1931 zum ersten Male bei einem Grasbahnrennen in Oldenburg starten darf und — siegt! Zuverlässigkeiten und „Fuchsjagden" hatte er



schon massenhaft erfolgreich hinter sich, aber ein richtiges „Rennen" das war doch etwas anderes, als diese „Herumkrieckerei" auf den Landstraßen! In Aurich, Quakenbrück, Ibbenbüren und Rheine, also rund um seine westfälische Heimat, holt sich der neugebackene Motorradrennfahrer in diesem Jahre gleich 10 erste Preise und krönt seine Erfolge mit einem Sieg beim Hohensyburg-Straßenrennen, das er mit 4 Minuten Vorsprung vor dem Nächsten gewinnt.

Geradezu phantastisch ist nun Rosemeyers Aufstieg als Motorradrennfahrer in den beiden nächsten Jahren; 1932 siegt der Lingener beim Schleizer Dreiecksrennen und erringt ehrenvolle zweite Plätze beim Internationalen Eifelrennen, dem Freiburger Bergrekord und dem Hohenstein-Bergrennen.

Nach einem ebenso erfolgreichen Sportsommer 1933 kommt Rosemeyer dann 1934 zur Auto-Union, bekommt eine Halbliter-DKW-Maschine und siegt damit in Marienburg und Schleiz, gewinnt außerdem 4 Goldmedaillen bei der „Winterprüfung" der Harz-Dreitagefahrt, bei den 2000 Kilometern durch Deutschland und bei der Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt.

Nun er in so großer Nähe der neuen Auto-Union-Rennwagen ist, zieht es ihn mit aller Macht zu den „Silberpfeilen". Sein Werk sucht „Nachwuchs" für diese schnellen Renner, macht in aller Stille im Herbst 1934 auf dem Nürburgring Prüfungsfahrten. Bernd Rosemeyer ist dabei, bewährt sich auf Anhieb auch als Wagenfahrer so glänzend, daß er sofort für den Rennstall verpflichtet wird.

„Damit hatte ich mein so heiß ersehntes Ziel erreicht" — so erzählt Rosemeyer selbst — „und es galt nun zu zeigen, daß ich den schweren Anforderungen meines neuen Berufes gewachsen war. Mit dem Rennjahr 1935 kamen meine ersten Starts. Es war am Anfang nicht leicht, mich als „Benjamin unter den berühmtesten Rennfahrern der Welt" wie Stuck, Caracciola, Varzi, v. Brauchitsch, Fagioli, Nuvolari und wie sie alle heißen, zu behaupten. Aber schon beim vorjährigen Avusrennen konnte ich mich vom Start weg in der Spitzengruppe halten, bis mich das unvermeidliche Rennpech aus dem Rennen warf."

„Beim internationalen Eifelrennen 1935, meinem zweiten Start, hatte ich mir in den letzten Runden die Führung erkämpft und lag im mörderischem Zweikampf mit Caracciola, der erst kurz vor dem Ziel, als mich zwei Kerzen im Stich ließen, an mir vorbei konnte. Aber dieser ehrenvolle zweite Platz war gewiß kein schlechter Anfangserfolg für mich, dem beim „Internationalen Rennen um die „Coppa Acerbo in Italien" dann der zweite folgte: Achille Varzi und ich führten unsere Auto-Union-Rennwagen zu einem schönen Sieg, gegen ein ganzes Feld weltberühmter Gegner, unter denen auch Nuvolari war, der ja kurz zuvor auf dem Ring den „Großen Preis von Deutschland" gegen Brauchitsch's Reifenpech gewonnen hatte. Mit jedem Rennen ging es für mich um einen Schritt weiter, bis mir mit meinem ersten Sieg im Rennen um den „Großen Masaryk-Preis" in der Tschechoslowakei dann der große Wurf gelang."

Fürwahr, es ist ein glänzender Abschluß Rosemeyers ersten Rennjahres gewesen und ein verheißungsvoller Auftakt für 1936. Nun hat der 26jährige durch seinen Eifel-Sieg auf dem Nürburgring bewiesen, daß er in Jahresfrist aus der Gruppe der „Nachwuchsfahrer" in die Reihen der besten europäischen Meisterfahrer aufgerückt ist. Wie seine großen Kameraden Caracciola und Nuvolari ist er aus dem Lager der Motorradrennfahrer zu dieser genialen Könnerschaft emporgewachsen. Nur, daß sein Aufstieg zu ihnen mit einem Tempo erfolgte, wie wir es bislang in der Geschichte des Automobil-Rennsports noch nie erlebten.

Hermann Müllers nächste Aufgabe

Großer Preis von Europa für Motorräder — Am 5. Juli in Hohenstein/Ernstthal

Beim zwölften Großen Preis von Europa am 5. Juli in Hohenstein-Ernstthal wird sich die Elite der Motorradrennfahrer ein Stelldichein geben. Seit Bestehen dieser bedeutenden Veranstaltung der FICM seit dem Jahre 1925 wird der Große Preis nunmehr zum zweiten Male in Deutschland durchgeführt. Die Austragung wurde der ONS übertragen, die dafür Sorge getragen hat, daß die Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal noch weiter verbessert wurde. Das Meldeergebnis läßt keinen Wunsch offen.

14 Nationen haben 117 Fahrer gemeldet.

Das größte Aufgebot stellt Deutschland mit 48 Fahrern, es folgen England mit 14, Belgien und Italien mit je zehn, Oesterreich

OPEL kommt

und zeigt in einer großen OPEL-Karawane alle Personenwagen des Fabrikationsprogrammes 1936. Formschöne Modelle. Elegante Farben.



am **Sonntag** nach **Bad Salzuflen u. Schötmar**
am **Montag** nach **Gütersloh**
am **Dienstag** nach **Versmold**
am **Mittwoch** nach **Bielefeld** (Kesselbrink)

Zwanglose Besichtigung, unverbindliche Probefahrten

Jeder prüfe, was Deutschlands größte Automobilfabrik leistet!

Opel-Großhändler Auto-Depot Bielefeld **Wilhelm Hagemann** Zimmerstraße 12 Fernruf 492-93 * Reparaturwerkstatt und Ersatzteillager Märkische Straße 16, Ruf nur 400

Hanomag-Sturm 9/50 PS



Ueberall, wo sich Hanomag-Wagen an schweren Prüfungen beteiligen, werden sie mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Die solide Bauart und die vollkommene technische Ausrüstung der

HANOMAG

Automobile haben sich vieltausendfach bewährt.
Eine Probefahrt sagt mehr als Worte.
Illustrierte Drucksachen kostenlos.

Albert Fislake

Große Kurfürstenstraße .· Telefon 113/114

„WENDOL"

das gute Benzol-Benzin-Gemisch
Chemische Fabrik Lichtenberg A-G Hamm
Verkaufs-Abteilung Bielefeld:
C. Heinrich Mühlenweg & Co. G.m.b.H.
Brackwede . Telefon 361 Amt Bielefeld
Benzol · Benzin · Gasöl · Autoöle



Sicher im Stadtverkehr
durch tadellose Signale
BOSCH-Stoplampen
Hörner, Winker usw.
Einbau rasch, billig und fachmännisch durch

Knop & Haselhorst
Autolicht-Werkstätten, Bielefeld,
Elsa-Brändström-Straße 15, Ruf 6151
(Brüderstraße)

Gumasit-KALT-VULKANISIER-ANSTALT
Spezialität: Riesenluftreifen // Einlegen neuer Stahlseile
Gebrauchte Reifen stets am Lager
jetzt: Buddestraße 19
Eingang Maybachstraße . Telefon 2736



Gutes Aussehen kräftige Bauart
niedrige Anschaffungs- und Betriebskosten sind ausschlaggebend für die Wahl dieses guten Dreiradlieferwagens

Goliath
Für 10 u. 15 Ztr. Tragkraft

Fabrik-Vertretung:
Carl Tiemann, Bielefeld, Jöllenbacker Str. 8. .· Tel. 4448.

Adolf Stüwe
Fahrschule
Steyr-Vertretung
Nikolaus-Dü:kopp-Str. 5
Ruf 708

Dipl.-Ing. Tietz
Fahrschule
Bielefeld, Albrechtstr. 17
Ruf 3243

Fahrschule Lehmann
Bielefeld
Horst-Wessel-Straße 139
Ruf 2626

C. Sandmüller
Fahrschule
Detmolder Straße 182/84
Ruf 2859



Auto-Ersatzteile
Gebraucht, liefert billigst
Autoverwertung HEINZ SIEGER
Bielefeld, An der Pottenau, Fernruf 414

mit neun, Schweiz und die Tschechoslowakei mit je sechs, Schweden und Spanien mit je vier, Frankreich mit zwei sowie Finnland, Holland, Irland und Dänemark mit je einem Teilnehmer.

In der Klasse nicht über 175 ccm gehen zehn Maschinen an den Start. Der einzige Deutsche ist Walfried Winkler, der auf der kleinen DKW dem internationalen Feld gegenübertritt. In der Klasse nicht über 250 ccm tritt Auto-Union mit Geiß, Klöpfer, Kluge, Winkler und Häußler an. Die besten italienischen und englischen Fahrer werden die Hauptgegner sein. Insgesamt 38 Meldungen gingen für das Rennen der 350 ccm-Klasse ein. NSU wird mit Fleischmann, Sönius und Steinbach am Start sein. Die englischen Excelsior-, Norton- und Velocette-Fahrer sind am meisten zu beachten. Ebenfalls 38 Nennungen fand das Rennen der Halbliterklasse. Hier werden für NSU Fleischmann und Sönius, für BMW Ley und Gall sowie für Auto-Union Bodmer, Mansfeld, Hermann Müller-Bielefeld und Steinbach die deutschen Interessen wahrnehmen. Die schnellen italienischen Guzzi-Maschinen, die Schweden auf Husqvarna sowie die berühmten englischen Norton-Fahrer Guthrie, Frith und White versprechen hier einen ganz großen Kampf.

Ehrenpreis des Führers

für den Sieger im „Großen Preis von Europa".

Der Führer und Reichskanzler hat für den am 5. Juli 1936 auf der Rennstrecke Hohenstein-Ernstthal bei Chemnitz zum Austrag gelangenden „Großen Preis von Europa" im Motorradfahren den Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis, eine von dem bekannten Berliner Professor Esser geschaffene Bronzeplastik, stellt eine in der Kurve liegende Gruppe von drei Motorradrennfahrern dar.

Zweimal Adler

Deutscher Erfolg in Portugal.

In Villa Reale bei Oporto führte der Kgl. Portugiesische Automobil-Club ein über 340 Kilometer — 17 Runden — gehendes Rennen für Auto-Rennwagen durch. In dem internationalen starken Feld der Ausländer starteten auch deutsche Adler-Fahrer, die zu ausgezeichneten Erfolgen kamen. Der Sieg fiel an den Portugiesen Nunez Dos Santos auf Adler-Diplomat. Nunez Dos Santos war schon bei der Monte Carlo-Fahrt als Adler-Fahrer hervorgetreten. Die nächsten Plätze belegten Rudolf Sauerwein-Mainz vor Paul von Guilleaume-München, die beide einen Adler-Trumpf mit Stromlinienform steuerten. Paul von Guilleaume stellte außerdem mit 90 km/std. einen neuen Rundenrekord auf.

Die Lehren der 50 000-km-Fahrt

Der Adler-Triumpf-Junior auf seiner Großstadtreise.

Die ersten Sammelergebnisse der Adler-Trumpf-Junior-Dauerfahrt über 50 000 Klm. im Großstadtverkehr ergaben einen umfassenden Ueberblick über die Leistung des Dauerfahrtswagens hinsichtlich seines Verbrauches, der mechanischen Beanspruchung, der Reparatur- und Instandhaltungskosten usw. Nunmehr läßt sich eine Reihe von Sonderauswertungen der Fahrt vornehmen, die sich in der Hauptsache mit den einzelnen, die Allgemeinheit der Kraftfahrer besonders interessierenden Beobachtungen und deren Ergebnisse, die während der 50 000-Klm.-Dauerfahrt aufgestellt werden konnten, befassen.

Natürlich gehört zum wirtschaftlichen Fahren auch eine wirtschaftliche Konstruktion, die optimale Leistungen ermöglicht. Der Versuchswagen, ein vollkommen serienmäßiger Adler-Trumpf-Junior, verdient diese Bezeichnung der Wirtschaftlichkeit, weil Motor- und Leistungsgewicht infolge der sehr einfachen, aber bis in die kleinsten Details durchdachten Konstruktion tatsächlich ein Verbrauch von 7,51 pro 100 Klm. über 50000 ermöglichten, ohne daß besondere Kunstgriffe angewendet zu werden brauchten.

Nimmt man diese Ergebnisse noch einmal vor, so wird es nicht ohne Interesse sein, festzustellen, wie der Verbrauch unterteilt war, denn, wie bekannt, wurden zwei Nachtschichten (Schicht 1 und 4) und zwei Tagschichten (Schicht 2 und 3) in 24 Stunden gefahren. Die Differenz zwischen dem Nachtverbrauch und dem Tagverbrauch beträgt 0,67 Liter pro 100 Klm., also etwas über ½ Liter pro 100 Klm.

Wesentlich größeren Einfluß auf diese Verbraucherzahlen der Tag- und Nachtschichten dürfte hingegen die Tatsache haben, daß in den Nachtschichten naturgemäß weniger gebremst worden ist, als während der Tagschichten, und demzufolge auch zur Beschleunigung weniger geschaltet werden mußte. So wurde in den Schichten 1 und 4 über 50 000 Klm. zirka 35 336 mal gebremst, während in den Schichten 2 und 3 62 837 mal die Bremse in Tätigkeit gesetzt wurde. Der Wagen mußte also in der Nacht zirka 35 336 mal beschleunigen, wodurch der Motor durch das Gasgeben und ferner durch die Schaltvorgänge naturgemäß jedesmal einen erhöhten Brennstoffbedarf hatte, was sich aber in den Tagschichten mit 62 837 mal, also dem Doppelten an Beschleunigungen, wiederholte, wodurch naturgemäß der Brennstoffverbrauch, d. h. die Aufladung des Motors mit Brennstoff durch die geöffnete Gasdrossel, sich wesentlich mehr erhöhte, als bei der geringeren Zahl der Nachtschichten.

Wer sich bemüht, im Großstadtverkehr mit möglichst gleichbleibender Drehzahl zu fahren, wer Entfernungen richtig abzuschätzen versteht, wer langsam und frühzeitig abstoppt, um nicht scharf bremsen zu müssen, und wer nach jedem durch den Verkehr gezwungenen Halt nicht im Renntempo wieder anfährt und vernünftig beschleunigt, wird in jeder Fahrstunde Tausende von nachquellenden, nutzlos vergeudeten Brenntröpfchen sparen, die bald zu viertel, halben und ganzen Litern werden.

OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT VON HERMANN TIMMERMANN

Copyrigth by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935.

(19. Fortsetzung.)

Am 16. Januar traf er zum zweiten Male auf Charlton, diesmal über die 220 Yards.

Und dieses Rennen über eine kürzere Strecke mußte er unter allen Umständen gewinnen, denn er war unter allen Umständen der Schnellere von beiden. Auf längere Strecken konnte Charlton seine zähe und ausdauernde Bärenkraft ausnützen, auf kürzeren Strecken aber mußte, mußte, mußte er unterliegen.

Und diesmal waren auch sämtliche Fachleute der Ueberzeugung, daß Arne Borg es schaffen würde.

Das Rennen fand abends bei künstlicher Beleuchtung statt und wieder spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Zwischen Polizei und Publikum und innerhalb des Publikums floß das Blut in Strömen. In der nahen und weiteren Umgebung des Bades war jede Erhebung, jeder Zaun, jede Mauer, jedes Dach, jeder Schornstein, jeder Baum, jede Bodenwelle, jede Telegraphenstange von Menschentrauben behangen und die Sanitätswagen mußten wie die Wiesel herumjagen, um die Gestürzten oder Heruntergeworfenen möglichst schnell fortzuschaffen und neue zu holen.

Das Rennen war sehr aufregend, da die Bogenlampen nicht imstande waren, den weiten Wasserspiegel genügend zu erleuchten.

Als Arne erschien, donnerte der Abendhimmel von Heja-Rufen und das war ein gutes Zeichen dafür, daß er viele Freunde im Publikum hatte.

Nach dem Start benahm sich Arne sinn- und kopflos wie niemals zuvor. Er ging mit einem irrsinnigen Anfangstempo davon. Er nahm die 110 Yards, also die halbe Strecke, in 1:04,2 Minuten, also viel zu schnell, viel zu schnell und Charton holte mehr und mehr auf.

Und dann ereignete sich eine große groteske Tragödie. Arne befand sich plötzlich in einem sonderbaren, dicken, milchigen Sumpf, er war in einen Wust von Zeitungen und Programmblättern geraten, die das gedankenlose Publikum ins Bassin geworfen hatte.

Er wurde um einen ganzen Meter geschlagen.

Und nach dieser neuen Niederlage hatte er verständlicherweise keinen reizenden Einfall mehr. Tief niedergedrückt verließ er das Stadion und machte sich mit seinem schweigenden Freunde still davon. Er hätte sich ohrfeigen können, für sein verhängnisvolles, undisziplinliertes Verhalten. Mit 2:26,2 Minuten 5 Sekunden war er schlechter geschwommen, als eine Woche zuvor beim Training im gleichen Wasser.

*

Die dritte Begegnung mit Charlton führte über 880 Yards.

Nach der erbarmungswürdigen Form, in der sich Arne durch sein blödsinniges Verhalten auf der langen Seereise und durch sein ebenso blödsinniges Benehmen an Land befand, und nach den bisher mit Charlton gemachten, bitteren Erfahrungen bestanden für ihn auch nicht die bescheidensten Aussichten.

Trotzdem ging er in einer merkwürdig aufgekratzten Stimmung an den Start.

Wieder war The Domain Baths bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Jedermann hatte auf Charlton getippt.

Aber es ereignete sich etwas Unerwartetes. Trotzdem der Sydneyer Boy wie der Satan loslegte, gelang es Arne, noch bei 440 Yards in Führung zu bleiben und bei 770 Yards mit dem verblüfften Australier gleich zu liegen. Allerdings holte dann auf den letzten 110 Yards Charlton einen Vorsprung von acht Sekunden heraus und wurde Sieger.

Aber Arne hatte etwas Beglückendes erlebt! Er hatte gefühlt, daß er nahe daran sei, seine beste Form wieder zu finden.

Und ziemlich zufrieden stieg er diesmal aus dem Wasser mit der felsenfesten Gewißheit: „Jetzt bin ich an der Reihe."

*

Das australische Publikum verfolgte mit einer noch niemals dagewesenen Leidenschaft die Schwimmkämpfe und in einem noch nie erlebten Fieber schloß es Wetten ab. Jeder und alles wettete. Man wettete über die Form von Borg und Charlton, man wettete über ihre Siege und Niederlagen, man wettete über die Anzüge, mit denen sie in den Kabinen erschienen, um sich umzuziehen, man wettete über die Gesichter, die jeder nach dem Kampf machen würde, man wettete wettete, wettete.

Der winzige, schwer überarbeitete Schuhputzerjunge von Borgs Hotel kam sogar aus seinem dunklen Winkel vorgeschossen, als Arne einmal durchs Portal ging, um ihm mit sorgendurchfurchter Stirn mitzuteilen, daß er drei Schilling auf ihn gewettet habe.

Die höchste Wette auf Arne schloß ein australischer Großmogul ab, sie betrug 4000 englische Pfund und der Mann verlor sein Geld restlos.

Die beiden Matadoren selber kamen bei dieser Begeisterungs-Epidemie nicht gerade schlecht weg. Charlton wurde überschüttet mit handgreiflichen Geschenken, mit goldenen Uhren, Armbändern, Ringen, Nadeln, Knöpfen, Zigarettenetuis, Feuerzeugen und einer Unmenge anderer kostbarer Dinge.

Auch Arne erhielt Tag um Tag, in Seidenpapier eingepackt, bisweilen von Blumen begleitete, wundervolle Lederkästchen, in denen sich noch wundervollere Geschenke befanden. Und meistens lag ein Brief dabei, in dem ihm für sein vorzügliches sportliches Verhalten trotz seiner Niederlagen herzlich gedankt wurde. Fabriken überschickten ihm ganze Ausstattungen von seidenen Hemden, Strümpfen, Schuhen, Krawatten, und ganze Serien prachtvoller Koffer aus teuerstem Leder türmten sich in seinen Zimmern.

Und wenn sie noch nicht ausgetrunken sind, dann lagern heute noch im Keller eines australischen Freundes in Sydney 350 Flaschen des ältesten und edelsten Weines.

Miß Gladys Moncrieff, die von ganz Australien vergötterte und angebetete schöne Operettendiva von Sydney, war von Arnes sportlicher Anmut nach seinen Niederlagen so außer sich, daß sie dafür einen Sonderpreis stiftete eine unerhört auserlesene Perle, die Arne im Balfour-Hotel feierlich überreicht wurde.

Ansonsten, es muß gesagt werden, ansonsten ersoff Arne in Champagner.

Die Australier tranken bei aller und jeder Gelegenheit Champagner, morgens, mittags, und abends und dazwischen Champagner, Champagner, Champagner.

Und Arne tat mit.

(Fortsetzung folgt.)

ADLER

General-Vertretung:

Fischer & Co. G. m. b. H.

ADLER

Kraftfahrzeuge

Horst-Wessel-Str. 16/18 **BIELEFELD** Fernruf Nr. 2301/02

Womit wird bei Tag und Nacht jede Blendung unschädlich gemacht? Mit der Verkehrsbrille Haertel Schillerplatz

Du erhöhst Deinen Umsatz wirbst Du in der „WZ"

MWM DIESEL

AUTO-DIESELMOTOREN

Der Motor von Weltruf!

SÜDDEUTSCHE BREMSEN A.G. MÜNCHEN
Generalvertretung:
H. WIENECKE
BIELEFELD, Albrechtstr 31, Tel. 880

Bielefelder
Dampf-Vulkanisier- und Protektierwerk
Inh.: H. Stieghorst
Herforder Str. 29, Eingang Zimmerstr., Ruf 4357
Neu-Gummierung von Personen- u. Lastwagenbereifung in geschlossener Formheizung, Reifenlager, Zubehör
Oele, Olex-Tankstelle, Garagen
Herstellung rutschfreier Reifen nach Rutschni-Adersoi-Verfahren.



Auto-Rast Inh. P. Göthling
Waldeckstraße 4 / Ruf 2770
Reparatur - Werkstatt
Groß-Garage
Tag und Nacht geöffnet.



Westfalia-Anhänger für jeden Zweck in jeder Ausstattung
Fahrzeugfabrik Westfalia, Wiedenbrück i. W. Ruf 240
Sonntags von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume

Karosserien
Einbau von Rolldächern, Abdichten von Karosserien
Ruf 692 **Friedrich Weber** Bünder Straße 40

Probefahrt ist unerläßlich
Erst den OPEL probefahren!
Gottfried Beckmann
Bielefeld
Gr. Kurfürstenstraße 71
Ruf 244

Reise und Bäder

ANZEIGER FÜR BÄDER / SOMMERFRISCHEN / AUSFLUGSORTE / HOTELS

Nr. 148 — 126. Jahrgang — BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN ZEITUNG — Sonnabend, den 27. Juni 1936

Deutschlands Badeorte vor Jahrhunderten

von Prof. Dr. Hermann Schmitz,
Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin.

Wer beim Durchreisen Deutschlands sein Augenmerk auf die Stätten richtet, die noch Zeugnis ablegen von der feinen Bau-, Gesellschafts- und Landschaftskultur vor hundert Jahren, dem wird der große Anteil auffallen, den daran unsere alten Badeorte haben. Ja, die maßvolle, behagliche und naturverbundene Lebenshaltung im Zeitalter Goethes bis zum Ausklang des Biedermeier kommt uns heute kaum irgendwo noch so unmittelbar entgegen wie in den Kurpromenaden, Parkanlagen, Brunnenpavillons, Gesellschafts-, Logier- und Badehäusern, in den Wandelhallen dieser Bäder. Das Badeleben in Deutschland ist zwar uralt, die Heilkraft der Thermal- und Mineralquellen ebenso wie des Badens in Flüssen und Seen war unsern Vorfahren in vorgeschichtlicher Zeit bekannt, zahlreiche Ueberreste zeugen von den Badeanlagen der Römer im Taunus, im Moselgebiet, bei Aachen, bei Cannstatt und am Fuße des Schwarzwaldes. Auch späterhin haben die „Wildbäder" und Mineralwässer sich regen Besuches erfreut, wovon uns ein reiches badeärztliches Schrifttum Kunde gibt.

Allein eine eigentliche Blüte der künstlerischen Veredlung unserer Badeorte beginnt erst im 18. Jahrhundert. Dem persönlichen Gebrauch der Fürsten dienten die wundervollen Badegebäude in den Parkanlagen z. B. in Cassel das „Marmorbad", in Nymphenburg die „Badenburg", sowie das „Badehaus" in Schwetzingen. Indessen entstanden damals bereits auch Badeorte für die Allgemeinheit, teilweise unter Mitwirkung unserer großen Barockbaumeister. Der Aufschwung des Badewesens im ausgehenden 18. Jahrhundert wurde getragen von der wachsenden Strömung für das Leben in der freien Natur. Ein Zeugnis dafür ist der häufige Badeaufenthalt Goethes in Bad Ilmenau, den er 1783 mit einem Widmungsgedicht für Karl August gefeiert hat „Anmutig Tal! Du immergrüner Hain!". Noch ein anderes Bad hat eine große Rolle im Leben Goethes und Schillers gespielt, Lauchstädt bei Halle, dessen noch stehender Theaterbau von 1802 inmitten alter Alleen wie so manche andere Badetheater bedeutsame Aufführungen erlebt hat. Hand in Hand mit der Entdeckung der Schönheit des deutschen Mittelgebirges erblühten um 1800 neben den Badeorten Thüringens eine Reihe kleiner Bäder im Harz und am Fuße des Riesengebirges in Schlesien. In diesem Zeitpunkt entstehen auch mit der erwachenden Einsicht in die Heilkraft der Seebäder die ersten Badeanlagen an unseren Seeküsten. Gar köstlich sind die Beschreibungen dieser ältesten Seebäder, namentlich Schilderungen des Badens der Damen, die in Badekarren weit ins Meer gefahren wurden und mit langen Badkleidern von Badefrauen schnell ins Wasser getaucht wurden, um sie den Blicken vom Lande zu entziehen.

Wie das Vorbild der antiken Baukunst damals die deutschen Baumeister anregte, so boten ihnen die Ruinen und Beschreibungen der Bäder des klassischen Altertums Anregungen, namentlich dort, wo es sich um die Schaffung größerer Anlagen mit Wandelhallen, Bade- und Wohngebäuden, Villen und Gärten handelte. So schuf Weinbrenner nach der Beschreibung des Bades des Hippias von Lukian anläßlich der 1784 entdeckten römischen Bäder in Badenweiler eingehende Pläne, die er später für seine Kur- und Badeanlagen von Baden-Baden nutzbar machte. Außer dem Kurhaus sind von diesen Anlagen nur noch Teile vorhanden, ebenso wie die fast gleichzeitig in Angriff genommenen Kurgebäude in Wiesbaden, die Goethe in seiner „Rheinreise" von 1815 im Entstehen schildert, durch die Entwicklung der Folgezeit fast völlig ersetzt worden sind. Als Muster galten vielfach die Bauten und die Wandelhallen am Elisabethbrunnen in Aachen und die Brunnenhallen in Wildbad verdienen Erwähnung.

Den Ausklang der Biedermeierzeit zeigen u. a. einige Bauten in dem von Ludwig I. geförderten Brückenau, auch in Oeynhausen — einer Gründung des gleichnamigen Oberberghauptmanns von 1847 — übrigens finden wir die Berg- und Hüttenleute vielfach unter den Entdeckern und Förderern der Bäder, wie beispielsweise die Saline Unna dem damaligen Oberberghauptmann Freiherrn vom Stein vieles verdankt. In der Mitte des Jahrhunderts wurden einzelne Bäder, voran Baden-Baden und Ems, heute noch mit seiner weißen Front und seiner durch das Zusammentreffen König Wilhelms mit Benedetti berühmt gewordenen Promenade am Lahnufer ein Bild jener Zeit bietend, Mittelpunkte des vornehmen Gesellschaftslebens, von denen aus der Mode, dem Sport und den Lebenssitten mancherlei Befruchtung zuwuchs. Jetzt traten aber die Bäder an Nord- und Ostsee — darunter Norderney, die Gründung des vorletzten Königs von Hannover, und Stolpmünde durch Aufenthalte Bismarcks ausgezeichnet — in Wettbewerb mit den Bädern des inneren Deutschlands. Ueber Mecklenburg und Pommern, über Westpreußen bis zu den bewaldeten Küsten der Nehrungen Ostpreußens entstanden ebenso wie auf den Friesischen Inseln seit den 70er Jahren nach und nach vielbesuchte Bäder. Die alte bodenständige Baukultur der Schiffer- und Fischerbevölkerung dieser Küsten, wie der Backsteinbau der friesischen und der lübbisch-mecklenburgischen Landschaften lief durch die rasche Entwicklung zunächst Gefahr, von der überladenen landfremden städtischen Architektur der Gründerzeit verdrängt zu werden. Indessen hat in den letzten Jahrzehnten innerhalb der Badeverwaltungen in steigendem Maße das Bestreben sich bestätigt, Bauten und gärtnerische Anlagen in Zusammenklang mit der örtlichen Ueberlieferung und dem eigentümlichen Gepräge der Landschaft zu bringen.

Die Forderungen unserer Zeit, möglichst breite Schichten des Volkes der heilkräftigen Wirkung der Bäder unseres Vaterlandes teilhaftig werden zu lassen, haben das deutsche Badewesen vor neue gewaltige Aufgaben gestellt. Hinsichtlich der unwandelbaren Gebote schöpferischer deutscher Bau-, Wohnungs- und Gartenkultur im Zusammenwirken mit der heimatlichen Landschaft, können die Schöpfungen auf dem Gebiete der Bäder aus dem Zeitalter Goethes der Gegenwart fruchtbare Anregungen bieten. Gerade in ihrer schlichten naturverbundenen Grundstimmung, die sie zu Erholungsstätten, fern von den Geschäften des Alltags und der Großstadt, so recht geeignet machen, sind sie dazu angetan, in vielen Beziehungen auch heute unter ganz veränderten Verhältnissen vorbildlich zu wirken. Nimmt man noch hinzu, daß die deutschen Badeorte in jener Zeit lebende Stätten für die Mode, für das Kunsthandwerk — man denke an die schlesischen Brunnengläser — für Schmuck, für den Absatz der Volkskunst der ländlichen Umgebung usw. waren, so leuchtet ein, welche bedeutsame Stellung ihnen als Mittelpunkten des deutschen Kulturlebens zukam. So sind sie berufen, an der Selbstbesinnung unseres Volkes auf die gesunden Grundlagen der Ueberlieferung mitzuwirken innerhalb eines Bereiches, der von höchster Wichtigkeit für die Pflege unserer Volkskraft ist.

Meer und Strand Wind und Wolken

Nordsee! Wikingermeer! Grün und blau träumst du, trägst auf deinen Kronen gischtige Kämme, wechselst dich großzügig und gelassen in den Gezeiten: Ebbe und Flut. Trägst den Geschmack von Jod, Brom und Salz. Weckst die Menschen wieder auf, rufst sie zu dir: ans Meer! Wind und Weite, Wellen und Wolken und bezwungene Wildheit, eine Symphonie der Ewigkeit, durch die Sonne gemeistert. Man muß die deutsche Nordsee kennenlernen, um sie zu lieben.

Von Borkum im Westen, bis Sylt im Norden, zieht sich eine Perlenkette deutscher Nordseeinseln an der Küste dahin. Sturmfluten rissen sie in grauer Vorzeit vom Festlande, die Wellen des Meeres frästen ihre Küsten, schufen die bizarren Formen der Dünen und den mit den Fingern der Wellen feingezeichneten weißen Strand. Und hier auf diesen Inseln und in den Küstenbädern wirken sich die Heilkräfte des Meeres aus, deren Wirkung stark und nachhaltig ist, vorausgesetzt, daß die bei allen Heilkräften notwendige Warnung vor Uebertreibungen von solchen, die es angeht, beachtet wird.

Die Seesonne ist eine andere als die Festlandssonne. Ihre Heilkraft liegt in erster Linie in ihrer Strahlungsqualität begründet, wobei ihr bedeutender Gehalt an Ultraviolettstrahlung

Bad-Bertrich
DEUTSCHLANDS EINZIGE WARME GLAUBERSALZ-QUELLE
Magen, Darm, Leber, Galle, Gicht, Rheuma
STAATL. KURHOTEL 1. HAUS inmitten der Kuranlagen fl. Wasser · Tel. 42
AUSKUNFT u. PROSPEKTE DURCH DIE STAATL. KURVERWALTUNG, TEL. 14

OSTSEEBAD Eckernförde — DAS ÄLTESTE BAD DER NORDMARK — Auskunft d. d. Badverwaltung

Ostseebad Brunshaupten — Ihr Bad für diesen Sommer! — in allen Häusern allerbeste mecklenburgische Küche! Auskunft und Prospekte durch die Kurdirektion, in allen Reisebüros u. in der Reiseauskunft der Westf. Zeitung.

Nordseebad Borkum
Kurhaus Kaiserhof und Koehlers Strandhotel
direkt am Meer
mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet. Fahrstuhl.
Pension von RM 8.50 an. Hausprospekt.

Ostseebad GRAAL — Willst Du Sonne, See u. Wald, komm' nach Graal, doch komme bald! — Auskunft u. Prospekt durch Badeverwaltung u. alle Reisebüros

Ostseebad Brunshaupten
Der Aufenthalt in diesem Sommer im
Central-Hotel
Das anerkannte Haus der Bielefelder.
Zimmer m. fließ. warm. u. kalt. Wasser.
Näheres siehe Prospekt in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

einige hundert Meter höher
Ein Heilbad im Gebirge — für Großstadtbewohner das Richtige
BAD ELSTER 500 m ü. d. M.
RHEUMA · HERZ · NERVEN · FRAUENLEIDEN

Ostseebad
Nienhagen i. M.
Kleines, idyllisches, am Wald gelegenes Familienbad. Steinfreier Badestrand. Prospekte durch die Badeverwaltung und in der Reiseauskunft der Westf. Zeitung

Nordseebad Langeoog
Niedrige Preise.
Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.
die schöne Insel

Nordseebad Dangast (in Oldenburg)
Das älteste gefahrlose Bad m. vorzügl. Heilwirkung. 2 km langer Sandstrand. Pension von 4.00 RM an. Prospekte durch den Fremdenverkehrs-Verein

Nordseebad Wangerooge


Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Lausick hilft Dir!
Rheuma? Nerven? Frauenleiden?
Eisenvitr. u. Moorbad, Eisen-Arsen-Trinkkur
Kurhotel Bad Lausick, eine der schönsten und gepflegtesten sächsischen Gaststätten. Neuer Wintergartensaal. Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzert.

Bad Orb im Spessart
Das Heilbad für Herz-u. Gefäße, Rheuma, Gicht, allgemeine und nervöse Erschöpfungszustände.
Prospekte durch Kurverwaltung und Reisebüros

Tabarz
Klimatischer Kurort in einem der schönsten Täler des Thüringer Waldes. Bequem zu erreichen. Gr. Schwimmbad.

Das erwachende Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise
Weg: Emden — Norddeich
Prospekt durch Badeverwaltung

die maßgebliche Rolle spielt. Der an der See ständig wehende Wind ist mit seiner massierenden Wirkung ein weiteres ausgezeichnetes Heilmoment. Die menschliche Haut, ein atmendes, lebenswichtiges Organ, durch die Großstadtluft verkümmert und vernachlässigt, wird durch den steten Wind förmlich massiert und regt die Blutzirkulation an. Und dann das herrliche Bad in der See selbst! Wenn man bedenkt, daß in jedem Liter Nordseewasser sich 35 Gramm Kochsalz befinden, so wird man zugeben müssen, daß jedes Bad in der Nordsee ein ausgezeichnetes Solbad ist, dessen Wirkung durch die frische Luft, bei Sonne und Wind und dazu noch die glänzende massirende Kraft des Wellenschlages, eine erhebliche Steigerung erfährt.

Die große Reinheit der feuchtigkeitsgesättigten Meeresluft wirkt sich mit großem Erfolg auf die Atmungsorgane aus. Die Natur hat hier ein Inhalatorium geschaffen, das in seiner letzten Konsequenz unnachahmlich ist. Da ist vor allem die Insel Helgoland, jene rote Insel im grünen Meer, ein Rubin in der smaragdenen Fassung der Nordsee, die vom deutschen Festland am weitesten entfernte Nordseeinsel, deren maritime Lage vor allem für Heufieberkranke eine Erlösung bedeutet. Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch des Heilschlicks Erwähnung getan, der Erlösung von vielen chronischen Leiden bringt und in den Nordseebädern an der Küste, wie Curhaven und Büsum, dem Wattenmeer große Anziehungskraft verleiht.

Das Meer, die Sonne, die reine Luft sind bewährte Heilmittel, die stets und ständig da sind und die das Meer auch zu anderen Jahreszeiten zu einem Kuraufenthalt vorbildlich machen. Darüber hinaus sind in allen großen Bädern noch besondere Einrichtungen geschaffen, die den Kuraufenthalt aber auch den reinen Erholungsaufenthalt zu einer wirklich erfreulichen Angelegenheit gestalten.

Die Auswahl des Aufenthaltes ist groß! An dem deutschen „Tor zur Welt", der Elbemündung liegt das 120 Jahre alte Nordseebad Curhaven mit seinen verschiedenen Badeplätzen. Das Felseneiland Helgoland wurde bereits erwähnt. Büsum, die wundervolle alte Fischerstadt, liegt auf einer Landzunge des Dithmarscher Landes, auf drei Seiten vom Meer umspült. Die Bäder St. Peter und Ording, Küstenbäder wie Tönning, beschließen den Ring der bedeutungsvollsten Küstenbäder an der Westküste von Schleswig-Holstein. Romantischen Aufenthalt bieten die Halligen, jene Gruppe kleiner Inseln in der Husumer Bucht des Schleswigschen Wattenmeeres mit stolzen Friesenhäusern auf hohen Warften. Bezaubernd sind auch die beiden großen Marschinseln Nordstrand und Pellworm. Wittdün, Norddorf und Nebel bilden einen bekannten Bäderdreiklang auf der Insel Amrum. Föhr, mit dem weitbekannten Badeort Wyk, unterscheidet sich im besonderen von allen anderen Nordseebädern durch die viel reichere Vegetation. Den wundervollen Kranz der nordfriesischen Inseln aber beschließt die Insel Sylt, deren größter Badeort Westerland weltbekannt ist. Wenningstedt und Kampen auf Sylt sind wegen ihrer Besonderheiten ebenfalls beliebt.

Jahr um Jahr erleben viele Tausende das Wunder der Heimat am Meere, werden wieder hart und stark für des Tages Arbeit, halten stille Einkehr in der greifbaren Nähe der Natur, werfen bei Wind und Wellen den drückenden Sorgenballast über Bord. Gesundheit und neuen Lebensmut, die Beglückung der Menschen zum Leben — das schafft das Land mit den Inseln und dem Meer, das schafft die deutsche Nordsee immer wieder aufs Neue. Dieses zarte und dennoch starke Geheimnis der Nordsee zu erleben, das ist Erfüllung unserer Sehnsucht. . . .

Nordseebad Horumersiel-Schillig

Auf Schillig-Reede, in der Jademündung liegt der kleine Ort Horumersiel. Seit Jahrzehnten Badeort, bietet er wegen seiner ruhigen Lage allen Gästen wirkliche Erholung. Sonne, Luft und Wasser geben gesunden Appetit, der grüne Strand und der weite Blick machen die Seele froh und frei. Horumersiel ist historischer Ort. Hier verlebte der Führer seine Ruhestunden im letzten Kampfjahr um Deutschlands Erneuerung. Ein Hitler-Erinnerungszimmer zeugt von diesen Tagen. Wer den unruhigen Kurbetrieb nicht liebt, sondern Erholung sucht, findet sie bestimmt im Nordseebad Horumersiel-Schillig.

Zwischen Brunnenkur und Bad

Brief aus Bad Wildungen.

Ich weiß nicht, ob man irgendwie krank sein muß, um, festgehalten an einem Ort, ihn und seine Umgebung, sein Wesen und seine Sinne besser zu verstehen. Vielleicht gibt die Besinnung auf sich selbst, zwischen Brunnenkur und Bad, zwischen Mahlzeiten und Ruhepausen Veranlassung, das aufgeregte Wesen der Städte zu vergessen und mit der Landschaft, mit dem Wechsel der Szenerie irgendwo Eingang zu finden in das Behältnis einer großen Vergangenheit. Geographisch reicht diese Landschaft von Fritzlar über Bad Wildungen bis Schloß Waldeck. Zeitlich ist sie umschrieben von mehr als tausend Jahren: denn zwischen dem Dom St. Peter, der auf einer noch älteren Stätte steht, und der vielhundert Jahre alten Burg Waldeck liegt heute das modern aufgestockte Bad Wildungen und die riesenhafte Sperrmauer am Edersee. Bei aller Gewaltigkeit und geistigen Ueberlegenheit des Menschengeschlechts über manche Naturformen: es bleiben die Wunder der Zeitlosigkeit, das sind die alten massiven Türme und Mauern der Burgen, die Gewölbe der Dome und die Heilkraft der Quellen.

Diese Landschaft ist nicht heroisch, nicht romantisch. Sie kann sich nicht mit dem Harz oder Riesengebirge messen. Aber sie ist abends nach Sonnenuntergang in der leichten Rötung des Westhimmels und unter dem höherkommenden Mond, oder morgens nach den ersten Lichtstrahlen über den Wäldern von einer traumhaften Erfülltheit, von einer milden, gütigen Schönheit. Diese waldbedeckten Kuppen, zwischen ihnen breite Täler, das leuchtende Rot der Ziegeldächer langgestreckter Dörfer, diese von Wald zu Wald schwingenden Ausblicke in den Horizont sind von einer kaum glaubhaften Zusammengehörigkeit. Es gibt Landschaften, wo unvermittelt, überraschend Bergkegel sich auftürmen; sie wachsen aus der Erde ohne Bindung mit ihr. Oder: Dörfer und Städte haben sich mitten hineingelagert mit Schloten, Fabriken und unverantwortlichem Stil wie von Emporkömmlingen. Wer aber hier von Fritzlar bis hinüber zu Burg Waldeck wandert, dem ist nichts überraschend, nichts fremd, wenn an einer Biegung die Szenerie sich ändert, denn mit ihm wandert die Landschaft von einem Hang zum andern, von einem Dorf zum andern. Und wenn er den Dom St. Peter, den sagenhaften Johanneskopf, Schloß Friedrichstein bei Bad Wildungen, das Altargemälde des Meisters Konrad von Soest in der Wildunger Kirche, den alten Rittersaal und den Herenbrunnen auf Schloß Waldeck mehr als nur mit den Augen betrachtet, dann muß ihm aus dem Zusammenklang von Landschaft und Menschenwerk, Zeitlosigkeit und Jahrhundertnähe eine mütterliche Beruhigung und Gelassenheit zuteil werden, die ihm das Gefühl der Beschirmtheit und unendlicher Geborgenheit gibt.

Ich weiß nicht, ob es notwendig ist, zu wissen, daß Fritzlar auf ein Benediktinerkloster des Bonifazius zurückgeht, daß also schon um 732 Menschen in tiefer Hingabe an den Glauben hier gelebt haben, oder daß er hier in der Nähe, auf dem Johanneskopf, die Donareiche fällte, um den Chatten zu beweisen, ihr Gott sei nur ein Scheingott.

Vielleicht daß den Menschen imponiert, wenn vom Führersitz des Autobusses Zahlen über die Köpfe schwirren; daß die Edertalsperre eines der größten Sammelbecken Europas geschaffen hat, daß die an der Sohle 35 Meter, auf der Straße 5 Meter breite Mauer 400 Meter lang ist und einen See von über 200 Millionen Kubikmeter aufstaut. Gewaltig, zu denken, daß Dörfer, Wiesen, Felder verschwunden sind, daß die Bewohner in höher gelegenen Gegenden angesiedelt werden und mit einem neuen Dasein beginnen mußten; bewundernswert, daß die Weser, der Rhein-Weser-Kanal durch diese Wassermassen reguliert und Millionen elektrischer Energie erzeugt werden

Es mag komisch aussehen für einen Gesunden, wenn morgens oder nachmittags dieselben Menschen mit weißen oder farbigen Gläsern auf- und abgehen, auf Musik horchen und den Glauben haben, durch dieses Wasser gesund zu werden. Und wenn sie dann aus den Badehäusern kommen, in allen Richtungen ihren Hotels oder Pensionen zugehen, so hat das neben der Sachlichkeit und Zweckmäßigkeit doch etwas Geheimnisvolles und Rätselhaftes. Der Arzt spricht: Tun Sie dies oder jenes. Der Kranke ist ein gehorsames Kind. Nehmen Sie Helenenquelle oder Viktorwasser, trinken Sie Königsquelle oder nehmen



Das Soleschwimmbad in Bad Rothenfelde ist wegen seiner mustergültigen technischen Einrichtung mit die Ursache der von Jahr zu Jahr steigenden Besucherzahl des Badeortes

Staatliches Mineralbad
Bad Brückenau
Das Nierenbad Wernarzer Quelle
Städt. Mineralbad in der Rhön 300 m ü. M. Schwefel-, Stahl- und Moorbäder geg. harnsaure Diathese, Gicht, Nierensteine, Gries- u. Blasenleiden, Frauenleiden u. Blutarmut. Auskunft und Prospekt durch Kur- und Verkehrsverein Bad Brückenau in Unterfranken und in Reisebüros.

Ihr Platz in der Sonne,
Kurhaus Friedrichroda Thür. W.
Direktor: K. Marahrens, früh. Hotel Fürstenhof, Bad Salzuflen.

Finsterbergen Thüringer Heimat- u. Trachtenfeste - Konzerte
Thüringer Wald
Klimatischer Höhenkurort
500—710 Meter
Ein Quell neuer Schaffenskraft
Zeitentsprechende Preise. — Reiche Ausflugsgebiete. — Herrliche Nadelwälder. Gebirgslandschaft. — Idyllisch gelegenes Waldschwimmbad. — Ruhe. — Erholung. Prospekte durch Reisebüros und Kurverwaltung.

Waldluft und Sole,
zwei anerkannte Heilfaktoren, bietet Ihnen
BAD ESSEN
BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungskuren.
Volle Pension von 3.25 Rm. bis 4.75 Rm.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Hotel Staatl. Kurhaus Bad Rehburg
Mitten im herrlichen Kurpark gelegen. Einzigartiges Terrassen-Restaurant. Kursaal. Ziel aller Gesellschaftsfahrten. Tägl. Konzert
H. Entorf
Fernsprecher 230

AROLSEN — „Die Stadt im Walde"
Luftkurort ersten Ranges, früh. waldeckische Residenz, eine Stätte d. Gesundung f. Erholungsbedürftige jed. Art; ausgez. Heilwirkungen bei Herzkrankheiten u. nervös. Erschöpfungszuständen. Herrl. Waldungen u. Alleen, sehr gesunde, kräft. Gebirgsluft, keine Industrie, mod. Schwimmbad mit Planschbecken, Sandstrand, Spiel- u. Liegewiese. Ruderteich. Gymnastikkurse durch erstklass. Sportlehrer. Herabges. Preise. Volle Pension bei sehr guter Verpflegung schon für 3,25 RM.
Prospekt und Auskunft: Kurverein Arolsen e. G. m. b. H.

Solbad Rothenfelde,
Kohlensäurereiche Solquellen
gegen Rheuma, Skrofulose, Katarrhe der Luftwege, Herz- und Frauenleiden
SOLE-SCHWIMMBAD
Prospekte frei durch die Badeverwaltung
Teutoburger Wald — Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück

Schwefelmoor- u. Kohlensäurebad · Seit 1670 ·
STAATL. BAD MEINBERG
Rheuma-Frauen-Herz- u. Nervenbad am Teutoburger Wald

Hotel Staatl. Kurhaus **„Zum Stern"** und **Park-Café**
Größtes und modernstes Haus am Platze.
Bad Meinberg / Täglich 3 Kurkonzerte

... und führt Sie der Weg in die schöne Senne, dann besuchen auch Sie einmal die **Gast- und Gartenwirtschaft Kösters** in Stuckenbrock Ruf: Oerlinghausen 202.
Sonntags: **Konzert und Tanz im Freien.** — Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Gesellschaften. Wochenend!
Eintritt frei — Eintritt frei

Sauerland Balve im romantisch. Hönnetal
Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei bester reichlicher Verpflegung. Bachforellen, eigene Schlachtung. Volle Pension pro Tag 4.00 bis 4.50 Mk. Das ganze Jahr geöffnet. Gemütlich. Wochenend. Freibad. Liegewiese. Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Sommertriche Franz Betten, Balve im Hönnetal. Telefon 382

Am Dümmer-See
Pension Wenzel, Hüde bei Lemförde in Hann.
find. Sommerfr. gut. Aufn. u. Verpflg. Haus und Liegewiese direkt am See, schön. flach. Gewässer z. Paddeln und Baden Angen. Aufenth. f. Wochenendbes. Boote z. Verfügung. Gut. Mittagstisch f. Zeltlagerer Pensionspreis 3.00 - 3.25 Mk.

Moorbad und Erholungsheim
HÜCKER-MOOR
am Hücker See. Bes. Wilh. Küper
Bahn und Post: Ahle, Kreis Herford. Telefon Amt Bünde 2367
Moorbäder, Mediz. Bäder, Luft- und Sonnenbäder, Bestrahlungen. Pension ab RM. 4.00. Wochenend RM. 6.50. Ruder- und Angelsport. Parkplatz



Restaurant „Zum Hückermoor"
Inhaber: Willi Grote :-: Ruf Spenge 557
Erstes, ältestes und größtes Haus am Platze. Besonders geeignet für Betriebsausflüge. Freier Parkplatz. Großer Saal und Gesellschaftsräume.
Jeden Sonntag: **Konzert.** Eintritt frei.

Restaurant Hückerholz
Inhaber: Hugo Fischer, **Hückerholz** bei Bünde
Beliebtes Ausflugslokal. Vereinen besonders zu empfehlen. — Parkett-Saal. — Fremdenzimmer. Schattiger Garten direkt am Walde. In 10 Minuten vom Hückermoor zu erreichen.

Wilmsmeiers Moor- und Schwefelbad
Bad Randringhausen b. Bünde i. W.
Ruf Bünde Nr. 2350. — Sehr gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. — Pensionspreis 3.50 Mark. Prospekt kostenlos. — Autobus-Verbindung ab Bielefeld. Pahlmeier Telefon Amt Bielefeld 3498. af

Bad Randringhausen b. Bünde i. W.
Fernruf Bünde 2898
Moor- und Schwefelbad • Bes.: **W. Ernstmeier**
Heilt Gicht, Ischias, Rheuma, Hautkrankheiten, Nerven- u. Frauenleiden. — Pensionspreis 3.50 bei reichl. Verpflegung. — Prospekte frei. — Autobus-Verbindung ab Bielefeld, Pahlmeier, Telefon Amt Bielefeld 3498. af

Auto-Pauschalreisen!
18 Tg. **Gr. Balkanreise b. Serajevo-Ragusa** ab 13. 7. alle 14 Tg. **217.—**
15 Tg. **Gr. Italienreise b. Rom (Abst. Neap.-Capri)** ab 12. 7. alle 14 Tg. **168.—**
20 Tg. **dieselbe Reise** 5. 7., 3. 8., 7. 9., 5. 10. **198.—**
14 Tg. **Schweiz-Tol.-Abbazia (Abst. Jugoslaw.)** ab 13. 7. alle 14 Tage **131.—**
13 Tg **Prag-Budapest-Plattensee-Bled-Dolom.** ab 13. 7. alle 14 Tg. **119.—**
13 Tg. **Gardasee-Riviera-San-Remo** ab 13. 7. alle 14 Tage . . . . **123.—**
12 Tg. **Gardasee-Venedig-Dolom. 2× Schweiz** ab 6. 7. alle 14 Tg. **119.—**
10 Tg. **Gr. Dolomiten-Rundfahrt. (12 Pässefahrt.** ab 6. 7. alle 14 Tg. **91.—**
8 Tg. **Dolomiten-Venedig-Gardasee-Schweiz,** jeden Sonntag . . **83.—**
8 Tg. **Prag-Ungarn bis Budapest-Brünn,** jeden Sonntag . . . **83.—**
Moderner Omnibus, Hoteluntert., Frühst., Abendessen, la Referenzen, Prosp.
Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg B 23

Ge ein Stahlbad. Und während eines Sommers finden sich dann Tausende und aber Tausende zusammen, irgendwie verbunden und doch fremd wie irgendwo anders. Sie erzählen sich Krankheitsgeschichten und wissen von des andern Gesundheit. Sie begegnen sich und gehen auseinander, alle in der Hoffnung an die Heilkraft des Wassers und erfüllt von dem Geheimnis der Erde. Ich habe noch etwas entdeckt: es ist — obwohl viele Hunderte da in einer bestimmten Stunde zusammenkommen — eine wundervolle Ruhe über den Menschen; ein Ernst, der diesen Moment sehr wichtig nimmt und sonst für nichts Sinn hat. Es gibt keine lauten Menschen, keine aufgeregten schreienden Passanten. Irgendwie sind sie gebunden an eine stille Haltung, als ob diese zum Gesundwerden notwendig wäre. Und über all diese Tausende, besessen von Glaube und Hoffnung, beugt sich die Stille des Waldes, der bis in die Anlagen hinabsteigt, und der nie aufhören wird, ein Freund zu sein für die Leiden der Menschheit.

Sommertage in Bad Salzuflen

Der Sommer ist die rechte Zeit des Reisens und der Erholung, und wer immer hinausfahren will aus der Enge der Großstadt in die herrliche Natur, der denke, falls er sich über sein Reiseziel nicht im klaren sein sollte, an das aufblühende Bad Salzuflen. Er wird mit dieser Wahl zufrieden sein. Unweit der Höhenzüge des Teutoburger Waldes liegt es abseits der großen Straße, lieblich eingebettet zwischen waldigen Bergen, und bietet mit seinen heilsamen Thermalquellen, seinen großzügig und modern ausgebauten Kurmittelhäusern und Inhalatorium, seinem herrlichen, weithin sich dehnenden Kurpark nicht nur erfolgreiche Behandlung des Rheumas, des Herzens und der Nerven, sondern auch Erholung und Ausspannung. Den Sommer in Bad Salzuflen verleben, heißt froh und glücklich sein auf Bergen und Wiesen, in Wald und Feld, heißt erfrischendes seliges Ausruhen und Gesunden.

B.

Die Herrmannsquelle in Bad Lausick

Das Herrmannsbad, das seit mehr als 100 Jahren bewährte Eisenvitriol- und Moorbad in Bad Lausick, liegt nicht weit von Leipzig, Chemnitz und Dresden in schöner, waldreicher Landschaft, wie sie der Unkundige zwischen Leipzig und dem Erzgebirge kaum erwartet. Die Quellen, die schönen Kuranlagen, die Badehäuser und wichtigen Einrichtungen, um deretwillen die kleine Landstadt die Bezeichnung „Bad" vor ihren Namen setzen darf, dieser Komplex, der nach seinem Begründer „Herrmannsbad" genannt wird, bildet zusammen mit Kurhotel und Fremdenheimen ein geschlossenes Kurviertel, von der eigentlichen Stadt durch die Eisenbahnlinie Leipzig—Chemnitz getrennt.

Die Gästezahl hat sich seit 1930 verdoppelt. Viele, die früher teure Luxusbäder aufsuchten, sind beglückt, ein so schönes, heilkräftiges, modern eingerichtetes Bad in der Nähe von Leipzig zu wissen. Die Besonderheiten des Herrmannsbades sind neben seinen berühmten Moorbädern die hochkonzentrierten Eisenvitriolquellen, die in Deutschland selten vorkommen. Die Herrmannsquelle gehört zu den stärksten bekannten Eisenquellen. Zwei Quellen enthalten sehr bedeutungsvolle Mengen Arsen, die Albert- und die Matthesquelle. Eine Spezialität des Herrmannsbades sind die nach besonderem Verfahren mit Kohlensäure gesättigten Eisenvitriolbäder, die eine starke Durchblutung der Haut bewirken. Die arsenhaltige „Matthesquelle" wird zu Trinkkuren in strenger Dosierung verordnet. Die Moorbäder werden nach neuem Verfahren nicht mit Süßwasser, sondern mit hochkonzentrierter Eisenvitriolquelle zubereitet. Zu einem Vollmoorbad werden 3½ Zentner frische Moorerde verwandt. Auch der Gruppe von Patienten, die wegen Herzleiden das reine Moorbad schlecht vertragen würden, wird die bei bestimmten Leiden durch nichts zu übertreffende Wirkung des Moores zugänglich gemacht durch einen Zusatz von Sauerstoff, der herzschonend wirkt. Der Zandersaal der Kurverwaltung ist eines der größten und schönsten medico-mechanischen Institute in Deutschland.

Der Reiseverkehr mit Belgien und Luxemburg

Zwischen der deutschen und der belgischen Regierung haben Besprechungen über wirtschaftliche Fragen zu Vereinbarungen geführt, die die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs von Deutschland nach Belgien und nach dem Großherzogtum Luxemburg ermöglichen, und die gleichzeitig der Reichsbank vermehrte Deviseneinnahme zum Bezuge erwünschter Waren aus Belgien zuführen werden. Das im Rahmen dieser Vereinbarungen geschlossene Reiseverkehrsabkommen ist am 24. Juni 1936 in Berlin unterzeichnet worden und gilt für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September 1936; der Wortlaut wird demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Melle, das Solbad im Wiehengebirge

Eingebettet zwischen den Höhenzügen des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges liegt im Grönegau das liebliche Melle, die deutsche Kleinstadt mit all ihren Reizen und Schönheiten. Reich an geschichtlichen Erinnerungen, die bis in die Zeit der Karolinger zurückgehen, ist Melle heute das aufstrebende blühende Solbad, das sich eines ständig steigenden Besuches erfreut. Wenn auch nicht mehr Baudenkmäler aus vergangenen Zeiten, schicksalschwer und abwechslungsvoll, sprechen, so haben doch manche Straßenzüge voll Anmut und stillem Reiz mit lauschigen Winkeln und schönen Gärten den Charakter der Kleinstadt gewahrt. Jedem bietet Melle etwas: Reizvolle Landschaften, weitausgedehnte Waldungen mit gut gekennzeichneten Wegen laden den Natur- und Wanderfreund ein. Wer für bäuerliche Kultur und bodenständiges Brauchtum Sinn und Verständnis sich bewahrt hat, wird an den zahlreichen eichenumstandenen Erbhöfen, an den Einzelsiedlungen seine Freude haben. Zu seinem Recht aber kommt auch, wer Unterhaltung und Lebensfreude sucht. Es wird den Kurgästen eine Fülle von Abwechslungen geboten. Der wohlgepflegte Kurgarten mit seinen weiten Rasenflächen, seinen schattigen Bäumen, der großen Terrasse und der blumenumrankten Pergola schenkt Stunden der Ruhe und Erholung. Wer ausspannen will von Alltags Hetze, wer Erholung und Heilung sucht, wird nicht enttäuscht sein in Melle.

Schriftleitung Carl Kühne.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.

Den Bodensee erleben!

Nicht eine Landschaft, die man im Vorbeigehen ausschöpft, ist der Bodensee. Es ist eine kleine Welt für sich, ein weiter geräumiger Sonnengarten am Fuß der Alpenmauer. Und Bodenseefahrten sind immer köstliche kleine Entdeckungsreisen, die mehr halten, als sie versprechen. Im Vorschiff des blanken Dampfers sitzen und mit der Bugwelle hineinrauschen in die blaue, lichtblitzende Herrlichkeit der weiten Wasser! Oder vor dem Wind mit prallen Segeln hinausjagen in den offenen See, ins Ferne, Uferlose! Betäubt von so viel Licht und Glanz, mit langsamem



Partie in Lindau

Paddelschlag durch die grünen Geheimnisse der Schilfbuchten bummeln! Oder auf Schusters Rappen die einsamen Uferpfade wandern! Oben stehen auf luftigen Aussichtswarten und über die rauschenden Wälder hinweg den See sich dehnen und breiten sehen wie blaue Seide! Oder im Dornier-Delphin sich donnernd und brausend lösen aus dem Bereich der Schwere und die königliche Schau des schwebenden Vogels trinken in vollen Zügen. Immer ist es ein ganz nahes Eingehen in die Welt des deutschen Südens, ein köstliches Entdecken der tausend Dinge und Geheimnisse, ein Schöpfen aus den Quellen dieses schönen Bereichs deutscher Erde. Man sollte sich irgendwo festsetzen und dann jeden Tag ein anderes Stück Bodensee erobern und immer wieder auf andere Weise.



FERIEN AUF SEE
M.S. „MONTE ROSA" · M.S. „MONTE PASCOAL"
Fünf-Länder-Reise
11. Juli ab — 31. Juli in Hamburg über Cowes/Insel Wight, Glengariff/Irland, Douglas/Insel Man, Helensburgh bei Glasgow, Insel Staffa (Fingalshöhle), Kirkwall/Orkney-Inseln, Leith (Edinburgh), Olden/Loen, Aandalsnes, Gudvangen, Balholm, Bergen, Kopenhagen, Kiel. *Fahrpreis von RM. 240.— an.*
7 SECHSTÄGIGE REISEN NACH LONDON
ab Hamburg: 3., 10., 18., 25. August, 1., 8., 15. September
an Hamburg: 9., 16., 24., 31. August, 7., 14., 21. September
Besichtigungsfahrten durch London, Ausflüge nach Oxford, Eton, Stratford-on-Avon (Geburtsort Shakespeares), nach den Schlössern Windsor, Hampton Court, Warwick, Blenheim und der Insel Wight.
Fahrpreis einschl. voller Bordverpflegung (auch während der Liegezeit in London) von RM 65.— an
Unverbindliche Auskunft und Drucksachen durch die
Hamburg-Süd amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hamburg 8 · Holzbrücke 8
Vertretung Bielefeld
Niemeyersche Musikalienhandlung, Gehrenberg 2.

— — — es braucht nicht betont zu werden
Klostermann Inhaber: H. Dopheide
Haltestelle Postauto (Bielefeld-Gütersloh), das beliebte Ausflugslokal mit schönem Garten und dem guten Kaffee usw. zu besuchen.

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche
Inhaber: Wilhelm Riesberg
Der Neuzeit entsprechende Restaurations - Räume und Veranda.

Gaststätte Kampeter Senne I am Waldbad
bietet nach erfolgtem Umbau angenehmen Aufenthalt
Jeden Sonntag: Konzert und Tanz

Es liegt auf Bergeshöhen, umrahmt vom grünen Wald,
Ein Gasthaus schön und lieblich, die
Donnerburg genannt.
Bielefelds schönster Ausflugsort. Bequem über Stadtwald, (Poetenweg), od. Omnibuslinie 6 (Wellensiek) zu erreichen. Bequem. Autoweg

Dreischlingen
mit seiner neu hergerichteten Gartenanlage und gepflegten Gaststätte ist der gewünschte Aufenthalt für Erholung sowie Gesellschaftsfeiern.
Gartenveranda Telefon Steinhagen 19 Tennisplätze

Restaurant Zwiebelkoffen
Steinhagener Straße 3 / Telefon 997
Auto-Verbindungen Bielefeld-Steinhagen. Schönes Ausflugslokal in nächster Umgebung Saal, geschlossene Veranda, Gartenbetrieb. tt. Kaffee, Speisen und Getränke.
Besitzer: Gustav Brackelek

Freibad-Restaurant Brackwede
Angenehmes Familienlokal u. Freibad. Saal für Gesellschaften und Vereine. Jeden Sonntag Konzert und Tanz. Küche und Keller bieten das Beste. Telefon 3080. Inh.: Karl Grzenia.

Heidekamp
Restaurant und Café
Quelle-Ummeln
Carl Schröder
Ruf 3536 Bielefeld
Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angen. Aufenthalt. Moderne Räume. | Sonntag abends: Tanzeinlagen

Café-Restaurant Grünenwalde
Inh.: Ww. Flöthmann, Brackwede
Telefon 5598
Altbekannter Ausflugsort inmitten herrlichen Buchenwaldes.
Auf schattigen Waldwegen zu erreichen
Schöner Saal u. Gesellschaftsräume.

Runkelkrug
Besitzer Aug. Dietmann
Halteft. d. Autobuslinie Bfld.-Leopoldshöhe
Empfehle meine Lokalitäten, schöne Veranda und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für gute Speisen und Getränke wie bestens Sorge tragen. Kinder belustigung mit Karussells. Bei Vereinen und Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten. Fernsprecher Leopoldshöhe Nr. 297

Dalbker Krug
W. Eikelmann, Ruf 360 Amt Oerlinghausen. Gastwirtschaft u. Sommerfrische, Touristen, Ausflügler und Vereine finden angenehmen Aufenthalt. Schöner Garten und Kegelbahn. Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Autobus-Verbindung Bielefeld — Dalbke.



Zum Besuch ladet ein der
Kreuzkrug
Straße Bielefeld-Paderborn an der Kreuzung nach Oerlinghausen und Schloß Holte, am Walde gelegen. Schattige Gartenanlagen. Gesellschaftsräume. Sonntags Haltestelle der Städt. Kraftwagen Werft. Endstation Dalbke in 800 m Entf. Ruf Schloß Holte 87.

Deutsches Haus
Marienfeld
1½ Kilometer von Gütersloh, Kreisstraße Gütersloh — Harsewinkel. Fernruf Amt Harsewinkel Tel. 203. Größtes Ausflugs-Restaurant der weiteren Umgegend. Ueber 7000 Sitzplätze. Sehenswürdigkeit Zisterzienserkloster aus dem 12. Jahrhundert. Vereine Preisermäßigung

Luftkurort Riemsloh
zwischen Teutoburger Wald u. Wiehengebirge
Gasthof u. Pension „Deutsches Haus"
Besitzer: Josef Reineke (ehemal. Bielefelder)
Telefon Bruchmühlen 66
Sonnige, luftige Zimmer. Pension ab RM. 3.—, 4 Mahlzeiten. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Liegewiese, neuer Garten — Freibad. — Abholung der Gäste aus Bielefeld nach Vereinbarung. 47

Sommerfrische
Franz Westhoff
Stukenbrock
Fernruf Oerlinghausen 241
Angenehmer Ausflugsort
Ia Mittagstisch
Täglich frische Forellen.

Gasthof Reker, Friedrichsdorf
das ideale Ausflugslokal
Großer Saal, Garten, Kleinkaliberschießstand
Autobusverbindung Gütersloh-Bielefeld.



Hotel zur Post, Horn
Bes.: Wilhelm Oppermann (Bielefelder)
Fernruf Nr. 333
Altdeutsche Bierstube, Saal, Garten, ältestes Gasthaus a. Platze

Schwalenberg i. L.
Besuchen Sie den
Lippischen Hof Tel. 8
(Malerstube) Bes. Wilh. Richter
Sie staunen! Verkehrslokal d. NSDAP

Besuchen Sie
Konditorei u. Kaffee
Niewald
Bad Salzuflen
(Am Kurpark)

Ratskeller
Bad Salzuflen i. L.

Schwaghof bei Bad Salzuflen
Inh.: Fritz Brüggen
Herrlich gelegen, angenehmer Aufenthalt für Wochenend-Partien. Guter Kaffee, tägl. frisches Gebäck. Gut gepflegte Biere u. Weine.
Fremdenzimmer Fernsprecher 2128

Luftkurort Schieder in Lippe. Nähe Bad Pyrmont. Eisenbahnlinie Altenbeken — Hannover. Herrlicher Hochwald; großer Kurpark. Trinkkuren gegen Gicht u. Stoffwechselkrankheit. Mod. Schwimmbad. 27.6
Vorzügl. Hotels und Privatpensionen. Auskunft Verkehrsverein e. V.

Luftkurort Schieder-Glashütte
Pension „Sonnental"
Haus a. Walde. Liegew. m. Liegestühl., teilw. fließ. Wasser, neuerb. heller Speisesaal, Terrasse. Anerk. gute Verpflg., 4 Mahlz. Ia Referenzen. Voller Pensionspreis RM 3.25.
Besitzer E. Kunterding

Hotel „Lindenhof"
INHABER ERNST STROHL
Schieder (Lippe) Fernruf 39
Direkt am Hochwald gelegen, bietet Sommerfrischlern in seinen wunderschön gelegenen und gut eingerichteten Zimmern bei ausgezeichneter Küche und mäßigen Pensionspreisen angenehmen Aufenthalt.

Junge Front

Nr. 148 — 126. Jahrgang

Hier spricht die westfälische Hitlerjugend

Sonnabend, 27. Juni 1936

Sei treu, mächtig und stark!

Aus der Entwicklung der Hitlerjugend Bielefelds

Wenn am 28. und 29. Juni der Gau Westfalen-Nord der NSDAP wiederum zu seinem jährlichen Gautreffen aufruft und in der Stadt Gelsenkirchen aufmarschiert, so marschieren mit den Männern der politischen Leitung der SA und SS wieder die nationalsozialistische Jugend auf. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird auf dem diesjährigen Gautreffen zur jungen Garde des Führers sprechen.

Die

Anfänge der Hitlerjugend in Bielefeld

reichen in das Frühjahr 1930 zurück. Es hat wohl schon vorher einige Jungens in unserer Stadt gegeben, die sich für den Nationalsozialismus interessierten. Die eigentliche Gründung der Hitlerjugend fand im Mai 1930 unter dem Jg. Jup Brenner statt. Bis zur Machtübernahme ist die Hitlerjugend in Bielefeld nicht über eine Stärke von 50 Jungen hinweggekommen, aber diese Jungen standen immer dort, wo sie der Führer brauchte. Sie haben durch ihren nimmermüden Einsatz den Grundstein gelegt zu der heutigen größten Jugendbewegung unserer Stadt.

Die Bielefelder Jungen, die sich unter der Führung Brenners zusammengefunden hatten, um in unserer Stadt für die Bewegung des Führers zu kämpfen, erhielten bereits wenige Monate nach der eigentlichen Gründung ihre erste Fahne.

Am 1. Juli 1930 sprach in Bielefeld in der Ausstellungshalle der jetzt verstorbene General Litzmann. Die Bielefelder Hitlerjugend war an diesem Tage mit dem Wunsche zur Ausstellungshalle gezogen, der General Litzmann möchte ihr die Fahne weihen. Die Bitte der Hitlerjugend wurde von dem damaligen Ortsgruppenleiter General Litzmann mitgeteilt. Nach der eigentlichen Kundgebung fand dann die Weihe der Fahne statt. Mit den Worten:

Hitlerjugend, sei treu, mächtig und stark, übergab der General dem Fahnenträger das Banner.

Es ist selbstverständlich, daß die Hauptarbeit der Hitlerjugend in der Kampfzeit in der Propagierung der Idee unseres Führers bestand. So stand die Hitlerjugend in einer gemeinsamen Front mit den Parteigenossen und der SA. An jedem Werbemarsch nahm die Hitlerjugend teil, verteilte Flugblätter und verkaufte Eintrittskarten für die Versammlungen der Partei.

Aber auch eigene Veranstaltungen wurden mit weitgehender Unterstützung der Bewegung aufgezogen. Am 27. September 1931 sprach auf einer Versammlung der HJ der Reichsführer der Hitlerjugend, Kurt Gruber, in Bielefeld. Ein kommunistischer Diskussionsredner wird glänzend abgefertigt. Eine weitere größere Veranstaltung war dann der Werbeabend der Hitlerjugend im Kyffhäuser, der im Dezember 1932 stattfand. Außerdem wurden fast monatlich Sprechabende durchgeführt, auf denen der jetzige Gebietsführer Beier, der Gauführer des NSS, Müller, der Reichstagsabgeordnete Pg. Homann, der Schriftleiter Pg. Max Hiemisch, der Reichsredner Pg. Kornills sprachen.

An den Verfassungsfeiern der Schulen 1932 zeigte es sich, wie weit bereits die Schülerschaft „naziverseucht" war. Es gab Schulen, bei denen kein Junge oder kein Mädel aufzutreiben war, die freiwillig die alte Reichsflagge tragen wollten. Ganze Klassen pfiffen geschlossen das Horst-Wessel-Lied und die Schülerschaft der Stadt Severings grüßte sich, um den Ausdruck der „Volkswacht" zu wiederholen, „römisch".

Der 30. Januar 1933, der Tag der Machtübernahme, wurde für die Bielefelder Hitlerjugend ein besonderes Erlebnis. Schon Tage vorher hatte die Bielefelder Hitlerjugend die Propaganda für eine Versammlung mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Herford durchzuführen. An diesem Tage sprach Baldur von Schirach zur Hitlerjugend Minden-Ravensbergs. Die Begeisterung, die alle Jungen und Mädel erfüllte, war unbeschreiblich. Hinter der alten Fahne der Bielefelder Hitlerjugend marschierte die nationalsozialistische Jugend aus Minden-Ravensberg durch die Stadt. Der Reichsjugendführer nahm den Vorbeimarsch ab. Anschließend spracht Baldur von Schirach in zwei überfüllten Massenversammlungen.

Nach der Machtübernahme machte die NS-Jugend auch in Bielefeld eine starke Aufwärtsentwicklung durch. Im Mai 1933 marschierte erstmalig in Bielefeld der „Unterbann Teutoburg" der Hitlerjugend in einer Stärke von 900 Jungen auf. Die Werbearbeit der Hitlerjugend, die Zunahme machte bald auch organisatorische Aenderungen innerhalb der HJ notwendig. Bielefeld wurde bald Sitz des Bannes 158 und umfaßte zwei Unterbanne. Heute ist die Hitlerjugend die größte Jugendorganisation unserer Stadt. Sie allein umfaßt eine Stärke von über 1000 Jungen.

Die Entwicklung des Bundes Deutscher Mädel ist in Bielefeld eng verbunden mit der Entwicklung der Hitlerjugend. Im Oktober 1931 entstand in Bielefeld die erste BDM-Gruppe. Damit war Bielefeld die erste Ortsgruppe in Minden-Ravensberg. Dieser Gruppe gehörten 15 Mädel an. Zum ersten Male trat der BDM im lippischen Wahlkampf in Erscheinung. Am 8. Januar 1932 sprach Adolf Hitler in Lemgo. Auf einem Gemüsewagen fuhr der BDM zu dieser Kundgebung. Während der Zeit der großen Wahlkämpfe haben wir mitgeholfen, die Idee unseres Führers zu verbreiten. Als die SA, SS und HJ verboten wurden, stellte der Bund Deutscher Mädel den Ordnungsdienst für die Kundgebungen in der Ausstellungshalle.

Der erste Reichsjugendtag sah auch Bielefelder Mädel in der Stadt des großen Preußenkönigs. Der 30. Januar brachte uns den langersehnten Ziele näher. Waren wir bisher eine kleine Gemeinschaft, so konnten wir bald die Neuaufnahmen nicht mehr bewältigen. Heute beträgt die Mitgliederstärke etwa 900 Mädel.

Aus der Hitlerjugend entstanden, gehören die Einheiten des Jungvolks zu ihr, wie der jüngere Bruder zum älteren. Die eigentliche Entwicklung des Jungvolks begann aber erst nach der Machtübernahme. In kurzer Zeit waren viele Jungen zur Bewegung des Führers gestoßen, so daß sich bald die Notwendigkeit ergab, daß Bielefeld-Stadt mit dem Landkreis Bielefeld ein eigener Jungbann wurde. Im Herbst 1934 wurde der Jungbann 1/158 aufgestellt.

Nachdem die großangelegte Werbeaktion beendet war, die den Zweck hatte, mit einem Schlage alles zu erfassen, damit die Organisation stabil wurde, konnte bereits mit der Aufbauarbeit begonnen werden. Wir kamen bald so weit, daß die Parteidienststellen zur Ausgestaltung ihrer Kundgebungen stets Jungvolk heranzogen.

Im Winter 1934/35 wurde das Jungvolk im Stadt- und Landkreis Bielefeld im Jungbann 1/158 äußerlich und innerlich gefestigter denn je. Von nun an füllte die Schulung und körperliche Ertüchtigung den Hauptteil der Arbeit aus.

So konnte auch die Sommerarbeit des Jungbanns mit einer gut geschulten Führerschaft begonnen werden. Wieder standen Fahrt und Lager im Vordergrund. 1200 Jungen des Jungbanns sind im Sommer 1935 auf Fahrt gewesen.

Das Jahr 1936 soll nach dem Willen des Reichsjugendführers die Erfassung aller Jungen und Mädel bringen, die im Jungvolkalter stehen. In Bielefeld stehen 90 Prozent aller Zwölf- bis Vierzehnjährigen, 93 Prozent aller Zehn- und Elfjährigen heute in der Gemeinschaft des deutschen Jungvolkes oder der Jungmädelschaft. Ein großer Teil der Bielefelder Schulen hat die Hissung der Hitlerjugend-Fahne beantragt und auch bereits durchführen können.

Die nationalsozialistische Jugend unserer Stadt wird aber auch in den kommenden Jahren arbeiten für unseren Führer; sie wird ihr Pflicht erfüllen.

bö.

Unbeirrbar im Glauben an den Führer!

Das Werden der nationalsozialistischen Jugend im Kreise Wiedenbrück

Vor zehn Jahren, am 1. Juli 1936, gründete der Pg. Gruber in Plauen im Vogtland die Hitlerjugend. Mit dieser Gründung legte Gruber den Grundstein zu der heutigen Jugendbewegung, die fast zehn Millionen Jungen und Mädel des deutschen Volkes umfaßt.

Im August des Jahres 1930 fand in Gütersloh erstmalig ein Deutscher Tag statt. SA-Stürme aus dem ganzen Kreise Minden-Ravensberg wurden nach Gütersloh zusammengezogen. Es sprach der Pg. Max Hiemisch aus Bielefeld. An diesem Tage wurde in Gütersloh der erste Standort der Hitlerjugend im Kreise Wiedenbrück gegründet, der eine Stärke von sieben Mitgliedern hatte. Bereits am 7. September 1930 trat dieser Standort bei dem Aufmarsch der Nationalsozialisten am Hermannsdenkmal zuerst an die Oeffentlichkeit. Die Führung dieser Jungen hatte der Jg. Franz Schilling. Kurze Zeit später verließ Schilling das Gymnasium zu Güterloh und sein Nachfolger wurde Daniel Vollert, der heute den Bann 158 der Hitlerjugend führt.

Der Kampf dieser Jungen um die Jugend unseres Kreises war äußerst schwer. Deshalb ist es auch zu verstehen, daß außer Gütersloh vor der Machtübernahme eigentlich kein weiterer Standort der nationalsozialistischen Jugend bestand. Wohl waren in allen Orten und Flecken Jungen und Mädel, die sich zu der Idee des Führers der nationalsozialistischen Bewegung bekannten, aber sie standen nur in loser Verbindung, und traten daher nicht als größere Gruppe an die Oeffentlichkeit.

Als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 die Macht übernahm, standen im ganzen Kreise vierzig Hitlerjungen, vierzig Jungvolkpimpfe und etwa zwanzig Mädel, die mit unglaublicher Freude diesen Tag herbeigesehnt hatten. Glaubten sie aber, daß mit dem Tage der Machtübernahme die Verfolgungen beendet sein würden, so wurden sie sehr enttäuscht. Der Kampf der kirchlichen Kreise gegen die Hitlerjugend begann jetzt erst in voller Schärfe. Unbeirrbar aber im Glauben an den Führer gingen sie nun an die Arbeit. Die Wahl des 5. März sah auch sie in voller Propagandatätigkeit. Nach diesem großen Wahlsieg begann auch für die nationalsozialistische Jugendbewegung eine Aufwärtsentwicklung. In allen Orten des Kreises konnten nunmehr Gründungen von Kameradschaften und Scharen der Hitlerjugend vorgenommen werden. Als erste Neugründung der Hitlerjugend folgte die Aufstellung des Standortes Rheda-Wiedenbrück, dann Rietberg-Neuenkirchen-Verl. Bald war kein Ort, kein Dorf mehr ohne seine nationalsozialistische Jugendformation. Die Zahl der Hitlerjungen wuchs! Im August 1933 wurde der Kreis Wiedenbrück zum Unterbann IV/158 erhoben. Die Führung des Unterbannes wurde dem Gefolgschaftsführer Daniel Vollert übertragen.

Das Jahr 1934 sollte nach einer Anordnung des Reichsjugendführers die Erfassung aller aufbauwilligen Kräfte der deutschen Jugend in der Hitlerjugend bringen. Der Monat Januar wurde zum Werbemonat erklärt. In ungezählten Werbeveranstaltungen wurde für die nationalsozialistische Jugend getrommelt. Die Mitgliederzahl stieg im außergewöhnlichen Maße. Im Sommer 1934 hatte der Unterbann eine Gesamtstärke von 1000 Jungen, die sich mit der heutigen Stärke der Hitlerjugend deckt.

*

In Gütersloh wurde die erste Mädelschaft des BDM im Jahre 1932 gegründet. Der Dienst der Mädel fand in Wohnräumen statt, die von Parteigenossen zur Verfügung gestellt worden waren.

Am 1. Mai 1933 konnte der BDM erstmalig an die Oeffentlichkeit treten. Von nun an setzte auch hier eine starke Aufwärtsentwicklung ein. In allen Orten wurden Gruppen des Bundes Deutscher Mädel gegründet. Die zweite Mädelschaft war auch hier Rheda-Wiedenbrück. Heute umfaßt der Ring IV/158, der zum Untergau Bielefeld gehört, über 800 Mädel.

Gegen Ende 1932 wurde die erste Einheit des Jungvolkes aufgestellt. Sie war aus der Hitlerjugend hervorgegangen und gehörte zur Hitlerjugend, wie ein jüngerer Bruder zum älteren. Unzertrennlich machten beide Gliederungen ihren Dienst wie vorher gemeinschaftlich, zogen ins Gelände, gingen auf Fahrt, saßen beim Heimabend und standen in einer Angriffsfront zum Gegner. Als das Jahr 1933 anbricht, haben sich im Kreise Wiedenbrück schon 40 Pimpfe zusammengefunden. Das Jahr 1933 sieht das Deutsche Jungvolk in einer großen Werbeaktion. Es wird getrommelt und nochmals getrommelt und im Sommer 1934 stehen 1200 Jungen in den Reihen der jüngsten Garde des Führers. Die Entwicklung der Jungmädelschaft deckt sich mit der Entwicklung des Jungvolkes. Auch hier erfolgte eine große Zunahme.

Mit einer noch nie da gewesenen Leidenschaft stellten sich Jungen und Mädel in den Dienst des „Jahres des Deutschen Jungvolkes". Bereits am 20. April, dem Geburtstage des Führers, konnte diese große Forderung des Reichsjugendführers in Erfüllung gehen.

Tausende Jungen und Mädel konnten an diesem Tage in allen Orten unseres Kreises in die Reihen des Jungvolkes und der Jungmädelschaft aufgenommen werden. 97 Prozent aller zwölf- bis Vierzehnjährigen, 100 Prozent aller Zehn- und Elfjährigen stehen heute in den Reihen der Hitlerjugend. Es gibt fast keine Schule mehr, die nicht bereits die Berechtigung zur Hissung der Hitlerjugendflagge erhalten oder beantragt hätte.

Das, was vor wenigen Jahren unmöglich gewesen wäre, ist erreicht. Erfassung aller Jugendlichen, unser Ideal, ist Tatsache geworden. Die nationalsozialistische Jugendbewegung des Kreises Wiedenbrück wird weiter marschieren und arbeiten.

Bö.

„In Liebe und Treue zum Führer!"

Die neuen Pimpfe wurden eingegliedert

Die große Werbung zur Erfassung aller 10- bis 14-jährigen im Deutschen Jungvolk hat ihren Abschluß gefunden. Aus allen Gebieten der Hitlerjugend werden hervorragende Ergebnisse gemeldet, die allgemein bestätigen, daß fast durchweg 100 Prozent der betreffenden Jahrgänge in die Reihen des Jungvolkes eingegliedert sind. Nach Ausführungen des Stabsführers Hartmann Lauterbacher in Köln, sind im ganzen Reiche allein am 20. April

800 000 Jungen in das Jungvolk

eingetreten. Nach ihrer nunmehr laufenden Probezeit, die mindestens zwei, höchstens sechs Monate dauert, und die durch die Pimpfenprobe abgeschlossen wird, werden sie als Jungvolkjunge vollwertige Glieder dieser jungen Gemeinschaft und haben durch ihren Dienst zu erweisen, daß sie ihr Versprechen: „im Deutschen Jungvolk allzeit ihre Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne", im täglichen Einsatz wahr machen werden.

Der äußere Aufbau, der durch die gewaltige Zahl von Jungenschaften oder Jungzügen, in denen die neuen Jungen eingegliedert worden sind, wird bald vollzogen sein. Ihre Untersuchung auf „tauglich" oder „bedingt tauglich" durch Formationsärzte und geprüfte Feldschere wird eingehend durchgeführt und ein Berliner Jungbann hat das erfreuliche Ergebnis gezeitigt, daß von den 1000 bisher Untersuchten nur 2 Prozent ärztliche Bedenken gegen eine Aufnahme in das Jungvolk erhoben wurden.

Alle anderen aber, alle, die gesund und gerade sind, werden in der Gemeinschaft den Befehl des Führers an die Hitlerjugend vom Reichsparteitag 1935 durch die Tat als richtungsgebend für sich verwirklichen: Jeder ist verpflichtet, seinem Volk zu dienen, jeder ist verpflichtet, sich für diesen Dienst zu richten, körperlich zu stählen und geistig vorzubereiten und zu festigen.

Die innerliche Formung und Neuprägung der zum 20. April Aufgenommenen ist die nächste große Aufgabe, die der organisatorischen Eingliederung folgt und das erzieherische Ziel des Jungvolkes als der großen Vorschule der Bewegung überhaupt darstellt. Hier gibt es keinen Stillstand und keine Ruhe, denn aus ihren Reihen sollen die politischen Soldaten des Führers hervorgehen. Eine harte Zeit verlangt harte, einsatzbereite Kerle. Dazu sollen sie erzogen werden und zur Gleichartigkeit der inneren Haltung. Uns interessiert nicht, ob der Pimpf aus dem Vorder- oder Hinterhaus kommt, ob sein Vater Fabrikbesitzer oder Arbeiter ist, ob er einen Sonntagnachmittagsausgehanzug oder keinen aufzuweisen hat, sondern wir fragen nur das eine: Was für ein Kerl ist es. Sonderrechte und Sonderbewertungen werden von dem inneren Gleichklang aller Jungen, die in der gleichen Uniform und hinter den gleichen Wimpeln und Fahnen marschieren, überwunden. Jeder tut seine Pflicht an seinen Platz, denn die gemeinsame Pflicht ist die Grundlage jeder Kameradschaft. Aus dem Geist sozialistischer Kameradschaft des Wollens, des Denkens und Handelns erwächst die neue Gemeinschaft, die alle umschließt und irgendwelche sogenannten Einzelgänger oder „privaten" Gruppen dann auch von den ihr erwachsenden Rechten ausschließt.

Der hinter der Schulbank oder der im Fabriksaal, sie alle dürfen am Schicksal ihres Volkes mit zimmern helfen und erleben ihren Dienst im Jungvolk als einen Ehrendienst an der Nation. Dieser Dienst kann keine Schwächlinge gebrauchen, denn am Einsatz der deutschen Jugend wird es liegen, wie sich unseres Volkes Schicksal gestaltet.

Deshalb lernt jeder Junge seinen Körper zu stählen, gewandt und fleißig und findig zu werden, um rein leistungsfähig allen Anforderungen genügen zu können. Sportliche Durchbildung ist verknüpft mit der geistigen und seelischen Schulung, so daß aus dieser umfassenden Erziehung tatsächlich Jungen hervorgehen, die später überall ihren Mann stehen werden.

Das große Sommerlager,

auf das sich die gesamte Sommerarbeit des Jungvolkes konzentriert, soll alle, die nach Maßgabe der Aerzte gesundheitlich dazu in der Lage sind, drei Wochen im Zeltlager vereinen und ihnen im Wald und an der See Gesundheit und Kraft vermitteln.

Nirgend so wie im Lager wird bewußt gemacht, daß die junge Mannschaft nicht durch Mitgliedsbeiträge und „Statuten" zusammengehalten wird, sondern durch ein großes Ziel und eine Gemeinschaft, die in der

Hingabe an den Führer

und seine Forderungen die höchste Erfüllung des Daseins sieht. Die Ewigkeit des Volkes und das ist die Jugend — ist die Grundlage, auf der der Führer baut. Nicht dieses oder jenes Gegenwartgeschehen, die Zukunft ist ihm verpflichtendes Gesetz des Handelns. Deshalb trifft sein Auftrag in erster Linie die Jugend, die ihn in kämpferischer Bereitschaft erfüllen wird.

Lüdde.

Kleidung und Abzeichen für

HJ, DJ, BDM

Zugelassene Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP, München

Buddeberg